

DER REINERHOF

**Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen im Grazer Reinerhof
mit besonderer Berücksichtigung der keramischen Funde**

Diplomarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades
einer Magistra der Philosophie
an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät
der Karl-Franzens-Universität Graz

vorgelegt von

Martina ROSCHER

am Institut für Klassische Archäologie
Betreuer: Univ.Prof. Dr. Th. Lorenz

Graz, 1997

INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT.....	1
2. EINLEITUNG.....	2
3. LAGE.....	4
4. DAS FRÜHE GRAZ.....	8
5. BEDEUTUNG DES REINERHOFES - ALLGEMEINER HISTORISCHER ABRISS.....	10
6. BAUHISTORISCHER ABRISS	17
6.1. Turm.....	17
6.2. Gotischer Saal.....	19
6.3. West- und Südtrakt.....	19
7. ARCHÄOLOGISCHER BEFUND.....	21
7.1. Reinerhof.....	23
7.1.1. Turm.....	23
7.1.2. Gotischer Saal.....	26
7.1.3. Raum 009.....	28
7.1.4. Raum 008.....	32
7.1.5. Raum 017/018.....	35
7.1.6. Raum 016.....	35
7.1.7. Raum 019.....	35
7.1.8. Raum 020.....	36
7.1.9. Raum 021.....	36
7.1.10. Raum 007.....	36
7.1.11. Raum 010.....	37
7.1.12. 1. Stock.....	37
7.1.13. 2. Stock.....	37
7.1.14. Osthof Terrasse.....	37

7.1.15. Osthof.....	38
7.1.16. Südhof.....	38
7.1.17. Innenhof/Zufahrt.....	38
7.2. Sackstraße/Stadtmauerschnitt.....	40
7.3. Schloßbergplatz.....	43
7.4. Raum 119.....	46
8. Keramik.....	47
8.1. Irdenware.....	51
8.1.1. Reinerhof.....	51
8.1.2. Sackstraße.....	55
8.1.3. Schloßbergplatz.....	57
8.1.4. Raum 119.....	60
8.3. Porzellan.....	64
8.4. Steingut.....	65
8.2. Steinzeug.....	66
9. Literatur.....	68
10. Katalog.....	75
11. Tafeln.....	138

1. VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist auf Anregung von **Dr. D. Kramer** entstanden, dem ich auch für seine ständige Betreuung zum Danke verpflichtet bin.

Für die Annahme und die Betreuung des Themas bedanke ich mich bei **Univ. Prof. Dr. Th. Lorenz**.

Danken möchte ich folgenden Personen, die mir mit vielseitigen Hilfen zur Seite standen: **C. und S. Bâ**, **Dr. O. Burböck**, **Ch. Gutjahr**, **S. Hänsel**, **Doz. Dr. B. Hebert**, **Mag. N. Hofer**, **Dr. M. Lehner**, **Dr. F. Kaiser**, **MA. M. Kramer**, **Dr. N. Müller**, **Dr. G. Obersteiner**, **G. Tiefengraber**, **Dr. K. Trummer** und **Dr. R. Wedenig**.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich für die jederzeit gewährte Hilfe und die nette Betreuung bei meinen Bibliotheksbesuchen am Institut für Ur- und Frühgeschichte in Wien bei **Mag. Th. und K. Kührtreiber**.

Aufrichtigen Dank schulde ich **G. Pachler**, der mir bei der Arbeit am Computer jederzeit hilfreich und kompetent zur Seite stand.

2. EINLEITUNG

In der Zeit von August 1992 bis Juli 1994 fanden im Zuge von Umbau- und Renovierungsarbeiten im Reinerhof, Sackstraße 20 in Graz durch das Steiermärkische Landesmuseum Joanneum, Abteilung Archäologische Sammlungen (Grabungsleitung: Dr. D. Kramer) archäologische Untersuchungen statt, welche mittelalterliche und neuzeitliche Funde und Befunde zutage förderten. Die Bearbeitung der Befunde und keramischen Funde ist Gegenstand der vorliegenden Arbeit.

Das Projekt Reinerhof stellte die erste planmäßige Untersuchung eines Gebäudes im Gebiet der mittelalterlichen Stadt Graz im Sinne von Stadtkernforschung bzw. Stadtarchäologie dar. Es ist Dr. D. Kramer zu danken, daß dieses Projekt durchgeführt und trotz zahlreicher Probleme zu Ende gebracht werden konnte. Die Finanzierung der Grabungstätigkeiten erfolgte durch die Stadt Graz¹, Dr. D. Kramer finanzierte die Grabungen größtenteils privat vor und bekam das Geld später von der Stadt Graz zurückerstattet.

Von Oktober bis Dezember 1992 standen im Rahmen eines für zwei Monate bewilligten Praktikums für Langzeitarbeitslose der Arbeitsmarktverwaltung zeitweilig bis zu sechs Hilfsarbeiter zur Verfügung, zusätzlich waren in diesem Zeitraum bis zu vier Fachstudenten an den archäologischen Untersuchungen beteiligt.² Von Februar 1993 bis Juli 1994 arbeiteten bis zu drei Fachstudenten und drei Hilfskräfte mit Unterbrechungen an den Untersuchungen, die teilweise unter widrigsten Umständen (Schneefall, Kälte) durchgeführt werden mußten.

Das Umzeichnen der Plana und Profile wurde im Rahmen eines dreimonatigen Fachpraktikums am Landesmuseum Joanneum, Abteilung Archäologische Sammlungen von Mag. I. Bauer und der Verfasserin durchgeführt. Das Restaurieren der Fundstücke übernahmen R. Fürhacker und E. Grollegger, die hierbei anfallenden Kosten wurden größtenteils vom Bundesdenkmalamt (Doz. Dr. B. Hebert) übernommen.

In den zwei Jahren der Grabung konnten große Teile, sowohl innerhalb, als auch außerhalb des Reinerhofes untersucht werden, obwohl sich diese Untersuchungen mitunter auf Baubeobachtung, Fundbergung und skizzenhafte Dokumentation beschränken mußte. (Abb. 7: Grundriß des Reinerhofes mit Grabungsflächen).

¹ Büro für Stadterhaltung und -entwicklung bzw. Abteilung für Wohnbau und Wohnbauförderung

² In dieser Zeit wurden die Grabungen von Dr. Reinhold Wedenig geleitet, dem ich für seine hervorragende Dokumentation zum Danke verpflichtet bin.

Von Anfang an war Dr. D. Kramer darauf bedacht die interdisziplinäre Arbeit zu fördern. An dieser Stelle soll jenen Personen und Institutionen gedankt werden, die zum Gelingen des Projektes Reinerhofs beigetragen haben: E. Edegger, Magistratsabteilung für Wohnbau- und Wohnbauförderung (Dr. I. Bardeau), Stadtrat F. Spielberger, Büro für Stadtentwicklung und Erhaltung (Dipl. Ing. Luser), Vizebürgermeister R. Feldgrill-Zankl, ÖWGes (Dir. F. Roßmann, Ing. H. Goldeband), Architektenbüro Andexer und Moosbrugger, Landesmuseum Joanneum (Abteilung Archäologische Sammlungen), Steiermärkisches Landesarchiv (Dr. H. Purkarthofer, Dr. G. Gänser, Dr. G. Obersteiner), Bundesdenkmalamt (Hofrat Dr. F. Bouvier, Doz. Dr. B. Hebert, D.I. E. Mohringer), Grazer Stadtmuseum (Dir. Dr. G. Dienes, Dr. F. Leitgeb), Diözesansarchivar Dr. Müller (Reiner Stiftsarchivar), Dr. O. Burböck (Münzsammlung, LMJ) und Dr. R. Wedenig.

3. LAGE

Der Reinerhof liegt zwischen Mur und Schloßberg nördlich des Grazer Hauptplatzes, heute Sackstraße Nr. 20. Nördlich an den Reinerhof anschließend befindet sich der Schloßbergplatz, von wo aus der Kriegersteig auf den Schloßberg führt.

Nach der erfolgreichen Renovierung und Revitalisierung beheimatet der Reinerhof heute drei Geschäfte, ein Cafe, die Volkshilfe Steiermark, den städtischen Kinderhort und mehrere Wohnungen. Ein Teil des Erdgeschosses (Gotischer Saal, Räume 016, 017, 018, 019, 020, 021) wird museal (Stadtmuseum) genutzt und soll in Folge der mittelalterliche Geschichte der Stadt Graz gewidmet werden.



Abb. 1: Ausschnitt aus dem Grazer Stadtplan (Pfeil: Lage des Reinerhofes)

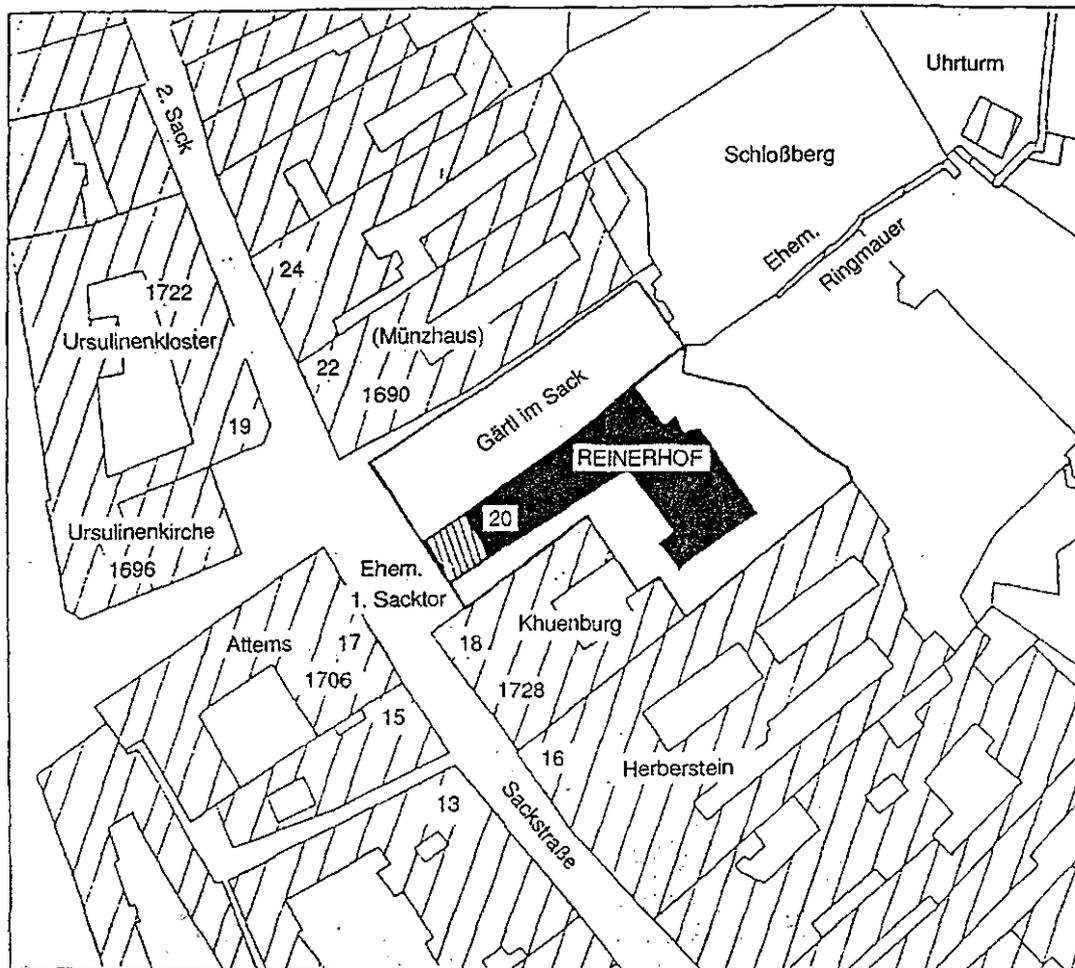


Abb. 2: Situationsplan Anfang des 18. Jahrhunderts (nach N. Müller)



Abb. 3: Ausschnittsvergrößerung aus Matthäus Merians Kupferstich Graz von Süden von 1649. Im Zentrum das erste Sacktor und rechts davon der Reinerhof (L-förmig)

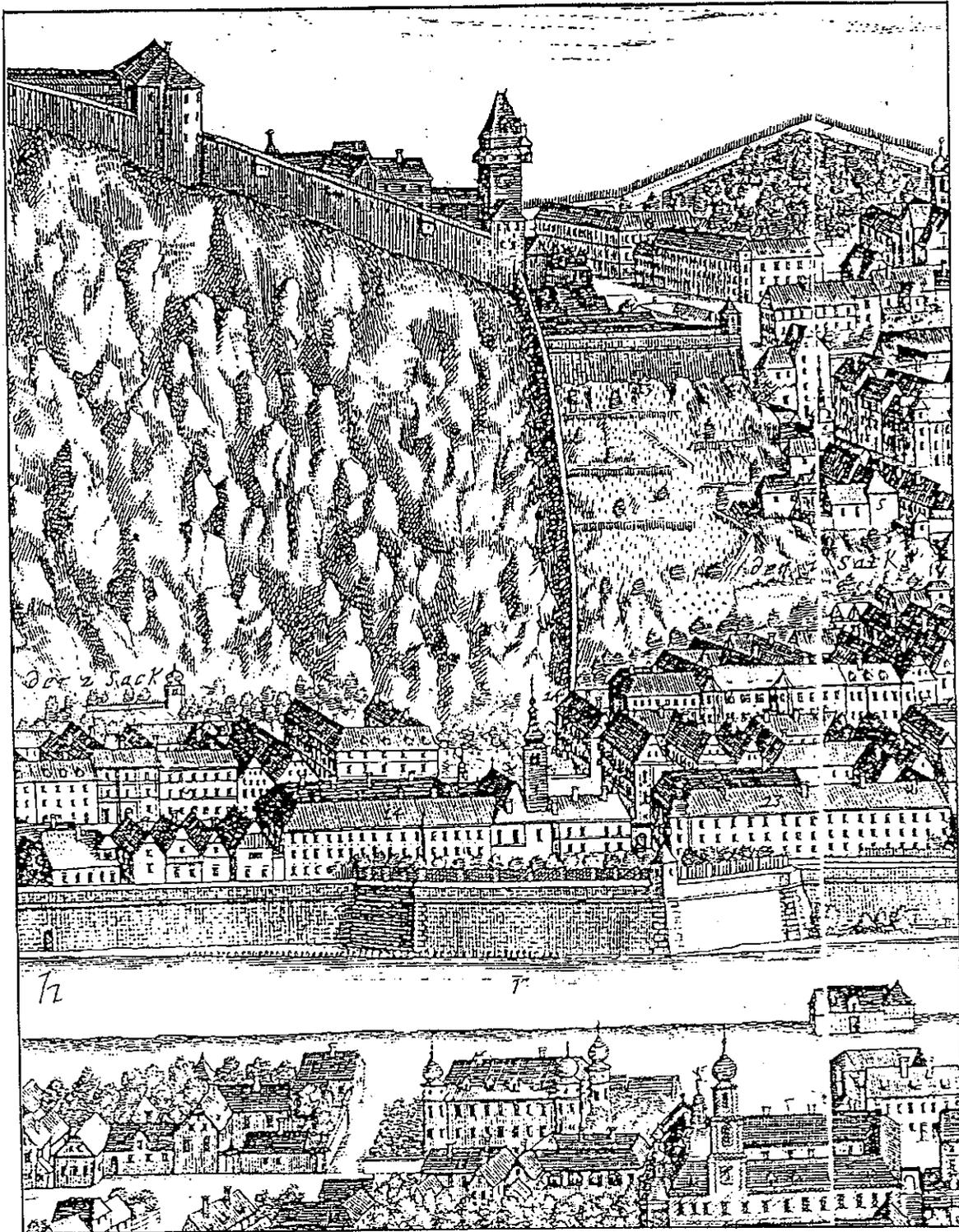


Abb. 4: Reinerhof (am Fuß der alten Stadtmauer) und Gärtl im Sack (links davon).
Ausschnittsvergrößerung aus dem Kupferstich von Andreas Trost, Graz von Westen
1703/1728

4. DAS FRÜHE GRAZ

Über die frühe Phase der Stadt Graz ist leider sehr wenig bekannt, da fast das gesamte Stadtarchiv vor ca. zweihundert Jahren verloren ging. Als das Rathaus 1803 umgebaut wurde lagerte man die Akten in einem Keller in der Innenstadt zwischen und vergaß auf sie. Die Urkunden vermoderten und wurden 1820 irrtümlich in der Mur entsorgt.³

Mangels früher Urkunden gibt es für das frühe Graz nur wenige fix datierte Ereignisse. Die Erstnennung von Graz 1128/29 ist eine Fälschung aus dem letzten Drittel des 12. Jahrhunderts. Dies hat bereits Posch festgestellt⁴, obwohl 1978 „850 Jahre Stadt Graz“ gefeiert wurde. Gänser⁵ spricht in einem seiner letzten Aufsätze die Vermutung aus, daß Graz bereits 1091 bei der Stiftung des Benediktinerklosters St. Paul erstmals erwähnt wird, als ein *Weriart de Grez* genannt wird. Dieser wurde immer mit Windischgraz in Verbindung gebracht, obwohl keinerlei Besitzungen für seine Familie in dem Gebiet um Windischgraz nachzuweisen sind.

Abgesehen von dem leidigen Thema der Erstnennung von Graz, muß davon ausgegangen werden, daß eine erste Ansiedlung unter dem Schloßberg, im Bereich der vorderen Sackstraße, bestand. Posch spricht in der Beziehung von einem kleinen Gassenmarkt, der senkrecht auf die Ost-West verlaufenden Durchzugsstraße (Mur-, Sporgasse) gestellt war.⁶ Auch Gänser⁷ hat in seiner letzten Arbeit darauf hingewiesen, daß die ursprüngliche Besiedlung im Bereich der Sackstraße am Fuße des Schloßbergs bestand. Die Anlage hatte die Form, des schon im 10. Jahrhundert für Trier, weiters auch für Salzburg, Wien, Krems und Tulln, bezeugten Dreiecksmarktes.⁸

Bei Umbauarbeiten im Kaufhaus Kastner & Öhler wurde Reste von Töpfen mit der für Schmidt⁹ so typischen karantanischen Radspeichenmarke gefunden. Bereits Modrijan wies darauf hin, daß Radspeichenmarken zwar „karantanisch“ sein können, aber meistens nicht sind.¹⁰ Es gibt heute noch Publikationen über Graz, in denen diese „berüchtigten“ karantanischen Töpfe mit Radspeichenmarken auftauchen, obwohl in letzter Zeit vor allem Kramer immer wieder darauf hingewiesen hat, daß diese Behauptungen falsch sind.¹¹

³ Popelka 1959, Bd. 1, 19.

⁴ Posch 1968, 35.

⁵ Gänser 1995, 85f.

⁶ Posch 1978, 41.

⁷ Gänser 1996.

⁸ Planik 1996, 94.

⁹ Schmid 1959, 49.

¹⁰ Modrijan 1978, 18.

¹¹ Kramer 1993b, 32.

Das erste urkundliche Zeugnis für ein Bestehen eines Marktes gibt eine Urkunde aus dem Jahr 1147, in der ein Kaufmann Witelo genannt wird. Im 2. Viertel des 12. Jahrhundert wird die Burg und der Markt durch verschiedene Urkunden genauer faßbar. Zu dieser Zeit war noch der Hochfreie Uldarich von Graz, Sohn des Bernhard von Stübing, Besitzer des Grazer Bodens. Erst 1156 ging der Besitz an Markgraf Ottakar III. über, der den Auftrag zur zweiten Marktgründung, nunmehr im Bereich des heutigen Hauptplatzes, gab. Der Markt war ein großer freier Raum, der von der Sackstraße bis zum Landhaus reichte. Diese bereits geplante Anlage läßt das Eingreifen der Traungauer erkennen. Die Gründung dieser Platzanlage muß 1164 bereits bestanden haben, da in der Reiner Urkunde von 1164 zwischen *forum* und *suburbanum castrum* geschieden wird.¹² So kommt für die Neugründung nur die Zeit zwischen 1156 und 1164 in Frage. Der Grundstein als Hauptort der Mark war somit gelegt, obwohl er als solcher noch wenig in Erscheinung trat.

Noch im 13. Jahrhundert wird Graz *forum* genannt. Die Ummauerung muß laut Posch¹³ zwischen 1214 (*forum*) und 1233¹⁴ (*civitas*) erfolgt sein. Im Bereich des Reinerhofes verlief die Mauer vom Schloßberg kommend bis zur Mur. Der Reinerhof war in die Befestigung einbezogen. In diesem Bereich der Mauer war vorerst kein Tor vorgesehen, da man ganz auf die Ost-West-Verbindung eingerichtet war.¹⁵ Erst um die Mitte des 14. Jahrhunderts durchbrach man den Sack und errichtete auf der Ebene des Reinerhofes das erste Sacktor. Gegen Ende der Regierungszeit Friedrichs III. schob man die Befestigung bis zum zweiten Sack vor (Häuser Sackstraße Nr. 36-38) und errichtete das zweite Sacktor. Das erste Sacktor blieb weiter stehen und wurde erst im Zuge des Baus des Palais Attems 1704 abgerissen.¹⁶

¹² Posch 1958, 41; Gänser 1993, 81 (Übersetzung der Urkunde), 82.

¹³ Posch 1978, 49.

¹⁴ Erstmals wird Graz bei der Bestiftung des Deutschen Ritterordens *civitas* genannt.

¹⁵ Popelka 1959, 187.

¹⁶ Popelka 1959, 217.

5. BEDEUTUNG DES REINERHOFES - ALLGEMEINER HISTORISCHER ABRISS

1164 schenkte Markgraf Otakar III. dem Zisterzienserstift Rein drei Hofstätten am Fuße der Burg („...in suburbano castris Graece...“)¹⁷.

Bereits Otakars Vater Leopold der Starke (1122-1129) stiftete 1129 das Zisterzienserstift Rein nördlich von Graz. Auf Grund seines frühen Todes konnte die Stiftung erst von seiner Frau, der Welfin Sophie 1138 beendet werden.

Die ersten Mönche kamen aus dem 1127 errichteten Kloster Ebrach im Steigerwald (bei Würzburg) nach Rein. Der Gründungsabt Gerlach (1129-1164) dürfte schon in Morimond, der Primarabtei Reins Zisterzienser gewesen sein. Gerlach war wie Bernhard von Clairvaux ein Verfechter des Kreuzzugsgedankens. Er warb auch in der Mark dafür und bewog neben anderen Männern auch Otakar III. dazu am Kreuzzug teilzunehmen.¹⁸

Rein ist das erste Kloster markgräflicher Gründung in der Steiermark, darüber hinaus überhaupt die erste Niederlassung der Zisterzienser im österreichisch-bayrischen Bereich. Rein war von seiner Gründung her als traungauisches Hauskloster gedacht. Es sollte einerseits Zentrum des religiösen Lebens in der Mark, andererseits aber auch Grablege der Otakare werden.¹⁹

Das Verhältnis der Traungauer zur Kirche war immer ein sehr Gutes. Besonders Otakar IV. zeichnete sich durch seine Frömmigkeit aus, die sich vor allem in den zahlreichen von ihm getätigten Schenkungen zeigt. Diese Schenkungen wurden später von Leopold V. zum Teil wieder rückgängig gemacht.²⁰

Die Zisterzienser

Der Orden der Zisterzienser wurde 1098 vom Benediktinerabt Robert von Molesme in Cîteaux gegründet. 1112 tritt Bernhard von Clairvaux dem Orden bei, durch sein Wirken kam es rasch zu einer Ausbreitung über ganz Europa. Die Forderung Bernhards, die Klöster in waldreichen, wasserführenden Tälern zu errichten („Wenn möglich ist das Kloster so anzulegen, daß alles Notwendige, nämlich Wasser, Mühle, Garten und die

¹⁷ StIA Rein Orig. Pgt.

¹⁸ Mezler-Andelberg 1980, 154

¹⁹ Mezler-Andelberg 1980, 149.

²⁰ Mezler-Andelberg 1980, 144.

verschiedenen Berufe innerhalb des Klosters ausgeübt werden können²¹) spiegelt sich in der Abgeschlossenheit Reins wieder.

Dem jährlich stattfindenden Generalkapitel in Citeaux war jeder Abt verpflichtet.

Das Auftreten der Zisterzienser brachte für das klösterliche Leben einige Neuerungen. Die Wirtschaftsführung beruhte auf der Arbeit mit eigenen Händen und auf eigene Kosten (*propriis manibus et propriis sumptibus*), für welche sie, wenn es notwendig war, auch Lohnarbeiter einsetzten.²² Der Erfolg der Zisterzienser, wie auch anderer Mönchsorden, beruhte darauf, daß sie Geistliches und Irdisches als Einheit betrachteten. Weitere Kennzeichen des neuen Ordens waren die Schlichtheit in der gesamten Lebensführung, das Eigenwirtschaftssystem und die starke Förderung der Konversen (Laienbrüder), die eine eigene Gruppe im Klostersverband bildeten. Die Neuerungen brachten dem Orden der Zisterzienser allgemein einen regen Zuspruch der Bevölkerung und hohe Wertschätzung der Päpste und Herrscher. Dies führte zusammen mit den verbesserten Wirtschaftsmethoden zu Produktionsüberschüssen, die es am Markt abzusetzen galt. Die Reiner fanden diesen Absatzplatz für ihre Produkte im Nahe gelegenen Graz. Der Verkauf der Waren an den öffentlichen Marktanlagen stimmte aber schon bald nicht mehr mit der Vorstellung der klösterlichen Disziplin des Ordens überein und so kam es 1157 zum Verbot des Generalkapitels die Waren auf öffentlichen Märkten zu verkaufen.

Erst 1164 erfolgte in Graz die Schenkung des Reinerhofes, zumindest des benötigten Areals am nördlichen Ende der Stadt. In der Urkunde heißt es: *mit ausgewiesenen Grenzen und von den übrigen Behausungen geschieden*²³. Gemeint ist eine Lage außerhalb und doch nicht zu entfernt vom Marktplatz, als daß sich dadurch ein Wirtschaftshemmnis ergeben würden; also ganz im Sinne des Ordens. Vermutlich war die Bebauung des ersten Sack im Bereich des Reinerhofes gering und somit in einer ruhigen Umgebung, wie gefordert, gelegen.²⁴ Die Lage dürfte im Hinblick auf eine Einbeziehung des Hofes in die Stadtmauer gewählt worden sein.

Verwundern läßt die späte Schenkung (erst 7 Jahre nach dem Verbot des Generalkapitels) deshalb, weil die besonders gute Beziehung zwischen dem Herrscher und dem Stift immer wieder hervorgehoben wurde. Gänser²⁵ vermutet, daß das Grundstück am Fuße des Schloßberges bereits kurz nach 1157 den Zisterzienser übergeben wurde, die Schenkung

²¹ Regel Benedikts, Kap. 66, Vers 6

jedoch erst 1164 erfolgte, als Otakar, kurz vor seinem Tod (31. 12. 1164 in Fünfkirchen) in Graz weilte.

Der Reinerhof hatte in den über sechs Jahrhunderten als Außenstelle des Stiftes verschiedene Aufgaben zu erfüllen:²⁶

- **Die Handelsstätte**

Der Stadthof wurde nach Ordensvorschrift von Konversen versorgt und bewohnt, die dort als „mercatores“ (Handelskundige²⁷) tätig waren. Das Bestreben des Ordens war es die Brüder so oft wie möglich auszutauschen, damit es zu keiner Entfremdung vom Heimatkloster kommen konnte. Wein war das Hauptprodukt, das es zu verkaufen galt, wie es bereits in der Schenkungsurkunde erwähnt wurde. Am Ende des Mittelalters gehörte das Stift zu den führenden steirischen Grundherrschaften im Weinbau und -handel.²⁸

Grill spricht im Zusammenhang mit dem Reinerhof als Handelsstätte vom „ältesten Grazer Kaufhaus“²⁹.

- **Das Quartier**

Als Mitglieder des Landtages mußten die Reiner Äbte des öfteren für längere Zeit in Graz verweilen. So schien bereits im ersten erhaltenen Inventar des Reinerhofes von 1619 eine Abtwohnung auf.³⁰ Darüber hinaus wurde der Reinerhof auch für Einladungen, Besprechungen, Gastmähler und Konzerte³¹ genutzt.

- **Das geistliche Haus**

Da neben den Laienbrüdern auch Priestermönche im Reinerhof anwesend waren und darüber hinaus jeder Bruder verpflichtet war den Gottesdienst zu feiern, kann man annehmen, daß von Anfang an eine Kapelle im Stadthof eingeplant war. Diese wird 1319 das erste Mal als Kapelle der hl. Anna und des hl. Bernhard erwähnt.³² Sie erfreute sich vor allem an den mit Ablässen versehenen Festtagen und -wochen der Patrone regen

²² Grill 1979, 135 - 155.

²³ Übersetzung des für den Reinerhof relevanten Teil von G. Gänser in: Der Reinerhof, Festschrift, 1995.

²⁴ Gänser 1995, 82 f.

²⁵ Gänser 1995, 79.

²⁶ nach Beigl 1995, 104ff.

²⁷ bei Beigl 1995, 104 als Handelskundige übersetzt

²⁸ Pickl 1979, 126.

²⁹ Grill 1979, 143.

³⁰ StiA Rein L 6/2 Inv. vom 1. März 1619

³¹ Josef Haydn dirigierte 1787 hier sein einziges Konzert in Graz.

³² StLA A. Rein Orig. Pgt.

Zustroms der Bevölkerung. Bereits 1310 kommt es zwischen dem Grazer Stadtpfarrer Ulrich zu St. Ägid und Abt Albero von Rein zum Übereinkommen, daß im Reinerhof mit keiner großen Glocke geläutet werden darf.³³

Darüber hinaus wurde vielfältige individuelle geistliche Betreuung geleistet.

- **Das Studienhaus**

Die Zisterzienser waren immer bemüht die Ausbildung ihrer Priesterseminaristen zu heben, indem sie ihnen eine universitäre Ausbildung ermöglichten und so diente der Reinerhof seit 1586 (Gründung der Grazer Jesuitenuniversität) auch als Unterkunft für Studenten. Obwohl die Zahl der Studenten auf sechs beschränkt war, fanden auch Konventualen aus anderen Zisterzienserklöstern, vor allem aus Viktring, Schlierbach, Neuberg und Wilhering, einer sogar aus dem Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal, Unterkunft. Erst die Einrichtung eines eigenen Hausstudiums im Stift Rein schmälerte die Bedeutung des Reinerhofes als Studienhaus.

Die josephinische Reform zwang das Stift letztendlich den Stadthof in Graz zu veräußern und so kam es am 1. Juli 1789 zum Verkauf des Reinerhofes.³⁴

Die Urkunde von 1164 erwähnt leider nichts über die Bebauung dieser drei Hofstätten. Für diese Frühphase des Reinerhofes könnte man sich eine Holzbebauung, bereits in Form eines Wirtschaftshofs mit Nebengebäuden vorstellen, obwohl eine Holzbauphase für den Reinerhof archäologisch nicht faßbar ist.

Auch über die Nachfolgebauten schweigen die Urkunden. 1319 wird die Kapelle der hl. Anna und des hl. Bernhards genannt.

Schweigert³⁵ erwähnt als Baudatum des Reinerhofs das Jahr 1346, bringt aber keinen Hinweis auf die Quelle.

1619 gibt es ein erstes überliefertes Inventar³⁶, in dem folgende 14 Räume aufgezählt werden:

ein Fürstenzimmer mit einer Stube und zwei Kammern, eine obere Tafelstube bzw. das Kaiserzimmer des Abtes mit einem Bild Kaiser Rudolfs II., daneben eine Kammer, einen

³³ Müller 1995, 130.

³⁴ Stmk. Landesbibliothek, „Grazter Merkur“, Beilage zum Grazter Merkur Nr. 27 vom 4. April 1789, S. 2 - 3.

³⁵ Schweigert 1979, 99.

³⁶ StIA Rein L 6/2 Inv. vom 1. März 1619.

*oberen Saal mit einer Kammer, ein Königszimmer, eine untere Tafelstube, eine Tafelstubenkammer, eine alte Abtei mit Stube und Kammer.*³⁷

Im Inventar von 1645³⁸ werden bereits 24 Räume genannt, darunter neben den bereits erwähnten Räumen *eine Studentenstube mit Kammer, ein Anwaltszimmer mit Kammer, ein Hofmeisterzimmer und die Kapelle mit darüberliegender Kammer.*

Im Hofquartierbuch des Jahres 1728 werden 33 Räume aufgezählt.³⁹ Die Aufstellung beginnt laut Müller⁴⁰ im Erdgeschoß im Bereich der Sackstraße und endet bei den zwei „Zwerchstöcken“, d.h. beim Quertrakt des Reinerhofes zum Schloßberg hin:

Neben der Erde links: 1 Keller für 20 Startin. Zurück: 1 Keller für 12 Startin. Bei der Erde links vorne: 1 Zimmer, worin der Hausmeister. Daran: 1 Gewölbe. Zurück neben der anderen Kellertüre: 1 Stall für 6 Pferde. Dann zurück links: 1 Stall für 5 Pferde. Daran: 1 Gewölbe für Heu. Im „zwerch Stokh“ zurück: 1 Stall für 8 Pferde mit „Communication“ in das vorbenannte Heugewölbe. Rechts im Hof beim Brunnen: 1 Selchküche. Daran zurück: 1 Wagenstallung für 3 Wägen. Daneben: 1 Gewölbe für Holz. Dann daneben: 1 Krautkeller. Im ersten „Gaden“ vorne rechts bei der Stiege: 1 Stube, 1 Kammerl. Heraus: 1 Vorhaus. Links von der Stiege: 1 Stube, 1 Kammer. Über das „Gängel“ zurück: 1 Küche. Darin links: 1 Kammerl oder „Speisl“. Gerade vom Gang zurück: gegen (den) Berg: 1 Stube. Daran zurück gegen die hintere Stiege: 1 Kammer. Gegenüber zurück rechts gegen das fürstlich Eggenbergische Haus: 1 Stube, 1 Kammerl. Zurück gegen den „Berg“ von gedachter Stiege rechts über etliche Staffeln hinauf: 1 Stube. Im anderen „Gaden“ vorne: 1 Stube oder Tafelzimmer. Daran zurück: 1 Kammer mit besonderem Ausgang. Links von der Hauptstiege zurück: 1 Stube, 1 Kammer. Daran zurück im „zwerchstokh“: 2 Zimmer ineinander. Das letztere mit besonderem Ausgang, wovon gegenüber gegen das fürstlich Eggenbergische Haus: 1 Stube, 1 Kammer oder 1 Kämmerl. Zurück gegen (den) Berg über etliche Staffeln hinauf: 1 Stube. Darüber: der Boden.

Als der Reinerhof 1789 um den Schätzwert von 10.000 fl. versteigert werden sollte, wurden die 33 Räumlichkeiten und der genaue Besitzstand in der Beilage des „Grazer Merkur“ vom 4. April⁴¹ nochmals genau beschrieben.

³⁷ Müller 1995, 128.

³⁸ StIA Rein L 6/2 Inv. vom 10. Nov. 1645.

³⁹ nach Schmölzer, 1993, 328.

⁴⁰ Müller 1995, 129.

⁴¹ Stmk. Landesbibliothek, „Grazer Merkur“, Beilage zum Grazer Merkur Nr. 27 vom 4. April 1789, S. 2 - 3.

Das „Gärtl im Sack“

Am 20. Februar 1629 kaufte Abt Blasius von Rein um 1000 fl. das im Norden des Reinerhofes gelegene „Gärtl“. *„Dieses liegt zwischen dem Reinerhof und der „seitlegerischen“ Behausung und grenzt vorne an das „Plätzl“ im mittleren Sack, mit der anderen Seite an die Stadtmauer gegen den Reinerhof, dann mit der dritten Seite an des „Sindlings“, jetzt „heiplische“ Behausung und reicht mit dem hinteren Ort bis zum „Gschloßberg“⁴²*. Der Platz vor dem Reinerhof bzw. vor der Stadtmauer durfte aus strategischen Gründen nicht verbaut werden. Er ist heute noch durch den Schloßbergplatz gekennzeichnet. Nachdem um die Mitte des 14. Jahrhunderts das erste Sacktor errichtet wurde und die Stadtbefestigung bis zum zweiten Sacktor vorrückte, verödete der Platz zunehmend. Erst 1570, als Georg Khevenhüller den zu einer Mülldeponie verkommenen Platz erhielt, wurde ein Garten angelegt. Die Reiner erwarben das zehn Klafter breite und 36 Klafter lange Grundstück (Grazer Klafter) wegen der gesunden Luft sowie der Aussicht und der Sorge einer etwaigen Verbauung vor dem Reinerhof.⁴³

Im „Gärtl im Sack“ wurde aber auch der „berühmte“ Grazer Spargel angebaut.⁴⁴

Überlieferte Rechnungen

Die überlieferten Reinerhof-Rechnungen, die von N. Müller bearbeitet wurden⁴⁵, brachten interessante Details zu Tage. Zwischen 5. Dez. 1653 und 2. Feb. 1654 wurden 720 Austern und 700 Muscheln angekauft. Es gibt aber auch Rechnungen für verschiedene Fisch- und Vogelsorten, Fleisch, Obst und Gemüse. Am 1. Juli 1669 heißt es: *„Die Herren Geistlichen gefastet, Schildkröten anstatt Visch“*. Diese Rechnungen sind vor allem deshalb interessant, da im Zuge der Grabungen, vor allem im Raum 119, Austernschalen, Muscheln und eine große Anzahl von Fischknochen verschiedener Fischarten zu Tage kamen.

Weiters werden in den überlieferten Urkunden⁴⁶ unterschiedliche Ausgaben für Handwerker aufgeführt. 1700/1701 wurde ein Tagelöhner, der beim *„Hausabbrechen zu Hilfe“* war, ausbezahlt.⁴⁷ Die Rechnung von 23. September 1725 bezeugt einen größeren Um- oder Ausbau. Es wurden 5000 Schindelnägel, 700 Dachziegel, 6 Hohlziegel und 600 verschiedene Nägel angekauft. Darüber hinaus wurde einem Tischler, einem Zimmermann

⁴² Schmölzer 1993, 323.

⁴³ Müller 1995, 133f.

⁴⁴ StIA Rein L 6, Rechnungen zum Reinerhof, 1664 Mai 9: „um 250 Stöckl Spargel in Garten zu setzen à 2 Pfennig, gesamt: 2 fl.“

⁴⁵ Müller 1995, 125ff.

⁴⁶ Schmölzer 1993, 323ff.

⁴⁷ StIA Rein RB 1700/1701.

und einem „*Stukator*“ die geleistete Arbeit bezahlt.⁴⁸ 1747/48 wird für die „*Fenster zu glassen*“ und das Einsetzen derselben in der „*Hoff maysterey*“ bezahlt.⁴⁹ 1751 wurden die Kapelle der hl. Anna verputzt und ausgeweißt.⁵⁰

⁴⁸ StIA Rein RB 1725/28.

⁴⁹ StIA Rein RB 1747/48.

⁵⁰ StIA Rein „Rapulatur“ 1751.

6. BAUHISTORISCHER ABRISS

Von Seiten der Archäologen konnten nur die Nord- und Ostfassade, sowie die südliche bzw. Teile der westlichen Außenmauer des Turmes im Bereich des Erdgeschosses bauarchäologisch untersucht werden. Die restlichen bauhistorischen Untersuchungen wurden von Beauftragten des Bundesdenkmalamtes (M. Zechner, E. Ottenbacher, H. Pörner)⁵¹ durchgeführt. Den Ergebnisse dieser Untersuchungen ist mit größtem Interesse entgegenzusehen.

D. Kramer hat sich in seinen Aufsätzen über den Reinerhof eingehend mit den bauhistorischen Details des Turmes und der gotischen Halle beschäftigt.⁵²

6.1. DER TURM - DIE BEFESTIGUNG

Der älteste erhaltene Bauteil ist der 10 x 16,8 m große, N-S verlaufende Rechtecksturm. An der Nordseite ist der Turm noch bis zum 2. Stock in Resten erhalten (wird heute durch einen Nagelriß angedeutet).

Den Hauptzugang bildete ein großes Tor im Westen (im Bereich des heutigen Hofzuganges). Weiters fanden sich in der nördlichen Westmauer (Abb. 10) ein Rechtecksfenster mit Schrägläubung und Reste einer rundbogigen Öffnung, bei der es sich um ein kleines Pfortlein gehandelt haben könnte.

Die Nord- und Ostmauer bestanden aus steinsichtig verputzten Bruchsteinmauerwerk, die Süd- und Westseite war aus großen Quadern gebaut (Abb. 9, 10). Die perfekt gearbeiteten Quadern der West- und Südwand weisen auf den Einsatz hochqualifizierter Steinmetzen hin. An zahlreichen Steinen ist die Bearbeitung mit der Fläche nachzuweisen.

Beim Turm handelte es sich um einen sogenannten Saalgeschoßbau, ein ebenerdig zu betretender Bau mit zwei Obergeschossen, von denen eines repräsentativ ausgestattet war. Als Dachabschluß wäre laut Kramer⁵³ ein Zinnenkranz mit dahinterliegendem Walmdach denkbar. Das Untergeschoß diente als Lager- und Verkaufsstätte, in den Obergeschossen waren unter anderem auch die Prunkräume des Abtes untergebracht. Vor allem im Bereich der gehobenen Immunitätsbauten kommen Rechteckstürme vor.⁵⁴ Im Rheinland sind mit dem alten Rathaus in Geinhausen (1185, dendrochronologisch gesichert)⁵⁵, mit dem ehemaligen Stiftshof in Aschaffenburg (letztes Viertel des 12.

⁵¹ Zechner, E. Ottenbacher, H. Pörner 1993, 21-38.

⁵² Kramer 1995, 56ff.

⁵³ Kramer 1995, 58.

Jahrhunderts)⁵⁶ und mit dem Frankenturm in Trier (Mitte 12. Jahrhundert)⁵⁷ Beispiele von Rechteckshäuser der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts überliefert. In Regensburg sind für das 15. Jahrhundert insgesamt 91 Türme überliefert. Für die 2. Hälfte des 12. Jahrhundert ist auch der längsrechteckige Typ mit zwei Haustürmen überliefert (Hausturm Obere Bachgasse 2 und Hausturm in der Engelburgergasse 4)⁵⁸. Um 1220/30 datiert ein Rechtecksturm im Goliathhaus.⁵⁹

Der Turm hatte sowohl repräsentativen, als auch fortifikatorischen Charakter.

Turmartige Hausbauten gab es ab dem ausgehenden 12. Jahrhundert in ganz Europa. Sie hatten Symbolwert und wiesen auf Macht und Reichtum hin. Da diese Türme im Gegensatz zu den zahlreichen Holzbauten des 12. und 13. Jahrhunderts bereits vollkommen aus Stein gebaut waren, wurden sie auch oft in die Stadtbefestigung einbezogen. Ein Hinweis auf den fortifikatorischen Charakter des Turmes ist durch die an der Nordseite erhalten gebliebene Schießscharte gegeben. Bereits Popelka beschreibt den Verlauf der Stadtmauer als vom Schloßberg kommend entlang des heutigen Kriegersteiges bis zum Reinerhof und von dort bis zum Admonterhof bzw. zur Mur verlaufend.⁶⁰ Erst die Grabungen bzw. die Auswertung der Befunde konnten den Verlauf der Mauer im Bereich des Reinerhofes sichern (siehe Raum 008, Sachstraße/Stadtmauerschnitt).

Die Stadtmauer, deren Baudatum nicht überliefert ist, aber in die 1. Hälfte des 13. bzw in die Mitte des 13. Jahrhunderts gesetzt werden kann⁶¹, war etwa 5 m hoch und 1,5 m dick und trug einen hölzernen Wehrgang (siehe Sackstraße/Stadtmauerschnitt).⁶²

Um die Mitte des 14. Jahrhunderts wurde westlich des Reinerhofes das erste Sacktor errichtet. Erst Ende des 15. Jahrhunderts (nach 1486) verlor dieses nach Errichtung des zweiten Sacktores seine Bedeutung⁶³, blieb aber noch bis zum Beginn des 18.

Jahrhunderts stehen.

Nachwievor ungeklärt bleibt das Abweichen des Westtraktes vom Verlauf der Stadtmauer Richtung Norden (Abb. 5).

⁵⁴ Wiedenau 1983, 16.

⁵⁵ Wiedenau 1983, 79f.

⁵⁶ Wiedenau 1983, 26ff.

⁵⁷ Wiedenau 1983, 178f.

⁵⁸ Strobel 1976, 35f.

⁵⁹ Strobel 1976, 39f.

⁶⁰ Popelka 1959, 185.

⁶¹ Posch 1968, 45.

⁶² In der „Beschau-Relation“ vom 18. Juli 1707 (StiA Rein (L 6)) wird im Zusammenhang mit der Stadtmauer im Bereich des Reinerhofes „ein gang“ auf „pfäller“ erwähnt.

⁶³ Popelka 1959, 188.

6.2. DIE SPÄTGOTISCHE HALLE

Im Osten an den Turm angebaut findet sich ein fast quadratischer Einstützenraum. Erst nach dem Abtragen der Trennmauer - der Raum diente langezeit als Garage - trat die Wirkung des Raumes wieder zu Tage. Der Mittelpfeiler besteht aus Marmor, ist profiliert und trägt zwei Wappenschilder, die ursprünglich bemalt waren. Die Gewölberippen wurden schon früher heruntergeschlagen. Da sich die Bauuntersuchungen auf die Nordmauer (Abb. 9) beschränken mußten, blieben zahlreiche, für die Interpretation des Raumes wichtige Fragen offen, da das Bundesdenkmalamt in diesem Bereich keine bauhistorischen Untersuchungen durchführte.

Der Boden bestand aus einem hochwertigen Estrich. Die Existenz des im Zuge der Umbauarbeiten durch das BDA geforderte Ziegelbodens konnte im Bereich des gotischen Saales archäologisch nicht nachgewiesen werden. (25ff; Abschnitt „Gotischer Saal“) Das Motiv des Einstützenraumes wurde vorrangig für repräsentative Räume verwendet. Dieses Motiv wurde aber auch im Sakralen gerne verwendet, da der Mittelpfeiler als Lebensbaum oder auch Sinnbild für Christus hohen symbolischen Wert hatte.⁶⁴

Einstützenräume finden sich in St. Peter in Salzburg (14. Jahrhundert); im Kloster Mondsee (15. Jahrhundert) und im Stift Rein selbst (16. Jahrhundert). Auch in Zwettl, Altenburg, Hohenfurt und Stein gibt es die Form des Einstützenraums, wobei Zwettl als Prototyp angesprochen werden kann.⁶⁵

Darüber hinaus wurde dieses Baumotiv auch für Kapellen verwendet. Aus Regensburg sind uns mit der ehemaligen Thomaskapelle im Auerhaus⁶⁶ aus dem 14. Jahrhundert, mit der Leonhardskapelle „im Haus zum goldenen Kreuz“⁶⁷ aus dem 15. Jahrhundert und mit der Salvatorenkapelle drei Beispiele überliefert. Kramer spricht in diesem Zusammenhang auch von der Möglichkeit einer Verwendung des gotischen Saales als Kapelle.⁶⁸

6.3. DER WEST- UND DER SÜDTRAKT

Nicht genau zu klären sind die Zeitpunkte der Erweiterungen im Westen und im Süden. Aus den überlieferten Quellen⁶⁹ gehen zwar zahlreiche Um- und Ausbauten, sowie Renovierungsarbeiten hervor, die den einzelnen Trakten jedoch nicht zugeordnet werden

⁶⁴ vergleichbar wäre der Mittelpfeiler im Zisterzienserkloster in Hohenfurt, der als Lebensbaum ausgearbeitet ist (Die Kuenringer 1981, 728).

⁶⁵ Die Kuenringer 1981, 727ff.

⁶⁶ Strobel 1976, 325, Beil. 22.

⁶⁷ Strobel 1976, 174, Abb. 129.

⁶⁸ Kramer 1995, 65.

⁶⁹ Schmölzer 1993, 323ff.

können, da sie zu allgemein gehalten sind. Bei den Untersuchungen an der Nordfassade konnten Veränderungen der Fensterdimensionen, die auf Um- und Ausbauten hinweisen, festgestellt werden.

Beim Westtrakt muß man davon ausgehen, daß er erst nach Errichtung des zweiten Sacktores (nach 1486) errichtet wurde (s. o.). Die Untersuchung, die Dr. D. Kramer 1993 an der Nordfassade durchführte zeigte nur eine exakte Baufuge zwischen Turm und Westtrakt, weitere Baufugen konnten nicht festgestellt werden. Die Befunde der Räume 008 und 009 werden im Abschnitt „Interpretation der Befunde“ genauer erläutert.

Die zeitliche und räumliche Abfolge der Zubauten im Süden (Räume 017, 018, 019, 020, 021) bzw. im Osten (016, 119) konnte ebenfalls nicht geklärt werden. Diese Anbauten dürften ebenfalls erst ab dem 16. Jahrhundert erfolgt sein.

Die letzte große Renovierung des Reinerhofes erfolgt durch G. Hauberisser d. Ä. 1839/40. Die erhaltenen Originalpläne⁷⁰ zeigen den Turm als hervorgehobenes Element in der Gesamtgestaltung. Auch bei der zuletzt durchgeführten Renovierung und Sanierung wurde für die Fassadengestaltung auf die Pläne Hauberissers zurückgegriffen. So ist der Turm auch heute wieder gestalterisch hervorgehoben.

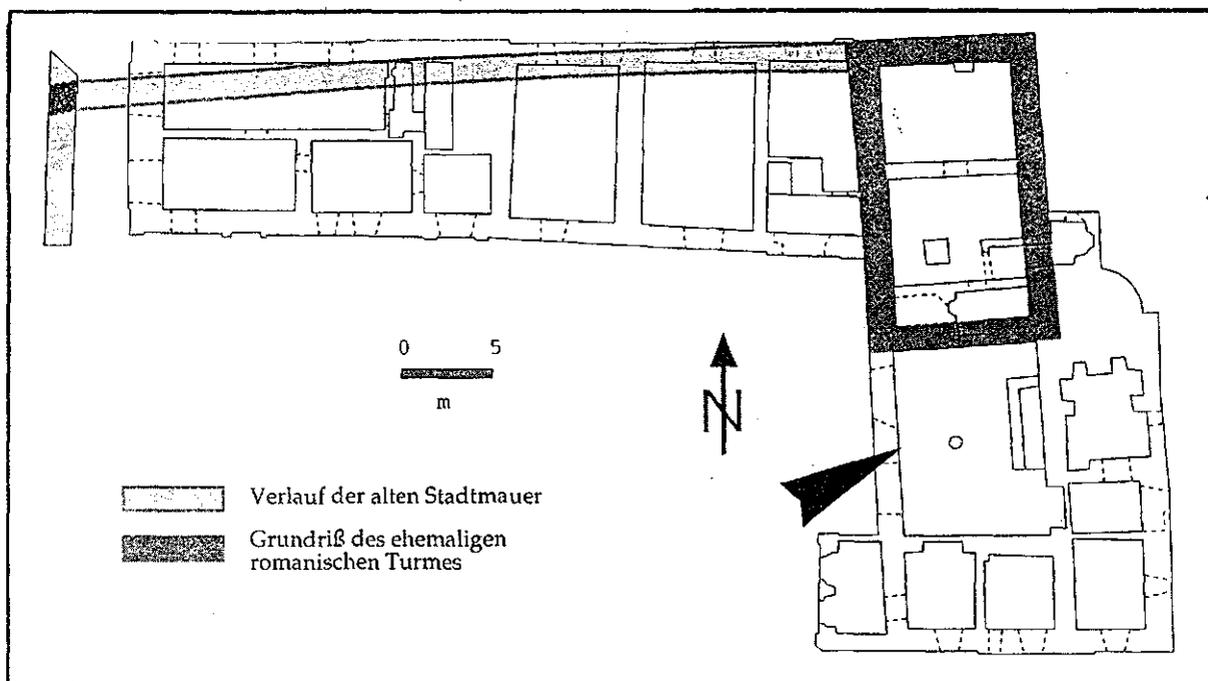


Abb. 5: Grundriß des Reinerhofes und vermutlicher Verlauf der Stadtmauer (aus: Der Reinerhof, Festschrift 1995)
(Pfeil: Lage des Gotischen Saales)

⁷⁰ StLA, Orig. Pläne.

7. ARCHÄOLOGISCHER BEFUND

In den während zweier Jahre stattfindenden archäologischen Forschungen im Reinerhof wurde versucht einen großen Teil des Erdgeschosses zu untersuchen. Die Arbeiten verliefen, bis auf die Kampagne von Oktober bis Dezember 1992, immer parallel zu den Umbauarbeiten und so konnten aus zeitlichen Gründen teilweise nur die Bauarbeiten überwacht werden (z. B. in den Räumen 007, 019, 020, 021).

Die Raumnummern waren durch den Architektenplan vorgegeben. Die Benennung der restlichen Bereiche geht aus Arbeitsbezeichnungen, die während der Grabung gemacht wurden, hervor. Aus arbeitstechnischen Gründen wurde auf eine Änderung der Bezeichnungen verzichtet.

Auflistung und Erklärung der einzelnen Bereiche:

- **Turm (11, 12, 12A, 12B)** bezeichnet die Fläche des romanischen Turmes und gliedert sich in die Räume 011, 012, 012A Westteil und 012B.
- **Gotischer Saal (13)** gliedert sich ursprünglich in die Räume 013 und 014, nach Entfernen der Zwischenwand blieb die Bezeichnung 013.
- **010, 009, 008, 007(V 9/12, 9, 8, 7)** bezeichnet die untersuchten Räume des Westtraktes.
- **016, 017, 018, 019, 020, 021 (16, 17/18, 19, 20, 21)** sind die Räume, die südlich und östlich an den gotischen Saal angebaut sind.
- Die Bezeichnungen der Raumnummern des **1. und 2. Stockwerkes** wurden dem Architektenplan entnommen.
- **Osthof-Terrasse (T)** ist der Bereich zwischen dem nordwestlichen Teil des Turmes und dem Schloßberg.
- **Osthof (O)** bezeichnet den Bereich zwischen Südtrakt und Schloßberg.
- **Südhof (SD, H)** betitelt das Areal zwischen Südteil und Palais Herberstein.
- **Innenhof (I)** betrifft den Raum westlich vor dem Südtrakt.
- **Zufahrt (Z)** ist der Bereich zwischen Westtrakt und Stadtmuseum.
- **Sackstraße/Stadtmauerschnitt (SA)** bezeichnet den Fernwärmegraben westlich des Reinerhofes.
- **Schloßbergplatz (S)** bezeichnet die beiden am Schloßbergplatz direkt vor dem Reinerhof angelegten Schnitte
- **Raum 119 (119) bzw. 013A** betrifft den Raum nordöstlich des gotischen Saales, der verfüllt war.

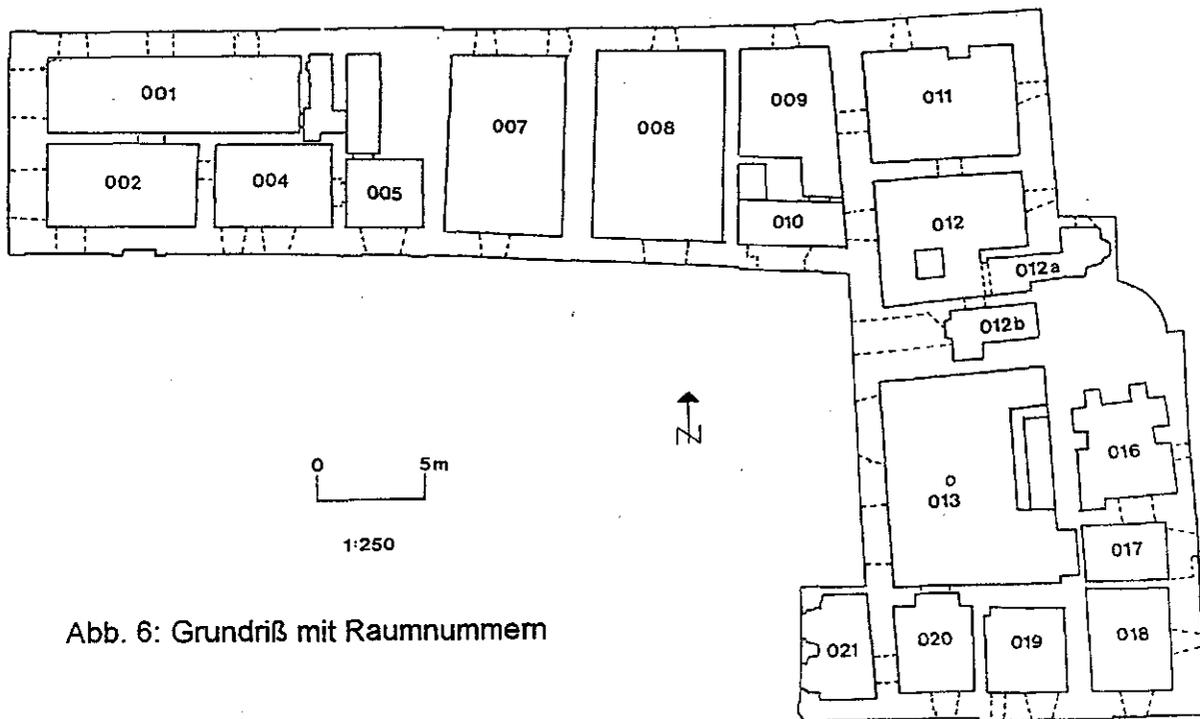


Abb. 6: Grundriß mit Raumnummern

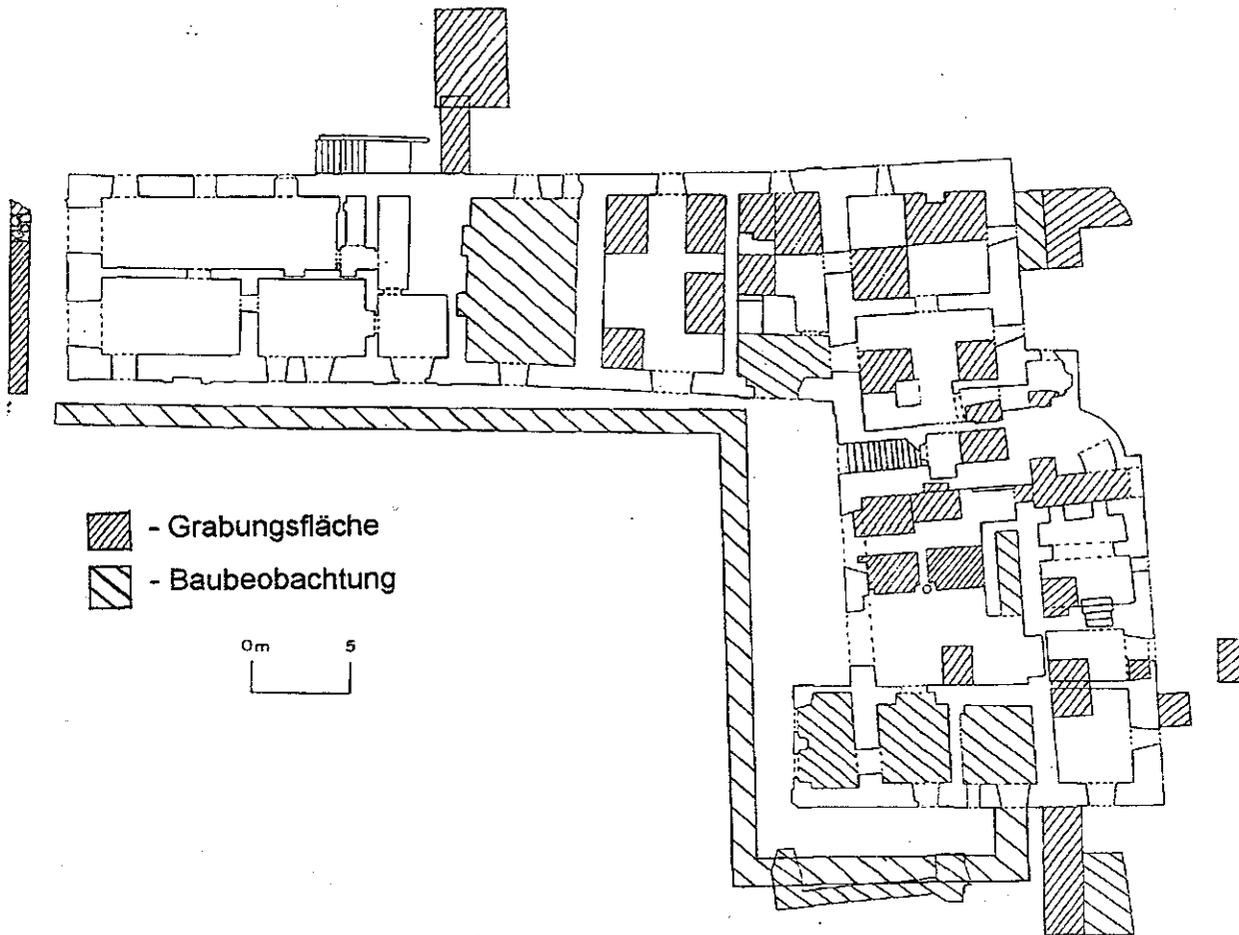


Abb. 7: Grundriß mit Grabungsflächen

7.1. REINERHOF

7.1.1. TURM

Der Bereich des Turmes gliedert sich in die Räume 011, 012, 012A Westteil und 012B. Die Untersuchungen sollten zur Klärung der Situation innerhalb des Turmes beitragen. So wurden in allen Räumen Schnitte (Arbeitstiefe bis zu 3 m unter dem heutigen Bodenniveau) angelegt, um zu klären, ob noch mittelalterliche Originalschichten vorhanden sind. Weiters sollte die Fundamentieren des Turmes geklärt werden.

Es wurden insgesamt sechs Schnitte angelegt:

Raum 011: NE-Schnitt (Nordostschnitt), SW-Schnitt (Südwestschnitt)

Raum 012: SW-Schnitt; SE-Schnitt (Südostschnitt)

Raum 012A: W-Teil (Westteil); E-Teil (Osteil - liegt außerhalb des Turmes)

Raum 012B: E-Teil

Im **Raum 011** liegt das heutige Niveau um 0,30 m tiefer als die Fundamentkante des Turmes. Hier mußte vorausgesetzt werden, daß ein Teil der Originalschichten zerstört waren. Die Grabungen zeigten aber, daß durch dieses Abtiefen alle mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Schichten zerstört wurden. Abgesehen von den natürlichen Straten (Flußsand- und -schotterschichten) gab es nur eine durchgehende Planierschicht (Ziegel- und Mörtelschutt, vereinzelt Keramik und glasierte Kachelfragmente), die bis max. 0,40 m unter den angetroffenen Begehungshorizont reichte.

Die Nord- und Ostmauer des Turmes ist lediglich 0,50 m tief fundamementiert. Das Fundament sitzt auf einer künstlich angebrachten Sandschicht mit Bruchsteinen auf. Dieser Unterbau ist auf instabilen Mursand- und -schotterschichten (Überschwemmungsgebiet der Mur) aufgetragen.

Die Westmauer ist im Gegensatz bis zu 1,80 m tief fundamementiert und sitzt ebenfalls auf einen Fundamentunterbau auf. In der Südwestecke des Raumes traf man im Bereich des Fundamentes auf eine Anhäufung großer Steinblöcke. Es könnte sich hierbei um im Zuge des Turmbaus entfernte natürliche Steinblöcke handeln (Versturzbereich des Schloßbergs). An der Nord- und Westmauer läßt sich ein Fundamentgraben erkennen, die Ostmauer weist im Gegensatz dazu keinen auf. Die Hinterfüllung des Fundamentgrabens, bestehend aus Schotter und großen Steinblöcken, erbrachte keine nennenswerten Funde.

Die Mauerstärke beträgt an der Westmauer 1,80 m.

Im **Raum 012** wurde im Gegensatz zu 011 das Niveau nicht abgetieft. Das Bodenniveau liegt noch heute auf Höhe des Fundamentvorsprungs. Aber auch in diesem Raum wurde

keine mittelalterlichen Schichten angetroffen. Die Situation gleicht der im Raum 011. Die durchlaufende Planierschicht reicht bis -0,40 m und erbrachte ausschließlich neuzeitliche Keramik (Tafel 1, 2). Die Situation der Mauerfundamentierung deckt sich mit der des Raumes 011. Die Fundamentierung der Ostmauer ist 0,60 m tief und läßt keinen Fundamentgraben erkennen. Die Westmauer ist 1,80 m tief fundamentiert. Der Unterschied zum Raum 011 besteht darin, daß sich unter der neuzeitlichen Schuttschicht eine einheitliche Sandschicht mit großen Bruchsteinblöcken (Versturzbereich des Schloßbergs) befindet.

Im Raum 012A, der sich aus einem abgesonderten Bereich des Raumes 012 und dem neuzeitlichen, mittlerweile wieder abgerissenen Kloturm zusammenfügt, wurde sowohl innerhalb, als auch außerhalb des Turmes je ein Schnitt angelegt. Der Befund des Westteils entspricht dem Raum 012. Auch hier ist an der Ostmauer des Turmes keine Fundamentgrube ersichtlich. Im vorhandenen Ziegelboden, ebenso wie im darunterliegenden Ziegelschutt, fanden sich Ziegel mit Herstellermarken des 19. Jahrhunderts.

Das Bodenniveau des Ostteils von 012A (ehemaliger Kloturm) liegt 1,20 - 1,40 m über der Fundamentkante des Turmes. Die neuzeitlichen Schuttschichten reichen bis auf Höhe des Fundamentvorsprunges. Aus Platzmangel (Ausmaße des Schnittes 1,20 x 1 m) konnte nicht festgestellt werden, ob in diesem Bereich ein Fundamentgraben vorhanden ist.

Der Raum 012B liegt im Bereich des heutigen Stiegenhauses. Im Ostteil wurde ein Schnitt angelegt um die Situation der Südmauer zu klären. Diese ist wie die West- und Nordmauer nur 0,60 m tief fundamentiert. Die neuzeitliche Schuttschicht reicht wie in den Räumen davor bis zur Fundamentunterkante und sitzt auf Sand- und Schotterschichten auf.

Zusammenfassung:

Die Turmmauern (Mauerstärke ca. 1,40 m) stehen auf einen etwas vorspringenden Unterbau (Stärke ca. 1,55 m). Das Fundament ist wegen der verschiedenartigen Geländesituation (Überschwemmungsgebiet der Mur und Versturzbereich des Schloßbergs) in unterschiedlicher Art und Tiefe ausgeführt.

Der Freipfeiler im Raum 012, der auch sekundär verwendete Quadern des Turmes aufweist, gehört zeitlich zum nachträglich eingebauten Ziegelgewölbe. Die Ziegelmauer zwischen 011 und 012 ist ähnlich fundamentiert wie die Turmmauern, ist aber beträchtlich jünger und könnte zeitlich mit der Einwölbung zusammenfallen.

Ebenfalls nicht geklärt ist die zeitliche Ansetzung des Stiegenhauses.

Die durchlaufende Planierschicht dürfte somit Ausdruck einer den gesamten Innenraum betreffende Baumaßnahme, am ehesten des 19. Jahrhunderts sein.

Für eine genauere Datierung des ältesten Teiles können folglich die Funde der vermischten Schicht nicht dienen.

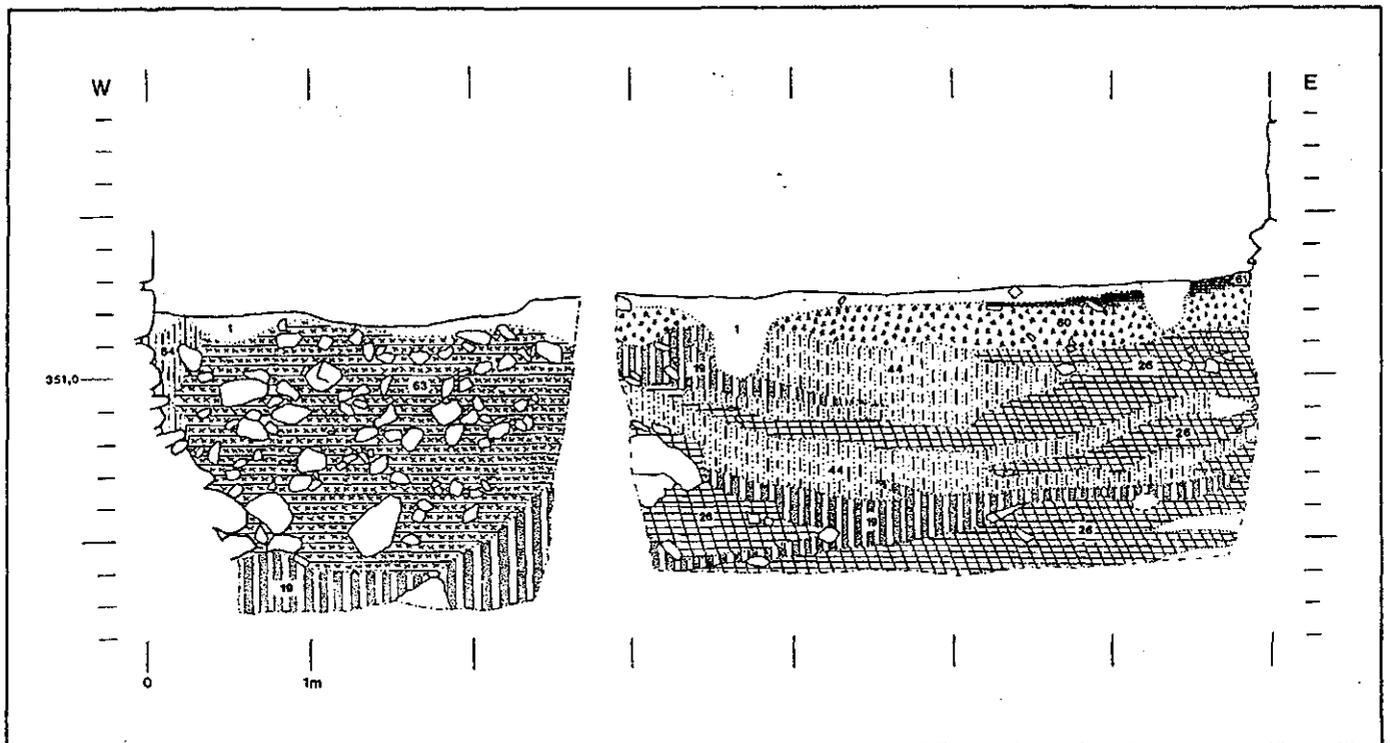


Abb. 8: Nordprofil im Raum 011 (Sand- und Schotter-schichten)

7.1.2. GOTISCHER SAAL

Der gotische Saal, südlich an den Turm angebaut, besteht aus den ehemals als Garage genutzten Räumen 013 und 014. Die Trennmauer wurde auf Veranlassung von D. Kramer entfernt.

Es wurden insgesamt fünf Schnitte angelegt, die zur Klärung der exakten zeitlichen Einordnung dieses Saales dienen sollten. Wie schon beim Turm, konnten auch hier die Grabungen nicht zur Lösung dieses Problems beitragen.

Der Nordost-Schnitt, der direkt vor dem später eingebauten wieder vermauerten Zugang zum Turm angelegt wurde, brachte einen gemörtelten Sickerschacht (Ausmaße: 0,80 x 0,50 m; Tiefe bis 1,20 m) zu Tage. Die in dem Schacht gefundenen Gefäße (glasierte Dreifußschüsseln und Henkeltöpfe) konnten Großteils ergänzt werden und datieren ins 18. Jahrhundert. (Tafel 4-7)

Bis auf diesen nachträglich eingebauten Sickerschacht zeigt der Raum ein recht einheitliches Bild.

Unter dem angetroffenen Bodenniveau befand sich eine ca. 0,30 m mächtige Planierschicht, in der neben neuzeitlichem Material, auch mittelalterliche (Kat.Nr. 40, 44) und urnenfelderzeitliche Keramik angetroffen wurde. Diese Schicht liegt direkt auf dem ursprünglichen Boden des gotischen Saales, einem mehrschichtigen Mörtelstrich, auf. Dieser Estrich war im gesamten Raum unterschiedlich gut erhalten. Im Bereich der Ostmauer wurde im Auftrag des BDA (Dipl. Ing. Mohringer) ein kleines Stück dieses Estrichs konserviert.

Dieser Estrich wurde direkt nach Entfernen etwaiger Überreste älterer Bauten auf dem natürlichen Boden (Schotter bzw. Sand und große Steinblöcke - Überschwemmungsgebiet der Mur und Versturzbereich des Schloßbergs, siehe Turm) aufgetragen. In den Schichten unter dem Estrich wurde ausnahmslos urnenfelderzeitliche Keramik gefunden. Die Funde aus der Urnenfelderzeit verdichteten sich im Bereich der Torpfeiler, wo noch Reste einer Kulturschicht angetroffen werden konnte. Kramer spricht im Zusammenhang mit den hier angetroffenen Funden (urnenfelderzeitliche Funde auch in den Räumen 009 und 008) von einer späturnenfelderzeitlichen (9./8. Jahrhundert v. Chr.) Siedlung im Bereich des Reinerhofes. Diese Siedlung wäre gleichzeitig mit derjenigen am Schloßberg und hätte eine zentralörtliche Funktion im Großraum Graz gehabt, vergleichbar mit den zwei Siedlungen am Wildoner Schloßberg.⁷¹

⁷¹ Kramer 1995, 51f.

Die urnenfelderzeitliche Keramik vom Reinerhof wurde bereits von M. Kramer gezeichnet und soll von ihr auch vorgelegt werden.

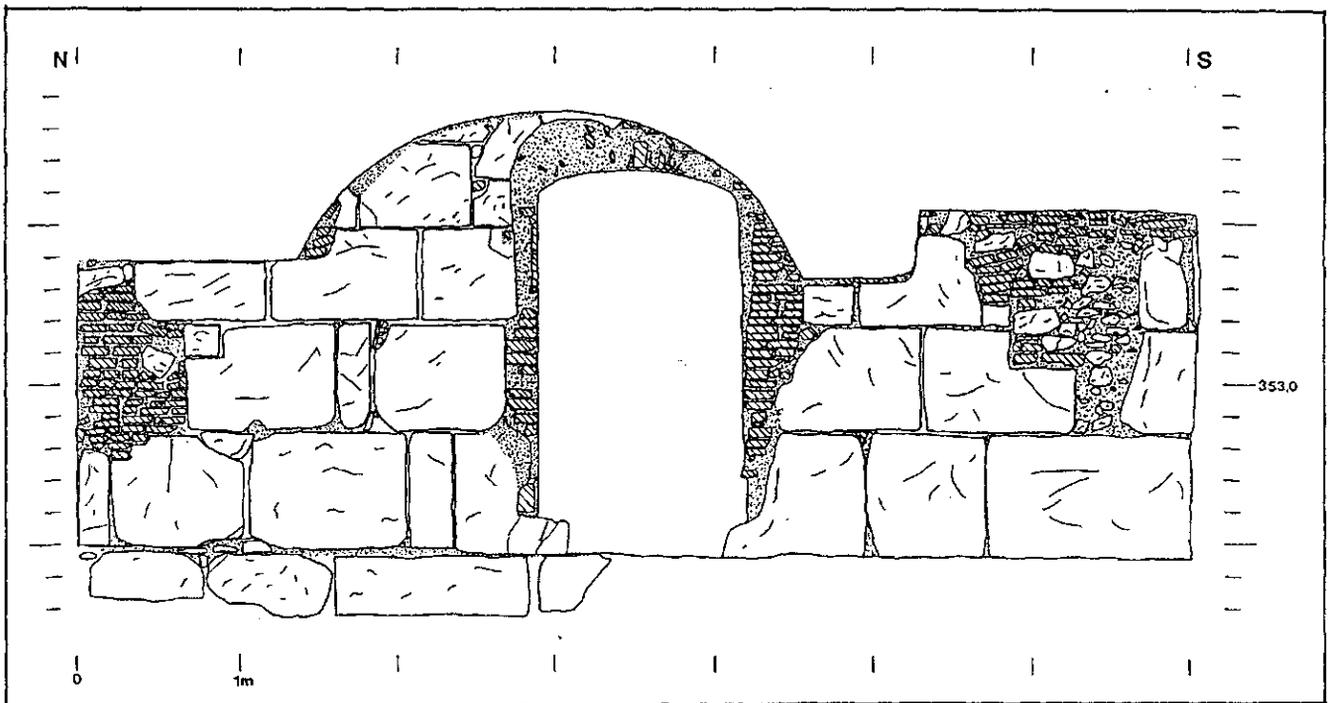


Abb. 9: Südliche Außenmauer des romanischen Turmes

7.1.3. RAUM 009

Der Raum 009 liegt westlich des Turmes. Der Raum bzw. die folgenden Räume im Westen können erst nach der Errichtung des zweiten Sacktores 1486 angebaut worden sein, als die hier verlaufende Stadtmauer ihre Funktion verloren hatte, da der Westtrakt, wie bereits erwähnt, vom Verlauf der Stadtmauer nach Norden abweicht.

Die Untersuchungen erbrachten einen gänzlich anderen Befund als im Turm und im gotischen Saal. Unter dem Holzboden, der nach einem Münzfund nicht vor 1790 entstanden sein kann, war eine deutlich differenzierbare Schichtenfolge zu erkennen. Nahe der Nordmauer und 1,50 m von der West-/Turmmauer entfernt wurde eine runde steinerne Zisterne mit einer deutlich erkennbaren Baugrube angetroffen. Die Speisung der Zisterne erfolgte durch Wasser vom Schloßberg.

Maße:

- innen: 0,90 m;
- außen: 1,70 m;
- Tiefe: 4,50 m.

Im Süden wurde der Zisternenkranz direkt in den anstehenden (abgearbeiteten) Felsen gesetzt.

Die Verfüllung bestand im oberen Bereich bis ca. 1,40 m unter dem Bodenniveau aus Ziegel- und Mörtelschutt, darunter aus grauem Sand. Die Funddichte nimmt nach unten hin ab. Die Zisterne wurde in einem verfüllt, da anpassende Keramikbruchstücke in verschiedenen Niveaus angetroffen wurden. Ein beträchtlicher Anteil der angefallenen Keramikbruchstücke konnte zum großen Teil wieder zusammengesetzt werden. Das Spektrum reicht von innen glasierten Henkeltöpfen bis zu den vor allem für den Reinerhof typischen Dreifußschüsseln. (Tafel 33-40) Durch einen Münzfund (Friesacher Doppelpfennig von 1614 in 1,20 m Tiefe in der Mörtelschuttschicht) datiert die Verfüllung frühestens in die 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Im unteren Teil der Zisterne (ab ca. 4,10 m) trat vereinzelt auch mittelalterliche Keramik auf (Kat.Nr.130).

Die Zisternengrube zeichnet sich eindeutig ab. Sie wurde senkrecht abgestochen und im Zuge des Zisternenbaus sofort verfüllt. Sowohl zwischen den Steinen (Kat.Nr.116-120), als auch im Bereich der Grube (Kat.Nr.85, 87-90) fanden sich mittelalterliche Keramikfragmente. Auf Grund dieser Funde kann angenommen werden, daß die Zisterne bereits im Mittelalter (13./14. Jahrhundert) angelegt wurde, nahe an der Stadtmauer, direkt

vor dem Turm gelegen (für den Hof ist ein Brunnen überliefert⁷²). Dazu würde der von Kramer⁷³ als Pfortlein angesprochene Rest einer Rundbogenöffnung in der Westmauer des Turmes passen. In der Nordostecke des Raumes kamen zwei übereinanderliegende zugehauene Steine zum Vorschein. Diese könnten als Unterbau einer möglicherweise hölzernen Überdachung der Zisterne gedient haben.

Zwischen Nordmauer und Zisterne befindet sich ein Hohlraum, der bis unter die Nordmauer reicht. Dieser Hohlraum dürfte ebenfalls beim Anlegen der Zisterne entstanden sein.

Abb. 11,12 (Ostprofil, Südprofil):

Die Schichten fallen dem Gelände entsprechend von Ost nach West leicht ab. Die Zisternengrube zeichnet sich eindeutig ab und wird nur von der Schicht 1 durchbrochen. Die neuzeitlichen und mittelalterlichen Funde gehen maximal bis zur ziemlich fundleeren Schicht Nr. 7. Darunter fand sich nur mehr urnenfelderzeitliche Keramik, vor allem in den Schichten 8, 9, 10, 13 und 18 (genauerer zu den urnenfelderzeitlichen Funden siehe auch „gotischer Saal“).

Die aus gelben Lehm mit Holzkohlepartikeln zusammengesetzte Schicht 7 dürfte in der Schicht 39 im anschließenden Raum 008 ihre Fortsetzung finden. Im Raum 009, bis auf prähistorische Keramik fundleer, tritt im Raum 008 in dieser Schicht Keramik aus dem 12. Jahrhundert auf (Kat.Nr.200, 201). Die darüberliegende Schicht 3, die sich möglicherweise in der Schicht 4 bis zum Turm erstreckt, setzt sich ebenfalls nach Westen fort (Schicht 56/Raum 008). Durch den Bau der Westmauer, die mit der Schicht 2 korrespondiert, wurde die Schicht 3 in diesem Bereich größtenteils abgetragen. Schicht 2 besteht aus Mörtel- und Ziegelschutt mit Holzkohle.

Über 50% der hier gefundenen mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik stammen aus dem Bereich der Zisterne, der Rest vor allem aus den Schichten 1 und 2, nur die Fundstücke mit den Kat.Nr. 77-84 eher aus Schicht 3. Die Schicht 2 weist vermischtes Material auf, das durch das teilweise Abtragen der darunterliegenden Schicht im Bereich der Westmauer zu erklären ist. Im Bereich der Westmauer fand sich in einer Tiefe von ca. 1 m ein Randfragment aus dem 15./16. Jahrhundert (Kat.Nr. 66), passend zum Baudatum der Mauer.

Die Datierung der Schicht 7 kann nur indirekt durch die Funde im Raum 008, in das 12./13. Jahrhundert gemacht werden. Durch die vermutlich der Schicht 3 zuzusprechenden Scherben Kat.Nr. 77-84, ergäbe sich m. E. für diese Schicht eine Datierung ins späte 13.

⁷² Schmölzer 1993, 328 (Auflistung der Räume im Hofquartierbuch von 1728)

⁷³ Kramer 1995, 57.

Jahrhundert. Dies wird auch durch die älteren Funde in der Schicht 2 bekräftigt. Schicht 2 fällt mit dem Bau des Westtraktes zusammen und datiert ins beginnende 16. Jahrhundert. Der Brunnen dürfte aufgrund der zwischen den Brunnensteinen gefundenen Keramik im 13./14. Jahrhundert erbaut worden sein, und wurde um die Mitte des 17. Jahrhunderts zugeschüttet. Er wurde noch genutzt, als der Westtrakt bereits gebaut war und lag somit ab dem 16. Jahrhundert innerhalb des Gebäudes.

Bei dem im Südwesteck liegendem, abgemauerten Bereich handelte es sich um ein aufgelassenes Stiegenhaus, das mit Bauschutt verfüllt war. In diesem Schutt fand sich vermischtes Keramikmaterial (Kat.Nr. 99-107).

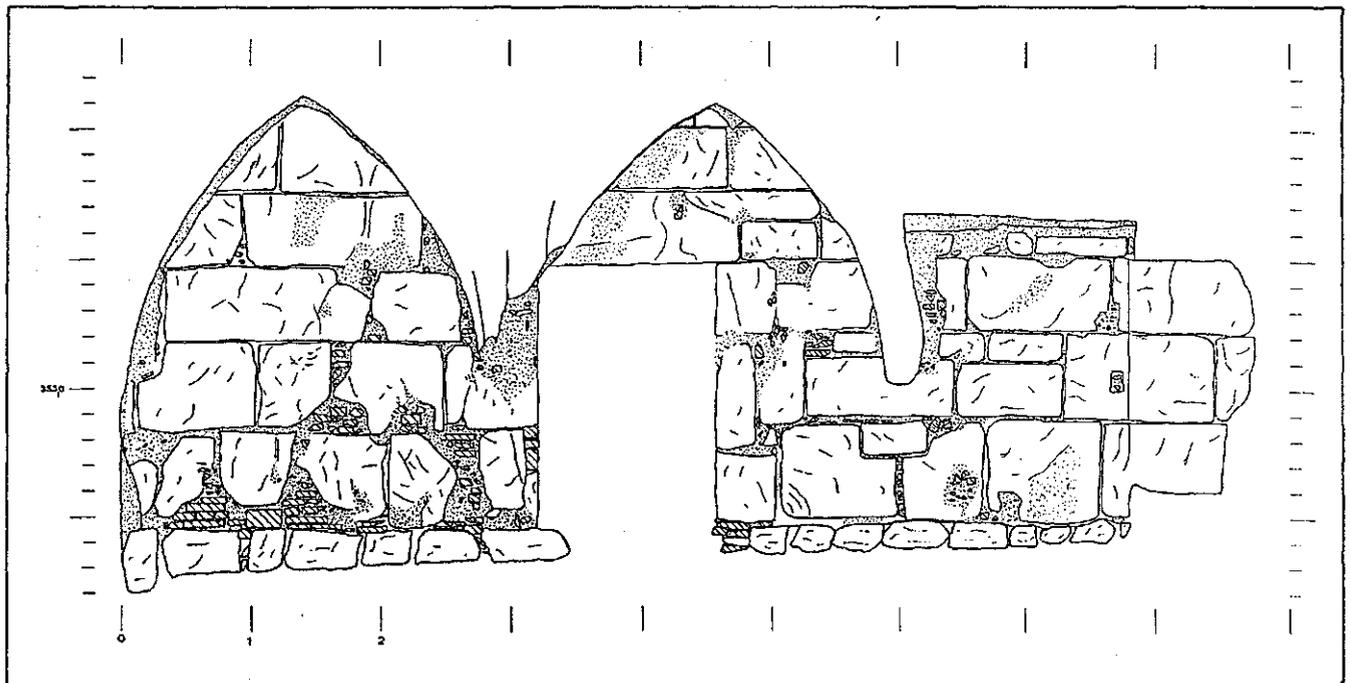


Abb. 10: Westliche Außenmauer des Turmes

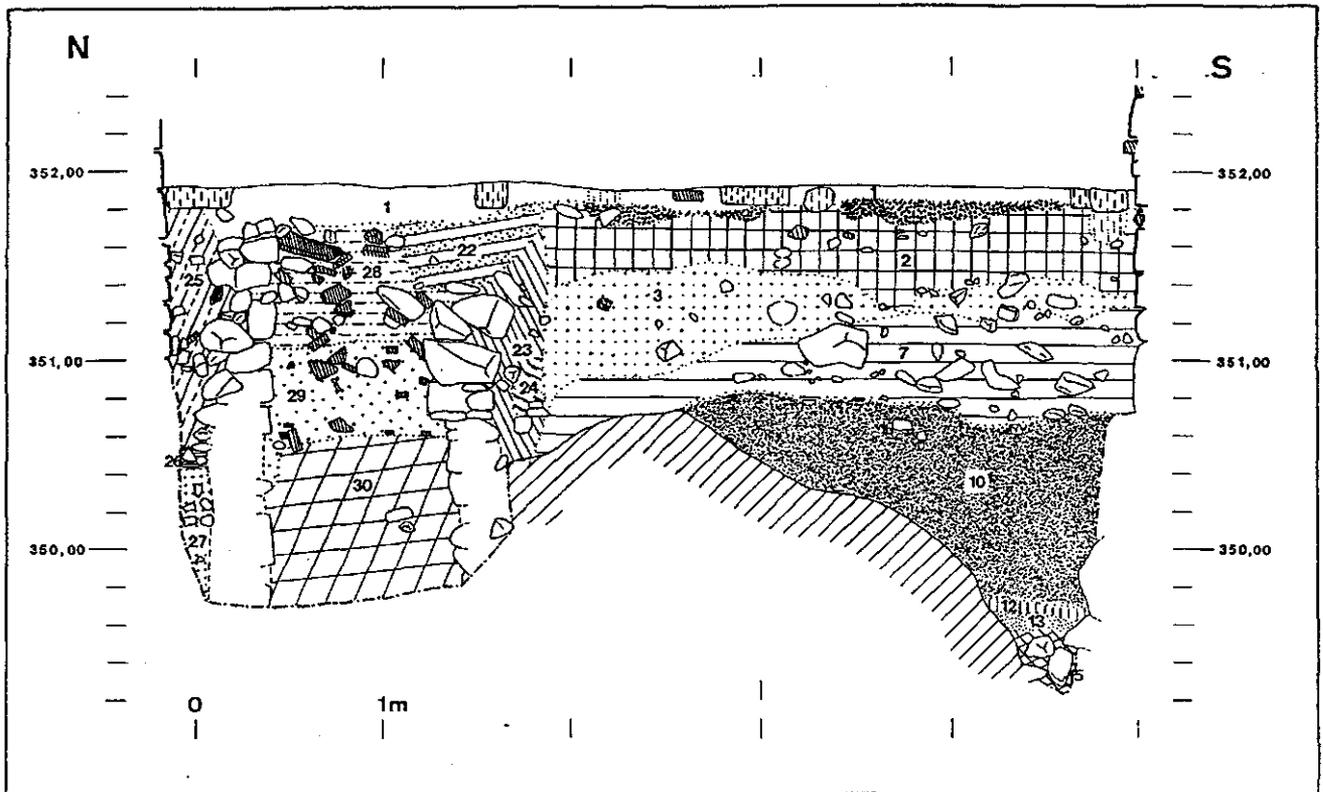


Abb. 11: Raum 009: Ostprofil mit Schnitt der Zisterne

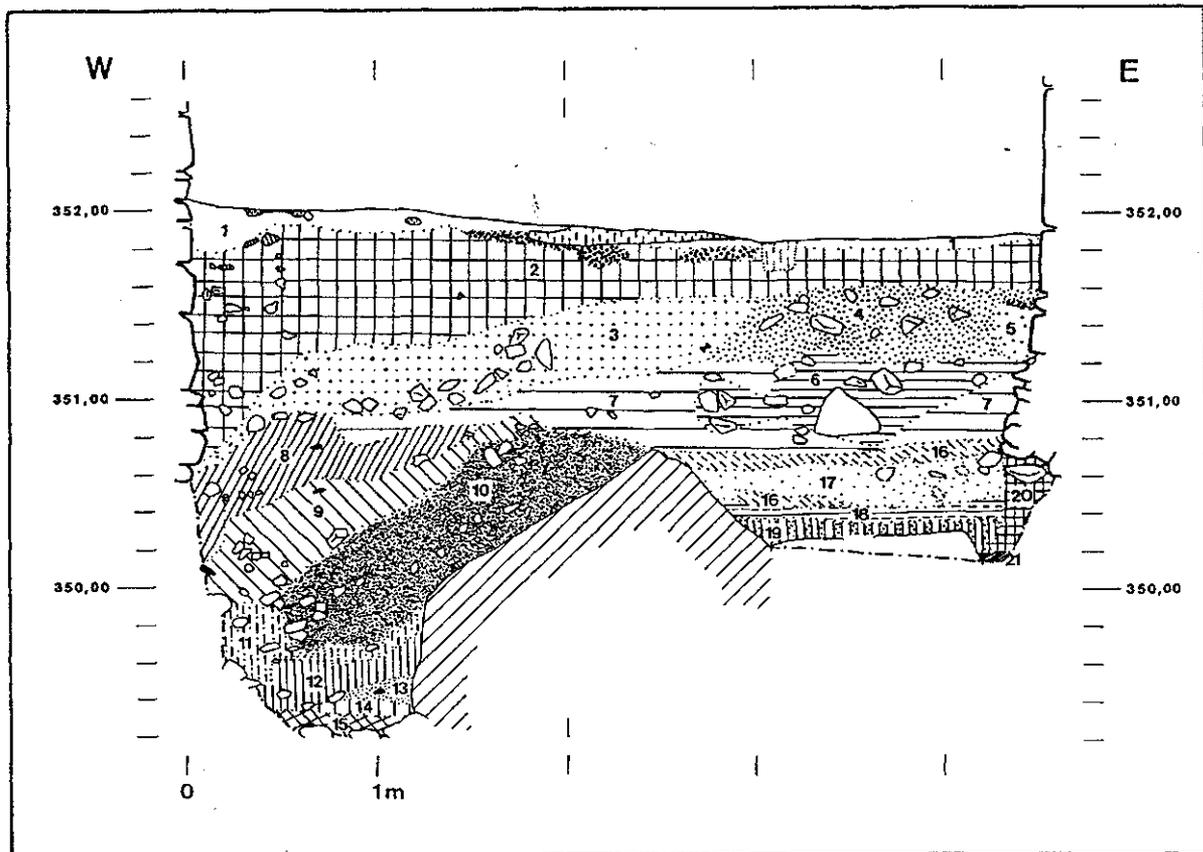


Abb. 12: Raum 009: Südprofil

7.1.4. RAUM 008

Auch in diesem Raum trafen wir auf eine deutlich differenzierbare Schichtenabfolge, deren Aussagekraft jedoch nicht so gehaltvoll ist, wie jene im Raum 009. Es wurden insgesamt vier Schnitte angelegt (Nordwest-, Nordost-, Südost-, Südwestschnitt), wobei der Südwestschnitt aus zeitlichen Gründen nicht mehr fertiggegraben werden konnte. Interessante Befunde brachten vor allem die beiden Schnitte im Norden des Raumes. Die bereits im Abschnitt „Raum 009“ besprochenen Schichten 56 und 39 (siehe Abb. 13) setzen sich im NW-Schnitt nicht fort. Aus grabungstechnischen Gründen konnte im Nordostschnitt die übliche Tiefe von ca. 3 m nicht erreicht werden. Als weiteren Befund brachte dieser Schnitt ein Mauergeviert von 2 x 2 m, daß aus gemörtelten Ziegeln gebaut war. Bis zum planen Ziegelboden in 1 m Tiefe war es mit losen Schotter, Ziegel- und Mörtelschutt verfüllt. Außer Tierknochen wurden keine Funde gemacht. Laut Auskunft eines Besuchers diente dieses Mauergeviert noch vor 20 Jahren als Wasserbecken zum Einweichen der Weidenruten für den, damals im Hause angesiedelten Korbflechtbetrieb.

Im Nordwestschnitt kam an der Nordmauer ein 0,5 m breiter Mauervorsprung aus gemörtelten Bruchsteinen hervor. Weiters wurde ein deutlich abgegrenzter 1,5 m breiter Fundamentgraben (Schicht 6) angetroffen, der im unteren Bereich mit Schotter und größeren Bruchsteinen, im oberen Bereich mit einem Lehm-Schotter-Gemisch verfüllt war. Der Mauervorsprung reicht bis in eine Tiefe von 1,5 m und liegt auf einem 1 m dicken, aus losen Bruchsteinen gelegten Fundamentunterbau auf. Die Baugrube reicht genau bis zu den untersten Steinen dieses Fundamentunterbaus. Bei diesem Mauervorsprung mit Fundamentgrube handelt es sich um die Überreste der mittelalterlichen Stadtmauer bzw. dessen Fundament. Nur zum Teil wurde die Stadtmauer hier von der Nordmauer des Westtraktes überbaut bzw. entsprechen diese auf 0,5 m genau der Abweichung des Westtraktes von der Mauer. Abgesehen davon, daß diese Abweichung nicht zu erklären ist, trafen wir im Bereich der Sackstraße (siehe Sackstraße/Stadtmauerschnitt) auf keine Fundamentgrube im Süden der Mauer; dort laufen die Schichten bis zur Mauer. Die einzigen Erklärungen wären, daß entweder im Bereich dieser Hofstätte die Reiner selbst für den Bau der Stadtmauer verantwortlich gewesen wären, oder, daß die Mauer, die bereits mit dem Turm als Begrenzungsmauer des Reiner Besitzes errichtet wurde, später als Stadtmauer genutzt wurde.

Direkt unter dem heutigen Boden im NW-Eck waren noch Reste eines Mörtelstriches vorhanden, bei dem es sich um den Originalboden des 16. Jahrhunderts handeln könnte. Im Südostecke des Schnittes reichte eine neuzeitliche Grube bis 1,80 m unter das Bodenniveau. Darin fanden sich vereinzelt glasierte Keramikfragmente und Tierknochen im Verfüllungsmaterial (Bruchsteine und Schotter).

Im Gegensatz zum Raum 009 war es nicht möglich eine genauere zeitliche Schichtentrennung vorzunehmen. Die aus der Baugrube stammende Keramik (Kat.Nr. 178-183) dürfte den durch die Abtiefung zerstörten Schichten zuzuordnen sein.

Durch die zahlreichen Umbauarbeiten in diesem Bereich kam es zu einer starken Vermischung des Materials. So fanden sich bereits in den obersten Schichten prähistorische Keramik, aber auch vereinzelt römischen Funde (z. B. ein Fragment einer reliefierten Terra sigillata).

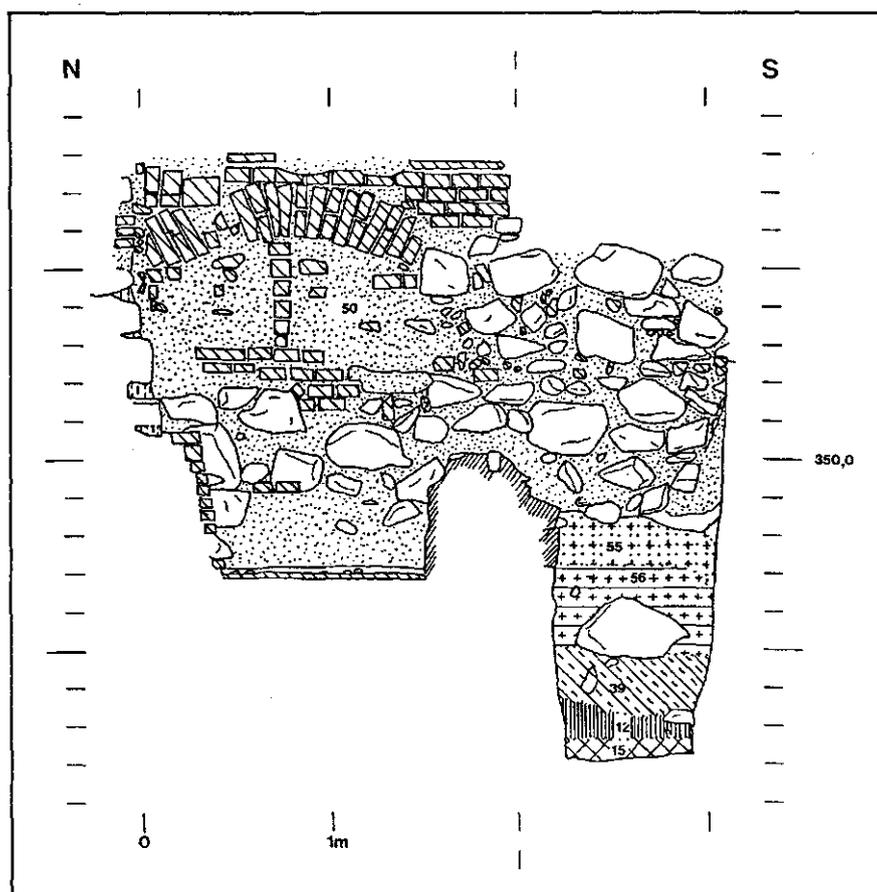


Abb. 13: Nordostteil, Ostprofil

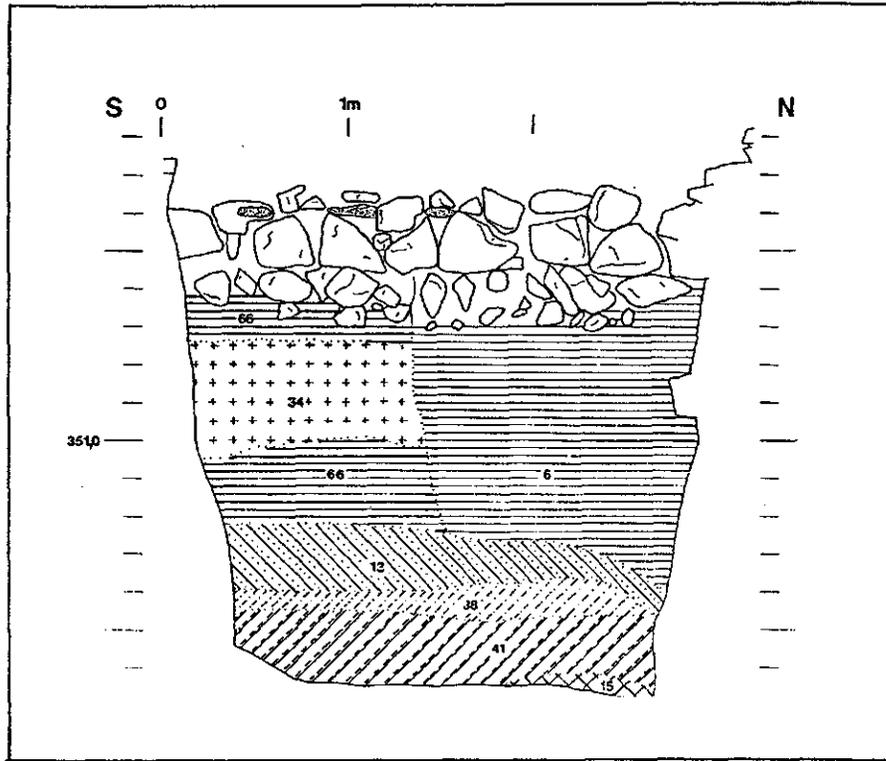


Abb. 14: Nordwestteil, Westprofil

7.1.5. RAUM 017/018

Im Bereich der Räume 017/018 wurde, nach Abtragen der trennenden Ziegelmauer im Westen ein 3 x 2 m großer Schnitt angelegt, um die Geländesituation im Südteil der Gebäudes zu erkunden. Die beiden Räume liegen ca. 0,5 m über dem Niveau des gotischen Saales, möglicherweise durch den anstehenden Felsen begründet.

Unter dem angetroffenen Ziegelboden lag ein Estrich auf Rollschottergrundierung. Im Bereich des Ostprofils trat der Fels bereits knapp unter dem Estrich zu Tage. Unter dem Bodenniveau befand sich eine max. 0,30 m breite Planierschicht aus Mörtelschutt und Ziegelbruchstücken. Darin fanden sich neuzeitliche Keramikbruchstücke. Unter dieser Schuttschicht waren im Ostteil der Felsen, im Südteil natürliche Schotter- und Sandschichten.

Im Bereich des Raumes 018 kam die Mauerfuge zwischen gotischem Saal und den südlichen Anbauten zum Vorschein.

Im Raum 017 wurde im heutigen Torbereich ein Probeschnitt angelegt. Bereits 0,10 m unter dem heutigen Niveau trat der anstehende Fels zutage.

7.1.6. RAUM 016

Das Bodenniveau liegt ca. 1,5 m tiefer als in den anderen Räumen des Reinerhofes. Hier wurde in der Südwestecke des Raumes ein Schnitt angelegt. Ungefähr 0,30 m unter dem Ziegelboden traf man auf eine Rollschotterlage mit spärlichen Resten eines darüberliegenden Estrichs, darunter kam eine schmale Planierschicht und der anstehende Fels zum Vorschein. Die neuzeitlichen Funde stammen aus dem Bereich zwischen Ziegelboden und Rollschotterlage.

Die südliche Außenmauer, des möglicherweise als „Keller“ anzusprechenden Raumes zeigte nach Abschlagen des Verputzes eine Bruchsteinmauer, die mehrere Umbauphasen erahnen läßt. (Abb. 15)

7.1.7. RAUM 019

Im Zuge der Trockenlegungsarbeiten wurde der Boden um 0,30 m abgetieft und entlang der Mauern 1 m breite Gräben von 0,75 m Tiefe gezogen. Unter dem Holzboden befand sich ein Ziegelboden, darunter eine Planierschicht mit Keramik und zahlreichen Tierknochen.

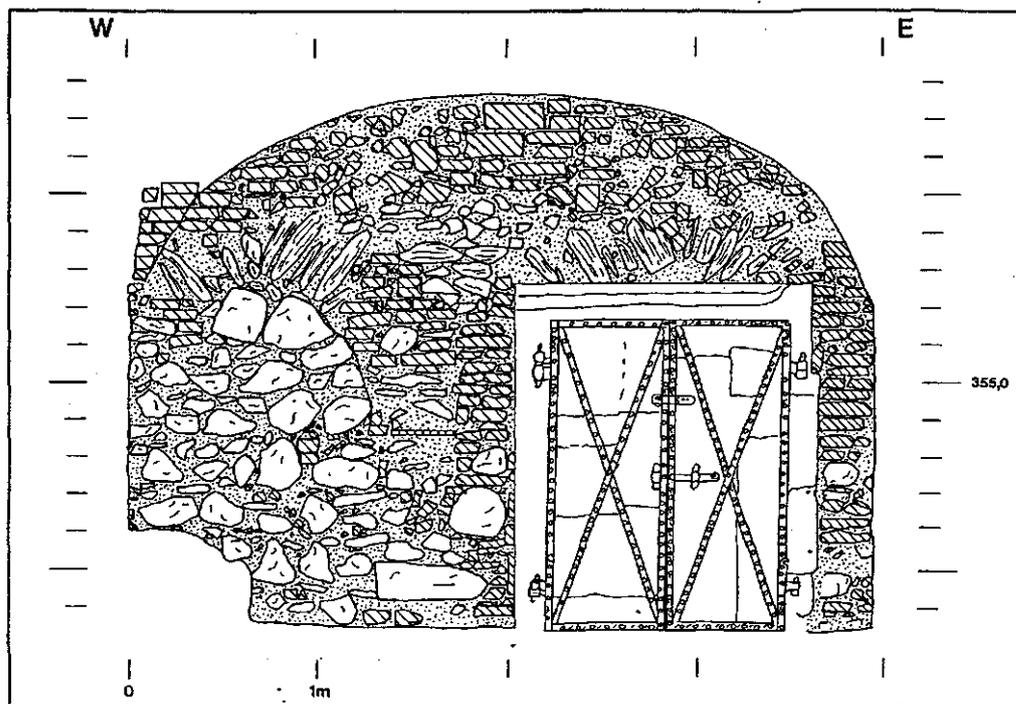


Abb. 15: Südliche Außenmauer des Raumes 016

7.1.8. RAUM 020

Auch hier konnten, wie im Raum 019 nur die Bauarbeiten beobachtet werden. Der Boden wurde um ca. 0,70 m abgetieft. In der unter dem Boden befindlichen Schuttschicht befanden sich vereinzelt Keramikfragmente. Auffallend war die Massierung von Tierknochen in einem begrenzten Bereich von ca. 1 x 1 m in der Nähe der Ostmauer. Es wurden insgesamt über 50 Rindermetapodien gefunden.

7.1.9. RAUM 021

Beim Ausbaggern wurde unter dem vorgefundenen Boden ein weiterer Bretterboden und darunter ein Ziegelboden in Mörtelbettung angetroffen. Die Schuttschicht darunter barg vereinzelte Keramikfragmente.

7.1.10. RAUM 007

Im Raum 007, der westlich an den Raum 008 anschließt war es auch nicht möglich eine planmäßige Untersuchung durchzuführen. Hier konnten ebenfalls, wie in den oben genannten Räumen nur die Baggararbeiten für die Rollierung überwacht werden. Es traten aufeinander folgend zwei Rollschotterlagen auf. Das Verfüllungsmaterial bestand aus Sand, darin fanden sich vereinzelt neuzeitliche bzw. rezente Fundstücke.

7.1.11. BEREICH 010

Vor dem Raum 009 fand sich unter dem Bretterboden eine Holzrinne, die sich nach Süden in einer tieferliegenden, von einem Holzbrett abgedeckten Rinne, fortsetzte. Die Rinne ist an die nördliche Mauer (Zugang zum Raum 009) mittels Mörtel angesetzt. Es dürfte sich hierbei um einen Holzkanal zur Entwässerung handeln. Im gesamten Bereich wurden keine keramischen Funde gemacht.

7.1.12. 1. STOCK

In den Räumen 109, 110, 114 und 115 wurde in der Schüttung zwischen Holz- und Ziegelboden vereinzelt Keramik gefunden, darunter ein Fragment einer Stielpfanne (Kat.Nr. 243) und zwei recht gut erhaltene Töpfe.

Im Raum 109 befanden sich in der südlichen Mauer zwei Backöfen (Ausmaße: Tiefe: 0,98 m, Höhe: 0,5 m; Tiefe: 1,17 m, Höhe: 0,45 m).

7.1.13. 2. STOCK

Im Raum 206 wurde ebenfalls in der Bodenschüttung Keramik angetroffen.

7.1.14. OSTHOF-TERRASSE

Auf der Terrasse östlich des Turmes wurde ein Schnitt angelegt, um die ursprüngliche Geländesituation in diesem Bereich zu klären. Die Terrasse liegt um ca. 2,5 m höher, als das Niveau im Turmbereich.

Der Schloßbergfels fällt steil von Ost nach West ab. Es fanden sich mehrere Schutt- und Planierschichten, die darauf zurückzuführen sind, daß man immer versucht war in diesem Bereich eine Terrasse zu schaffen, um diese, möglicherweise für den Gemüseanbau zu nutzen. Die Schichten bargen neben zahlreich angetroffenem neuzeitlichen Fundmaterial, auch vereinzelt mittelalterliche Keramik, wobei man davon ausgehen kann, daß diese vom Schloßberg (Sturzmaterial) stammen könnte. Da keine eindeutig dem Mittelalter zuzuweisenden Planierungen angetroffen werden konnten, kann angenommen werden, daß die Terrassierungsmaßnahmen erst in der Neuzeit vorgenommen wurden.

Zusätzlich wurde bei Trockenlegungsarbeiten direkt im Bereich der Turmmauer ein **Sickerschacht** aufgedeckt. Der Ziegelschacht hatte die Ausmaße von 2x1 m und war 2,2 m tief.

Die Verfüllung bestand aus lockerem, sandigem Material mit einer großen Anzahl von keramischen Funden (u. a. Porzellan- und Steingutteller und -schüsseln mit blauer Pinienbortenverzierung), die sich in die Mitte des 19. Jahrhunderts datieren lassen. (Taf. 15-20)

7.1.15. OSTHOF

Im Bereich östlich des Südtraktes wurden zwei in den Felsen eingetiefte Schächte angetroffen. Der direkt an der Ostmauer des Reinerhofes gelegene diente letztlich als Kohlelagerstätte. Der zweite war mit Material aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts verfüllt. Bei beiden konnte nicht geklärt werden, wann sie angelegt wurden.

7.1.16. SÜDHOF

Bereits im Jahr 1992 wurde im südlichen Hofbereich ein Suchschnitt angelegt. Er erbrachte an Baubefunden, abgesehen von einem Ziegelkanal mit Steinplattenabdeckung und einem Holzkanal mit Rinnen aus ausgehöhlten Baumstämmen, vor allem eine in einem Abstand von 3 m parallel zur Südmauer verlaufende Mauer bzw. deren massiven Unterbau aus Bruchsteinen, Ziegeln und Spolien im Mörtelverband.

Die fundführenden Schichten reichten bis max. 1 m Tiefe. Die darin gefundene Keramik reichte von mittelalterlicher bis zu neuzeitlicher Keramik.

Beim Anlegen des Drainagegrabens im Bereich des Südhofes wurden die Bauarbeiten überwacht. Die maximale Tiefe des Grabens betrug 0,90 m. Im westlichen Teil dieses Grabens kam es zu einer Massierung von Spolien (Säulenschäfte, Gesimsfragmente), die zu einer früheren Ausgestaltung des Reinerhofes gehören könnten.

7.1.17. INNENHOF/ZUFAHRT

Im Bereich des Innenhofes und der Zufahrt wurden durch die Baufirma mehrere Gräben angelegt, deren Aushubarbeiten nur überwacht und spärlich dokumentiert werden konnten. Sowohl in der Nordostecke, als auch in der Südostecke (vor Raum 021) wurde je ein Sickerschacht angetroffen, deren Inhalte keine aussagekräftigen Funde bargen. Die

Sickerschächte bestanden aus gemörtelten Ziegeln und Bruchsteinen. Die Unterkante konnte aus statischen Gründen in keinem der beiden Schächte erreicht werden. Die Deutung als Regenwasserzisternen scheint mir am ehesten zuzutreffen.

Im Bereich der Zufahrt wurde eine ca. 2 m von der Reinerhofmauer entfernte N-O verlaufende Ziegelmauer aufgedeckt, deren Fundamentierung tiefer als 1,70 m reicht. Auch hier konnten keine genaueren Untersuchungen durchgeführt werden.

7.2. SACKSTRASSE/STADTMAUERSCHNITT

Im Zuge von Leitungsgrabungen wurden im November 1993 ca. 2 m westlich des Reinerhofes im Bereich der Sackstraße Reste der mittelalterlichen Stadtmauer entdeckt. Den Verlauf der ältesten Stadtmauer, die in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts bzw. in der Mitte des 13. Jahrhunderts⁷² erbaut wurde, vermutete man ursprünglich weiter nördlich, entweder im Bereich des Schloßbergplatzes oder mit dem Reinerhof fluchtend. Wie auch der Plan des Reinerhofes zeigt fluchtet die Stadtmauer mit dem Turm, der Westtrakt weicht nach Norden ab.

Da keine Möglichkeit bestand den Schnitt zu erweitern um den Bereich planmäßig zu untersuchen, blieb nur die Möglichkeit der Fundbergung und Profildokumentation. Ein weiteres Problem stellte sich dadurch, daß der Bereich nördlich der Mauer bereits rezent gestört war (Hydrant). Nach der Dokumentation des Ost- und Westprofils wurde den Schichten soviel Material wie möglich entnommen, um aussagekräftige Funde zu erhalten, die möglicherweise Rückschlüsse auf den Bau der Mauer geben könnten.

Die Mauer besteht aus massiv vermörtelten Bruchsteinen und hat eine Breite von 1,4 m. Die Fundamentierung besteht aus Rollschotter, der in den anstehenden Schotter eingetieft wurde. Südlich der Mauer zeichnete sich, im Gegensatz zum Raum 008 (s.o.), keine Baugrube ab. Es muß daher angenommen werden, daß sich die Fundamentgrube im Norden befand.

Die dokumentierten Profile südlich der Mauer zeigten eine differenzierte Schichtenabfolge. Im Ostprofil hat sich direkt vor der Mauer ein Pfostenloch (12) in einer dazugehörigen Grube (13) erhalten. Kramer spricht in diesem Zusammenhang von der zur Stadtmauer gehörenden Wehrgangskonstruktion.⁷³ Bei den Schichten 8 und 9 könnte es sich um die zur Mauer gehörenden Straten handeln.

Es war allgemein schwierig, bedingt durch die zahlreichen Störungen und dem beengten Raum (Schnittbreite max. 1 m) durchgehende Horizonte auszuarbeiten.

Bei der Schicht 26 handelt es sich um natürlichen Mursand, in dem aber auch vereinzelt Holzkohle, Keramik und Knochen angetroffen wurden. Darüber liegt eine fragmentarisch erhaltene Brandschicht (24). Die fundführendste Schicht ist die über der Brandschicht liegende Schicht 19, in die sowohl die Grube (20), als auch das Pfostenloch (12/13) eingetieft wurden. Im südlichen Bereich traf man auf eine Brandstelle (22/23), die sich aus mehrlagigen Holzkohle- und Aschenschichten zusammensetzte. Es könnte sich hierbei

⁷² 1265 erstmals urkundlich erwähnt.

⁷³ Kramer 1995, 61 (Abb. Ostprofil).

m.E. um eine Herdstelle handeln. Darüber liegt mit Nr. 21 eine hellbraune, lehmige Schicht mit wenig Holzkohle. Im Westprofil liegt unter der Holzkohlekonzentration eine dunkelgraue, lehmige und mit Holzkohle durchsetzte Schicht, deren Unterkante nicht erreicht werden konnte.

Von den 55 im Katalog aufgenommenen Keramikfragmenten konnten 34 eindeutig Schichten zugeordnet werden, davon fallen 20 Fragmente auf die Schicht 19.

Die in der Schicht 19 angetroffene Keramik gehört mit den Funden aus dem Schloßbergschnitt zu der ältesten Keramik, die im Bereich Reinerhof angefundene wurde. Charakteristisch sind weit ausladende Ränder und verdickte bzw. stempelartig verdickte Rändern (Tafel 41, 42). Eine Datierung dieser Schicht, sowie der darunterliegenden Brandschicht in das 12. Jahrhundert wäre denkbar.

Direkt aus dem Bereich der Stadtmauerfundamentierung stammen zwei Randstücke (Kat.Nr.386, 387), deren Datierung in die 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts bzw. Mitte des 13. Jahrhunderts möglich scheint.

Nachfolgend die Konkordanzliste der Keramiknummern mit den Schichten.

	Nr.	Schicht
SA	1	Aushub/Profilbe- gradigung; lfm 6
SA	2	lfm 3 - 7 Profilputzen
SA	3	O-Profil bis lfm 6,9
SA	4	lfm 0 - 2
SA	5	Fundament/ Mauer
SA	6	Schicht 21
SA	7	22, 23, 38
SA	13	21
SA	15	Streifunde
SA	87	19
SA	88	19
SA	90	22
SA	91	23
SA	93	18
SA	94	26

	Nr.	Schicht
SA	96	19
SA	97	20
SA	98	13
SA	105	38
SA	106	13
SA	107	38
SA	108	19
SA	109	23, 22
SA	111	O-Profil; lfm 5 - 6
SA	112	W-Profil; lfm 6 - 7
SA	113	36
SA	114	7
SA	115	lfm 5
SA	117	9
SA	93/A	26

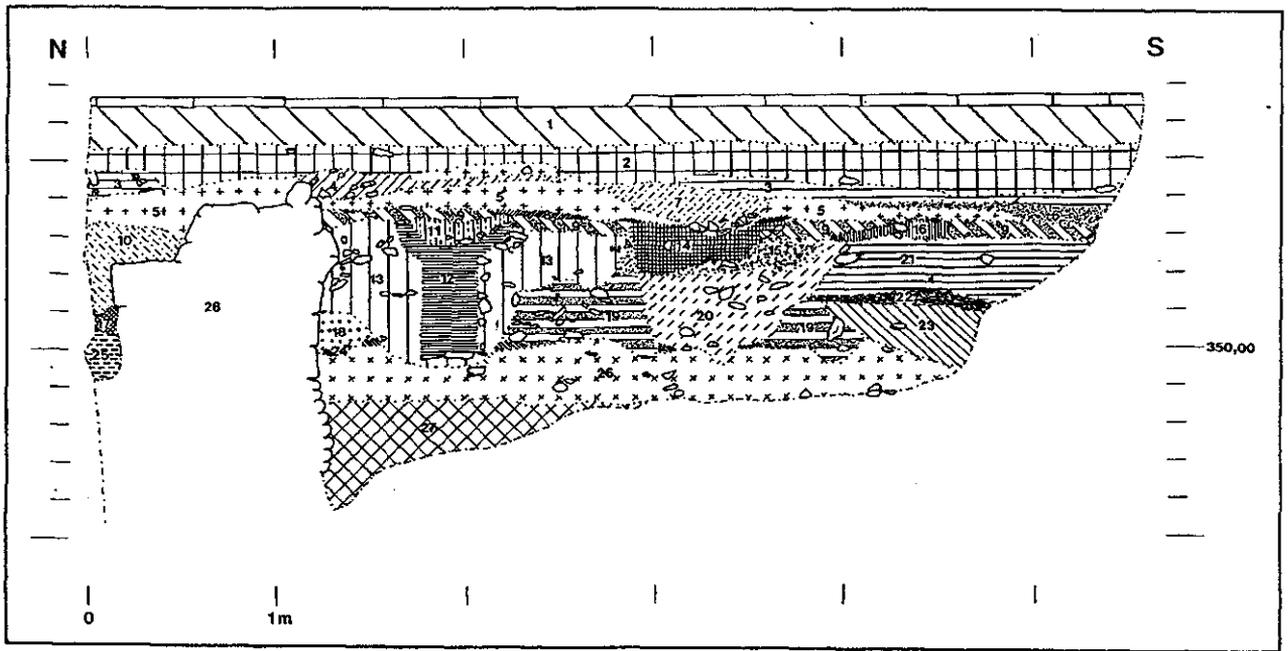


Abb. 16: Bereich „Sackstraße/Stadtmuerschnitt“: Ostprofil

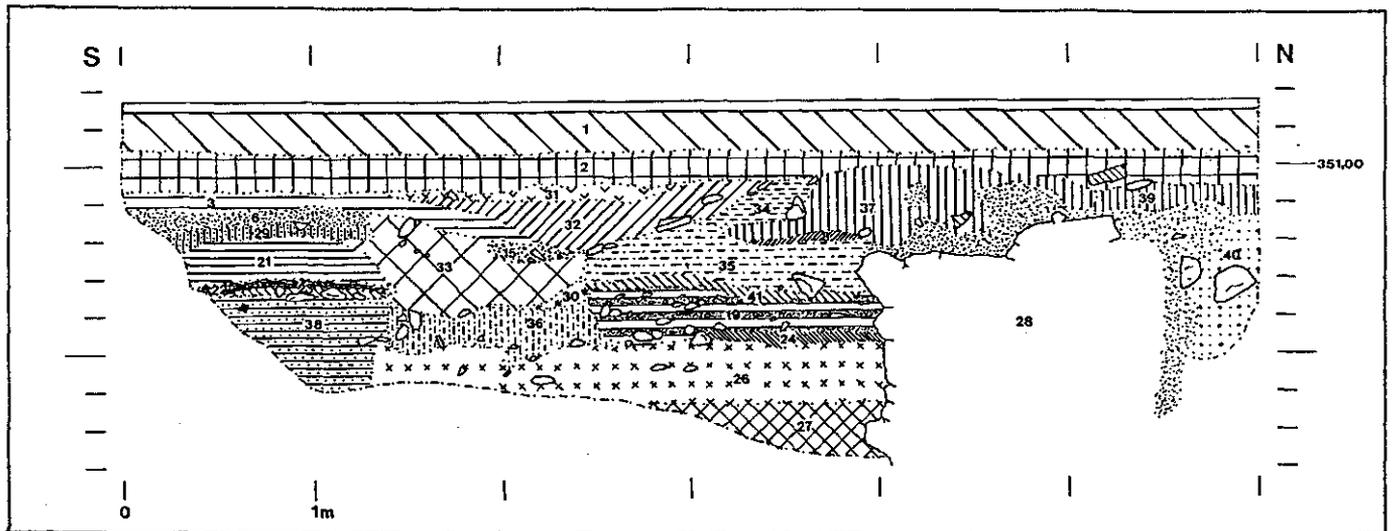


Abb. 17: Bereich „Sackstraße/Stadtmuerschnitt“: Westprofil

7.3. SCHLOSSBERGPLATZ

Ausgangspunkt der Untersuchungen im Reinerhof war die Rettungsgrabung, die im Zuge der Trockenlegungsarbeiten entlang der Nordmauer am Schloßbergplatz durchgeführt wurde. Nachdem in diesem Bereich massive Kulturschichten angeschnitten wurden, entschloß sich D. Kramer unter allen Umständen für eine archäologische Erforschung des „ältesten Gebäudes von Graz“ und finanzierte einen großen Teil der Grabung privat vor. 1992 wurde vom damaligen Grabungsleiter R. Wedenig ein Suchschnitt westlich des Raumes 007 angelegt. Abgesehen von rezenten Leitungsstörungen traf man nur auf frühneuzeitliche und neuzeitliche Planierschichten, die vor allem im oberen Bereich auch mittelalterliche Fundstücke bargen. Bei der Schicht 23 dürfte es sich um Reste einer Baugrube, vielleicht der mittelalterlichen Stadtmauer handeln. Die darüberliegenden Schichten fallen mit dem Bau des Westtraktes zusammen. Die Schicht 17 brachte ein frühneuzeitliches Randstück.

1993/94 wurde 3 m nördlich, ebenfalls im Bereich des Raumes 007 eine 3 x 5 m große Fläche untersucht. Sie wurde bis zum sterilen Boden (- 3 m) ergraben und erbrachte eine deutlich zu unterscheidende Schichtenabfolge. Die rezenten Störungsschichten, die bis in eine Tiefe von 1,5 m reichen, brachten ein stark vermischtes Material zu Tage. Bei der Schicht 8 handelt es sich um eine aus mehrfarbigen Lehm (rot, gelb, orange) zusammengesetzte Schicht, die direkt auf einer Brandschicht (9) aufliegt. Darunter ist ein Bereich mit vermehrten Bruchsteinen (10, 12, 11-größerer Anteil an Holzkohle). Schicht 20 bildet eine Brandschicht, die in kompakten Lehm (19) eingebettet ist. Im Bereich der Schicht 20 kam es zu einer Massierung von Keramik. In den darunterliegenden Sand- und Lehmschichten kam nur noch vereinzelt Keramik zum Vorschein.

Die in den unteren Schichten angetroffene Keramik gehört zu der frühesten im Reinerhof. Es treten hier gerade ausladende, verdickte und stempelartig verdickte Ränder, aber auch rundlich verdickte Ränder auf. (Taf. 44-46)

Die Keramik der Schichten 13/14 weisen, wie auch jene der Brandschicht 20 ins 12. Jahrhundert. Die aus der darüberliegenden Schicht 10/11 stammenden dürften bereits ins 12./13. Jahrhundert zu datieren sein.

Es kommt vor allem ab der Schicht 8 zu einer Vermischung von neuzeitlichem und mittelalterlichem Material.

Da es während der Grabung nicht möglich war, die Keramik schichtenweise zu trennen, mußte im nachhinein versucht werden, die Fundstücke mittels Niveauangaben den einzelnen Schichten zuzuordnen. (siehe Konkordanzliste)

	Nr.	Abhub	Schicht
S	46	1	1
S	49	4	2
S	50	5 (1)	2
S	51	6 (1)	5
S	52	7	3./5
S	53	8	3./5
S	54	Erw. 1	1./2./5
S	56	9	3
S	57	10	7
S	90	5/94	10./12
S	91	6/94	10./12
S	92	8/94	20
S	93	7/94	20
S	95	Erw./5	3./5
S	96	Erw./8	8

	Nr.	Abhub	Schicht
S	97	Erw./7	7
S	98	Erw./4	3./5
S	99	Planum putzen	8
S	100	Erw./6	3
S	101	Erw./1	2
S	102	Erw./3	2
S	108	3/94	17/18/7
S	112	10	14
S	113	9	13
S	116	1/94	17/18/7
S	117	2/94	17/18/7
S	119	4/94	8
S	123	nördl. Wasserl.	17/18/7
S	124	nördl. Wasserl.	7
S	125	Erw. n. N	1./2

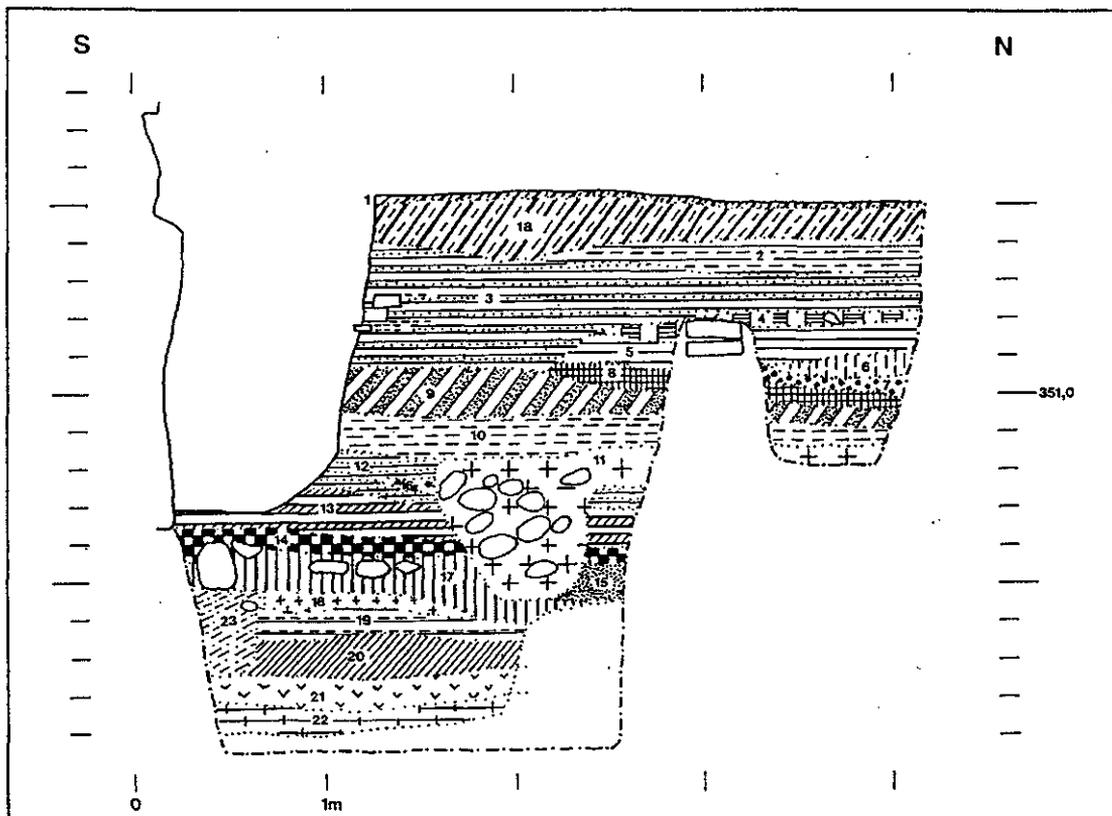


Abb. 18: Bereich „Schloßbergplatz“: Schnitt 1992, Westprofil

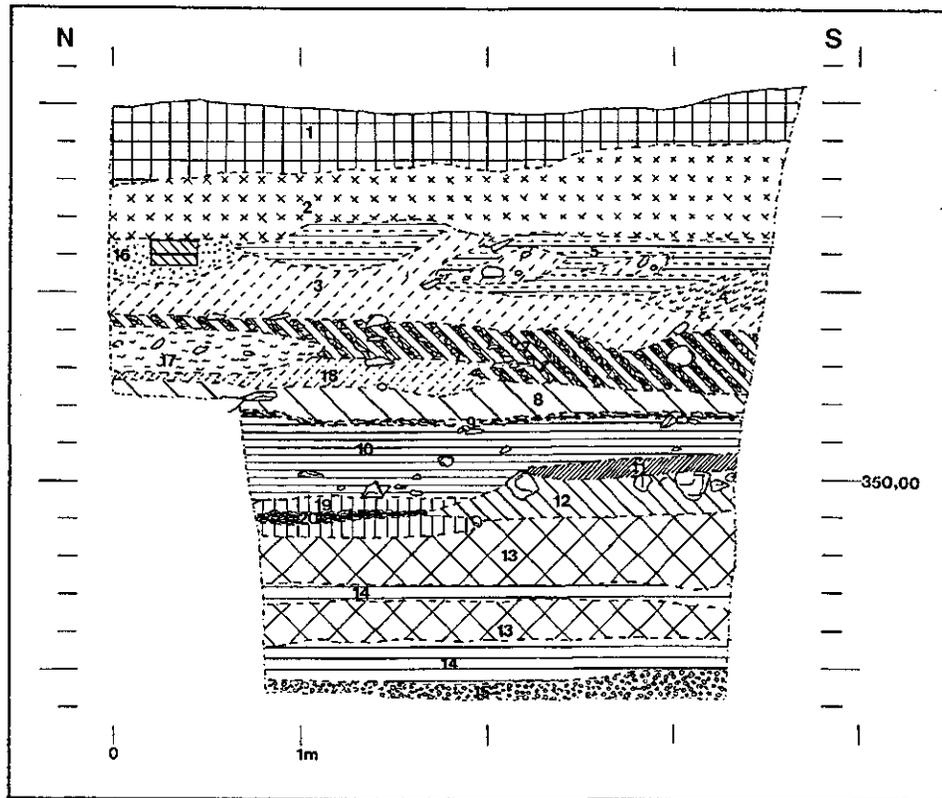


Abb. 19: Bereich „Schloßbergplatz“: Schnitt 1993/94, Ostprofil

7.4. RAUM 119

Der Raum 119 stellt im weitesten Sinne eine Abfallgrube dar. Hierbei wurde der apsidenartige Anbau im Norden von 016 und östlich des gotischen Saales vom 1. Stock aus mit Schuttmaterial (v. a. Küchenabfälle) angefüllt. Es könnte sich dabei um eine Abfallgrube der im ersten Stock befindlichen Küche handeln. Eine übliche Art der Abfallbeseitigung war damals, die Nahrungsmittelreste und allerlei unbrauchbares oder kaputtes Gerät aus dem Haushalt, aber auch Bauschutt von abgebrannten oder abgerissenen Gebäudeteilen an abgelegenen Stellen zu deponieren.

Bereits im Jahr 1992 wurde begonnen den Raum vom gotischen Saal her auszuräumen, dies mußte aber aus statischen Gründen (große Steinblöcke) abgebrochen werden. Im Jahr 1994 konnte nach langwieriger Intervention von Frau Bürgermeister R. Feldgrill-Zankl und von Herrn Stadtrat F. Spielberger (Zugang war nur über Wohnung im 1. Stock möglich) der Raum genauer untersucht werden. Bereits im Jahr 1992 traten zahlreiche Fundstücke zu Tage und obwohl aus statischen Gründen nur zwei Drittel des Raumes ausgegraben werden konnte, kamen mehrere Tausend Fundstücke zum Vorschein. Neben der unten behandelten Keramik wären vor allem die zahlreichen Glasfunde (Fragmente mehrerer Glasbecher, Butzenscheiben), Austernschalen und ein Eisenmesser mit verziertem Beingriff zu nennen. Aus dem keramischen Material wählte ich insgesamt 320 aussagekräftige Stücke aus.

Ursprünglich scheint es in diesem Bereich (013/119) einen Ausgang in den Garten östlich des Reinerhofes gegeben zu haben. Der apsidenartige Anbau wurde erst im 15./16. Jahrhundert errichtet, als der Reinerhof einen großen Umbau erfuhr. Zu welchem Zwecke dieser apsidenartige Anbau Verwendung fand, ist nicht geklärt, er wird aber immer wieder mit der bereits 1314 erwähnten Kapelle in Verbindung gebracht. Die Lokalisierung dieser Kapelle ist noch nicht geklärt, obwohl Kramer⁷⁶ vermutet, daß der gotische Einstützenraum dafür gedient haben könnte.

Es wäre natürlich möglich, daß die Kapelle zu einem späteren Zeitpunkt (ab dem 16. Jahrhundert) im 1. Stock, im Bereich dieses apsidalen Abschlusses, untergebracht war. Für die Verfüllung wäre anhand der Keramik (z. B. Siegburger Trichterbecher) eine Datierung in die 2. Hälfte des 16. bis 1. Hälfte des 17. Jahrhundert vorzuschlagen.

⁷⁶ Kramer 1995, 65.

8. KERAMIK

Die Keramik macht neben den Knochen den größten Teil des Fundspektrums im Reinerhof aus.

Da im Reinerhof die Masse der keramischen Funde in Streulage beobachtet wurde, muß sich eine Datierung vor allem auf typologische Vergleichsfunde stützen. Nur in wenigen Fällen kann auf befundetes Material (teilweise Raum 009, 008; vor allem Sackstraße und Schloßbergplatz) zurückgegriffen werden. Weiters kamen vier Verfüllungen (Brunnen, Sickergrube im Raum 013, Sickergrube im Bereich „Osthof-Terrasse“ und Raum 119) zu Tage.

Die Datierung erfolgt durch Vergleiche mit bereits publizierten Material, wobei versucht wurde, wenn möglich, steirisches Material heranzuziehen bzw. Material aus gesicherten Straten zu bevorzugen.

In den letzten Jahren kam es in der Steiermark zu einem steigenden Interesse an der Mittelalterarchäologie und damit verbunden an mittelalterlicher Keramik. Es wurde aber bislang erst ein Bruchteil der keramischen Funde publiziert. Die erste umfassende Materialarbeit wurde von K. Trummer im Zuge einer Diplomarbeit über die Primaresburg am Institut für Geschichte der Universität Graz vorgelegt.⁷⁵ In ihre Dissertation behandelte sie das mittelalterliche und neuzeitliche Fundmaterial von Noreia/St. Margarethen am Silberberg.⁷⁶ Weiters wurden in mehreren Aufsätzen kleinere Keramikkomplexe bzw. ausgewähltes Material vorgelegt.⁷⁷ Demnächst soll von Jörg Fühnholzer eine Diplomarbeit des Fundmaterials der Grabung in Frohnleiten/Katharinenkirche⁷⁸ vorgelegt werden, die grundlegende Erkenntnisse zur Datierung der steirischen Mittelalterkeramik bringen soll.⁷⁹ Die neueren archäologischen Forschungen in der Stadt Graz begannen de facto mit der Notbergung im Franziskanerkloster im Jahr 1989.⁸⁰ Die umfangreichen Untersuchungen in der Leechkirche begannen 1991 und wurden bereits in einer mittlerweile publizierten Dissertation, die am Institut für Klassische Archäologie vorgelegt wurde, bearbeitet.⁸¹ Weitere kleinere Untersuchungen wurden im Palais Trauttmansdorf (Bürgergasse), im Priesterseminar (Hofgasse), im Hornighaus (Sporgasse 24), im Bereich des ehemaligen

⁷⁵ Trummer 1991

⁷⁶ Trummer 1994

⁷⁷ Hebert 1990, 112ff; Lehner 1990, 91ff; Hebert 1994, 51ff; Hebert 1994b, 67ff.; Fuchs 1996, 1ff

⁷⁸ Fuchs 1994, 31f

⁷⁹ freundliche Mitteilung Dr. M. Lehner.

⁸⁰ Lehner 1990, 94ff

⁸¹ Lehner 1996, 75ff

Eisernen Tors⁸² (Herrengasse), im Zeughaus bzw. Landhaushof (Herrengasse) und am Hauptplatz durchgeführt. Größere Untersuchungen wurden 1995 am Grazer Schloßberg⁸³ und im Grazer Stadtmuseum (Sackstraße 18) begonnen.

Mangels ausreichend publizierter Keramik in der Steiermark ist man gezwungen, Vergleiche aus den benachbarten Bundesländern bzw. Staaten heranzuziehen. Der Forschungsstand in Niederösterreich ist als sehr gut zu bezeichnen, obwohl das Material wegen des für den Donaauraum typischen Graphittons, der in der Steiermark nicht bzw. nur vereinzelt vorkommt, nur bedingt verwendbar ist. Ausgehend von der „Standardarbeit“ von Felgenhauer-Schmiedt wurden zahlreiche Fundkomplexe, teilweise auch aus Museumsbestände publiziert. Wichtig sind die in den letzten Jahren entstandenen Diplomarbeiten von Scharrer (St. Pölten)⁸⁴, Hofer⁸⁵ (Scheibbs) und vor allem die auf einer fundierten Stratigraphie (die Grabung wurde vom Verfasser selbst durchgeführt) beruhenden Diplomarbeit von Kührtreiber⁸⁶ (Lanzenkirchen).

In Kärnten steckt die Mittelalterarchäologie leider noch in den Kinderschuhen. Es wurden nur vereinzelt Komplexe publiziert, wobei vor allem die Arbeit von Löw hervorzuheben wäre.⁸⁷

Bei der bearbeiteten Keramik handelt es sich vorwiegend um glasierte und unglasierte Irdenware. Darüber hinaus fanden sich in kleineren Mengen Steinzeug, Steingut und Porzellan.

Keramikbeschreibung

Für die Keramikbeschreibung bzw. für die Beschreibung der Randformen wurden mehrere Publikationen herangezogen.⁸⁸

Magerungsanteile

Die Magerungsanteile wurde mit einer 10-fach Lupe mit Fadenzähler am frischen Bruch festgestellt.

⁸² Kramer - Toifl 1995, 85ff

⁸³ Kramer - Toifl 1995, 92ff

⁸⁴ Scharrer 1994

⁸⁵ Hofer 1996

⁸⁶ Kührtreiber 1996

⁸⁷ Stadler 1995, 137ff; Jernej 1993, 107ff; Löw 1994, 97ff

⁸⁸ Bauer u.a. 1987, Scharrer 1994, 22ff, Stoll 1993, 30ff, Matteotti 1994, 19ff. Darüberhinaus bin ich Th. und K. Kührtreiber für die zahlreichen Gespräche und Tips dankbar.

Der Ton ist von sich aus glimmerhältig und weist als Magerungszusatz meistens makrooptisch als „Quarz“ bezeichnetes Material auf.

Die Oberfläche ist bei der Irdenware rauh oder körnig.

Korngröße⁸⁹

fein	-	bis 0,2 mm
mittel	-	0,2 mm bis 0,63 mm
grob	-	0,63 mm bis 2 mm
sehr grob	-	ab 2 mm

Im Katalog wurden nur die Abweichungen vom Mittelwert angegeben, wobei für glasierte Keramik die Standardwerte fein und gering sind.

Magerungsmenge

gering	-	bis 30%
mittel	-	30-50%
hoch	-	50-70%

Im Katalog wurden wiederum nur Abweichungen vom Mittelwert angegeben.

Scherbenhärte

Die Scherbenhärte wurde nicht nach der weit verbreiteten Mohs'schen Härteskala angegeben. Als Standardwert wurde hart (= mit dem Messer ritzbar) angenommen, wobei im Katalog wiederum nur die Abweichungen angegeben wurden.

Farbe

Die Farbangabe erfolgte nach der RAL-Farbenkarte⁹⁰, die gegenüber der Munsell Soil Color Chart die Vorteile hat, daß sie günstiger und leichter zu handhaben, aber auch die Glasurfarben abdeckt.

Es wurde keine Unterteilung in Warenarten vorgenommen. Es kommt reduziert, oxidierend und wechselhaft gebrannte Keramik vor. Die Differenzierung erfolgt mangels besserer Unterscheidungskriterien anhand der Farbe. Glasierte Keramik ist oxidierend gebrannt. Genauer behandelt werden die metallisch glänzende Ware (S 56), die einheimische Schwarzhafnerware (S 55), Steinzeug (S 61), Porzellan (S 60) und Steingut (S 61).

⁸⁹ nach Scharrer 1994, 23

⁹⁰ Übersichtskarte RAL-F3, Hrsg: RAL Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e. V., Bornheimer Straße 180, 5300 Bonn 1

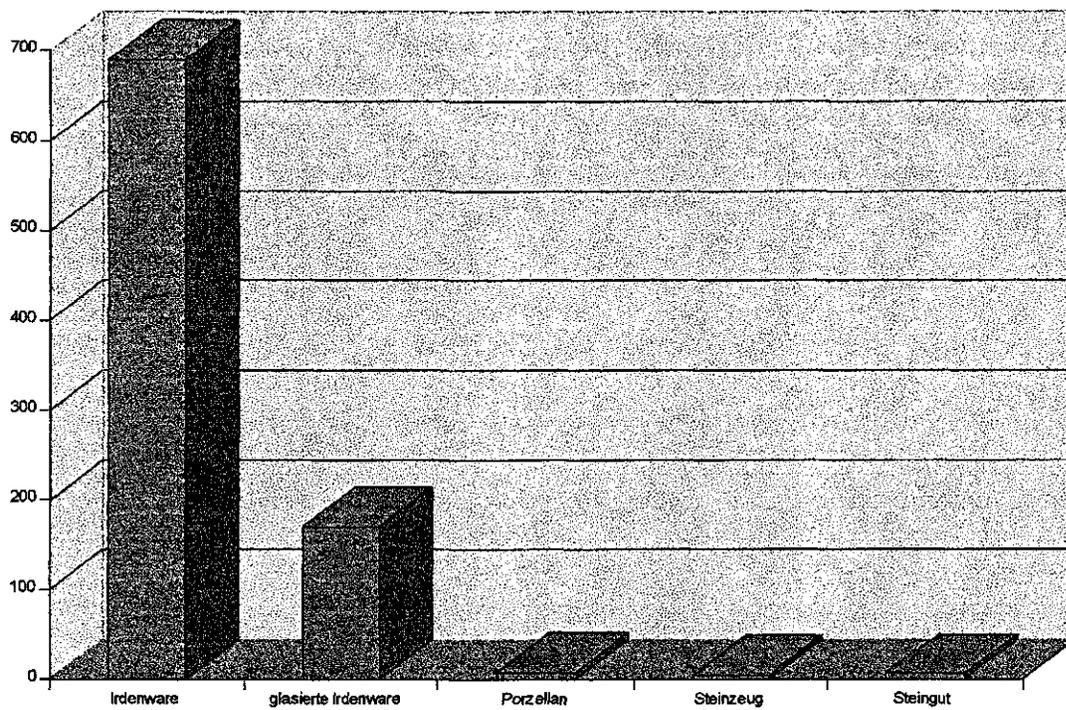


Abb. 20: Verteilung der Warenarten

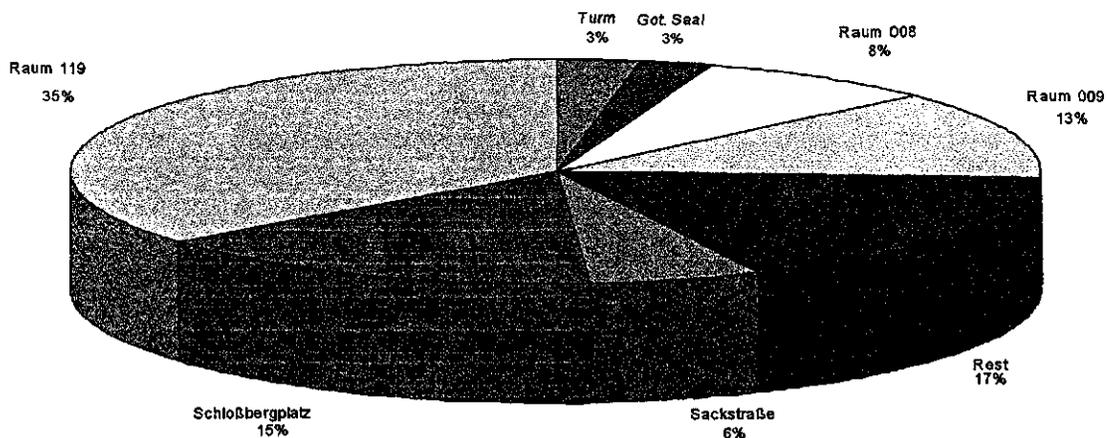


Abb. 21: Verteilung der Keramik

8.1. IRDENWARE

Die Irdenware gehört zur porösen Keramik und ist entweder unglasiert oder zur Versiegelung der Oberfläche mit einer Glasur überzogen. Die Brenntemperaturen können zwischen weniger als 600 °C bis über 1100 °C liegen.⁹¹

8.1.1. REINERHOF

Die mittelalterliche Keramik im Bereich „Reinerhof“ konzentrierte sich auf die Räume 008 und 009, weiters traten im Bereich „Osthof-Terrasse“, im Gotischen Saal, im Südhof und im Bereich des Innenhofes vereinzelt mittelalterliche Keramik zu Tage.

Als früheste Keramik, die im Bereich „Reinerhof“ zum Vorschein kam, kann das Randstück eines Topfes mit ausladendem, sich verjüngendem Rand aus der Verfüllung des Fundamentgrabens der Stadtmauer im Raum 008 (Kat.Nr.182, Taf. 24) angesehen werden. Eine Datierung in das späte 11. bzw. frühe 12. Jahrhundert scheint möglich.

Für das Fragment eines Topfes mit Einkerbungen an der Schulter und umlaufenden Rillen (Kat.Nr.201, Taf. 24) gibt es über die Randform ein Vergleichsstück von der „Schwedenschanze“ am Galgenberg bei Cham⁹² (spätes 10. bis 12. Jahrhundert). Aus derselben Schicht stammt der beinahe zur Gänze erhaltene Topf (Kat.Nr.200, Taf. 24) mit bauchigem Gefäßkörper und einem ausladenden, außen verdickten Rand. Eine Parallele dazu findet sich in Oberwittelsbach⁹³ (um 1200). Eine Datierung der beiden Stücke ins 12. Jahrhundert ist zu erwägen.

Die Gruppe der Töpfe mit ausladendem, beidseitig verdicktem Rand (Taf. 24) datieren ins 12. Jahrhundert. (siehe auch Abschnitt „Schloßbergplatz“)

Kat.Nr. 181 (Taf. 24) findet zwei Parallelen in Lanzenkirchen⁹⁴, die in die 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts datiert werden.

Kat.Nr. 302 (Taf. 10) findet im Material vom Krottenturm eine Parallele⁹⁵, die in die 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts datiert wird.

Für den Topf mit dem ausladendem, schräg abgestrichenen Rand (Taf. 24/178) gibt es von Georgiberg im Jauntal⁹⁶ eine Parallele, die ins 11./12. Jahrhundert datiert wird.

Mit der Kat.Nr.369 (Taf.22) ist ein Randstück mit ausladendem, nach unten ausgezipfeltem Rand erhalten, das einen geringen Graphitanteil aufweist. (Dat.: 12. Jahrhundert)

⁹¹ Matteotti 1994, 25

⁹² Dannheimer 1973, Taf. 12,1

⁹³ Koch 1993, Abb. 7/6

⁹⁴ Kühnreiter 1996, Kat.Nr. 80; Kat.Nr. 210

⁹⁵ Szameit 1989, A 31

⁹⁶ Jernej 1994, Abb. 4/1

Töpfe mit ausladenden, rundlich bzw. keulenförmig verdickten Rändern (Kat.177,192, Taf.25) datieren m.E. noch ins 12. Jahrhundert. Topf Kat.Nr.177 (Taf.25) weist unter dem Mundsaum Fingernagelkerben auf, eine Verzierungsform die für diese Zeit typisch ist.⁹⁷ Die Randform findet in Lanzenkirchen eine Parallele⁹⁸ (1. Hälfte 13. Jahrhundert).

Töpfe mit umgeklappten, untergriffigen Rändern (Taf.25/77,84; Taf.10/304; Taf.33/130,) datieren bereits ins 13. Jahrhundert.⁹⁹

Der Topf Kat.Nr.289 (Taf.11) mit dem rundlich umgebogenem Mundsaum weist am Gefäßkörper umlaufende Rillen auf. Die Datierung ins 13. Jahrhundert scheint möglich. Aus dem Gotischen Saal ist ein Fragment mit umgeklappten, leicht untergriffigen Rand erhalten (Taf. 3/44), das eine Parallele in Scheibbs¹⁰⁰ findet.

Der Topf Kat.Nr. 199 (Taf. 25) zeigt einen bereits umgeklappten, leicht untergriffigen Rand mit dem Rest einer Wellenlinie. Vergleichsstücke gibt es aus Gföhl¹⁰¹. (Graphit, 13. Jahrhundert), vom Krottenturm¹⁰² und vom Geiselberg¹⁰³.

Die Gruppe der umgeklappten, untergriffigen, leicht verkröpften Ränder (Kat.Nr.116-118, Taf. 33; Kat.Nr.60,67,76, Taf.26; Kat.Nr.288, Taf.10) finden zwei Parallelen in der Steiermark (Graz/ Franziskanerkloster¹⁰⁴ (14./15. Jahrhundert), Primaresburg¹⁰⁵ (12./13. Jahrhundert). Vergleichbare Formen finden sich außerdem in Pfaffenschlag¹⁰⁶ (13./14. Jahrhundert). Für die Formen des Reinerhofes scheint m. E. eine Datierung ins 13./14. Jahrhundert möglich.

Für die umgeklappten, außen gewölbten, scharfkantig unterschnittenen Ränder (Taf. 27/65, 94, 61, 69, 131, 96) findet sich eine Parallele in Poppendorf¹⁰⁷, die jedoch in die 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts datiert. Für die Formen des Reinerhofes muß ein späterer Datierungsansatz (14. Jahrhundert) angenommen werden.

Bereits ins 14. Jahrhundert zu datieren sind Randformen von Töpfen mit weit ausladenden, schmal umgeklappten Mundsäumen (Taf.26,27). Diese Form findet sich in Graz¹⁰⁸ (15./16.

⁹⁷ Felgenhauer-Schmiedt 1986, 16, Taf.6/9; Kührtreiber 1996, Kat.Nr. 72

⁹⁸ Kührtreiber 1996, Taf.9/238

⁹⁹ Kührtreiber 1996, 71

¹⁰⁰ Hofer 1996, T11/68 - Graphit und Glimmer gemagert, Dat.: 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts

¹⁰¹ Krenn 1992, Abb. 10/1

¹⁰² Szameit 1989, A 3 (Graphit, 11./12. Jahrhundert), A 14 (12. Jahrhundert)

¹⁰³ Felgenhauer-Schmiedt 1968, Taf. 57/3 (3. Viertel 12. Jahrhundert)

¹⁰⁴ Lehner 1990, Taf. 3 unten, z. B. S₂1

¹⁰⁵ Trummer 1991, Typ. VI, 57

¹⁰⁶ Nekuda 1975, 98, Abb. 78

¹⁰⁷ Cech 1991, A 15

¹⁰⁸ Lehner 1990, Taf. 3 oben, z. B. N₄

Jahrhundert), am Franziskanerkogel¹⁰⁹ (13. Jahrhundert), in Bischofegg¹¹⁰ (Dat. 14./15. Jahrhundert) und in Lanzenkirchen¹¹¹ (2. Hälfte 13./14. Jahrhundert).

An **Verzierungen** kommen neben ein- bis mehrzeiligen, regelmäßigen bzw. unregelmäßigen Wellenlinien noch mehrzeilige Rollrädchenverzierungen, umlaufende Rillen und in einem Fall eine schräge Kannelierung bzw. eine Fingermuldenleiste (Kat.Nr.137, 141, Taf. 37) vor; letzteres weist aber eher in die Neuzeit. (Taf. 25, 33).

Die Bodenstücke zeigen einen vereinzelt leicht gewölbten Standboden, eine meist leicht eingezogene Fußzone und einen Ansatz zu einem bauchigen Gefäßkörper.

Weiters sind mit den Kat.Nr.42, 46 (Taf. 4), 92, 180 (Taf. 32) Reste von Töpfermarken (Radspeichenmarken) erhalten.

Die Formen auf Tafel 11 weisen, bis auf Kat.Nr.289 (eher 13./14. Jahrhundert), bereits ins 14./15. Jahrhundert bzw. in die frühe Neuzeit.

Zur einheimischen Schwarzhafnerware (siehe Abschnitt „Raum 119“) zählen Kat.Nr.197,220 (Taf.27).

Neuzeitliche Keramik tritt im Reinerhof in den oberen Schuttschichten und vor allem in den Verfüllungen auf.

Das Formengut umfaßt Töpfe, Henkeltöpfe, Schüsseln, Krüge, Becher, Teller, Lampen und Deckel.

Die Töpfe zeigen umgeklappte, gekahlte Ränder, Krempränder, gekahlte oder profilierte Kragenränder, sichelförmig verdickte und verdickte, außen und innen gekahlte Ränder.

Typisch für die Form der Schüsseln sind abgesetzte profilierte Ränder, profilierte bzw. gekahlte Kragenränder, Keulenränder und umgeklappte Randformen. Krüge weisen meist Kelchränder auf.

Für das Bodenstück mit Griesbewurf (Taf. 9/249) findet sich eine Parallele bei Waidacher¹¹² (Trink- bzw. Mostkrug).

Glasierte Keramik tritt in Österreich in vereinzelt Fällen ab dem 13. Jahrhundert auf¹¹³.

Als Gebrauchsgeschirr findet innen glasierte Ware ab dem 15./16. Jahrhundert

Verwendung.¹¹⁴ Die Funde im Reinerhof zeigen, daß glasierte Keramik im 16. Jahrhundert erst sporadisch auftrat (Raum 119) und sich erst im Laufe des 17. Jahrhunderts

¹⁰⁹ Trummer 1991, 64 (Zisterne)

¹¹⁰ Hebert 1994, Abb. 10/1-6

¹¹¹ Kühtreiber 1996, Taf.19/555; Taf. 32/877

¹¹² Waidacher 1963, Taf. VIII/47

¹¹³ Felgenhauer-Schmiedt o. J., 89; Bei der Grabung im Grazer Stadtmuseum kam in der Schicht des 13. Jahrhunderts ein glasiertes Wandfragment zu Tage - freundliche Mitteilung M. Lehner.

¹¹⁴ Bors 1994, 11ff

durchsetzte. Dieses späte Auftreten von glasierter Ware dürfte mit der Verwendung der, der glasierten Ware gleichwertigen Schwarzhafnerware (siehe Abschnitt „Raum 019“) zusammenhängen. Es zeichnet sich ab, daß die glasierte und die Schwarzhafnerware im 17. Jahrhundert parallel verwendet wurden (Verfüllung Zisterne), danach aber doch die Bunthafnerware den Markt beherrschte.

Neben dem überwiegenden Teil der farblosen gibt es weiters noch grün, braun, gelb und in einem Fall blau gefärbte Glasuren. Es überwiegen innen glasierte Gefäße, daneben gibt es noch Töpfe und Schüsseln, die innen und am Rand glasiert sind und solche die innen und außen glasiert sind. Neben Töpfe und Schüsseln wurden auch Becher, Krüge und vereinzelt Deckel mit einer Glasur versehen. Das Formengut unterscheidet sich nicht von dem der unglasierten Gefäße.

Die **Zisternenverfüllung**, deren Inhalt - ausgenommen die spärlichen mittelalterlichen Funde - durch den Fund einer Münze nach 1614 zu datieren ist, brachte innen glasierte Henkeltöpfe mit Rillenzier (Taf. 33, 34, 38), glasierte Dreifußschüsseln (Taf. 35, 36, 37), Schwarzhafnerware (Taf. 37, 38), weiters eine große Schüssel (Ø 39 cm - Taf. 38, 139), Fragmente von Bechern (Taf. 39), ein Fragment eines Eierbeckers bzw. „Stamperls“ (Taf. 39) und einen Stülpdeckel (Taf. 39).

In einem münzdatierten (um 1670) Topf aus Pleissing¹¹⁵ findet sich eine gute Parallele zum Henkeltopf Kat.Nr.156 (Taf. 34).

Die im Reinerhof zu Tage gekommenen Formen von **Dreifußschüsseln**, die ab dem 16. bzw. eher ab dem 17. Jahrhundert datieren, finden bis jetzt einzig in St. Pölten¹¹⁶ (16.-19. Jahrhundert) und in Wien¹¹⁷ (16. Jahrhundert) Parallelen. Die von Waidacher¹¹⁸ als Dreifußreinen angesprochenen Formen setzen später ein und sind in der Form „derber“. Die Dreifußschüsseln gleichen sich in der Form, unterscheiden sich aber in der Randform. Die Füße sind an den Gefäßboden angarniert und weisen bis auf einen Fall (Kat.Nr.29 - zwei Druckpunkte und eine horizontale Delle) immer einen Fingerdruckpunkt auf. Als Handhabe finden sich zwei randständige Bandhenkel bzw. bei Kat.Nr.154 der Ansatz eines Rohrgriffes. Weiters kommen noch ein oder zwei spitz gezogene Ausgüsse vor. Die Dreifußschüsseln im Reinerhof dürften ab dem entwickelten 17. Jahrhundert zu datieren sein, da im Raum 119 lediglich ein einzelner Dreifuß auftritt, in der Verfüllung der Zisterne aber die Form der Dreifußschüssel bereits voll entwickelt ist.

¹¹⁵ Steininger 1985, Kat. 262

¹¹⁶ Scharrer 1994, Taf.

¹¹⁷ Kohlprath o. J., 337 (Dreifußschüssel mit breiter und flach umgebogener Lippe, honiggelb glasiert)

¹¹⁸ Waidacher 1969

Auch im Sickerschacht im Gotischen Saal kamen glasierte Henkeltöpfe (Taf. 5, 6) und Dreifußschüsseln (Taf. 6, 7), weiters noch ein Fragment einer „Mineralwasserflasche“ aus Steinzeug zum Vorschein. Die Keramik dieser Verfüllung muß mangels datierter Vergleichsbeispiele grob ins 17.-19. Jahrhundert gesetzt werden.

Der Sickerschacht im Bereich Osthof-Terrasse, der durch die Porzellan- und Steingutfunde ab der Mitte des 19. Jahrhundert zu datieren ist, erbrachte Töpfe mit profilierten Kragenrändern (Taf. 15,1-3) und mit sichelartig verdickten Rändern (Taf. 15,5-9, 16,1-2), weiters Schüsseln mit profilierten Kragenrändern und sichelförmig verdickten, profilierten Rändern (Taf.16,3-7). Der größte Teil der im Sickerschacht gefundenen Irdenware ist glasiert. Ein besonderes Stück findet sich im grünen, matt glasierten Becherfragment mit plastischer Blattverzierung (Taf. 19/348). Weiters wurde noch ein ganz erhaltener Stülpedeckel geborgen (Taf. 19/347). Mit Kat.Nr. 314 (Taf. 20) konnte ein großes (erh. H. 40 cm) Vorratsgefäß fast zur Gänze restauriert werden. Der Verwendungszweck des Bodenstücks (Taf. 20/337) mit den Unterteilungen an der Innenseite und den breiten Kerben an der Außenseite ist mir nicht bekannt.

Die sichelförmig verdickten Ränder, die im Sickerschacht im Bereich „Osthof-Terrasse“ den Hauptteil der Topfränder ausmachen, treten bereits in der, in die Mitte des 17. Jahrhunderts zu datierenden Brunnenverfüllung auf. Hier zeigt sich deutlich die lange (200 Jahre) Laufzeit der neuzeitlichen Randformen.

Die Datierung des neuzeitlichen Fundmaterials ist schwierig, da die Formen eine lange Laufzeit haben und darüber hinaus, abgesehen von den volkskundlich erfaßten Gefäßen und mit Ausnahme der Komplexe aus dem 16. Jahrhundert, in Österreich noch wenig neuzeitlichen Fundmaterial publiziert ist. Die neuzeitliche Keramik wird zu oft pauschal ins 16.-19. Jahrhundert datiert. Vergleichbare Fundstücke gibt es aus den, vor allem durch Endres gut aufgearbeiteten neuzeitlichen Komplexen aus Bayern und aus Franken bzw. aus der Schweiz.

8.1.2. SACKSTRASSE/STADTMAUERSCHNITT

Die Keramik aus dem Stadtmauerschnitt ist bis auf wenige Ausnahmen mittelalterlich. Die frühesten Fundstücke stammen aus der Schicht 19. Das Töpfchen Kat.Nr. 382 (Taf. 41), das zwar aus dem Aushub stammt, aber am ehesten der Schicht 19 zuzuordnen ist, findet vor allem über den gewellten Gefäßkörper Parallelen in Pfaffenschlag¹¹⁹ (Graphitton, Ende

¹¹⁹ Nekuda 1975, Taf. 31m

11. bis 1. Hälfte 12. Jahrhundert), in Lanzenkirchen¹²⁰ (12. Jahrhundert) und in Möllersdorf¹²¹ (Graphitton, 12. Jahrhundert). Ein vergleichbares Randstück findet sich in Pfaffenschlag¹²² (Graphitton, Ende 11. bis 1. Hälfte 12. Jahrhundert).

Weiters fanden sich in der Schicht 19, die für den Reinerhof so typischen stempelartig verdickten Ränder (Taf. 41). Mit dem Topf Kat.Nr.400 (Taf. 41) zeigt sich die eher gedrungene bauchige Gefäßform mit Wellenlinien und Rillen. Die Form der Verzierung mit Wellenlinien zwischen Furchen kommt in Mitteleuropa vor.¹²³

Vergleiche zu den stempelartig verdickten Rändern finden sich in der älteren Siedlung in Pfaffenschlag¹²⁴ und in einem Topf vom Schmelzplatz auf dem Dürnschöberl¹²⁵ (frühes 12. Jahrhundert).

Für den Topf (Kat.Nr. 409/Taf. 41) mit schräg abgestrichenem Rand findet sich eine Parallele am Georgiberg im Jauntal¹²⁶.

Weiters kamen noch Gefäße mit ausladenden bzw. ausbiegenden, beidseitig verdickten Rändern zum Vorschein. Der Abschluß kann rundlich oder senkrecht abgestrichen (tw. mit Kehlung) sein. Parallelen finden sich in den Fundstücken vom „Burgstall“ am Hohen Bogen, Gem. Rimbach, ehem. Ldkr. Kötzing in Niederbayern¹²⁷ (letztes Drittel des 12.

Jahrhunderts) und in Starigrad¹²⁸ (12. Jahrhundert). Für den Topfrand Kat.Nr.416 findet sich ein Vergleichsstück in Grünbach¹²⁹, das in die 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts datiert wird.

Für das Randstück Kat.Nr.410 findet sich eine Parallele auf der Burgruine Flaschberg¹³⁰ (12./13. Jahrhundert). Für Kat.Nr.422 gibt es vom Burgstall am Hohen Bogen¹³¹

Vergleichsstücke, die ins letzte Drittel des 12. Jahrhunderts datieren und von der Burgruine Flaschberg¹³² eine gute Parallele in Form eines Henkeltopfes (Dat. 12-16. Jahrhundert). Ein weiteres Vergleichsstück von der Burgruine Flaschberg findet sich für den Topf Kat.Nr.417¹³³, das in der Schicht des 16. Jahrhunderts zum Vorschein kam, aber bestimmt früher zu datieren ist. Für den Topf Kat.Nr.414 findet sich eine Parallele am Georgiberg im Jauntal¹³⁴

¹²⁰ Kührtreiber 1996, Taf. 2,69

¹²¹ Felgenhauer-Schmiedt 1986, Taf. 8,20

¹²² Nekuda 1975, Taf. 31g

¹²³ Felgenhauer-Schmiedt 1968, 94

¹²⁴ Nekuda 1975, Taf. 28, Taf. 29,3

¹²⁵ Eibner - Presslinger 1990, Taf. 7

¹²⁶ Jernej 1994, Abb. 4/1 (Dat: 11./12. Jahrhundert)

¹²⁷ Dannheimer 1973, Taf. 16

¹²⁸ Predovnik 1993, Sl. 18/1

¹²⁹ Daim 1981, Taf. 13, 45

¹³⁰ Stadler 1995, Abb. 56, A 77

¹³¹ Dannheimer 1973, Taf. 13

¹³² Stadler 1995, Taf. 12, A 125

¹³³ Stadler 1995, Abb. 58, A 4

¹³⁴ Jernej 1994, Abb. 4/2

(Dat.: 11./12. Jahrhundert). Eine Datierung dieser Randstücke, die größtenteils aus der Schicht Nr. 19 stammen, ins 12. Jahrhundert scheint wahrscheinlich.

Das aus der Fundamentierung der Stadtmauer stammende profilierte Randstück eines Kruges (Taf. 43/386) findet Vergleiche in Graz¹³⁵ (Leechkirche, 1. Hälfte 13. Jahrhundert), auf der Primaresburg¹³⁶ (13./14. Jahrhundert), in Lanzenkirchen¹³⁷ (Ende des 13./ erste Drittel des 14. Jahrhunderts), am Gaiselberg¹³⁸ (1. Hälfte des 13. Jahrhunderts) und in Brunn¹³⁹ (14. Jahrhundert). Für das Randstück aus dem Reinerhof wird man eine Datierung in die 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts (Bau der Stadtmauer) annehmen können.

An Dekor (Taf. 43; 44) kommen in einem Fall ein Wellenband, weiters noch Wellenlinien, Rillen und Rollrädchenverzierung vor. In zwei Fällen (Taf. 44/388,429) sind Reste von Bodenmarken (Radspeichenmarken) erhalten.

8.1.3. SCHLOSSBERGPLATZ

Die frühesten Keramikbeispiele zeigen sich in Topfformen mit leicht ausladenden bzw. ausbiegenden, geraden Rändern (Taf.45/541,497). Für Kat.Nr.541 gibt es in Wien eine Parallele, die jedoch graphitgemagert ist und ins 10. Jahrhundert datiert wird.¹⁴⁰ Für die Stücke aus dem Reinerhof wird man eher eine Datierung ab dem späten 11. (Kat.Nr.541) bzw. ins 12. Jahrhundert annehmen können.

Der Topf Kat.Nr.499 (Taf.45) mit dem ausbiegendem, leicht ausgezipfelten Rand findet Parallelen in Cham¹⁴¹ (Dat.: vor dem 13. Jahrhundert).

Der Topf Kat.Nr.549 (Taf.45) zeigt einen nur leicht ausladenden, beidseitig leicht gekehlten Rand, der ebenfalls ins 12. Jahrhundert zu datieren ist.

Kat.Nr 469 (Taf. 45) findet eine Parallele in Wien¹⁴² (Graphit, 11./12. Jahrhundert).

Eine eigene Gruppe bilden im Reinerhof Töpfe mit beidseitig verdickten Rändern (Taf.45) (siehe auch Sackstraße/Stadtmauerschnitt), die rundlicher oder kantiger ausgearbeitet sein können. Das Randstück Kat.Nr.537 weist eine geringe Graphitmagerung auf.

Vergleichbar wäre der Typ VII bei Trummer¹⁴³, den sie ins 11./12. Jahrhundert datiert. Es hat den Anschein, daß sich die Gruppe der beidseitig verdickten, gekehlten Ränder eher

¹³⁵ Lehner 1996, Taf. 18/6

¹³⁶ Trummer 1991, Taf. 93,4-6; 94,1-8

¹³⁷ Kühtreiber 1996, Taf. 29,794

¹³⁸ Felgenhauer-Schmiedt 1977, Taf. 5,1

¹³⁹ Procházka 1995, Abb. 2,6; 5,1

¹⁴⁰ Felgenhauer-Schmiedt o.J., Taf. 5,2

¹⁴¹ Dannheimer 1973, Taf. 7

¹⁴² Felgenhauer Schmiedt o. J., Taf. 5,6

¹⁴³ Trummer 1991, 57ff

auf den Raum Kärnten/Steiermark konzentriert. Eine Datierung ins 12. Jahrhundert wäre in Erwägung zu ziehen.

Als nächste Gruppe sind Töpfe mit ausbiegenden, nach außen verdickten (ausgezupfelten) Rändern anzusehen. Der Rand ist entweder leicht gewölbt oder senkrecht abgestrichen. (Taf.46,47). Als Dekor kommen auf drei Töpfen Rillen vor. Eine gute Parallele für die Töpfe Kat.Nr.475,466,488,486 findet sich in einem münzdatiertem Topf aus Allentsteig¹⁴⁴, der um 1170 datiert. Für den leicht graphitierten Topf Kat.Nr.500 finden sich auf der Primaresburg¹⁴⁵ (12. Jahrhundert) und in St. Pölten¹⁴⁶ (Graphit; 2. Hälfte 11./1. Hälfte 12. Jahrhundert) Parallelen. Vergleichsbeispiele für die Randform des Topfes Kat.Nr. 449 finden sich in Wien¹⁴⁷ (Graphit, 12. Jahrhundert), in St. Pölten¹⁴⁸ (Graphit; 2. Hälfte 11./1. Hälfte 12. Jahrhundert) und in Möllersdorf¹⁴⁹ (Graphit, 11. Jahrhundert). Für den Topf Kat.Nr. 528 gibt es eine Parallele aus der Steiermark (Neuberg¹⁵⁰), die ins 12. Jahrhundert datiert und eine aus Lanzenkirchen¹⁵¹ (12. Jahrhundert). Kat.Nr. 496 findet einen Vergleich in Graz/Franziskanerkloster¹⁵² (noch 12. Jahrhundert) und in Kleinvassach¹⁵³ (münzdatierter Topf, um 1205).

Die eben besprochene Gefäßgruppe datiert ins 12. Jahrhundert, in der entwickelteren Form möglicherweise bereits ins beginnende 13. Jahrhundert.

Bei dem Randstück mit dem Rest einer Ausgußtülle Kat.Nr. 489 (Taf. 47) handelt es sich um eine Bügelkanne, vergleichbare Stücke gibt es z. B. in Wittelsbach¹⁵⁴. (Dat. 12. Jahrhundert). Bügelkannen kommen eindeutig aus dem Westen und datieren ab der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts bis ins 14. Jahrhundert.¹⁵⁵

Töpfe mit ausbiegenden, rundlich verdickten Ränder (Taf.47/506,530,503,534) datieren ebenfalls ins 12. Jahrhundert.

Bereits zu den umgebogenen bzw. umgeklappten Rändern zählt das Randstück Kat. 527, (Taf. 48) das eine gute Parallele in Poppendorf¹⁵⁶ (Graphit/Glimmer, 2.Hälfte 12. Jahrhundert) findet.

¹⁴⁴ Steininger 1985, Kat.Nr. 3

¹⁴⁵ Trummer 1991, Taf. 112/1

¹⁴⁶ Scharrer 1994, 79, Kat.Nr. 201, 202, 204, 263, 264

¹⁴⁷ Felgenhauer-Schmiedt o. J., T 5/9, Kat.Nr. 13

¹⁴⁸ Scharrer 1994, Kat.Nr. 203

¹⁴⁹ Felgenhauer-Schmiedt 1986, Taf. 6/7

¹⁵⁰ Hebert 1994, Abb. 5/2

¹⁵¹ Kühtreiber 1996, Kat.Nr. 29

¹⁵² Lehner 1990, S₄1

¹⁵³ Steininger 1985, Kat.Nr. 5

¹⁵⁴ Groß 1991, Taf. 3/1-6; Koch 1993, Abb. 6/1-4.

¹⁵⁵ Felgenhauer-Schmiedt, 1968, 85.

¹⁵⁶ Cech 1991, A 28

Töpfe mit umgebogenen bzw. umgeklappten Rändern (Tafel 48,49) datieren bereits ins 13. Jahrhundert.¹⁵⁷ Kat.Nr. 526 (Taf. 49) findet eine Parallele im Fundmaterial der Leechkirche¹⁵⁸ (13./14. Jahrhundert), Kat.Nr. 544 in Lanzenkirchen¹⁵⁹(2. Hälfte 13. Jahrhundert). Kat.Nr. 548 (Taf. 48) findet eine Parallele in Wien¹⁶⁰ (2. Hälfte 12. Jahrhundert). Für den Topf mit unterschrittenem Dreiecksrand (Kat.Nr. 557) findet sich Vergleichsstücke in Cham¹⁶¹, die ins 13. Jahrhundert datieren.

Ins 14. Jahrhundert zu datieren sind Gefäße mit ausladenden eng umgeklappten Rändern (Taf.48). Diese Töpfe weisen neben den engen Mundsäumen auch eine geringe Wandstärke (bis max. 0,4 cm) auf. (siehe auch Abschnitt „Reinerhof“)

Die Krempränder (Taf.50) dürften ab dem späten 15. Jahrhundert bzw. 16. Jahrhundert zu datieren sein. Vereinzelt treten bei Töpfen mit Kremprändern (Kat.Nr.432) bereits Innenglasuren auf.

Der Topf Kat.Nr.556 (Taf. 51) findet eine gute Parallele in Lanzenkirchen¹⁶² (13./frühes 14. Jahrhundert)

Kat.Nr. 440 (Taf.51) ist ein faßförmiger Topf mit spitzgezogenem Ausguß, für den keine Parallele gefunden werden konnte.

Mittelalterliche Schüsseln sind im Material des Reinerhofes selten, mit Kat.Nr. 552 (Taf.51) ist ein Fragment erhalten.

Als Dekor auf mittelalterlichen Töpfen findet man mehrreihige unregelmäßige Wellenlinien, unregelmäßige Rillen und mehrreihige Rollrädchenzier (Taf. 53).

Mit Kat.Nr.554,558 haben sich Fragmente zweier Näpfe erhalten, deren Zeitstellung ungewiß ist, eine Datierung ins Mittelalter scheint möglich.

Eindeutig als Lampen anzusprechen sind Kat.Nr.498 und 477 (Taf.52).

Taf. 53 zeigt die erhaltenen Flachdeckel. Bei dem Henkel mit der Kat.Nr. 550 (Taf. 52) dürfte es sich um einen Henkeldeckel handeln, deren Auftreten ab dem 13. Jahrhundert bezeugt ist.¹⁶³

Sowohl bei den Lampen und Näpfen, als auch bei den Flachdeckel, Kerzenhaltern oder Tellern ist sowohl die Typographie, als auch die Datierung sehr schwierig.

¹⁵⁷ Kührtreiber 1996, 71

¹⁵⁸ Lehner 1996, Taf. 19/1

¹⁵⁹ Kührtreiber 1996, Kat.Nr. 337, Taf. 13

¹⁶⁰ Felgenhauer-Schmiedt o. J., Kat.Nr. 15, Taf. 6

¹⁶¹ Dannheimer 1973, Taf. 16, 7,8,9

¹⁶² Kührtreiber 1996, Kat.Nr. 756, Taf. 28

¹⁶³ Felgenhauer-Schmiedt 1968, 105

Das Bodenstück mit der Kat.Nr. 485 (Taf.54) zeigt den Ansatz eines kugeligen Gefäßkörpers. Weiters sind noch Fragmente von Bodenmarken (soweit zu erkennen, in Form von Radspeichenmarken) erhalten (Taf. 54).

Als Sonderform anzusehen sind die Reste zweier Figuren (Pferd, Dame ?), die möglicherweise zu einem Schachspiel gehört haben könnten. (Taf. 51)

Mit Kat.Nr.453 (Taf. 51) ist der Rest eines tönernen Pfeifenkopfes erhalten.

8.1.4. RAUM 119

Für die Fundstücke der Verfüllung des Raumes 119 dürfte eine Datierung in das 16. Jahrhundert bis in das frühe 17. Jahrhundert zutreffen. Vergleichbare Komplexe des 16. bzw. auch 17. Jahrhunderts findet man in Salzburg¹⁶⁴, in Strechau¹⁶⁵, im Kloster St. Laurentio¹⁶⁶ und in Straubing¹⁶⁷

Das Formengut umfaßt Vorratstöpfe, Schüsseln, Krüge, Becher und Lampen.

In der Verfüllung fand sich vereinzelt auch mittelalterliche Keramik (Taf. 62), die ab dem 13. Jahrhundert zu datieren wäre.

Die umgeklappten Ränder (Taf. 55, 62-67) kommen sowohl bei Töpfen, als auch bei Schüsseln vor. Der Henkeltopf Kat.Nr. 841 (Taf. 55) zeigt einen gestreckten Gefäßkörper mit Rillenzier, einen weit ausladenden Rand und ist innen glasiert. Vergleichbar wäre er mit dem in der Zisternenverfüllung aufgetretene Henkeltopf (Taf 34/156). Vergleiche für die senkrecht abgestrichenen Ränder (Taf. 63/64) finden sich in Strechau (Verfüllung des 2. Drittel des 16. Jahrhunderts)¹⁶⁸.

Typisch für die frühe Neuzeit sind Krempränder (Taf. 68-77). Es kommen weitlichtige, nicht untergriffige Krempen und schwach bis stark untergriffige Krempen vor. Eine Entsprechung finden die Ränder in den Typen IIIa und IIIb in Strechau¹⁶⁹.

Eine eigene profiltypologische Gruppe bilden die Töpfe mit gekehlten oder profilierten Kragenränder (Taf.77-80), die auch vereinzelt einen gewellten Rand aufweisen (Taf.63/701; Taf.78/796,686,588,707; Taf.79/588). Parallelen zum gewellten Rand finden sich in Deutschlandsberg¹⁷⁰ (aus dem 14. Jahrhundert), in Strechau¹⁷¹ (2. Drittel 16. Jahrhundert) und in Wiener Neustadt¹⁷² (16. Jahrhundert).

¹⁶⁴ Kovacsovics 1989/90, 7ff; Kovacsovics 1993, 87ff

¹⁶⁵ Hebert - Lehner 1995, 305ff

¹⁶⁶ Bors 1986, 59ff; ders. 1990, 25ff

¹⁶⁷ Endres 1982, 15ff; ders. 1984, 87ff; ders. 1985, 45ff; ders. 1986, 177ff; ders. 1990, 35ff

¹⁶⁸ Hebert-Lehner 1995, Typ. Ia

¹⁶⁹ Hebert-Lehner 1995, Taf. 2

¹⁷⁰ Hebert 1994, Abb. 5/7

Zu dem Henkeltopf bzw. Topf (Taf 83, Kat.Nr.756,764) mit dem rundlich verdicktem, gekehltem Rand findet sich eine Parallele in Straubing¹⁷³, hier aber glasiert.

Der Henkeltopf Kat.Nr.866 (Taf. 54.2) hat einen profilierten Kragenrand und einen dem Henkel gegenüberliegenden spitz gezogenen Ausguß.

Als Dekor treten Rillen am häufigsten auf, in einem Fall (Kat.Nr.696,Taf. 72) ist eine sehr unregelmäßige Rollrädchenverzierung erhalten, in einem weiteren (Kat.Nr.609, Taf. 76) eine fünfzeilige, regelmäßige Rollrädchenverzierung. In zwei Fällen (Kat.Nr.633, 869,Taf. 75) sind große (\varnothing über 35 cm) Vorratsgefäße mit Kremprand und Töpfermarken, in einem Fall zusätzlich mit geriefter Wandung und aufgelegten Fingerdruckpunktleisten zu Tage getreten. Eine genaue Entsprechung zur Töpfermarke des Topfes Kat.Nr.869 findet sich in Nondorf bei Gars, VB Horn.¹⁷⁴

Im Falle eines restaurierten, innen grün glasierten Topfes bzw. Kruges (Taf. 56, Kat.Nr.843) kommt eine ausgeprägte Deckelfalz vor. Der Krug mit der Kat.Nr.844 (Taf. 55) ist innen und außen grün glasiert. Der teilglasierte Krug/Plutzer (Taf. 58,2, Kat.Nr.845) findet Parallelen bei Waidacher¹⁷⁵ und in Mintraching¹⁷⁶ (17. Jahrhundert).

Der Anteil der Schüsseln am Fundspektrum ist eher gering. Es sind drei Beispiele von Schüsseln mit umgeklappten, gekehlten Rändern überliefert (Taf.64, Kat.Nr.591,586; Taf. 65, Kat.Nr. 683), für die es in Straubing eine gute Parallele gibt¹⁷⁷. Weitere eindeutige Schüsselformen gibt es mit Kat.Nr.617 (Taf.82) und 811 (Taf.83). Die Ansprache als „Schüssel“ ist in vielen Fällen sehr schwierig, da das meiste Material nur in Bruchstücken vorliegt.

Die **einheimische Schwarzhafnerware** ist in zwei erhaltenen Töpfen mit Armbrustmarke (Taf. 56; 57) und in mehreren Fragmenten (Taf. 82,6-9) , darunter eines mit Leistenzier und Armbrustmarke (Taf 59,1) erhalten. Die für Kärnten und die Steiermark typische Ware hat eine dunkelgraue leicht bräunliche Farbe, ist sehr dünnwandig und zeichnet sich meist durch eine seifige Oberfläche und helle oft herausgewitterte Magerung (Kalk) aus. Die Töpfe haben einen ausladenden, umgeklappten, an der Innenseite mit einer meistens scharfkantigen Deckelfalz versehenen Rand. An einigen Töpfen läßt sich ein kantig abgesetzter Übergang vom Hals zur Schulter beobachten. Als Bodenzeichen ist mehrfach eine Armbrustmarke überliefert. Diese könnte, wie bereits Felgenhauer-Schmiedt

¹⁷¹ Hebert-Lehner 1995, Taf. 5/26,16

¹⁷² Cech 1985, A 191

¹⁷³ Endres 1982, T6/32.

¹⁷⁴ Maurer - Obenaus 1993, 792f

¹⁷⁵ Waidacher 1963, Taf. X/57

¹⁷⁶ Endres - Fischer 1983, 181

¹⁷⁷ Endres 1982, T1/1

feststellte¹⁷⁸, auf zentrale Werkstätten, möglicherweise die Hafnereien im Kärntner Lavanttal, hinweisen. Löw¹⁷⁹ vermutet, daß die Armbrust möglicherweise das Herstellungszeichen der Villacher Hafnereien sei, da im Villacher Stadtmuseum auffallend viele Gefäße mit Armbrustmarkung aufbewahrt werden. Die bedeutendste Tonlagerstätte in Kärnten ist aber der im Lavanttal gelegene Dachberg (Tachen = Ton), der bereits 1234 erstmals urkundlich erwähnt wird.¹⁸⁰ Am Dachberg wurde bis in unser Jahrhundert Ton abgebaut und in den nahegelegenen Hafnereien in Wolfsberg, St. Leonhard und Reichenfels verarbeitet. Die Gefäße aus Ton vom Dachberg waren anscheinend qualitativ soweit ausreichend, daß man sie langezeit den glasierten Töpfen vorzog. 1662 verleiht Leopold I. den Kärntner Schwarzhafnern in einem Schutzbrief das Recht ihre Waren das ganze Jahr hindurch in der Steiermark, einschließlich Graz, zu verkaufen.¹⁸¹ Dieses Recht blieb weitgehend bis in das 18. Jahrhundert erhalten.

Vergleichbare Stücke finden sich in Kärnten (Burg Straßfeld¹⁸²), in Osttirol¹⁸³ und bedingt durch den Forschungsstand zahlreicher in der Steiermark (Noreia¹⁸⁴, Dachsteinplateau¹⁸⁵, Strechau¹⁸⁶ und unpublizierte Fundstücke vom Grazer Schloßberg und vom Glattjoch/Wölzer Tauern).

Vom Magdalensberg¹⁸⁷ sind aus dem 13. Jahrhundert dünnwandige Töpfe mit einem ähnlichen Rand (noch ohne scharfkantigen Deckelfalz) überliefert.¹⁸⁸ Die Datierung der bis ins 20. Jahrhundert hergestellten Ware ist, wie auch die Vergleichsfunde zeigen, schwierig. Für die Funde im Raum 119 kann eine Datierung ins 16. bzw. frühe 17. Jahrhundert angenommen werden.

Als Importkeramik anzusprechen ist die **metallisch glänzende Ware** (Taf. 84, 85). Diese Ware zeichnet sich durch einen metallisch glänzenden, grauen, z. T. klingend hart gebrannten Ton aus, der auf den Kohlenstoffniederschlag auf der Oberfläche zurückzuführen ist.¹⁸⁹ Das Formengut umfaßt in einem Fall eine Schüssel mit Kerbenzier am Rand, weiters Krüge und Becher, die z. T. gestempelt sind, wobei im Reinerhof mehrere

¹⁷⁸ Felgenhauer-Schmiedt 1989, 6

¹⁷⁹ Löw 1994, 101

¹⁸⁰ Löw 1994, 97

¹⁸¹ Mais 1949, 464

¹⁸² Löw 1994, Taf. 1, 1; 3-5 (spätes Mittelalter, Neuzeit)

¹⁸³ Stadler 1990, Taf. 1-5, ohne Datierung

¹⁸⁴ Trummer 1994, 153f (13./14. Jahrhundert)

¹⁸⁵ Felgenhauer-Schmiedt 1989, 9ff (13./14. bzw. 16. bis 19. Jahrhundert); Fuchs 1996, Abb. 6 (ca. 1400 bis 1520)

¹⁸⁶ Hebert - Lehner 1995, Taf. 4 („nach 1528 und vor 1561“)

¹⁸⁷ Piccotini 1987, Taf. 3

¹⁸⁸ Felgenhauer-Schmiedt 1989, 4

¹⁸⁹ Scharrer 1994, 33ff (Warenart 5a - reduziert gebrannte, metallisch glänzende Irdenware)

verschiedene Muster vorkommen (Taf. 85, Kat.Nr.872, 661, 741, 744, 833, 878, 742). Diese Ware, die als feines Tischgeschirr des 16. Jahrhunderts anzusprechen ist, kommt aus dem oberfränkischen Raum, wo sie auch in mehreren Aufsätzen und einer Dipl. Arbeit in Bamberg aufgearbeitet ist¹⁹⁰, diese Publikationen waren mir leider nicht zugänglich¹⁹¹. Vergleiche für die metallisch glänzende Ware finden sich in Scheibbs¹⁹² und in Straubing¹⁹³. Aus Buda sind Fragmente zweier Krüge mit glänzender Oberfläche und in einem Fall mit einer Rollstempelverzierung in Rosettenform überliefert.¹⁹⁴ Vergleiche für die Stempelzier finden sich weiters an einem konischen Becher¹⁹⁵ und an einem glasierten Becher¹⁹⁶ in Slowenien.

Das Formengut der für die metallisch glänzende Ware verwendeten Krüge und Becher kommt auch in Irdenware vor (Taf. 86). Es könnte sich hierbei natürlich um einheimische Kopien der Importstücke handeln. Ähnliche Krugformen finden sich u. a. in Straubing.¹⁹⁷ Aus dem Raum 119 sind mehrere Becherfragmente aus grauem Ton mit rauher Oberfläche und mehrzeiliger, mehr oder weniger regelmäßiger Rollrädchenverzierung erhalten (Taf.85). Ein vergleichbares Stück findet sich in einem Becher aus dem Franziskanerkloster/Graz¹⁹⁸ (2. Hälfte 15./16. Jahrhundert).

Weiters wurde im Raum 119 ein Fragment eines malhornverzierten Tellers (Taf.87, Kat.Nr.863) aufgefunden. Vergleichbar wären Funde aus Salzburg¹⁹⁹ und aus Straubing²⁰⁰. Es sind zwei eindeutig als Lampen anzusprechende Fragmente, eines davon mit einem weiten, spitz gezogenen Ausguß erhalten (Taf. 88, Kat.Nr.579, 620). Parallelen finden sich z. B. in Salzburg²⁰¹.

Fernerhin fanden sich noch zahlreiche Bruchstücke von Hohl- und Flachdeckeln, wobei die Ansprache als Flachdeckel vereinzelt schwierig ist, da es sich bei den Formen auch um Teller oder Kerzenhalter handeln könnte. Flachdeckel kommen im Formengut des 16. und

¹⁹⁰ freunliche Mitteilung Dr. L.. Löw

¹⁹¹ die Publikationen erschienen vorallem in volkskundlichen Schriftenreihen (z. B. der Storchenturm), die weder in Graz (Inst. für Volkskunde, Abt. Archäologische Sammlungen) noch in Wien (Inst. f. Vor- und Frühgeschichte) greifbar waren.

¹⁹² Hofer 1996, A51 (RS Krug), A52, A53, 87.

¹⁹³ Endres 1985, Taf. 8/380 (um 1600)

¹⁹⁴ Holl 1966, Abb. 26, 25

¹⁹⁵ Gothic in Slovenia 1995, 308, 2.2.1.8

¹⁹⁶ Gothic in Slovenia 1995, 356, 3.2.75

¹⁹⁷ Endres 1982, Taf.9

¹⁹⁸ Lehner 1990, 98, Taf. 6/S,15

¹⁹⁹ Kovacovics 1989/90, 51f, Abb. 34f, 279ff

²⁰⁰ Endres 1987, Taf. 6

²⁰¹ Kovacovics 1989/90, 244f, Fnr. 218f; 335, Fnr. 403

17. Jahrhunderts häufig vor.²⁰² Bei den Hohldeckeln wäre ein Fragment mit gewellter Wandung (Taf. 87.12) bzw. zwei Fragmente mit erhaltenem, massiven Knauf (Taf. 88,9.10), hervorzuheben, wobei der erstere Abschneidespuren aufweist.

Neben den Armbrustmarken, die vorrangig auf der Schwarzhafnerware vorkommen, traten noch **Radspeichenmarken** (Taf. 89) und in einem Fall (Taf. 60,2) eine nicht mehr zu definierende Form einer Bodenmarke auf.

Als **Dekor** kommen neben der gestempelten Ware und den Rollrädchenverzierungen umlaufende Rillen und Fingerdruckpunktleisten vor.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die während der Grabung im Grazer Reinerhof vorgefundene Keramik vom 12. bis ins 19. Jahrhundert datiert. Mittelalterliche Keramik trat vor allem im Raum 008 und 009, weiters in den Bereichen Sackstraße und Schloßbergplatz zu Tage, wobei vor allem die Funde aus dem 12. Jahrhundert genauer zu fassen waren. Neuzeitliche Keramik konnte nur im Falle der Verfüllungen genauer datiert werden.

8.3. PORZELLAN

Im Lexikon der Keramik und Töpferei wird Porzellan als „verglaste, weiße Ware mit durchscheinendem Scherben“ definiert. Porzellan ist eine reinweiße Mischung aus 50 % Kaolin, 25 % Feldspat und 25 % Quarz. Die Brenntemperaturen liegen zwischen 1200 °C und 1500 °C. Der Scherben kann entweder in Unterglasur- oder Aufglasurtechnik bemalt werden.²⁰³

Das Porzellan wurde zum erstenmal in China während der Tang-Dynastie (618-907 n. Chr.) entwickelt. Seit dem 16. Jahrhundert kam es vermehrt nach Europa. Im Jahr 1708 gelang in Europa die Nacherfindung des Porzellans durch den Alchimisten J.F. Böttger, was 1710 zur Gründung der Porzellanmanufaktur Meissen bei Dresden führte.²⁰⁴ 1718 wurde bereits die Wiener Porzellanmanufaktur gegründet. Ab dem dritten Viertel des 18. Jahrhunderts wurden die Manufakturen stark erweitert und die Produktionen gesteigert.²⁰⁵

²⁰² Kovacsovics 1989/90, 256, Fnr. 243; 259ff, Fnr. 251ff; 334f, Fnr. 400f; Hebert - Lehner 1996, Taf. 11, 80.127.150

²⁰³ Harner 1990, 261

²⁰⁴ Matteotti 1994, 57

²⁰⁵ Kohlprath o.J., 216

Im Reinerhof trat Porzellan vor allem im Sickerschacht im Bereich „Terrasse Osthof“ (Taf. 18, 19) zu Tage. Das Formengut umfaßt Teller, quadratische Schüsseln und Platten. Die Dekoration beschränkt sich auf eine blaue Pinienbortenverzierung²⁰⁶, die in verschiedenen Ausformungen an der Innen- oder Außenseite des Randes bzw. am Umbruch zwischen Fahne und Wandung angebracht ist. An drei Gefäßen erhielt sich eine Fabrikmarke. Die Porzellangefäße mit Fabrikmarken wurden von Dr. F. Kaiser, Bundesdenkmalamt Graz begutachtet²⁰⁷ und stammen aus böhmischen Manufakturen der Biedermeierzeit. Das Teller Kat.Nr.339 (Taf.18) weist an der Bodenunterseite die unterglasurblaue Fabrikmarke Giesshübel (Pfeil mit Buchstaben G) und die Bezeichnung „BK“ auf. Diese Marke ergibt eine genaue Datierung zwischen 1828 und 1840. Die quadratische Schüssel Kat.Nr.338 (Taf.18) hat an der Unterseite den Stempel „S“ für die böhmische Manufaktur Schlaggenwald und datiert um 1830. In dem Räumen 012 und 012A verstreut kamen die Teile eines Porzellannachtopfes (Kat.Nr.4, Taf. 3) zum Vorschein, der ebenfalls eine Fabrikmarke trägt, die aber keiner Manufaktur zugeordnet werden konnte. Die Datierung fällt ins 1. Drittel des 19. Jahrhunderts. Im oben erwähnten Sickerschacht wurde weiters eine Porzellanpfeife gefunden. Im Raum 008 kam ein Boden einer Tasse (Taf 31,17) und in Raum 009 ein verziertes Wandstück (Taf. 38,3) zum Vorschein.

8.3. STEINGUT

„Steingut ist eine keramische Warengattung mit porösem, hellem Scherben (Wasseraufnahme ca. 10-14%), die, um den Scherben abzudichten, mit einer rißfrei aufliegenden Glasur überzogen ist.“²⁰⁸ Anfangs entstanden in erster Linie Gefäße und Figuren, später wurde auch Sanitär- und Baukeramik hergestellt. Die Brenntemperatur liegt bei 1180 °C bis 1280 °C, der Glasurbrand findet zwischen 1000 °C und 1200 °C statt. Der Nachteil der Steingutware liegt außer in einer geringeren Härte, in der häufig erst nach längerem Gebrauch auftretendem Haarrissigkeit der Glasur.²⁰⁹

²⁰⁶ Die Bezeichnung wurde von G. Smola (Smola 1991, Abb. S. 55) übernommen. Die Form des Dekors läuft weiters noch unter den Bezeichnungen „Weintraubendekor“, „Pinienzapfen“ und „Spitzenmuster“.

²⁰⁷ An dieser Stelle möchte ich mich für das Zuvorkommen recht herzlich bedanken.

²⁰⁸ Hamer 1990, 332

²⁰⁹ Hamer 1990, 332; wurde bei einem Großteil der gefunden Erzeugnisse bemerkt.

Von Bedeutung für die Datierung des gesamten Fundgutes ist die Tatsache, daß das Steingut erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts in England entwickelt worden ist.²¹⁰ Als eigentliche Erfinder gelten Wedgwood und Astbury, welche in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts eine ausgedehnte Steingutindustrie gründeten. Auf dem europäischen Festland entstanden die ersten Steingutbetriebe im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts. In Graz wurden die ersten Steingutfabriken in den 90-iger Jahren des Jahrhunderts gegründet.²¹¹

Im Reinerhof kamen an mehreren Stellen, immer in den obersten Schichten, Steinguterzeugnisse zu Tage, wobei der Hauptteil auf den Sickerschacht im Bereich „Terrasse/Osthof“ fällt. Das Formgut umfaßt wie beim Porzellan vor allem Teller, Schüsseln und Platten mit blauer Pinienbortenverzierung. Die Steinguterzeugnisse aus dem Reinerhof stammen nicht aus Grazer Erzeugungen, sondern möglicherweise, so wie das Porzellan (stilistische Gründe) aus böhmischen Manufakturen (Dat. 1. Drittel des 19. Jahrhunderts).²¹²

8.4. STEINZEUG

„Eine harte, feste und dichtgebrannte Ware, die in der Regel bei mehr als 1200 °C gebrannt wird. Dabei brennen die Glasur und der Scherben zur gleichen Zeit gar, wodurch eine verbindende Zwischenschicht entsteht.“²¹³ Das Glasieren erfolgte, indem während des Brennvorganges durch Löcher Kochsalz in das Ofeninnere eingebracht wird, welches sich nach chemischer Reaktion als dünne farblose Natriumglasschicht auf der Steinzeugware niederschlägt. Es entsteht ein Produkt, das wasserdicht, stoß- und kratzfest, resistent gegen Säuren und Laugen sowie geschmacksneutral ist.²¹⁴

Die Entwicklung des Steinzeugs geht bis ins Mittelalter zurück. Erst mit dem Auftreten des Porzellans verliert das Steinzeug als das bisherige keramische Prunkgeschirr an Bedeutung.

Der Anteil der Steinzeugprodukte am gesamten Gefäßspektrum ist sehr gering. Es wurden zwei Reste von Steinzeugflaschen („Mineralwasserflaschen“), eine im Sickerschacht im Gotischen Saal, eine weitere im 1. Stock, gefunden. Im Raum 119 fanden sich insgesamt vier Fragmente von **Siegburger Trichterhalsbechern** (Taf. 86,6;7;8). In der nahe Köln

²¹⁰ Matteotti 1994, 44f

²¹¹ G. Smola hat die Geschichte der Steinguterzeugung in Graz aufgearbeitet. (Smola 1975 und 1991)

²¹² Dr. F. Kaiser bestimmte freundlicherweise auch die Steinguterzeugnisse aus dem Reinerhof. Mangels Fabrikmarken waren keine genaueren topographischen Zuordnungen möglich.

²¹³ Hamer 1990, 333

²¹⁴ Matteotti 1994, 43

gelegenen Stadt Siegburg wurde bereits im späten 14. Jahrhundert Steinzeug hergestellt.²¹⁵ Das Siegburger Steinzeug ist hell und teilweise rötlich geflammt. Um 1400 kam es zu einem ersten Aufschwung, als auf den charakteristischen Trichterhalskrügen- und bechern die ersten Rundaufgaben auftraten, welche im Laufe des 16. Jahrhunderts an Größe gewannen und mit ornamentalen, religiösen, mythologischen oder allegorischen Motiven verziert wurden. Beim Brennen unterblieb das Salzen, da der Siegburger Ton von sich aus seidig glänzte. Mit der Verwüstung Siegburgs durch die Schweden endete das Töpferwesen in der Stadt und wurde im Verlauf des 17. Jahrhunderts von den Werkstätten im Westerwald abgelöst.

In Österreich finden sich Parallelen für die Siegburger Trichterhalsbecher im 1529 zerstörten Kloster in St. Laurentio²¹⁶, „aus dem Wirtshaus zum Schinagel“ aus Salzburg²¹⁷ und weiters ein Imitat eines Siegburger Vorbildes ebenfalls in Salzburg.²¹⁸

Als besonderes Fundstück gilt das Fragment eines verzierten Humpens, das im Raum 119 (Taf 86,13) zum Vorschein kam. Es könnte sich um ein Produkt der Westerwälder Steinzeugproduktion handeln.²¹⁹ Die Produktion des blaugrauen Steingutes im Westerwald beginnt im 16. Jahrhundert. Über zweihundert Jahre lang übernahmen die Werkstätten des Westerwaldes die „Marktführung“. Typisch für das Steinzeug ist die Verzierung mittels Stempel- und Ritztechnik. Das Auffinden ähnlicher Stücke in einer Sickergrube aus dem 16. Jahrhundert in Salzburg²²⁰ und die Fundstelle im Raum 119 läßt eine Datierung ins späte 16. bzw. frühe 17. Jahrhunderts zu.

²¹⁵ Seewaldt 1990, 83f

²¹⁶ Bors 1986, Taf. 4,52

²¹⁷ Kovacsovics 1989/90, 308f, Abb. 337, 338

²¹⁸ Kovacsovics 1993, 91, Abb. 12,4

²¹⁹ Seewaldt 1990, 130f

²²⁰ freundliche Mitteilung von Dr. W. Kovacsovics.

9. LITERATURLISTE

Bauer u.a. 1987

I. Bauer, W. Endres, B. Kerckhoff-Hader, R. Koch, H.-G. Stephan, Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter-Neuzeit), Kataloge der Prähistorischen Staatssammlung, Beiheft 2, 1987

Bors 1986

K. Bors, Die Keramik des 1529 zerstörten Klosters St. Laurentio, BMAÖ 2/1986, 59ff

Bors 1990

K. Bors, Die Keramik des Klosters S. Maria in Paradyso (St. Laurentio) bei Ried am Riederberg, N.Ö., Bergung 1988, BMAÖ 6/1990, 25ff

Bors 1993

K. Bors, Die Ortswüstung Wilantesdorf, N.Ö., BMAÖ 9/1993, 41ff

Bors 1994

K. Bors, Glasierte Keramik in Ortswüstungen, BMAÖ 10/1994, 5ff

Daim 1981

F. Daim - E. Ruttkay, Die Grabungen von Franz Hampl am „Hausstein“ bei Grünbach am Schneeberg, Niederösterreich, ArchA 65, 1981, 35ff

Dannheimer 1973

H. Dannheimer, Keramik des Mittelalters aus Bayern, 1973

Cech 1991

B. Cech, Das mittelalterliche Erdwerk Türkenkogel von Poppendorf, Gem. Markersdorf-Haindorf, pol. Bez. St. Pölten, Niederösterreich, ArchA, Bd. 75, 1991, 269ff

Ebner 1984

H. Ebner, Stadt und Burg, in: Stadt und Burg in Europa, Abhandlung zur gleichnamigen Ausstellung im Grazer Stadtmuseum, 1984, 6ff

Eibner - Presslinger 1990

C. Eibner - H. Presslinger, Archäologische Zeugnisse des Admonter Eisenerzbergbaues und der Verhüttung im 12. Jahrhundert, BMAÖ 6/1990, 43ff

Endres 1982

W. Endres, Straubinger Keramik um 1600 - Der Fundkomplex „vorm obern Tor“, Vorbericht 1, Jahresbericht des Historischen Vereines für Straubing und Umgebung, 1982, 15ff

Endres 1984

W. Endres, Straubinger Keramik um 1600 - Der Fundkomplex „vorm obern Tor“, Vorbericht 3, Jahresbericht des Historischen Vereines für Straubing und Umgebung, 1984, 87ff

Endres 1985

W. Endres, Straubinger Keramik um 1600 - Der Fundkomplex „vorm obern Tor“, Vorbericht 4, Jahresbericht des Historischen Vereines für Straubing und Umgebung, 1985, 45ff

Endres 1986

W. Endres, Straubinger Keramik um 1600 - Der Fundkomplex „vorm obern Tor“, Vorbericht 5, Jahresbericht des Historischen Vereines für Straubing und Umgebung, 1986, 177ff

Endres 1990

W. Endres, Straubinger Keramik um 1600 - Der Fundkomplex „vorm obern Tor“, Vorbericht 6, Jahresbericht des Historischen Vereines für Straubing und Umgebung, 1990, 35ff

Endres - Fischer 1983

W. Endres - T. Fischer, Eine Landhafnerei des 17. Jahrhunderts aus Mintraching, Das archäologische Jahr in Bayern, 1983, 178ff

Felgenhauer-Schmiedt 1968

S. Felgenhauer-Schmiedt, Das Fundmaterial des Hausbergs zu Gaiselberg, unpubl. Diss. Wien, 1968

Felgenhauer-Schmiedt 1977

S. Felgenhauer-Schmiedt, Das Fundmaterial des Hausbergs zu Gaiselberg, ArchA 41/42, 1977, 209ff

Felgenhauer-Schmiedt 1986

S. Felgenhauer-Schmiedt, Die hochmittelalterliche Burg Möllersdorf, BMAÖ, 2/1986, 1ff

Felgenhauer-Schmiedt 1989

S. Felgenhauer-Schmiedt, Almwüstungen im östlichen Dachsteinplateau - Zu den mittelalterlichen und neuzeitlichen Funden, Anisa, 10. Jg., Heft 1/18. Heft, 1989, 3ff

Felgenhauer-Schmiedt 1992

S. Felgenhauer-Schmiedt, Früh- bis hochmittelalterliche Funde aus Wien I, Ruprechtsplatz und Sterngasse, BMAÖ 8/1992, 61ff

Felgenhauer-Schmiedt o. J.

S. Felgenhauer-Schmiedt, Überblick über die mittelalterliche Keramik in Wien, in: ·
Keramische Bodenfunde aus Wien, o. J.

Fuchs 1994

G. Fuchs, Untersuchungen in der Katharinenkirche, AÖ 5/2 1994, 31f

Fuchs 1996

G. Fuchs, Untersuchung einer spätmittelalterlichen Almwüstung auf der
Plankenalm, AGST, 1/1996, 1ff

Gänsler 1995

G. Gänsler, Zur Geschichte von Graz bis zur erstnennung des Reiner Hofes, In:
Der Reinerhof. Festschrift, 1995, 71ff

Grill 1979

L. Grill, Rein, Wirtschaftlicher und sozialer Aufschwung durch die Grangienstruktur
der Zisterzienser von Rein, in: 850 Jahre Stift Rein, 1979, 135ff

Gross 1991

U. Gross, Die Bügelkanne, eine Hauptform der süddeutschen Keramik des Hoch-
und Spätmittelalters, BMAÖ 7/1991, 69ff

Predovnik 1993

M. Gustin, R. Cunja, K. Predovnik, Podbocje/Stari Grad, 1993

Hamer 1990

F. und J. Hamer, Lexikon der Keramik und Töpferei - Material, Technik,
Geschichte, 1990

Hebert 1990

B. Hebert, Burg Deutschlandsberg, BMAÖ Bd. 6,1990, 112ff

Hebert 1994

B. Hebert, Mittelalterliche und frühneuzeitliche Wehrbauten im Bezirk
Deutschlandsberg, BMAÖ Bd.10,1994, 51ff

Hebert 1994b

B. Hebert, Neues Fundmaterial von der Burg Deutschlandsberg und Überlegungen
zu seiner Interpretation, FÖMat A3, 1994, 67ff

Hebert - Lehner 1995

B. Hebert - M. Lehner, Frühneuzeitliches Fundmaterial von der Burg Strechau,
Steiermark, FÖ 34, 1995, 305ff

Hofer 1996

N. Hofer, Das ehemalige Bruderschaftsgebäude in Scheibbs, NÖ, unpubl. Dipl.A.,
Wien 1996

Holl 1966

I. Holl, Mittelalterliche Funde aus einem Brunnen von Buda, *Studia Archaeologica*,
Bd. 4, 1966

Jernej 1994

R. Jernej, Zum Fundmaterial aus der Versuchsgrabung am Georgiberg im Jauntal
im Jahre 1994, *Carinthia I*, 183. Jg., 1993, 107ff

Koch 1993

R. Koch, Keramik des frühen und hohen Mittelalters aus Bayerisch-Schwaben,
Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Bd. 58, 1993, 119ff

Kohlprath o. J.

G. Kohlprath, Neuzeitliche Keramikfunde aus Wien, in: *Keramische Bodenfunde
aus Wien*, o.J., 140ff

Kovacsovics 1989/90

W. Kovacsovics, Aus dem Wirtshaus zum Schinagl, *Jahresschrift des Salzburger
Museum Carolino-Augusteum*, Bd. 35/36, 1989/90, 9ff

Kovacsovics 1993

W. Kovacsovics, Zu einer Ausgrabung in der Altstadt von Salzburg, *BMAÖ* 9/1993,
87ff

Kramer 1993a

D. Kramer, Projekt Reinerhof - Stand und Aufgaben, *Jahresbericht des
Landesmuseum Joanneum* 1992, Neue Folge 22, 1993, 175ff.

Kramer 1993b

D. Kramer, Zur Ur- und Frühgeschichte von Graz und Umgebung, in: *Die
Leechkirche, Hügelgrab-Rundbau-Ordenshaus*, 1993, 23ff

Kramer 1995

D. Kramer, Archäologisch-historische Untersuchungen zur Geschichte des
Reinerhofes, in: *Der Reinerhof, Festschrift*, 1995, 47ff

Kramer - Toifl 1995

D. Kramer - L. Toifl, Archäologisch-historische Untersuchungen in Graz,
Jahresbereich des Landesmuseum Joanneum 1994, Neue Folge 24, 1995, 69ff

Krenn 1992

M. Krenn, Studien zur Mittelalterarchäologie. Ausgrabungen in einem mittelalterlichen Baukomplex, Gem. Gföhl, Vb. Krems, NÖ. Die Keramikfunde aus dem Töpferofen vom Roßmarkt Nr. 11, St. Pölten, NÖ, unpubl. Dipl.Arb. Univ. Wien 1992

Kühtreiber 1996

T. Kühtreiber, Lanzenkirchen, Eine Niederungsburg im südlichen Niederösterreich - Die Ergebnisse der Ausgrabung 1988-1992, unpubl. Dipl.Arb. Wien, 1996

Lehner 1990

M. Lehner, Eine archäologische Untersuchung im Franziskanerkloster Graz - Innere Stadt, BMAÖ 6/1990, 94ff

Lehner 1996

M. Lehner, Die Archäologie des Leechhügels, FÖMat. A 4, 1996, 19ff

Löw 1994

L. Löw, Keramische Lesefunde von der Burg Straßfeld, Kärnten, BMAÖ 10/1994, 97ff

Mais 1949

A. Mais, Beiträge zur Geschichte der Kärntner Hafnerei, Carinthia I, 139/1949, 462ff

Matteotti 1994

R. Matteotti, Die Alte Landvogtei in Riehen, Ein archäologischer Beitrag zum Alltagsgerät der Neuzeit, Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 9/1994

Maurer-Obenaus 1993

H. Maurer - M. Obenaus, Nondorf bei Gars, VB Horn, FÖ 32, 1993, 792f

Mezler-Andelberg 1980

H. J. Mezler-Andelberg, Kirchenreform und Fürstenglaube, in: G. Pferschy (Hrsg.). Das Werden der Steiermark. Veröffentlichungen des steiermärkischen Landesarchives. Bd. 10, 1980, 141ff

Modrijan 1978

W. Modrijan, Graz, ehe es zu Graz wurde, in: Sonderdruck aus der Festschrift „850 Jahre Graz“ 1128-1978, 1978, 3ff

Müller 1988

N. Müller, Zur Geschichte des ehemaligen Reinerhofes in Graz, Sackstraße 20. In: Festschrift H. J. Mezler-Andelberg, 1988, 339ff

Müller 1995

N. Müller, Zur Geschichte des ehemaligen Reinerhofes in Graz, in: Der Reinerhof, Festschrift, 1995, 119ff

Münzer 1995

E. Münzer, Graz, Ein Begleiter durch die Stadt, 1995.

Nekuda 1975

V. Nekuda, Pfaffenschlag, Mittelalterliche Ortswüstung bei Slavonice, Studia Musei Moraviae, 1975

Piccotini 1987

G. Piccotini - S. Zabeňlický-Scheffenecker, Ein mittelalterlicher Baubefund vom Magdalensberg, BMAÖ 3/1987, 47ff

Popelka 1959

F. Popelka, Geschichte der Stadt Graz, 2 Bde., 1959.

Posch 1968

F. Posch, Zur Geschichte der Gründung und ältesten Entwicklung von Graz, in: 40 Jahre Stadtmuseum Graz, 1968, 29ff

Posch 1978

F. Posch, Die Besiedlung des Grazer Bodens und die Gründung und früheste Entwicklung von Graz, in: Sonderdruck aus der Festschrift „850 Jahre Graz“ 1128-1978, 1978, 21ff

Predovnik 1993

M. Gustin, R. Cunja, K. Predovnik, Podbočje/Stari Grad, 1993, 55ff

Procházka 1995

R. Procházka, Keramik des 14.-14./15. Jahrhundert aus Brno und Boskovice. Ein Beitrag zur Regionalisierung der mittelalterlichen Keramik in Mähren, Denkmalpflege und Forschung in Westfalen, Bd. 32, 1995, 113ff

Scharrer 1994

G. Scharrer, Mittelalterliche Keramik aus St. Pölten, unpubl. Dipl.Arb. Wien, 1994

Schmölzer 1993

E. Schmölzer, Archivalische Vorarbeiten zur österreichischen Kunsttopographie; Graz I; Adels- und Freihäuser, 1993, 323ff

Seewaldt 1990

P. Seewaldt, Rheinisches Steinzeug, 1990

Smola 1975

G. Smola, Zur Geschichte der Steinguterzeugung in Graz, Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, Bd. 7/8, 1975, 115ff

Smola 1991

G. Smola, Zur Geschichte der Steinguterzeugung in Graz, in: H. Ast, G. Smola, Weißguthafner und Steingutfabrikanten, 1991, 49ff

Spindler - Stadler 1990

K. Spindler - H. Stadler (Hrsg.), Das alte Hafnerhandwerk im Lande Tirol, 1990

Stadler 1990

H. Stadler, Mittelalterliche Keramik aus Osttirol, in: Volkstümliche Keramik aus Europa, Bd. 3, 1990, 5ff

Stadler 1995

H. Stadler, Ausgrabungen auf der Burgruine Flaschberg bei Oberdrauburg in Kärnten, in: Flaschberg, Archäologie und Geschichte einer mittelalterlichen Burganlage bei Oberdrauburg in Kärnten, Nearchos 3, 1995, 137ff

Steininger 1985

H. Steininger, Die münzdatierte Keramik in Österreich, 1985

Stoll 1993

H. J. Stoll, Der Bühl von Jenalöbnitz - ein mittelalterlicher Burghügel in Ostthüringen, Weimarer Monographien zur Ur- und Frühgeschichte, Band 29, 1993

Szameit 1989

E. Szameit, Der Krottenturm. Eine mittelalterliche Burgenanlage bei Zwentendorf, BH Tulln, NÖ, ArchA 73, 1989, 137ff

Trummer 1991

K. Trummer, Die Primaresburg, unpubl. Dipl. arb. Univ. Graz, 1991

Trummer 1994

K. Trummer, Noreia - St. Margarethen am Silberberg - Eine mittelalterliche Bergsiedlung, unpubl. Diss. Univ. Graz, 1994

Waidacher 1963

F. Waidacher, Gefäßhafnerei im Bundesland Steiermark vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, unpubl. Diss., 1963

10. KATALOG

Die keramischen Funde sind, wenn nicht anders angegeben, im Maßstab 1:2 gezeichnet.

Alle Maßangaben erfolgten in Zentimeter.

Die Farben beziehen sich auf die RAL-Farbenkarte.

Abkürzungen

RS	Randstück
BS	Bodenstück
WS	Wandstück
M	Mündungsdurchmesser
B	Bodendurchmesser
Dmax	maximaler Durchmesser
H	Höhe
F	Farbe
FA	Farbe außen
FI	Farbe innen
FBr	Farbe Bruch

Tafeln

gl.	glasiert
I. gl.	Innen glasiert
A. gl.	Außen glasiert
I.,Rd. gl.	Innen und Rand glasiert
P	Porzellan
SZ	Steinzeug
SG	Steingut
m	metallisch glänzende Ware
1:3	Maßstab 1:3
1:4	Maßstab 1:4

Turm

1. RH 11-3
RS Schüssel (M: 22 cm); stark ausladender Keulenrand; FA und FBr: beige, FI: kieferngrün gl., Schmauchspuren.
Tafel 1
2. RH 11-8
RS Schüssel (M: 21); innen profilierter Keulenrand; FA: signalbraun gl., FI: nußbraun gl., FBr.:pastellgelb; feine parallele Drehrillen am Gefäßkörper.
Tafel 2
3. RH 12-1.6
RS Topf (M: 14); gerader, nach außen kantig verdickter Rand; F: beigebraun/beige.
Tafel 2
4. RH 12-2.4; 12A-11.2,3,4; 12A-5,6
Porzellantopf (M: 19; B: 12; Dmax: 19,5; H: 14); Standring, kugeliger Gefäßkörper, ausbiegender, gerundeter Rand; F: signalweiß, Verzierung: erikaviolett auf grünbraun/graubraun; vertikal kannelierter Gefäßkörper.
Tafel 3
5. RH 12-2.9
RS Schüssel (M: 30); sichelförmig verdickter Rand; FA und FBr: beige/graubeige; FI: kieferngrün gl.
Tafel 2
6. RH 12-4.2
RS Topf (?) (M: ?); ausbiegender, stark unterschrittener, umgeklappter Rand; FA und FBr: beige/graubeige; FI: olivgrün gl.
Tafel 1
7. RH 12-5.7
RS Schüssel, (M: 23); abgesetzter, profilierter Rand; FA: farngrün/olivgrün gl., FI: ockerbraun gl, FBr: beige.
Tafel 1
8. RH 12-5.13
Hohldeckelfragment (M: 15); F: beige-braun, starke Schmauchspuren.
Tafel 2
9. RH 12-5.14
RS Becher (M: 14);Lippenrand; F: farngrün gl., FBr: beige.
Tafel 2
10. RH 12-5.15
RS Flasche (M: 1,5); bauchiger Körper, Lippenrand; F: pastellgelb.
Tafel 2
11. RH 12-6.5
RS Topf (M: 23); innen profilierter Keulenrand; F: kupferbraun, FBr: kupferbraun/verkehrsgrau B; grob steinchengemagert.
Tafel 1
12. RH 12-6.15
RS Topf (M: 22); stark unterschrittener Kremrand; F: pastellgelb, FI: farngrün gl.
Tafel 1
13. RH 12-6.20
RS Topf (M:12); ausladender, außen und innen gekehltter Rand; F: kieferngrün gl., FBr: graubeige
Tafel 2
14. RH 12-10
RS Topf (M: 29); ausladender, unterschrittener Kremrand; F: beige/beigerot.
Tafel 1
15. RS 12-31.1
RS Topf (M: 28); ausladender, spitz umgeklappter, außen gekehltter, unterschrittener Rand; F: pastellgelb, FA: pastellgelb/umbragraun, starke Schmauchspuren.
Tafel 1

16. RS 12-32.1

RS Topf (M: ?); gerader Rand, stark eingezogener Hals; F: lachsrot/schwarzgrau, starke Schmauchspuren, FI: lachsrot-kupferbraun gl.

Tafel 2

17. RH 12-32.2

RS Schüssel (M: 24); sichelförmiger verdickter Rand; F: braunbeige, FI und Rand: kieferngrün gl.

Tafel 2

18. RH 12-32.3

RS Topf (M: ?); sichelförmig verdickter Rand, randständiger Bandhenkel, mit je drei Fingerdruckpunkten angarniert; F: pastellgelb, FI und Rand kieferngrün gl.

Tafel 2

19. RH 12A-3.4

RS Topf (M: ?); außen und innen gekehlter Kragenrand; F: beige, FA: beige/graubeige.

Tafel 1

20. RH 12A-5.3,4, 12A-14

Topf (M: 12,6); Standboden, gerade Wandung, gerader Rand; F: beige/beigerot; am Gefäßkörper unregelmäßige Rillen.

Tafel 2

21. RH 12A-6

RS-Schüssel (M: 36); profilierter Kragenrand; F: beige/graubeige/anthrazitgrau; FBr: basaltgrau

Tafel 1

22. RH 12B-3.1

RS-Topf (M: 21); ausladender, leicht verdickter, gekehlter Rand; F: schwarzgrau; stark gemagert.

Tafel 1

23.

24.

25.

26. RH 12B-3.2

RS Becher (M: 12); gerader Rand, FA: laubgrün gl., FI: laubgrün/pastellgelb gl., FBr: steingrau.

Tafel 2

27. RH 12B-5

RS Topf (M: 19); umgebogener, untergriffiger Rand; F: beige, FI und Rand: farngrün gl.

Tafel 1

GOTISCHER SAAL

25. RH 13-1,2.1

Henkeltopf (M: 12,5, B: 7,2, H: 12,8); Standboden, bauchiger Gefäßkörper, innen und außen gekehlter Kragenrand, spitz gezogener Ausguß, randständiger Bandhenkel, an der Oberseite eingeritztes Kreuz; F: pastellgelb, FI: olivgrün gl./beigebraun gl.

Tafel 5

26. RH 13-1,2.2

Henkeltopf (M: 18, B: 10,5, H: 21,5); leicht gewölbter Standboden, bauchiger Gefäßkörper, profilierter Kragenrand, spitz gezogener Ausguß, randständiger Bandhenkel; FA: verkehrsgelb, Schmauchspuren, FI: beigebraun gl., FBr: pastellgelb/graubeige.

Tafel 4

27. RH 13-1,2.3

RS Schüssel (M: 23); profilierter, leicht unterschrittener Rand, zwei randständige Bandhenkel; FA: kieferngrün gl., FI: beigebraun gl./pastellgelb; FBr: pastellgelb.

Tafel 6

28. RH 13-1,2.4

Dreifußschüssel (M: 27, B: 19, H: 8,5); Füße je ein Druckpunkt, am Boden Schmauchspuren, profilierter Kragenrand, zwei randständige Bandhenkel, zwei spitz gezogene Ausgüsse; FA:

- leuchtrot/tieforange, FI und Rand:
beigebraun gl., FBr: beigerot.
Tafel 5
- 29. RH 13-1,2.5**
Dreifußschüssel (M: 34, B: 24, H:
9/18); an den Füßen je zwei Finger-
druckpunkte und ein vertikale Finger-
strich, am Boden Schmauchspuren,
stark unterschrittener Kremprand, zwei
randständige Bandhenkel mit einem
Druckpunkt am unteren Ende;
F: orangebraun, FI und Rand:
ockerbraun gl./orangebraun gl.
Tafel 5
- 30. RH 13-2.1**
RS Schüssel (M: 15); sichelförmig
verdickter, innen profilierter Rand;
FA: graubeige/basaltgrau, FI: beige-
braun gl., FBr: beige.
Tafel 7
- 31. RH 13-2.2**
Steinzeugflasche (M: 2,2); Lippenrand,
Henkel mittels Druckmulde angarniert;
FA: kieselgrau/nußbraun, FI: beigerot,
FBr: lichtgrau.
Tafel 6
- 32. RH 13-3.3**
RS Topf (M: 15), Kremprand, FA:
beigerot/beige, FI: beigerot, FBr: beige
Tafel 7
- 33. RH 13-10**
Henkeltopf (M: 16, B: 9, Dmax: 17, H:
15); leicht gewölbter Standboden,
leicht eingezogene Fußzone,
bauchiger Gefäßkörper, eingezogener,
abgesetzter Hals, verdickter innen
gekehler Rand, randständiger
Bandhenkel; F: umbragrau/beigerot, FI:
beige/graubeige/umbragrau.
Tafel 6
- 34. RH 13-14.1**
RS Schüssel (M: ?); abgesetzter,
gerader, außen leicht gewölbter Rand;
F: beige/beigerot, FBr: braunbeige;
grobe Magerung.
Tafel 7
- 35. RH 13-14.3**
RS Krug (M: 7); gerader Rand,
Henkelansatz; FA: hellelfenbein-
enzianblau gl. geflammt, FI:
hellelfenbein gl., FBr: pastellgelb.
Tafel 6
- 36. RH 13-33,34**
RS Topf (M: 15); gerader, leicht
verdickter, außen und innen gekehler
Rand; F: umbragrau, starke
Schmauchspuren.
Tafel 3
- 37. RH 13-47.1**
RS Topf (M: 15); Kremprand; F: beige.
Tafel 3
- 38. RH 13-47.4**
BS Topf (B: 12); F: beige; hohe
Magerungsanteile, grobe Magerung.
Tafel 4
- 39. RH 13-47.5**
Bandhenkelfragment; geschlitzt,
F: graubeige, FBr: verkehrsgrau A
Tafel 4
- 40. RH 13-47.8**
RS Topf (M: ?); ausbiegender,
verdickter Rand; FA: beigerot, FI:
beigerot/graubeige, FBr: basaltgrau;
grobe Magerung
Tafel 3
- 41. RH 13-47.10**
RS Topf (M: ?); ausbiegender,
umgeklappter Rand; F: beige;
FBr: steingrau.
Tafel 3

42. RH 13-48

BS Topf; Radspeichenmarke; F: beige,
Fl: graubeige.

Tafel 4

43. RH 13-48.1

Deckelfragment mit Knauf;
F: beige/beigerot, FBr: granitgrau

Tafel 4

44. RH 13-48.2

RS Topf (M: 19); ausladender,
umgeklappter Rand, unterschrittener
Rand; FA: beige; Fl: umbragrau;
FBr: granitgrau; hohe Magerungs-
anteile; grobe Magerung.

Tafel 3

45. RH 13-48.4

RS Topf (M: 19); ausladender, rundlich
verdickter Rand; F: umbragrau.

Tafel 3

46. RH 13-48.16

BS Topf; Radspeichenmarke;
FA: graubeige, Fl: umbragrau, FBr:
staubgrau

Tafel 4

Raum 009**47. RH 9-1.6**

RS Topf (M: 13); ausladender,
umgeklappter Rand; F: beige/
umbragrau, FBr: umbragrau; hohe
Magerungsanteile, grobe Magerung.

Tafel 25

48. RH 9-2.3

RS Topf (M: 12); abgesetzter, innen
gekehler, außen profilierter Rand;
F: graubeige/beigerot, FBr: mausgrau.

Tafel 30

49. RH 9-3.5

RS Topf (M: 26); Schwarzhafnerware,
ausladender, außen leicht gekehler,
umgeklappter, unterschrittener Rand,
stark eingezogener Hals; F: umbragrau.

Tafel 37

50. RH 9-3.8

Hohldeckelfragment (M: 12);
F: pastellgelb, FBr: staubgrau.

Tafel 31

51. RH 9-20

RS Topf (M: ?); ausladender, ver-
dickter, innen gekehler Rand; F:
schiefergrau.

Tafel 25

52. RH 9-33.3

BS Topf (B: 15);
FA: anthrazitgrau/rotorange,
Fl: tieforange, FBr: achatgrau.

Tafel 32

53. RH 9-33.5

BS Topf (B: 8); gewölbter Standboden,
stark ausladende Wandung; FA:
umbragrau, Fl: beige, FBr: staubgrau.

Tafel 40

54. RH 9-33.7

RS Töpfchen (M: 7,6); gerader,
ausladender Rand, bauchiger
Gefäßkörper; F: maigrün gl., FBr:
beige.

Tafel 28

55. RH 9-33.8

RS Topf (M: 10); sichelförmig
verdickter Rand; FA: schwarzgrau/
maigelb gl., Fl: maisgelb/
schilfgrün gl., FBr: beige.

Tafel 30

56. RH 9-35.1

RS Topf (M: 20); außen gekehler,
umgeklappter, unterschrittener Rand,
stark eingezogene Halszone;
F: moosgrau/beige, Schmauchspuren;
eher feine Magerung.

Tafel 27

57. RH 9-35.3

RS Topf (M: ?); ausladender, innen
gekehler, umgeklappter Rand;
F: verkehrsgrau B, FBr: achatgrau;
geringe Magerungsanteile, feine
Magerung.

Tafel 25

58. RH 9-35.8

RS Topf (M: ?); ausladender, außen
verdickter Rand; F: kieselgrau,
FBr: staubgrau; feine Magerung.

Tafel 28

59. RH 9-35.10

RS Topf (M: 18); stark ausladender,
umgeklappter, innen gekehler Rand;
F: beige/anthrazitgrau, FBr: silbergrau;
grobe Magerung, hohe Magerungs-
anteile.

Tafel 27

60. RH 9-35.11

RS Schüssel (M: 34); ausladender,
umgeklappter Rand; FA: pastellgelb/
umbragrau, FI: pastellgelb, FBr: staub-
grau.

Tafel 26

61. RH 9-35.13

RS Topf (M: ?); außen gewölbter,
umgeklappter, unterschrittener Rand;
FA: steingrau/beige, FI: steingrau,
FBr: staubgrau.

Tafel 27

62. RH 9-35.14

RS Topf (M: 16); ausladender,
umgebogener, unterschrittener Rand;
F: beige; starke Magerung, hohe
Magerungsanteile.

Tafel 27

63. RH 9-36

RS Topf (M: 20); abgesetzter
profilierter Rand; F: tieforange gl., Fbr.
tieforange.

Tafel 30

64. RH 9-37.6

RS Topf (M: ?); außen verdickter Rand;
FA: beige/graubeige, FI: umbragrau,
FBr: staubgrau; feine Magerung.

Tafel 28

65. RH 9-37.9

RS Topf (M: 18); umgeklappter Rand,
stark unterschrittener Rand;
F: umbragrau, Schmauchspuren,
FBr: staubgrau.

Tafel 27

66. RH 9-40.1

RS Schüssel (M: 26); ausladender
Kremprand; F: quarzgrau.

Tafel 28

67. RH 9-46.28

RS Topf (M: ?); rundlich umgeklappter
Rand; F: umbragrau; feine Magerung.

Tafel 25

68. RH 9-47.2

Hohldeckelfragment (M: 12); F: beige.

Tafel 30

69. RH 9-47.4

RS Töpfchen (M: 10); rundlich
umgeklappter Rand;
F: beige/staubgrau.

Tafel 27

70. RH 9-47.5

RS Topf (M: ?); ausladender,
umgeklappter, unterschrittener Rand;
FA: graubeige/beigerot, FI: beige,
FBr: achatgrau.

Tafel 28

71. RH 9-47.9

BS Topf (B: 12); FA: graubeige, FI:
staubgrau, FBr: achatgrau.

Tafel 32

72. RH 9-47.10

Hohldeckelfragment (M: ?);
F: beige/quarzgrau, starke
Schmauchspuren, FBr: steingrau;
verzogen.
Tafel 31

73. RH 9-47.11

RS Topf (M: 21); ausladender,
umgeklappter Rand, eingezogener
Hals; FA: beige, FI: graubeige, FBr:
quarzgrau.
Tafel 26

74. RH 9-47.12

RS Topf (M: 14); ausladender, außen
verdickter Rand; F: beige-graubeige,
FBr: staubgrau.
Tafel 25

75. RH 9-47.13

RS Topf (M: 18); stark ausladender,
spitz umgeklappter, unterschrittener
Rand; F: umbragrau, FBr: staubgrau.
Tafel 26

76. RH 9-47.21

RS Topf (M: 18); ausladender, umge-
klappter Rand; FA: beige/beigerot, FI:
schwarzgrau/beige, FBr: schwarzgrau.
Tafel 26

77. RH 9-48.6

RS Topf (M: ?); ausladender,
umgeklappter Rand; F: beige/
eisengrau, FBr: eisengrau/beigerot;
hohe Magerungsanteile.
Tafel 25

78. RH 9-48.8

RS Topf (M: 23); umgeklappter,
unterschnittener Rand; F: beige/
quarzgrau; FBr: silbergrau.
Tafel 26

79. RH 9-48.9

RS Topf (M: 13); ausladender, rundlich
umgeklappter, außen gekehlter Rand;
F: beige-graubeige, FBr: staubgrau.
Tafel 25

80. RH 9-48.14

RS Topf (M: 28); umgeklappter, innen
gekehler, unterschrittener Rand;
F: beige-grau, FBr: staubgrau.
Tafel 27

81. RH 9-48.15

RS Topf (M: ?); rundlich umgeklappter
Rand; F: umbragrau, FBr: anthrazit-
grau.
Tafel 25

82. RH 9-48.20

RS Topf (M: ?); stark ausladender,
umgeklappter, unterschrittener Rand;
F: kieselgrau/anthrazitgrau,
FBr: kieselgrau.
Tafel 28

83. RH 9-48.21

RS Topf (M: ?); rundlich umgeklappter
Rand; F: umbragrau; FBr: anthrazit-
grau; feine Magerung.
Tafel 28

84. RH 9-48.23

RS Topf (M: 22); umgeklappter, außen
gekehler Rand; FA: beige/braunbeige;
FI: beige; FBr: staubgrau.
Tafel 25

85. RH 9-49.7

RS Topf (M: 15); stark ausladender,
rundlich umgeklappter, außen
gekehler, unterschrittener Kragen-
rand, stark eingezogene Halszone; FA:
umbragrau/beigerot, FI: umbragrau/
beige, Schmauchspuren, FBr: staub-
grau.
Tafel 27

86. RH 9-49.15

RS Topf (M: ?); umgeklappter, innen
gekehler, unterschrittener Rand; F:
graubeige/beigerot, FBr: staubgrau.
Tafel 28

87. RH 9-49.21

RS Topf (M: 16); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; F: beige/umbragrau.
Tafel 27

88. RH 9-49.29

RS Topf (M: ?); ausladener, verdickter, senkrecht abgestrichener Rand; F: beige/umbragrau; FBr: steingrau.
Tafel 24

89. RH 9-49.30

RS Topf (M: 13); unterschrittener Kragenrand; F: umbragrau/beigerot, FBr: steingrau/beigerot.
Tafel 27

90. RH 9-49.37

RS Topf (M: 18); rundlich umgeklappter, unterschrittener Rand, eingezogene Halszone; F: umbragrau/beige.
Tafel 26

91. RH 9-53-13

BS Topf/Krug (B: 8); FA: orangebraun, Fl: basaltgrau/beigerot, FBr: basaltgrau; hohe Magerungsanteile, eher grobe Magerung.
Tafel 40

92. RH 9-63

BS Topf; Fragment einer Radspeichenmarke; F: beige; FBr: staubgrau; grobe Magerung.
Tafel 32

93. RH 9-63.4

RS Topf (M: ?); umgeklappter, innen gekehlt, unterschrittener Rand; F: beigegrau/anthrazitgrau, FBr: anthrazitgrau.
Tafel 25

94.

95. RH 9-63.5

RS Topf (M: 16); umgebogener, scharfkantig unterschrittener Rand; F: anthrazitgrau, FA: anthrazitgrau/beigerot; hohe Magerungsanteile.
Tafel 27

96. RH 9-63.6

RS Topf (M: ?); umgeklappter Rand; F: pastellgelb/tieforange, FBr: achatgrau; hohe Magerungsanteile.
Tafel 25

97. RH 9-63.9

RS Topf (M: 14); umgeklappter, scharfkantig unterschrittener Rand; F: anthrazitgrau.
Tafel 27

98. RH 9-63.10

RS Topf (M: 18); stark ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; F: anthrazitgrau; grobe Magerung.
Tafel 27

99. RH 9-63.11

RS Topf (M: ?); umgeklappter, unterschrittener Rand; FA: basaltgrau/beigerot, Fl: basaltgrau/graubeige, FBr: staubgrau.
Tafel 26

100. RH 9-180.1

RS Topf (M: 15); umgebogener Rand; F: anthrazitgrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 28

101. RH 9-180.2

BS Topf (B: 12); F: umbragrau
Tafel 32

102. RH 9-180.3

Flachdeckelfragment (B: 15); F: umbragrau; geringe Magerungsanteile.
Tafel 30

103. RH 9-180.5

Hohldeckelfragment (M: 18); F: beige;
grobe Magerung.

Tafel 31

104. RH 9-180.6

WS mit Rollrädchenverzierung;
F: beige/safrangelb.

Tafel 31

105. RH 9-180.7

BS Topf (B: 7,6); eingezogene Fuß-
zone; FA: beigegrau/beigerot, FI:
orangebraun gl., FBr: fehgrau.

Tafel 32

106. RH 9-180.8

RS Topf mit randständigen Bandhenkel
(M: 13); außen profilierter Kragenrand;
FA: pastellgelb/ signal-orange, FI:
ockerbraun gl., FBr: beige

Tafel 29

107. RH 9-180.9

Schüsselfragment (M: 20, B: 15);
ausbiegender, umgeklappter Rand; FA:
beigegrau/schokoladenbraun gl., FI:
ockerbraun/kastanienbraun gl.,
FBr: graphitgrau.

Tafel 29

108. RH 9-180.10

RS Topf (M: 13); außen gekehler
Kragenrand; FA: pastellgelb-
tieforange/schwarzgrau, FI: ockerbraun
gl., FBr: pastellgelb.

Tafel 29

Zisterne**108. RH 9-4**

RS Topf (M: 17); abgesetzter,
profilierter Rand; FA: olivgrün gl.,
FI: ockerbraun/olivbraun gl.,
FBr: umbragrau/orangebraun.

Tafel 38

109. RH 9-7.2

RS Topf (M: 25); Schwarzhafnerware;
ausladender, umgeklappter, innen
gekehler, unterschrittener Rand;
F: beigegrau/umbragrau; hohe
Magerungsanteile, grobe helle
Steinchenmagerung.

Tafel 38

110. RH 9-25.3

BS Topf (B: 12); FA: pastellgelb-
graubeige, FI: maisgelb, FBr:
pastellgelb.

Tafel 39

111. RH 9-25.4

Stülpdeckelfragment (M: 8); F: pastell-
gelb, FA: maisgelb/smaragdgrün gl.

Tafel 31

112. RH 9-26.2

BS Becher (B: 6); abgesetzte Fuß-
zone; F: anthrazitgrau, FBr: braun-
beige.

Tafel 39

113. RH 9-29

RS Topf (M: 23); rundlich verdickter,
innen gekehler Rand, randständiger
Bandhenkel; F: pastellgelb.

Tafel 38

114. RH 9-29.2

BS Topf (B: 14); FA: blaugrau/beige,
FI: ockergelb gl., FBr: beige.

Tafel 40

115. RH 9-50

BS Topf (B: 14); F: umbragrau;
FBr: anthrazitgrau; grobe Magerung.

Tafel 40

116. RH 9-54

RS Topf (M: ?); rundlich umgeklappter
Rand; FA: beige/beigegrau; FI: beige;
FBr: steingrau; eher grobe Magerung.

Tafel 33

117. RH 9-54.1

RS Topf (M: 23); ausladender, umgeklappter Rand; FA: beige; FI: graubeige; FBr: steingrau.
Tafel 33

118. RH 9-54.2

RS Topf (M: 15); gerundeter, umgeklappter, unterschrittener Rand, eingezogene Halszone; F: beige/ umbragrau, Schmauchspuren, FBr: staubgrau.
Tafel

119. RH 9-54.3

RS Topf (M: 22); ausladender, umgeklappter Rand; FA: beige; FI: beige/graubeige; FBr: steingrau.
Tafel 33

120. RH 9-54.4

RS Topf (M: ?); rundlich umgeklappter, unterschrittener Rand; F: quarzgrau/ beigerot.
Tafel 28

121. RH 9-57.1

RS Topf (M: 10); ausbiegender, umgeklappter Rand; FA: beige/ graubeige, FI: farngrün gl., FBr: staubgrau.
Tafel 39

122. RH 9-57.19

Becherfragment (B: 3,5); Standboden, eingezogene Fußzone; F: farngrün-olivgrün gl., FBr: beige.
Tafel 39

123. RH 9-70.1

BS Topf (B: 8); F: beige/safrangelb; FI: schilfgrün gl.
Tafel 39

124. RH 9-70.2

RS Topf (M: 24); umgeklappter, außen profilierter, unterschrittener Rand; F: beige/safrangelb; FI: orangebraun gl.
Tafel 33

125. RH 9-70.3

RS Becher (M: 7); gerader Rand; F: steingrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 28

126. RH 9-161

BS Topf (M: 16); F: beige, FI: olivgrün gl.
Tafel 39

127. RH 9-161.1

RS Topf mit randständigen Bandhenkel (M: 20); außen profilierter, innen gekehlter Rand; F: safrangelb/ umbragrau, FI: ockerbraun-olivbraun gl.; vereinzelt grobe Magerung.
Tafel 38

128. RH 9-161.2

RS Topf (M: 13), Keulenrand; FA: safrangelb/opalgrün gl., FI: farngrün gl., FBr: safrangelb.
Tafel 33

129. RH 9-161.3

RS Becher (M: 8); gerader, profilierter Rand; F: gelbgrün gl., FBr: pastellgelb.
Tafel 39

130. RH 9-161.5

RS Topf (M: 24); umgeklappter Rand; F: beige/schiefergrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 33

131. RH 9-161.7

RS Topf (M: ?); außen gewölbter, unterschrittener Rand; F: safrangelb, FI: lehm Braun gl.
Tafel 27

132. RH 9-161.15

RS Becher/Töpfchen (M: 10); abgesetzter Rand; FA: ockergelb/ terrabraun gl., FI: ockergelb gl., FBr: safrangelb.
Tafel 39

133.

134. RH 9-161.20

RS Topf (M: 20); verdickter, außen
profiliertes Rand; F:
pastellgelb/tieforange.
Tafel 38

135. RH 9-162.3

Hohldeckelfragment (M: 16); F:
beige/umbragrau.
Tafel 30

136. RH 9-162.8

WS Porzellan; Bemalung: brillantblau;
Nadelstiche.
Tafel 39

137. RH 9-196

RS Topf (M: 19); ausladender,
verdickter, außen mehrfach profilierter,
innen gekohlter Kragenrand; F: beige,
Schmauchspuren; Fl: grünbraun/
ockerbraun gl.
Tafel 38

Folgende Gefäße wurden aus den
Fundnummern 9-4, 7, 24, 25, 26, 29, 50,
57, 68, 69, 70, 161, 162 und 47.19, 48.2,
63.1 zusammengesetzt

137. RH 9-6.1

RS Schüssel (M: 31, B: 25, H: 10,4);
sichelförmig verdickter Rand; F: beige,
Fl: orangebraun gl.; am Gefäßkörper
schräge Riefen.
Tafel 37

138. RH 9-6.2

Schüsselfragment mit randständigen
Bandhenkel (M: 24, B: 16); sichel-
förmig verdickter Rand; F: beige/
umbragrau, Fl: ockerbraun gl.
Tafel 36

139. RH 9-6.3

RS Schüssel (M: 40); ausladender,
umgeklappter, unterschrittener Rand;
F: beige, Fl: orangebraun/olivgrün gl.
Tafel 38

140. RH 9-6.6

RS, BS Vase (?) (M: 12,6, B: 9,8);
leicht eingezogener Standboden, leicht
bauchiger Gefäßkörper, schräg
abgestrichener Rand; F: beige.
Tafel 39

141. RH 9-6.7

RS, WS, BS Topf (M: 27, B: 18,6);
Schwarzhafnerware, ausladender,
umgeklappter, innen gekohlter Rand;
F: beige/umbragrau, FBr:
schiefergrau.
Tafel 37

142. RH 9-6.8

RS Topf (M: 32); Schwarzhafnerware;
umgeklappter, innen gekohlter Rand;
F: beige/umbragrau, FBr: umbragrau;
grobe Magerung (Kiesel), hohe
Magerungsanteile.
Tafel 37

143. RH 9-6.9

BS Topf (B: 14); F: beige/graubeige,
Fl: grasgrün gl.
Tafel 40

144. RH 9-6.10

RS Schüssel (M: 18, B: 12); profilierter,
unterschnittener Rand; FA: grasgrün
gl., Fl: pastellgelb gl., FBr: graubeige.
Tafel 35

145. RS 9-6.11

RS Topf (M: 20); Schwarzhafnerware,
ausladender, umgeklappter, innen
gekohlter Rand; F: umbragrau,
Fl: umbragrau/beige; hohe
Magerungsanteile.
Tafel 37

146. RH 9-6.12

RS Schüssel/Topf (M: 19); sichelförmig
verdickter Rand; F: beige, Fl: olivgrün
gl.
Tafel 37

147. RH 9-6.13

RS Becher (M: 7); gerader Rand;
F: laubgrün gl, FBr: pastellgelb.
Tafel 39

148. RH 9-6.15

Stülpdeckel (M: 8); F: pastellgelb,
FA: maigrün gl.
Tafel 39

149. RH 9-6.17

BS, WS Topf (B: 10); F: pastellgelb,
Fl. olivgrün gl.
Tafel 40

150. RH 9-6.18

BS Topf (B: 13); F: pastellgelb,
Fl. olivgrün gl.
Tafel 40

151. RH 9-6.19

Dreifußschüssel (M: 34, B: 25); auf
jeden Fuß je eine Druckmulde, sichel-
förmig verdickter Rand; F: beige, Fl:
orangebraun gl.
Tafel 36

152. RH 9-6.20

Topf (M: 14,2, B: 10, H: 13,5);
Standboden, bauchiger Gefäßkörper,
außen leicht gekehlter umgeklappter
Rand, randständiger Bandhenkel
mittels Druckpunkt angarniert;
FA: beige/pastellgelb, Fl: schilfgrün gl.,
FBr: beige; umlaufende Rillen.
Tafel 33

153. RH 9-6.22

Topf (M: 17,5, B: 10, H: 18); leicht
gewölbter Standboden, gestreckter,
leicht bauchiger Gefäßkörper, ver-
dickter, profilierter Kragenrand, rand-
ständiger Bandhenkel mittels Druck-
punkt angarniert; F: pastellgelb/
umbragrau, Fl olivgrün/ockerbraun gl.;
umlaufende Rillen.
Tafel 34

154. RH 9-6.23

Dreifußschüssel mit Ansatz eines
Rohrgriffes (M: 20, B: 16, H: 8,5/13);
jeder Fuß weist einen Fingerdruck-
punkt auf, umgeklappter, untergriffiger
Rand; FA: pastellgelb/tieforange,
Fl: orangebraun gl., FBr: pastellgelb;
umlaufende Rillen.
Tafel 35

155. RH 9- 6.24

Dreifußschüssel mit randständigem
Bandhenkel (M: 26, B: 21, H: 11/17); je
eine Druckmulde pro Fuß, einge-
zogener Rand; FA: beige/pastellgelb,
Fl: olivgrün/ orangebraun gl.,
FBr: pastellgelb.
Tafel 36

156. RH 9-6.25

Henkeltopf (M: 17, B: 11, H: 17,5);
leicht gewölbter Standboden,
gestreckter, bauchiger Gefäßkörper,
umgeklappter Rand; FA: pastellgelb/
tieforange, Fl: olivgrün/ orangebraun
gl., FBr: pastellgelb; umlaufende Rillen.
Tafel 34

157. RH 9-6.26

Dreifußschüssel (M: 21,5, B: 17, H:
10,5/15,5); abgesetzter, profilierter
Rand, zwei randständige Bandhenkel;
FA: oliv-grün gl., Fl: orangebraun; FBr:
basalt-grau.
Tafel 35

Raum 008**158. RH 8-1**

Krug (M: 8, B: 6,5, Dmax: 11, H: 14);
gewölbter Standboden, abgesetzte
Fußzone, bauchiger Gefäßkörper,
gerade ausladender, leicht konvexer
Rand, unterrandständiger Bandhenkel
mit einer Druckmulde an der unteren
Seite; FA: schwarzgrau gl., Fl: oliv-
grün/orangebraun gl., FBr: beige/
pastellgelb.
Tafel 29

159. RH 8-2.3

RS Topf (M: 18); verdickter, außen und innen gekehlter Kragenrand; F: umbragrau, Schmauchspuren; grobe Magerung.

Tafel 30

160. RH 8-2.9

WS Topf (M: ?); ausladender, verdickter, gekehlter Rand; F: schwarzgrau.

Tafel 25

161. RH 8-2.14

BS Topf/Krug (B: 8); gewölbter Standboden, abgesetzte Fußzone; FA: pastellgelb-kieferngrün gl., FI: pastellgelb-orangebraun gl., FBr: pastellgelb.

Tafel 32

162. RH 8-2.18

RS Topf (M: 11); außen gekehlter, umgeklappter, unterschrittener Rand; FA: pastellgelb-graubeige, FI: kieferngrün gl., FBr: pastellgelb.

Tafel 29

163. RH 8-3.8

RS Topf (M: 16); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; FA: umbragrau, Schmauchspuren; FI: beige/umbragrau; FBr: staubgrau; grobe bis sehr grobe Magerung.

Tafel 26

164. RH 8-3.10; 8-127.11

RS Schüssel (M: 35); verdickter, innen und außen gekehlter Kragenrand; FA: orangebraun-grünbraun gl./ockerbraun gl., FI: grünbraun/ockerbraun gl., FBr: pastellgelb; am Gefäßkörper parallele Rillen.

Tafel 30

165. RH 8-3.14

RS Topf (M: ?); umgeklappter Rand; F: umbragrau.

Tafel 25

166. RH 8-3.15

RS Topf (M: ?); ausladender, verdickter, leicht unterschrittener Rand; F: schwarzgrau, FBr: staubgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 24

167. RH 8-3.16

RS Topf (M: 13); ausladender, verdickter, schräg abgestrichener, unterschrittener Rand; F: umbragrau-beige-beigerot, FBr: basaltgrau.

Tafel 26

168. RH 8-3.18

RS Becher (M: 12); gerader, gerundeter Rand; F: eisengrau, FBr: beige/beigerot; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 28

169. RH 8-3.21

RS Topf (M: ?); ausladender, rundlich umgeklappter, unterschrittener Rand; F: umbragrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 25

170. RH 8-4.5

WS Topf; Rollstempelverzierung; F: beigerot

Tafel 31

171. RH 8-4.6

WS Topf/Becher; Rollstempelverzierung; F: umbragrau.

Tafel 31

172. RH 8-4.9

BS Topf (B: 10); bauchiger Gefäßkörper; F: beige/umbragrau, FA: beige/umbragrau.

Tafel 32

173. RH 8-6.2

BS Topf (B: 13); F: graubeige, FBr: steingrau; grobe Magerung.

Tafel 32

174. RH 8-6.3

WS Topf; unregelmäßige
Rillenverzierung; F: beige,
FA: basaltgrau/beige; hohe
Magerungsanteile.

Tafel 31

175. RH 8-6.4

WS; Wellenlinie; FA: beige/graubeige,
FI: kieselgrau, FBr: basaltgrau; hohe
Magerungsanteile.

Tafel 31

176. RH 8-7.5

RS Topf (M: ?); ausladender, beidseitig
(stempelartig) verdickter Rand; F:
umbragrau, FBr: quarzgrau; hohe
Magerungsanteile.

Tafel 24

177. RH 8-7.7; 8-11.2

RS Topf (M: 22); ausladender,
verdickter, gerundeter Rand; FA:
graubeige/umbragrau, FI: umbragrau,
FBr: quarzgrau; unregelmäßige
Einkerbungen unter dem Rand.

Tafel 25

178. RH 8-14.4

RS Topf (M: 13); ausladender, schräg
abgeschnittener Rand; F: umbragrau;

Tafel 24

179. RH 8-14.6

WS; Reste einer Wellenlinie und einer
Rille; F: umbragrau; grobe Magerung.

Tafel 31

180. RH 8-14.7

BS Topf; Rest einer Bodenmarke;
F: beige/beigegrau, FBr: staubgrau.

Tafel 32

181. RH 8-14.11

RS Topf (M: 10); unterschrittener,
verdickter, schräg abgestrichener
Rand; FA: beigerot, FI: graubeige,
FBr: eisengrau; grobe bis sehr grobe
Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 24

182. RH 8-14.12

RS Topf (M: 18); leicht ausladender,
verdünnter, schräg abgeschnittener
Rand; F: umbragrau-Schmauch-
spuren, FA: umbragrau/anthrazitgrau;
grobe bis sehr grobe Magerung; innen
und außen feine Drehrillen.

Tafel 24

183. RH 8-14.13

WS; Rest einer Wellenlinie;
F: umbragrau.

Tafel 31

184. RH 8-14.20

RS Topf (M: 12); ausladender, ver-
dickter, gerundeter, unterschrittener
Rand; F: umbragrau.

Tafel 25

185. RH 8-15

WS; Rest einer Wellenlinie;
FA: beige/graubeige, FI: beige/
beigerot; FBr: granitgrau.

Tafel 31

186. RH 8-16.1

WS; mehrzeilige Rollstempel-
verzierung; FA: kieselgrau/silbergrau,
Schmauchspuren, FI: silbergrau, FBr:
umbragrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 31

187. RH 8-18.6

WS; Rest zweier Wellenlinien;
F: beige/graubeige, FBr: umbragrau;
grobe Magerung.

Tafel 31

188. RH 8-18.9

Hohldeckelfragment (M: 19); F:
quarzgrau, FI: beige/graubeige.

Tafel 31

189. RH 8-18.10

WS; Rest Wellenlinie; FA: beige,
FI: verkehrsgrau A, FBr: kieselgrau;

Tafel 31

190. RH 8-18.12

WS; Rest Wellenlinie; F: umbragrau, Schmauchspuren; hohe Magerungsanteile.

Tafel 31

191. RH 8-20.2

RS Topf (M: ?); ausladender, außen verdickter Rand, rundgezogener Ausguß; F: umbragrau, FI: umbragrau-grünbraun gl.

Tafel 28

192. RH 8-20.3

RS Topf (M: ?); rundlich verdickter, innen gekehler Rand; F: umbragrau, FA: beige/beigerot.

Tafel 25

193. RH 8-20.4

RS Schüssel (M: 30); ausbiegender, sichelförmig verdickter Rand; FA: ockerbraun-sepiabraun gl., FI: schokoladenbraun gl., FBr: orangebraun.

Tafel 30

194. RH 8-20.9

BS Topf (B: 11); F: umbragrau.

Tafel 32

195. RH 8-20.19

RS Teller (M: 15, B: 12); Steingut; Standing, leicht konvexe Wandung, ausladende Fahne, verdickter Rand; F: hellelfenbein, Dekor: Capriblau; Pinienbortenverzierung.

Tafel 30

196. RH 8-20.20

BS Topf/Schüssel (B: 15); eingezogene Fußzone, ausladender Gefäßkörper; F: pastellgelb, FI: chromoxidgrün gl.

Tafel 32

197. RH 8-20.25

RS Topf (M: 22); Schwarzhafnerware, ausladender, umgeklappter, innen gekehler, außen scharfkantig unterschrittener Rand; F: umbragrau; hohe Magerungsanteile; helle Magerung.

Tafel 28

198. RH 8-25

BS Topf (B: 11); F: umbragrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 32

199. RH 8-28.18

RS Topf (M: 19); ausladender, verdickter, leicht unterschrittener Rand; F: beige/beigegrau/basaltgrau, FBr: eisengrau; unregelmäßige Einkerbungen am Schulterumbruch, Rest eines Wellenbandes.

Tafel 25

200. RH 8-31

Topf (M: 17, B: 15, Dmax: 23, H: 19); leicht gewölbter Standboden, bauchiger Gefäßkörper, eingezogene Halszone, ausladender, außen verdickter Rand; F: beige/umbragrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 24

201. RH 8-32

RS Topf (M: 17); bauchiger Gefäßkörper, eingezogene Halszone, ausladender, geringfügig verdickt; F: umbragrau; auf der Schulter mit Reihe kräftiger Schrägkerben verziert, am Gefäßkörper umlaufende Rillen; hohe Magerungsanteile, grobe Magerung (wenig Graphit).

Tafel 24

202. RH 8-81.3

RS Schüssel (M: 30); innen gekehler, außen mehrfach profilierter Kragenrand; FA: flaschengrün gl., FI: flaschengrün-orangebraun gl., FBr: beigegrau.

Tafel 29

203. RH 8-81.8

RS Topf/Schüssel (M: ?); verdickter, innen und außen gekehlter Rand; F: schwarzgrau, FBr: graubeige/beigerot.
Tafel 28

204. RH 8-85.8

RS Topf (M: ?); ausladender, umgeklappter Rand; FA: grau-beige/beigerot, FI: graubeige, FBr: steingrau.
Tafel 25

205. RH 8-85.12

RS Topf (M: ?); ausladender, verdickter, unterschrittener Rand; F: beige/basaltgrau, FBr: basaltgrau; teilweise sehr grobe Magerung.
Tafel 25

206. RH 8-126.3

BS Topf/Schüssel (B: 15); abgesetzte Fußzone, weit ausladende Wandung; F: pastellgelb; FI: flaschengrün gl.
Tafel 32

207. RH 8-126.4

BS Topf /Becher (B: 4); abgesetzte Fußzone; F: hellelfenbein gl., FBr: beige.
Tafel 32

208. RH 8-127.12

RS Topf (M: 16); verdickter, innen gekehlter Rand; FA: umbragrau, FI: braunoliv; FBr: umbragrau/beigerot.
Tafel 30

209. RH 8-127.13

RS Topf (M: 20); unterschrittener Kremprand; FA: umbragrau, FI: beige-umbragrau, FBr: basaltgrau/beige; geringe Magerungsanteile.
Tafel 28

210. RH 8-127.14

RS Schüssel (M: ?); gerader, gerundeter Rand; F: hellelfenbein, FA: hellelfenbein/graubeige.
Tafel 28

211. RH 8-127.15

RS Topf (M: ?); ausladender, außen verdickter Rand; F: beige/graubeige, FBr: steingrau; hohe Magerungsanteile.
Tafel 28

212. RH 8-127.16

RS Schüssel (?) (M: ?); gerader, verdickter Rand; F: basaltgrau, FBr: beige; vereinzelt Korngröße über 2 mm.
Tafel 28

213. RH 8-127.17

RS Topf (M: 12); verdickter, innen und außen gekehlter Rand; F: beige/umbragrau; hohe Magerungsanteile.
Tafel 28

214. RH 8-127.18

RS Topf (M: ?); ausladender, außen verdickter Rand; F: basaltgrau/beige.
Tafel 28

215. RH 8-127.19

RS Topf/Schüssel (M: 14); verdickter, außen profilierter Rand; F: steingrau; sehr feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 28

216. RH 8-127.21

RS Topf (M: ?); ausladender, rundlich umgeklappter Rand; F: umbragrau/beigegrau; hohe Magerungsanteile.
Tafel 28

217. RH 8-127.22

RS Topf (M: 17); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; F: beige/graubeige, FBr: basaltgrau; hohe Magerungsanteile, grobe Magerung.
Tafel 26

218. RH 8-128.1

RS Topf (M: 14); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; FA: umbragrau/beigerot, FI: beige/graubeige, FBr: anthrazitgrau/fenstergrau.

Tafel 26

219. RH 8-129.5

BS Topf (M: 11); Standring, bauchige Wandung; F: beige/beigerot, FI: flaschengrün gl.

Tafel 32

220. RH 8-130.3

RS Topf (M: ?); Schwarzhafnerware; umgeklappter, innen gekehlter, unterschrittener Rand; F: umbragrau.

Tafel 28

221. RH 8-130-4

RS Topf (M: ?); ausbiegender, außen leicht verdickter Rand; F: quarzgrau, FI: umbragrau/beigerot; hohe Magerungsanteile.

Tafel 24

222. RH 8-130.6

WS Topf; parallele Rillen; F: pastellgelb, FI: olivgrün gl.

Tafel 31

223. RH 8-131

BS Becher (B: 6,5); Porzellan; stark gewölbter Standboden.

Tafel 32

224. RH 8-131.1

BS Topf/Krug (B: 8,7); abgesetzte Fußzone; FA: mahagonibraun gl., FI: beige-ockerbraun gl., FBr: beige; an der Unterseite eingeritztes Kreuz.

Tafel 32

225. RH 8-131.4

RS Teller/Schüssel (M: 26); Keulenrand; F: beige; FI: grasgrün gl.

Tafel 30

226. RH 8-132

RS Topf (M: 19); umgeklappter, außen gekehlter, unterschrittener Rand; FA: pastellgelb/umbragrau, FI: grünbraun gl., FBr: pastellgelb.

Tafel 29

227. RH 8-133.1

RS Topf (M: 16); verdickter, profilierter Rand; FA: olivgrün gl., FI: orangebraun gl., FBr: orangebraun.

Tafel 29

Raum 017/018

228. RH 17/18-4.4

RS Topf (M: ?); ausladender, verdickter, außen gekehlter, gewellter Rand; F: schwarzgrau.

Tafel 7

229. RH 17/18-4.11

BS Topf (B: 14); F: beigerot, FI: steingrau; hoher Magerungsanteil.

Tafel 8

230. RH 17/18-4.16

RS Topf (M: ?); ausbiegender, verdickter, gerundeter Rand; FA: orangebraun-schwarzgrau, FI: ockerbraun-orangebraun gl, FBr: orangebraun.

Tafel 8

231. RH 17/18-6.1

RS Topf (M: 12,6); außen gekehlter Kragenrand, randständiger Bandhenkel; F: tieforange, FI: ockerbraun-olivgrün gl.

Tafel 7

232. RH 17/18-6.5

RS (Nacht)topf (M: ?); verdickter, profilierter Rand; Handhabe mit Fingetupfenleiste verziert; F: pastellgelb, FI: orangebraun gl.

Tafel 8

233. RH 17/18-6.9

RS Topf (M: 24); verdickter, außen und innen gekehlter Rand; F: ockerbraun, FI: terrabraun gl.

Tafel 7

234. RH 17/18-6.10

RS Topf (M: 22); ausladender, verdickter, innen gekehlter Rand; F: signalorange.

Tafel 8

235. RH 17/18-6.11

RS Topf (M: 20); abgesetzter, verdickter Rand, spitz gezogener Ausguß; F: umbragrau, FI: nußbraun gl.

Tafel 8

236. RH 17/18-6.14

RS Topf (M: 26); verdickter, außen und innen gekehlter Rand; F: signalorange, FA: nußbraun.

Tafel 7

237. RH 17/18-6.20

RS Topf (M: 16); ausladender, verdickter, innen gekehlter Rand; F: basaltgrau, FBr: beige.

Tafel 7

238. RH 17/18-9.2

RS Topf (M: 22); verdickter, außen und innen gekehlter Rand; FA: pastellgelb/umbragrau, Schmauchspuren, FI: nußbraun gl., FBr: umbragrau.

Tafel 7

Raum 016, 019, 021, 109, 114, 115, 206

239. RH 16-4.1

RS Topf (M: 18); verdickter, außen und innen gekehlter Kragenrand; F: beigerot.

Tafel 9

240. RH 19-2.1

RS Topf (M: 19); ausladender, verdickter, außen und innen gekehlter Rand; FA: pastellgelb/umbragrau, Schmauchspuren, FI: graubraun-ockerbraun gl., FBr: pastellgelb.

Tafel 9

241. RH 19-2.2

BS Topf (B: 13); F: beige, FA: beige-beigegrau-umbragrau.

Tafel 9

242. RH 21.1

BS Topf (B: 14); F: pastellgelb.

Tafel 9

243. RH 109-12.1

RS Pfanne mit Rohrgriff (M: 18); ausladender Rand; FA: mahagonibraun, FI: ockerbraun, FBr: basaltgrau.

Tafel 9

244. RH 109-13,15

Töpfchen (M: 9,4, B: 6, H: 10); leicht gewölbter Standboden, bauchiger Gefäßkörper, außen gekehlter Kragenrand, Ansatz eines Bandhenkel mit Druckmulde; FA: umbragrau, Schmauchspuren, FI: grünbraun gl., FBr: beige.

Tafel 8

245. RH 109-14

Topf (M: 11, Dmax: 13, B: 10, H: 14,5); Standboden, eingezogene Fußzone, bauchiger Gefäßkörper, sichelartig verdickter Rand, spitz gezogener Ausguß, Ansatz eines Bandhenkels mit Druckmulde; FA: grasgrün, FI: grasgrün/currygelb, FBr: beige/achatgrau

Tafel 9

246. RH 109-14.2

Hohldeckel mit massiven Knauf (M: 8); F: umbragrau, FA: olivgrün gl.

Tafel 9

247. RH 114-1

Flaschenhals; Steinzeug (M: 3,3); F: rehbraun-beige gl., FBr: hellelfenbein.
Tafel 9

248. RH 115-1

RS Becher (M: 15); gerader, leicht verdickter Rand; F: pastellgelb.
Tafel 9

249. RH 206-1

BS Krug (B: 10); FA: sepiabraun gl., FI: olivbraun gl., FBr: beigerot; am Gefäßkörper Griesbewurf.
Tafel 9

250. RH 206-1.1

RS Topf (M: ?); abgesetzter, verdickter, innen gekehlter Rand; F: umbragrau.
Tafel 8

251. RH 206-1.2

RS Topf (M: ?); ausladender, umgeklappter, außen gekehlter Rand; F: umbragrau, FI: schwarzgrau - Schmauchspuren.
Tafel 8

Osthof-Terrasse**252. RH T-1.2**

RS Topf (M: 31); unterschrittener Kremprand; FA: umbragrau/beigerot, FI: beige/beigerot, FBr: anthrazitgrau; grobe bis sehr grobe Magerung.
Tafel 12

253. RH T-2.1,2

RS Topf (M: 19); verdickter, innen und außen gekehlter Kragenrand; FA: beige/pastellgelb, FI: pastellgelb gl., FBr: pastellgelb; vereinzelt grobe Magerung.
Tafel 12

254. RH T-2.3

RS Topf (M: 16); ausbiegender, innen gekehlter Rand; F: beigerot/beige, FI: ockerbraun/kastanienbraun.
Tafel 13

255. RH T-2.4

RS Topf (M: 15); ausbiegender, verdickter, außen gekehlter Kragenrand; F: schwarzbraun, Schmauchspuren; FI: grünbraun.
Tafel 12

256. RH T-2.5

RS mit Henkelansatz (M: ?); F: pastellgelb/pastellgelb gl.; am oberen Rand des Henkels befindet sich ein Druckpunkt mit Prägung.
Tafel 14

257. RH T-2.6

RS Topf (M: 19); rundlich umgebogener, untergriffiger Rand; F: beige, FA: braunbeige, Schmauchspuren; vereinzelt grobe Magerung.
Tafel 11

258. RH T-3.1

RS Topf (M: 29); ausbiegender, verdickter, außen profilierter, innen gekehlter Rand; FA: olivgrün gl., FI: ockerbraun gl., FBr: pastellgelb.
Tafel 12

259. RH T-3.2

RS Topf (M: 29); sichelförmig verdickter Rand; FA: tannengrün gl., FI: ockerbraun gl., FBr: blaßbraun.
Tafel 13

260. RH T-3.4

Teller, Steingut (M: 11); Standing, gerade Wandung, breite Fahne, gerader Rand, innen abgesetzte Mulde; F: hellelfenbein-azurblau Verzierung; Pinienbortenverzierung.
Tafel 14

261. RH T-3.7

RS Topf (M: 19); stark unterschrittener Kremprand; F: umbragrau, Schmauchspuren; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 11

262. RH T-3.8

RS Henkeltopf (M: 8); ausbiegender, innen gekehler Rand, randständiger Bandhenkel; FA: grünbraun/ockerbraun, FI: schokoladenbraun gl., FBr: pastellgelb; unter Schulter zwei umlaufende Rillen.

Tafel 14

263. RH T-4

Fragment eines Kruges (B: 8); gewölbter Standboden, konzentrische Abschneidespuren, eingezogene Fußzone, bauchiger Gefäßkörper, Ansatz eines Bandhenkels; F: basaltgrau, FBr: kieselgrau; zwei umlaufende Wellenbänder; metallisch glänzende Oberfläche.

Tafel 14

264. RH T-5.1

RS Topf (M: ?); unterschrittener Kremprand; FA: beigerot/umbragrau, FI: beigerot, FBr: staubgrau; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 12

265. RH T-5.2

RS Topf (M: 12); sichelförmig, verdickter Rand; F: ockerbraun/rehbraun-olivgrün gl., FBr: anthrazitgrau/beigerot.

Tafel 13

266. RH T-5.3

RS Topf (M: 16); ausbiegender, unterschrittener Kremprand; F: umbragrau, FA: beige.

Tafel 11

267. RH T-5.4

Teller, Porzellan (M: 22, B: 17, H: 4); Standing, konvexe Wandung, breite Fahne, gerader Rand; F: signalweiß-brillantblau; Pinienbortenverzierung.

Tafel 14

268. RH T-5.5

RS Topf (M: ?); unterschrittener Kremprand; F: pastellgelb; hohe Magerungsanteile.

Tafel 12

269. RH T-5.7

RS Topf (M: ?); sichelförmig verdickter Rand; FA: umbragrau-Schmauchspuren, FI: lehm Braun gl., FBr: lehm Braun/umbragrau; am Gefäßkörper vertikale Einkerbungen.

Tafel 13

270. RH T-5.12

RS Topf (M: 16); unterschrittener Kremprand; F: beige.

Tafel 12

271. RH T-5.13

RS Topf/Schüssel (M: 19); sichelartig verdickter Rand; F: signalbraun gl., FBr: beige.

Tafel 13

272. RH T-5.14

RS Topf (M: 19); sichelförmig verdickter Rand; F: ockerbraun gl., FBr: pastellgelb.

Tafel 13

273. RH T-5.16

RS Topf (M: 19); unterschrittener Kremprand; F: umbragrau, Schmauchspuren, FI: beige/umbragrau;

Tafel 12

274. RH T-5.17

RS Topf (M: 17); sichelartig verdickter Rand; F: pastellgelb-ockerbraun gl. (Rand),

Tafel 13

275. RH T-5.19

RS Töpfchen (M: 11); ausladender, außen gekehlter, umgeklappter Rand; F: beige/umbragrau; FI: tannengrün gl.
Tafel 10

276. RH T-5.21

RS Schüssel (M: ?); verdickter, mehrfach profilierter Rand; F: pastellgelb, FI: pastellgelb gl.
Tafel 13

277. RH T-6

Hohldeckel mit massivem Knauf (M: 11); F: beige/beigegrau, Schmauchspuren.
Tafel 14

278. RH T-7.1

RS Topf (M: 16); sichelförmig verdickter Rand; F: beige, FI: nußbraun gl.
Tafel 13

279. RH T-7.5

RS Töpfchen (M: 8); verdickter, außen gekehlter Rand; F: hellelfenbein, FI: signalgelb gl.
Tafel 12

280. RH T-7.6

RS Topf (M: 16); sichelförmig verdickter Rand, außen profiliert, randständiger Bandhenkel; F: kieferngrün/ockerbraun gl., FBr: kieselgrau/beige.
Tafel 13

281. RH T-7.9

RS Topf (M: 15); ausbiegender, umgeklappter, außen gekehlter Rand; F: umbragrau/terra Braun, FBr: anthrazitgrau.
Tafel 10

282. RH T-7.10

Hohldeckelfragment (M: 15); F: beige/beigerot; grobe Magerung, hoher Magerungsanteil.
Tafel 14

283. RH T-7.11

RS Krug (M: 12); abgesetzter, gekehlter Rand, eingezogene Halszone; F: eisengrau, FBr: beige.
Tafel 12

284. RH T-7.13

RS Topf (M: ?); ausladender, umgeklappter, außen gekehlter Rand; F: staubgrau, FI: beige/pastellgelb; grobe bis sehr grobe Magerung; hohe Magerungsanteile.
Tafel 10

285. RH T-7.15

RS Krug (M: ?); abgesetzter gerader Rand; FA: beige, FI: beige/pastellgelb, FBr: steingrau.
Tafel 12

286. RH T-7.17

RS Topf (M: 20); ausladender, umgeklappter Rand; FA: graubeige, FI: beige, FBr: steingrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 10

287. RH T-7.19

RS Topf (M: 17); ausladender, umgeklappter, außen gekehlter, unterschrittener Rand; FA: beige/beigerot, FI: beige/graubeige, FBr: beigerot; grobe Magerung.
Tafel 10

288. RH T-7.21

RS Topf (M: 24); stark, ausladender, umgeklappter, leicht untergriffiger Rand; F: graubeige, FBr: steingrau.
Tafel 10

289. RH T-7.23

RS Topf (M: 17); umgebogener Rand; F: umbragrau/beige; umlaufende Rillen am Gefäßkörper.
Tafel 11

290. RH T-7.26

RS Topf (M: ?); gekehlter Kragenrand,
gewellter Rand; F: beige/graubeige.
Tafel 12

291. RH T-7.27

RS Topf (M: 18); unterschrittener
Kremprand; F: pastellgelb, FBr:
steingrau; hohe Magerungsanteile.
Tafel 11

292. RH T-7.30

RS Topf (M: 17); ausladender, innen
gekehler Rand; FA: beigerot/beige-
grau, FI: ockerbraun-nußbraun gl., FBr:
beigerot.
Tafel 13

293. RH T-7.31

RS Töpfchen (M: 11); ausladender,
innen gekehlter Rand; FA: basaltgrau,
FI: olivgrün/schilfgrün gl.,
FBr: schwarzgrau.
Tafel 12

294. RH T-7.32

RS Topf (M: 13); sichelförmig
verdickter Rand; FA: beigerot/
beigegrau, Schmauchspuren, FI:
ockerbraun gl., FBr: beige/beigerot.
Tafel 13

295. RH T-7.33

Hohldeckelfragment (M: 13);
FA: staubgrau, FI: steingrau,
FBr: beige/beigerot; grobe Magerung,
hohe Magerungsanteile.
Tafel 14

296. RH T-7.36

RS Töpfchen (M: 10); außen verdickter
Rand; F: steingrau; grobe Magerung,
hohe Magerungsanteile
Tafel 10

297. RH T-7.38

RS Topf (M: 18); unterschrittener
Kremprand; F: beige/basaltgrau,
FA: umbragrau/beigegrau; grobe
Magerung.
Tafel 11

298. RH T-7.39

BS Topf (B: 12); gewölbter Stand-
boden, bauchiger Gefäßkörper;
F: umbragrau, Schmauchspuren,
FI: ockerbraun gl.
Tafel 14

299. RH T-7.42

RS Topf (M: ?); umgeklappter,
unterschrittener Rand; F: umbragrau,
Schmauchspuren.
Tafel 10

300. RH T-7.44

RS Topf (M: 15); ausladender, ver-
dickter, außen profilierter Rand; F:
umbragrau; FA: beige-beigegrau-
umbragrau; hohe Magerungsanteile.
Tafel 10

301. RH T-7.45

RS Töpfchen (M: 10); ausladender,
umgeklappter, außen und innen
gekehler Rand; F: schwarzgrau,
Schmauchspuren, FA: umbragrau.
Tafel 10

302. RH T-7.46

RS Topf (M: 15); ausladender, außen
verdickter Rand; F: anthrazitgrau,
FA: basaltgrau; feine Magerung,
geringe Magerungsanteile.
Tafel 10

303. RH T-8

Fragment eines kleinen Kruges (B: 4);
gewölbter Standboden, eingezogene
Fußzone, bauchiger Gefäßkörper;
F: beige.
Tafel 14

304. RH T-9.1

RS Topf (M: 30); unterschrittener, umgeklappter Rand; F: beige-staubgrau-beigerot; hohe Magerungsanteile.

Tafel 10

305. RH T-9.5

RS Topf (M: 19); ausladender, unterschrittener Kremprand; F: beige/pastellgelb.

Tafel 11

306. RH T-9.6

RS Topf (M: 21); ausladender, umgebogener Rand; F: beige, FBr: achatgrau.

Tafel 10

307. RH T-9.7

RS Topf (M: 15); ausbiegender Kremprand; F: orangebraun.

Tafel 11

308. RH T-9.9

RS Topf (M: 21); umgebogener Rand; FA: beige/umbragrau, FI: beige-grau, FBr: staubgrau.

Tafel 11

309. RH T-9.10

Hohldeckelfragment (M: 11); F: pastellgelb/tieforange.

Tafel 14

310. RH T-9.12

RS Topf (M: 15); ausladender, außen verdickter Rand; FA: beige/umbragrau, FI: beige, FBr: basaltgrau; hohe Magerungsanteile, eher grobe Magerung.

Tafel 10

311. RH T-9.14

RS Topf (M: 18); ausladender, umgeschlagener, unterschrittener Rand; F: umbragrau.

Tafel 10

312. RH T- 9.15

RS Topf (M: 27); ausladender, unterschrittener Kremprand; F: beige, FBr: achatgrau.

Tafel 11

313. RH T-9.17

RS Topf (M: ?); ausladender, umgeklappter Rand; F: staubgrau/achatgrau, FBr: graubeige; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 10

314. RH T-10.1

RS Topf (M: 19); unterschrittener Kremprand; F: pastellgelb/umbragrau.

Tafel 11

315. RH T-11

BS Topf (B: 8); F: umbragrau/beige, FBr: schwarzgrau; Reste einer Töpfermarke.

Tafel 14

Sickerschacht**316. RH T-14**

Vorratsgefäß (B: 28, Dmax: 38, erh. H: 40); Standring; leicht bauchiger Gefäßkörper; F: beige/pastellgelb, FI: pastellgelb gl.

Tafel 20

317. RH T-14.1

RS Topf (M: 15); sichelförmig verdickter Rand; FA: umbragrau, Schmauchspuren, FI: ockerbraun gl., FBr: beige/beige-grau.

Tafel 15

318. RH T-14.2

RS Topf (M: 16); abgesetzter, verdickter, innen gekehler Rand; F: eisengrau, FBr: graubeige; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 15

319. RH T-14.3

RS Topf (M: 19); sichelförmig verdickter Rand; FA: graubeige/beigerot, FI: schilfgrün gl., FBr: beige/beigerot; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 15

320. RH T-14.4

RS Töpfchen (M: 11); außen gekehlter Kragenrand; F: beige, Schmauchspuren; FI: maisgelb gl.

Tafel 15

321. RH T-14.5

RS Topf (M: 18); sichelförmig verdickter Rand; F: beige/graubeige, Schmauchspuren, FBr: beige.

Tafel 15

322. RH T-14.6

RS Topf (M: 15); sichelförmig verdickter Rand; F: beige, FI und Rand: ockerbraun gl.

Tafel 15

323. RH T-14.7

RS Töpfchen (M: 10); außen gekehlter Rand; F: beige, FI: maisgelb gl.

Tafel 15

324. RH T-14.9

RS Henkeltopf (M: 14); sichelförmig verdickter Rand, randständiger Bandhenkel; F: orangebraun, FI: orangebraun gl.

Tafel 15

325. RH T-14.10

RS Schüssel (M: 42); sichelförmiger, außen mehrfach profilierter Rand; F: beige/beigerot, FI: ockerbraun gl.

Tafel 16

326. RH T-14.11

RS Schüssel (M: 24); verdickter, innen und außen gekehlter Kragenrand; F: beige, FI und Rand: ockerbraun gl.

Tafel 16

327. RH T-14.12

RS Topf (M: 25); sichelförmig verdickter Rand; F: orangebraun gl., FBr: beige.

Tafel 16

328. RH T-14.13

RS Schüssel (M: 50); sichelförmig verdickter, profilierter Rand; F: beige, FI und Rand: ockerbraun gl.

Tafel 16

329. RH T-14.14

RS Schüssel (M: 28); sichelförmig verdickter, außen mehrfach profilierter Rand; F: pastellgelb gl., FBr: pastellgelb.

Tafel 16

330. RH T-14.15

RS Schüssel (M: 26); verdickter, innen schräg abgestrichener Rand; F: beige-grau-umbragrau, FI und Rand: ockerbraun-schilfgrün gl.

Tafel 16

331. RH T-14.16

RS Schüssel (M: 33); sichelförmig verdickter, profilierter Rand; FA: pastellgelb, FI: ockerbraun gl., FBr: beige.

Tafel 17

332. RH T-14.17

RS Schüssel (M: 31); sichelförmig verdickter Rand; FA: kieferngrün gl., FI: famgrün gl./ockerbraun gl., FBr: beige.

Tafel 17

333. RH T-14.18

RS Schüssel (M: 36); ausbiegender, außen verdickter, innen gekehlter Rand; FA: famgrün gl., FI: ockerbraun gl., FBr: beige.

Tafel 17

334. RH T-14.19

RS Topf (M: 38); umgeklappter, außen gekehrter Rand; F: beige; feine bis mittlere Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 17

335. RH T-14.20

RS Topf (M: ?); sichelförmig verdickter Rand, randständiger Bandhenkel, Druckmulde mit Prägung.

F: ockerbraun gl., FBr: beige.

Tafel 16

336. RH T-14.24

Wulsthenkel mit Einkerbung;

F: ockerbraun gl., FBr: beige.

Tafel 19

337. RH T-14.28

BS Topf/Schüssel (B: 23); F: ockerbraun/farngrün gl., FBr: beigerot; innen durch Stege mehrfach unterteilt, am Gefäßkörper flache Kerbungen.

Tafel 20

338. RH T-14.29

Quadratische Schüssel aus Porzellan (Seitenlänge Mündung: 18, Seitenlänge Boden: 11, H: 4); Standring, konvexe Fahne, gerader Rand; F: signalweiß-enzianblau (Verzierung); Pinienbortenverzierung; an der Unterseite Prägungen.

Tafel 18

339. RH T-14.31

Teller aus Porzellan (M: 25, B: 13, H: 4); Standring, konvexe Wandung, ausladende Fahne, gerader Rand; F: signalweiß-enzianblau (Verzierung); Pinienbortenverzierung; an der Unterseite Prägungen.

Tafel 18

340. RH T-14.35

Fragment eines ovalen Tellers/Platte aus Porzellan (M: ?); Standring, konvexe Wandung, ausladende Fahne, gerader Rand; F: signalweiß-enzianblau (Verzierung); Pinienbortenverzierung.

Tafel 19

341. RH T-14.36

Pfeifenkopf aus Porzellan.

Tafel 19

342. RH T-14.37

Fragment eines ovalen Tellers/Platte aus Steingut (M: ?); Standring, konvexe Wandung, ausladende Fahne, gerader Rand; F: hellelfenbein-enzianblau (Verzierung); Pinienbortenverzierung.

Tafel 19

343. RH T-14.38

Fragment eines ovalen Tellers/Platte aus Steingut (M: ?); Standring, konvexe Wandung, ausladende Fahne, gerader Rand; F: hellelfenbein-enzianblau (Verzierung); Pinienbortenverzierung.

Tafel 19

344. RH T-14-39,40

RS Teller aus Steingut (M: ?); konvexe Wandung, ausladende Fahne, gerader Rand; F: hellelfenbein-enzianblau (Verzierung).

Tafel 19

345. RH T-14.41

Teller aus Steingut (M: 19, B: 9, H: 5,5); Standring, konvexe Wandung, leicht konkave Fahne, gerader Rand; F: hellelfenbein-himmelblau (Pinienbortenverzierung).

Tafel 18

346. RH T-14.43

Fragment einer quadratischen Schüssel; Steingut; Standring, konvexe Wandung; F: hellelfenbein-himmelblau (Pinienbortenverzierung).

Tafel 19

347. RH T-14.44

Stülpedeckel mit massiven Knauf
(M: 10); F: schilfgrün/farngrün gl., FBr: beige.

Tafel 19

348. RH T-14.45

WS Becher; F: gelbgrün, FBr: beige;
plastische Verzierung (Blätter).

Tafel 19

349. RH T-14.46

RS Schüssel (M: 47); verdickter, außen
und innen gekehlter Rand, breit
gezogener Ausguß, F: farngrün-
signalbraun fleckig gl., FBr: beige.

Tafel 17

350. RH T-14.47

RS Schüssel (D. 25); verdickter Rand;
FA: umbragrau-ockerbraun gl., FI:
ockerbraun-ockergelb gl.,
FBr: pastellgelb/umbragrau.

Tafel 17

351. RH T-14.48

RS Henkeltopf (M: 10); bauchiger
Gefäßkörper, innen und außen
gekehler Kragenrand, randständiger
Bandhenkel mit Druckmulde; F: beige,
Schmauchspuren, FI: sepiabraun gl./
ockerbraun gl.

Tafel 15

Südhof**352. RH H-1.5**

RS Topf (M: 20); umgeklappter, außen
gekehler, stark unterschrittener Rand;
F: beige, FI: flaschengrün gl.

Tafel 21

353. RH H-1.8

RS Topf (M: ?); ausladender, außen
verdickter Rand; F: beigegrau/beige,
FBr: basaltgrau; grobe Magerung,
hohe Magerungsanteile.

Tafel 21

354. RH H-2.1

RS Topf (M: ?); ausladender, verdickter
Rand; F: schwarzgrau.

Tafel 21

355. RH H-2.2

WS Becher; F: basaltgrau, FBr: beige;
mehrzeilige, unregelmäßige
Rollrädchenverzierung.

Tafel 21

356. RH H-2.3

WS Becher; F: basaltgrau; mehrzeilige,
rautenförmige Rädchenverzierung.

Tafel 21

357. RH H-2.4

RS Topf (M: ?); umgeklappter, innen
gekehler, unterschrittener Rand; FA:
basaltgrau, FI: basaltgrau/kieselgrau,
FBr: quarzgrau; grobe Magerung.

Tafel 21

358. RH H-2.6

RS Topf (M: 11); ausladender,
verdickter Rand; F: beige/basaltgrau,
FA: basaltgrau/beigegrau, Schmauch-
spuren.

Tafel 21

359. RH H-3.4

RS Topf (M: 9); außen gekehlter
Kragenrand; F: umbragrau/pastellgelb,
Schmauchspuren, FI: olivbraun gl.

Tafel 21

360. RH H-4.14

RS Topf (M: ?); rundlich umgebogener
Rand; FA: umbragrau, FI: graubeige,
FBr: beige/beigerot; hohe Magerungs-
anteile.

Tafel 21

361. RH H-8.4

RS Topf (M: ?); verdickter, gekehlter
Rand; F: beige/beigerot-beigegrau;
grobe Magerung.

Tafel 21

362. RH SD-1.1

RS Topf (M: ?); verdickter, innen und außen gekehlter Rand; F: beige, FI: beigerot/beige.

Tafel 21

363. RH SD-1.2

RS Topf (M: 13); ausladender, leicht verdickter Rand, profilierte Halszone, randständiger Bandhenkel mit Druckmulde; FA: beige-tw. farngrün gl., FI: farngrün gl., FBr: beige.

Tafel 21

364. RH SD-2.1

RS Topf (M: 24); abgesetzter, innen gekehlter Rand; F: pastellgelb; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 22

365. RH SD-2.2

Dreifußschüssel (M: 19, B: 14, H: 7/13); jeder Fuß ist mit einer Druckmulde versehen, leicht bauchiger Gefäßkörper, innen gekehlter, außen mehrfach profilierter Kragenrand, breit gezogener Ausfuß; FA: orangebraun, starke Schmauchspuren, FI: orangebraun gl., FBr: beige/orangebraun.

Tafel 22

366. RH SD-3.1

RS Topf (M: 24); umgebogener Rand; F: umbragrau, FI: beige/umbragrau.

Tafel 21

367. RH SD-3.2

RS Topf (M: 11); ausladender, verdickter Rand; F: beige-staubgrau

Tafel 21

368. RH SD-4.1

RS Topf (M: 23); Schwarzhafnerware, umgeklappter, innen gekehlter, außen unterschrittener Rand; F: schwarzgrau, FA: beige-grau; grobe, helle Magerung; hohe Magerungsanteile.

Tafel 21

Innenhof, Zufahrt, Umgebung Raum 021**369. RH I-4.1**

RS Topf (M: 14); ausladender, unterschrittener, verdickter Rand; F: graubeige, FBr: basaltgrau; geringer Graphitanteil.

Tafel 22

370. RH I-4.2

WS Topf; F: eisengrau, FA: beige; Rest von zwei Wellenlinien.

Tafel 23

371. RH Z-1

RS Topf (M: 16); stark ausladender, ausbiegender, verdickter Rand; FA: beige/beigerot, FI ockerbraun gl., FBr: beige.

Tafel 22

372. RH U21.1

RS Topf (M: 18); abgesetzter, mehrfach profilierter Rand; FA: verkehrsgrün gl., FI: beigebraun gl., FBr: beige.

Tafel 23

373. RH U21-1.2

Lampenfragment mit kleinem Loch (M: 12, Dmax: 13, B: 9, H: 2,8); F: beige.

Tafel 23

374. RH U21-2.1

RS Topf (M: 26); rundlich umgebogener, innen gekehlter Rand; F: beige/umbragrau, FBr: staubgrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 22

375. RH U21-3.1

RS Topf (M: 17); unterschrittener Kremprand; F: beige/umbragrau, Schmauchspuren.

Tafel 22

376. RH U21-3.2

Hohldeckelfragment (M: 18); F: beige/beigerot, FBr: basaltgrau.
Tafel 23

377. RH U21-4.1

RS Topf (M: ?); gerader, nach außen verdickter Rand; F: pastellgelb; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 22

378. RH U21-4

RS Topf (M: 14); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; F: umbragrau; gewellter Rand.
Tafel 22

Sackstraße/Stadtmauerschnitt**379. RH SA-1.1**

RS Topf (M: 21); ausladender, verdickter, profilierter Rand; F: umbragrau.
Tafel 42

380. RH SA-2.1

RS Topf (M: 29); umgeklappter Rand; F: rotbraun/graubeige; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 43

381. RH SA-2.2

WS Topf; F: steingrau/beige; zweizeilige Rollrädchenverzierung.
Tafel 44

382. RH SA-3,1

Topf (M: 10,5, Dmax: 12,5, B: 8,5, H: 9,5); leicht gewölbter Standboden, bauchiger Gefäßkörper, gerader, ausladender Rand; F: umbragrau/beigerot; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile (wenig Graphit); innen und außen feine Drehrillen.
Tafel 41

383. RH SA-4.1

RS Topf (M: 18); Kremprand; F: umbragrau, FI: beige-grau.
Tafel 43

384. RH SA-4.2

BS Topf (B: 16); FA: schiefergrau/beigerot, FI: beige, FBr: steingrau.
Tafel 44

385. RH SA-4.4

WS Topf; F: quarzgrau, FI: graubeige; Rest einer Wellenlinie.
Tafel 44

386. RH SA-5.1

RS Krug (M: 12); abgesetzter, mehrfach profilierter Rand; F: umbragrau-beige-grau; hohe Magerungsanteile.
Tafel 43

387. RH SA-5.2

RS Topf (M: ?); umgeklappter, außen profilierter Rand; F: beige/steingrau.
Tafel 43

388. RH SA-5.4

BS; F: beige-grau/beigerot; Rest einer Töpfermarke.
Tafel 44

389. RH SA-6

RS Topf (M: 16); ausbiegender, beidseitig verdickter, stark untergriffiger Rand; F: graubeige/beigerot/beige; hohe Magerungsanteile.
Tafel 43

390. RH SA-7

WS Topf; F: basaltgrau/blaßbraun; Rest einer Töpfermarke.
Tafel 44

391. RH SA-13

WS Topf/Becher; F: steingrau; mehrzeiliger Rädchendekor.
Tafel 44

392. RH SA-15.1

RS Topf (M: 15); umgeklappter, untergriffiger Rand; FA: basaltgrau/beigerot, FI: braunbeige, FBr: steingrau.

Tafel 43

393. RH SA-15.5

WS Topf; F: platingrau/beigerot, FI: granitgrau; Rest einer Wellenlinie.

Tafel 43

394. RH SA-87.1

RS Topf (M: 21); stark ausladender, verdickter, innen gekehlter Rand; F: steingrau, FBr: silbergrau; geringe Magerungsanteile.

Tafel 43

395. RH SA-87.2

RS Topf (M: 23); ausladender, verdickter Rand; F: umbragrau; geringe Magerungsanteile.

Tafel 41

396. RH SA-87.3

RS Topf (M: ?); ausladender, verdickter, innen gekehlter Rand; F: steingrau

Tafel 42

397. RH SA-87.5

RS Topf (M: ?); weit ausladender, profilierter Rand; F: anthrazitgrau.

Tafel 42

398. RH SA-87.4

WS Topf; F: steingrau, FA: steingrau/beigerot; Rest eines flachen Wellenbandes.

Tafel 43

399. RH SA-87.6

WS Topf; F: steingrau/platingrau, FI: beigerot; umlaufende Rillen und zwei Wellenlinien; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 44

400. RH SA-87,96,104

Topf (M: 20,5, Dmax: 23, B: 13, H: 17); bauchiger Gefäßkörper, eingezogene Schulter, ausladender, (stempelartig) verdickter Rand; F: anthrazitgrau-beigerot, FI: quarzgrau-hellelfenbein, grobe Magerung, hohe Magerungsanteile; am Gefäßkörper umlaufende Rillen und zwei Wellenlinien.

Tafel 41

401. RH SA-88.1

RS Topf (M: 16); ausladender, leicht verdickter Rand; F: schiefergrau.

Tafel 41

402. RH SA-88.2,3

RS Topf (M: 14); ausladender, umgebogener Rand; F: quarzgrau, Schmauchspuren, FBr: steingrau.

Tafel 43

403. RH SA-88.4

RS Topf (M: 19); ausbiegender, gerader Rand; F: anthrazitgrau/beige, Schmauchspuren.

Tafel 41

404. RH SA-88.5

WS Topf; F: eisengrau, FI: Rollrädchenverzierung; geringe Magerungsanteile.

Tafel 44

405. RH SA-88.7

WS Topf; FA: steingrau, FI: beige, FBr: verkehrsgrau A; geringe Magerungsanteile; feine Rillen und Rest einer Wellenlinie.

Tafel 44

406. RH SA-90.1

RS Topf (M: 15); ausladender, verdickter, unterschrittener Rand; F: ockerbraun, FBr: basaltgrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 43

407. RH SA- 91.1

WS Topf; F: umbragrau, FA:
beige/umbragrau; zwei Wellenlinien.
Tafel 43

408. RH SA-93A

RS Topf (M: ?); ausladender,
stempelartig verdickter Rand;
F: achatgrau; grobe Magerung.
Tafel 41

409. RH SA-94.1

RS Topf (M: 18); leicht ausladender,
stempelartig verdickter Rand;
F: anthrazitgrau; grobe Magerung,
geringe Magerungsanteile.
Tafel 41

410. RH SA-96.2

RS Topf (M: 18); ausladender,
verdickter Rand; F: anthrazitgrau;
grobe Magerung.
Tafel 42

411. RH SA-96.3

RS Topf (M: 10); ausladender,
verdickter, profilierter Rand; F:
anthrazitgrau, FBr: kieselgrau.
Tafel 42

412. RH SA-96.6

WS Topf; F: steingrau/beige; feine
Rillen und Wellenlinie.
Tafel 44

413. RH SA-96.8

WS Topf; F: umbragrau, FI:
anthrazitgrau; Wellenlinie.
Tafel 43

414. RH SA-97.1

RS Topf (M: 15); ausladender,
verdickter, profilierter Rand; FA:
graubeige, FI: beige, FBr: blaugrau.
Tafel 42

415. RH SA-97.2

RS Topf (M: ?); ausladender, leicht
verdickter, gekehlter, unterschrittener
Rand; F: blaugrau/graubeige.
Tafel 42

416. RH SA-98

RS Topf (M: 22); ausladender, leicht
verdickter Rand; F: quarzgrau,
Schmauchspuren, FI: basaltgrau;
geringe Magerungsanteile; vereinzelt
grobe Magerung.
Tafel 42

417. RH SA-105

RS Topf (M: 13); ausladender,
umgeklappter, profilierter Rand;
F: staubgrau.
Tafel 42

418. RH SA-106.3

BS Topf (B:13); F: signalgrau/
kieselgrau, FI: graphitgrau.
Tafel 44

419. RH SA-106.4

BS Topf (B: 10); F: eisengrau; geringe
Magerungsanteile.
Tafel 44

420. RH SA-107

WS Topf; F: eisengrau/beigerot; zwei
Wellenlinien.
Tafel 44

421. RH SA-108.1

RS Topf (M: 18); ausladender,
umgeklappter Rand; F: schiefergrau;
FI: schiefergrau-hellelfenbein.
Tafel 43

422. RH SA-108.2

RS Topf (M: 24); ausladender,
verdickter, profilierter Rand;
F: anthrazitgrau.
Tafel 42

423. RH SA-108.3

RS Topf (M: ?); ausladender, verdickter, innen gekehlter Rand; F: umbragrau/beige; grobe Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 42

424. RH SA-108.6

WS Topf; F: steingrau, FA: graubeige; grobe Magerung; feine Rillen, zwei Wellenlinien.

Tafel 43

425. RH SA-109.1

BS Topf (B: 13); F: umbragrau, FA: beige; geringe Magerungsanteile.

Tafel 44

426. RH SA-111.1

RS Topf (M: 19); ausladender, verdickter Rand; F: umbragrau/braunbeige, Schmauchspuren; FBr: beige; geringe Magerungsanteile.

Tafel 42

427. RH SA-111.2

RS Becher/Schüssel (M: ?); gerader, waagrecht abgeschnittener Rand mit Wellenlinien; F: sandgelb, FBr: blaugrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 43

428. RH SA-112

RS Topf (M: 17); ausladender, rundlich verdickter Rand; F: umbragrau/beige, Schmauchspuren; geringe Magerungsanteile.

Tafel 42

429. RH SA-113.1

BS Topf; F: steingrau; Rest einer Töpfermarke.

Tafel 44

Schloßbergplatz

430. RH S-2.4

RS Topf (M: 16); ausladender, rundlich verdickter, untergriffiger Rand;

F: umbragrau/beige, FBr: schwarzgrau; geringe Magerungsanteile.

Tafel 50

431. RH S-2.5

RS Topf (M: 13); ausladender, außen gekehlter Kragenrand; F: umbragrau, FA: umbragrau/braunbeige; geringe Magerungsanteile.

Tafel 49

432. RH S-3.4

RS Topf (M: 17); ausladender, rundlich verdickter, unterschnittener Rand;

F: safrangelb, Fl: farngrün gl.

Tafel 50

433. RH S-3.3

Griffknubbe (?); F: eisengrau/beige; geringe Magerungsanteile.

Tafel 51

434. RH S-4.1

RS Topf (M: 16); stark unterschnittener Kremprand; F: safrangelb; geringe Magerungsanteile.

Tafel 50

435. RH S-4.2

BS Topf (B: 10); gewölbter Standboden, ausladende Wandung; FA: beige/beigegrau, Schmauchspuren, Fl: narzissgelb gl., FBr: pastellgelb.

Tafel 54

436. RH S-4.9

RS Topf (M: 14); mehrfach profilierter Kragenrand; F: safrangelb/beigegrau, Fl: tieforange gl.

Tafel 52

437. RH S-4.14

RS Topf (M: 10); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; F: anthrazitgrau, FI: anthrazitgrau/braunbeige; hohe Magerungsanteile.
Tafel 49

438. RH S-4.16

WS Sieb; F: pastellgelb.
Tafel 53

439. RH S-5.1,2

RS Topf (M: 15); ausladender, umgeklappter Rand; F: braunbeige, am Rand umbragrau, FBr: staubgrau; hohe Magerungsanteile.
Tafel 49

440. RH S-5.3,4,5

RS Topf (M: 9,5); gerader Rand, spitz gezogener Ausguß; F: pastellgelb, FBr: seidengrau.
Tafel 51

441. RH S-6.1

RS Topf (M: 19); ausladender, außen mehrfach profilierter Kragenrand; F: rotorange.
Tafel 52

442. RH S-6.2

RS Topf (M: 17); rundlich umgebogener, untergriffiger Rand; F: beigegrau/pastellgelb; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 50

443. RH S-10.1

RS Topf (M: 19); außen mehrfach profilierter, innen gekehlter, unterschritter Rand; F: pastellgelb; geringe Magerungsanteile.
Tafel 52

444. RH S-11.2

RS Topf (M: ?); stark unterschrittener Kremprand; F: beigegrau/pastellgelb; geringe Magerungsanteile.
Tafel 50

445. RH S-11.3

RS Topf (M: 18); ausladender, unterschrittener Kremprand; F: staubgrau/beige; vereinzelt grobe Magerung.
Tafel 50

446. RH S-13

Ausgußstülle; F: currygelb gl., FBr: lichtgrau/basaltgrau.
Tafel 51

447. RH S-14.1

RS Topf (M: 15); unterschrittener Kremprand; F: steingrau/quarzgrau, Schmauchspuren; geringe Magerungsanteile, eher feine Magerung.
Tafel 50

448. RH S-18

WS Topf; F: umbragrau; unregelmäßige Rillen.
Tafel 53

449. RH S-46

RS Topf (M: 15); ausladender, verdickter Rand; F: beige/graubeige, FBr: seidengrau.
Tafel 56

450. RH S-49

RS Topf (M: 18); ausladender, unterschrittener Kremprand; F: hellelfenbein.
Tafel 50

451. RH S-50

RS Topf (M: 20); unterschrittener Kremprand; F: pastellgelb, FA: pastellgelb/staubgrau; vereinzelt grobe Magerung.
Tafel 50

452. RH S-51.1

Flachdeckel (?) (M: 16); FA: umbragrau/beige, FI: steingrau, FBr: achatgrau; innen am Boden mehrfach gerillt.
Tafel 53

453. RH S-51.2

Pfeifenkopf; F: hellrotorange.

Tafel 51

454. RH S-52.2

RS Becher (M: 10); gerader Rand;
F: verkehrsgrau A, FBr: kieselgrau;
feine Magerung, geringe Magerungs-
anteile; metallisch glänzend; sehr hart
gebrannt.

Tafel 51

455. RH S-52.4

Hohldeckelfragment (M: 8); F: ocker-
braun; feine Magerung; geringe
Magerungsanteile.

Tafel 53

456. RH S-52.5

BS Topf (B: 10); F: tieforange;
FA: tieforange/beigegrau,
Schmauchspuren.

Tafel 54

457. RH S-53.2

RS Töpfchen (M: 9); ausladender,
rundlich verdickter Rand; F: beige.

Tafel 51

458. RH S-53.3

BS Topf (B: 12); F: kieselgrau,
Fl: signalgrau.

Tafel 54

459. RH S-54.3

RS Topf (M: ?); außen und innen
gekehler Kragenrand; FA: beige, Fl:
umbragrau, Schmauchspuren; FBr:
beige/umbragrau; vereinzelt grobe
Magerung; geringe Magerungsanteile.

Tafel 52

460. RH S-54.4

RS Topf (M: 12); abgesetzter, außen
profilierter Rand; F: umbragrau,
Schmauchspuren; feine Magerung,
geringe Magerungsanteile.

Tafel 52

461. RH S-54.5

RS Topf (M: 13); ausladender, umge-
klappter, unterschnittener Rand;
F: beige/staubgrau; geringe
Magerungsanteile

Tafel 51

462. RH S-54.8

RS Krug/Becher (M: 12); abgesetzter,
außen und innen gekehler Rand;
F: umbragrau/steingrau; geringe
Magerungsanteile.

Tafel 51

463. RH S-54.9

RS Töpfchen (M: 10); ausladender,
außen mehrfach profilierter, innen
gekehler Kragenrand; F: olivgrün gl.,
FBr: safrangelb.

Tafel 52

464. RH S-56.1

RS Topf (M: 18); ausladender,
unterschnittener Kremprand; F:
umbragrau; geringe Magerungsanteile.

Tafel 50

465. RH S-57

RS Topf (M: ?); ausladender, ver-
dickter, innen gekehler Rand;
F: fenstergrau.

Tafel 51

466. RH S-90.1

RS Topf (M: 15); verdickter, senkrecht
abgestrichener, unterschnittener Rand;
FA: steingrau, Schmauchspuren,
Fl: quarzgrau/schwarzgrau, FBr:
steingrau, geringe Magerungsanteile.

Tafel 46

467. RH S-90.2

RS Topf (M: 17); ausladender, leicht
verdickter, schräg abgestrichener,
untergriffiger Rand; F: beige-steingrau,
FBr: basaltgrau.

Tafel 45

468. RH S-90.3

RS Topf (M: 14); ausladender, verdickter, stark unterschrittener Rand; F: umbragrau; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 46

469. RH S-90.4

RS Topf (M: 22); stark ausladender, leicht verdickter Rand; F: beige/basaltgrau, FBr: beige/basaltgrau/beigerot; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 45

470. RH S-90.5

RS Topf (M: 14); leicht ausladender, leicht verdickter, gerundeter Rand; F: umbragrau/beige, FBr: steingrau; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 46

471. RH S-90.6

RS Topf (M: ?); ausladender, verdickter Rand; F: anthrazitgrau/beige, FBr: steingrau.

Tafel 45

472. RH S-90.8

Flachdeckelfragment (M: 20, B: 21, H: 2); F: beige/beigegrau, Schmauchspuren; an der Innenseite mehrfach gerillt.

Tafel 53

473. RH S-90.9

BS Topf (B: 12); schmaler Bodenwulst, bauchiger Gefäßkörper; F: schwefelgelb-beige/lachsrot, FBr: anthrazitgrau.

Tafel 54

474. RH S-90.10

BS Topf (B: 14); FA: eisengrau/graubeige, FI: beigegrau/beige, FBr: anthrazitgrau.

Tafel 54

475. RH S-91.1,2

RS Topf (M: 15); ausladender, verdickter, senkrecht abgestrichener, leicht unterschrittener Rand; FA: platingrau/staubgrau, FI: beige/graubeige, FBr: staubgrau; geringe Magerungsanteile; am Schulterumbruch unregelmäßige Kerbungen.

Tafel 46

476. RH S-91.4

RS Topf (M: 15); ausladender, leicht verdickter, gekehlter Rand; FA: umbragrau/beigerot, Schmauchspuren, FI: beige/beigegrau, FBr: umbragrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 45

477. RH S-91.5

Lampe (M: 11, B: 8, H: 2,7); FA: beige/steingrau, FI: umbragrau, Schmauchspuren, FBr: steingrau.

Tafel 52

478. RH S-91.7

RS Topf (M: 15); umgeklappter, innen gekehlter, stark unterschrittener Rand; FA: braunbeige/umbragrau, FI: blaugrau, FBr: verkehrsgrau B; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 47

479. RH S-91.8

RS Topf (M: 13); ausbiegender, leicht verdickter Rand; F: umbragrau.

Tafel 46

480. RH S-91.11

RS Topf (M: 16); ausladender, leicht verdickter, unterschrittener Rand; F: umbragrau, FBr: beigegrau; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 45

481. RH S-91.18

WS Topf; F: beige; drei unregelmäßige Wellenlinien; hohe Magerungsanteile.
Tafel 53

482. RH S-91.20

BS Topf; F: achatgrau/beigerot; Rest einer Töpfermarke; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 54

483. RH S-91.21

BS Topf; F: steingrau/beige; Rest einer Töpfermarke; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile
Tafel 54

484. RH S-91.22

BS Topf; F: graubeige, FI: beige; Rest einer Töpfermarke.
Tafel 54

485. RH S-91.23

BS Topf (B: 12); bauchiger Gefäßkörper; FA: quarzgrau/ graubeige/ beigerot, FI: steingrau/beige, FBr: staubgrau.
Tafel 54

486. RH S-92.1

RS Topf (M: 20); ausladender, außen verdickter, stark unterschrittener Rand; F: anthrazitgrau, FI: beige/beigerot; am Gefäßkörper umlaufende Rillen.
Tafel 46

487. RH S-92.2

RS Topf (M: 13); ausladender, leicht verdickter, gerundeter Rand;
F: umbragrau; parallele Rillen am Gefäßkörper.
Tafel 47

488. RH S-92.3

RS Topf (M: 13); ausladender, leicht verdickter, senkrecht abgestrichener Rand; F: umbragrau, FA: umbragrau/ beige, Schmauchspuren; parallele Rillen am Gefäßkörper.
Tafel 46

489. RH S-92.4

RS Bügelkanne (M: 10); ausladender, gerundeter Rand, Tüllenausguß;
F: beige.
Tafel 47

490. RH S-92.5

RS Topf (M: 15); ausladender, umgeklappter Rand; FA: beigegrau, FI: graphitgrau/graubeige, FBr: basaltgrau; am Halsumbruch unregelmäßige Einkerbungen.
Tafel 49

491. RH S-92.6

RS Topf (M: ?); leicht ausladender, leicht verdickter, gekehltter Rand; F: staubgrau-graubeige/beige, FBr: anthrazitgrau.
Tafel 45

492. RH S-92.7

RS Topf (M: 18); ausladender, leicht verdickter Rand; F: pastellgelb, FI: braunbeige/pastellgelb; hohe Magerungsanteile.
Tafel 45

493. RH S-92.13

WS Topf; F: umbragrau/beigegrau; zwei unregelmäßige Wellenlinien.
Tafel 53

494. RH S-92.16

BS Topf; F: beige, FBr: basaltgrau; Rest einer Töpfermarke.
Tafel 54

495. RH S-93.1

RS Topf (M: 17); ausladender, leicht verdickter, untergriffiger Rand;
FA: umbragrau/braunbeige,
FI: beige/beigegrau, FBr: staubgrau; grobe Magerung; parallele Rillen am Gefäßkörper.
Tafel 46

496. RH S-93.2

RS Topf (M: 21); ausladender, verdickter, innen leicht gekehlt, leicht unterschrittener Rand; F: anthrazitgrau, FA: anthrazitgrau/schwarzrot; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 47

497. RH S-93.3

RS Topf (M: 17); ausladender, senkrecht abgestrichener Rand; F: beige/braunbeige; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 45

498. RH S-93.4

Lampe (M: 12, B: 9, H:2,7); verdickter, innen gekehlt, spitz gezogener Ausguß; FA: beige, FI: schwarzgrau, starke Schmauchspuren, FBr: achatgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 52

499. RH S-93.5

RS Topf (M: 15); ausladender, leicht verdickter Rand; F: beigegrau/anthrazitgrau; FBr: anthrazitgrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 45

500. RH S-93.6

RS Topf (M: 15); ausladender, verdickter, leicht unterschrittener Rand; FA: beige/schwarzgrau, FI: schwarzgrau/beigegrau, FBr: umbragrau; teilweise graphitgemagert.

Tafel 46

501. RH S-93.7

RS Topf (M: ?); ausladender, verdickter Rand; F: umbragra, Schmauchspuren; vereinzelt grobe Magerung, teilweise graphitgemagert.

Tafel 46

502. RH S-93.8

RS Topf (M: 16); ausladender, umgeklappter, innen gekehlt, Rand; FA: umbragrau/graubeige, FI: graubeige, FBr: umbragrau.

Tafel 51

503. RH S-93.9

RS Topf (M: 19); ausladender, rundlich umgeklappter, unterschrittener Rand; FA: beige, Schmauchspuren; FI: umbragrau, FBr: steingrau; grobe bis sehr grobe Magerung.

Tafel 47

504. RH S-93.11

RS Topf (M: ?); stark ausladender, außen leicht verdickter, innen leicht gekehlt, Rand; F: steingrau, FI: beige/verkehrsgrau B; grobe Magerung; feine Einkerbungen unter dem Rand, feine Drehrillenspuren.

Tafel 51

505. RH S-93.12

RS Topf (M: 18); ausladender, verdickter, innen leicht gekehlt, unterschrittener Rand; F: braunbeige/beigerot, FBr: staubgrau; grobe Magerung.

Tafel 47

506. RH S-94.1

RS Topf (M: 11); leicht ausladender, rundlich verdickter, unterschrittener Rand; FA: beige/achatgrau, FI: achatgrau, FBr: staubgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 47

507. RH S-94.4

BS Becher (B: 10); F: beige, FI: beige/pastellgelb; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 54

508. RH S-94.5

BS Topf; FA: beige, FI: achatgrau, FBr: staubgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile; Rest einer Töpfermarke; möglicherweise zu S-94.1.

Tafel 54

509. RH S-95.1

RS Topf (M: 13); ausladender, umgeklappter, untergriffiger Rand; F: anthrazitgrau.

Tafel 49

510. RH S-96.1

RS Topf (M: 18); ausladender, rundlich umgeklappter, unterschrittener Rand; F: braunbeige, FBr: steingrau; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 49

511. RH S-96.2

Flachdeckelfragment (M: 14, B: 14, H:2); F: umbragrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 53

512. RH S-97.1

RS Topf (M: 15); ausladender, umgeklappter, untergriffiger Rand; F: anthrazitgrau.

Tafel 49

513. RH S-97.2

RS Topf (M: 18); ausladender, umgeklappter, innen leicht gekehlter, untergriffiger Rand; F: pastellgelb/pastellorange, FI: ockerbraun gl..

Tafel 48

514. RH S-97.3

BS Topf (B: 8); stark ausladende Wandung; FA: beige, FI: beige/staubgrau, FBr: staubgrau; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 54

515. RH S-98.1

RS Topf (M: 22); umgebogener, unterschrittener Rand; FA: beige-grau/beige/beigerot, FI: pastellgelb, FBr: staubgrau; vereinzelt grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 50

516. RH S-98.2

RS Topf (M: 18); ausladender, umgeklappter, leicht unterschrittener Rand; F: umbragrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 48

517. RH S-98.3

RS Topf (M: 11); ausladender, außen verdickter Rand; F: beigegrau/beige, FBr: staubgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 52

518. RH S-98.4

RS Flasche (?) (M: 3); Lippenrand; F: achatgrau, FI: beige; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 51

519. RH S-98.5

Flachdeckelfragment (M: 18, B: 16, H: 2); F: beige/graubeige, FBr: achatgrau; vereinzelt grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 53

520. RH S-98.6

BS Topf (B: 9); F: umbragrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 54

521. RH S-98.7

Fragment einer Tierfigur (Pferd?) (L: 5, H: 4,5); F: maisgelb/verkehrsgelb, FBr: hellelfenbein.

Tafel 51

522. RH S-98.8

Fragment einer Figur (H: 5); F: maisgelb; Fbr: hellelfenbein.

Tafel 51

523. RH S-99.1

RS Topf (M: ?); ausladender, verdickter, innen gekehler, unterschrittener Rand; F: beige/beigerot, FBr: granitgrau; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 47

524. RH S -99.2

RS Topf (M: 12); ausladender, außen verdickter, innen leicht gekehler Rand; F: pastellgelb-beigerot, FBr: achatgrau; eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 51

525. RH S-101.1

RS Topf (M: 16); ausladender, außen rundlich verdickter, innen gekehler Rand; FA: graubeige/beigerot, FI: graubeige/ umbragrau, FBr: staubgrau; feine Magerung.

Tafel 52

526. RH S-108.1

RS Topf (M: 27); ausladender, umgeklappter, innen leicht gekehler, unterschrittener Rand; FA: umbragrau/beigerot, FI: umbragrau/beige, FBr: anthrazitgrau.

Tafel 49

527. RH S-108.2

RS Topf (M: 18); ausladender, rundlich verdickter, leicht unterschrittener Rand; R: anthrazitgrau; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 48

528. RH S-108.3

RS Topf (M: 14); ausladender, verdickter, leicht untergriffiger Rand; F: umbragrau.

Tafel 46

529. RH S-108.4

RS Topf (M: 15); stark ausladender, außen verdickter Rand; FA: anthrazitgrau, FI: umbragrau/beige, FBr: staubgrau; eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 51

530. RH S-108.5

RS Topf (M: 12); ausladender, außen rundlich verdickter Rand; FA: beige-grau/umbragrau, FI: beige/beigerot, FBr: staubgrau; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 47

531. RH S-108.6

RS Topf (M: 14); ausladender, außen verdickter, innen leicht gekehler Rand; F: anthrazitgrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 49

532. RH S-108.7

RS Topf (M: 12); ausladender, verdickter, leicht unterschrittener Rand; F: umbragrau/beige.

Tafel 46

533. RH S-108.8

RS Topf (M: 14); ausbiegender, gerundeter Rand; FA: anthrazitgrau/beige, FI: schwarzgrau, FBr: staubgrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 48

534. RH S-108.9

RS Topf (M: 18); ausladender, rundlich verdickter Rand; F: beige/beigerot, FBr: steingrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 47

535. RH S-108.10

RS Topf (M: 16); ausladender, umgeklappter, leicht unterschrittener Rand; FA: beige-grau/umbragrau, FI: umbragrau/pastellgelb, FBr: staubgrau.

Tafel 48

536. RH S-108.11

RS Topf (M: 26); ausladender, umgeklappter, außen verdickter, innen leicht gekehlter Rand; F: beige/beigerot, FBr: staubgrau; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 48

537. RH S-112.1

RS Topf (M: 19); ausladender, beidseitig verdickter Rand; FA: basaltgrau/beigerot, Schmauchspuren, FI: umbragrau/beige, FBr: umbragrau, hohe Magerungsanteile, graphitgemagert.

Tafel 45

538. RH S-112.2

RS Topf (M: ?); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; F: umbragrau, Schmauchspuren, FI: staubgrau; schräge Einkerbungen; hohe Magerungsanteile.

Tafel 49

539. RH S-112-4

BS Topf (B: 12); F: umbragrau, Schmauchspuren.

Tafel 54

540. RH S-113.1

RS Topf (M: 15); verdickter, unterschrittener Rand; F: umbragrau, FA: umbragrau/beigegrau; geringe Magerungsanteile, graphitgemagert.

Tafel 46

541. RH S-113.2

RS Topf (M: ?); ausladender Rand; FA: anthrazitgrau/beige, FI: umbragrau, FBr: graubeige.

Tafel 45

542. RH S-113.3

RS Topf (M: ?); ausladender, beidseitig verdickter Rand; F: umbragrau/beige, Schmauchspuren.

Tafel 45

543. RH S-113.5

RS Topf (M: 13); ausladender, innen leicht gekehlter, schräg abgestrichener Rand; FA: beigegrau/beige/beigerot, FI: beige/graubeige, FBr: staubgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 45

544. RH S-113.6

RS Topf (M: 17); ausladender, rundlich umgeklappter, innen leicht gekehlter, unterschrittener Rand; F: umbragrau, FA: umbragrau/beigegrau; geringe Magerungsanteile.

Tafel 48

545. RH S-113.8

WS Topf; F: umbragrau, FI: umbragrau/beige; geringe Magerungsanteile, graphitgemagert; umlaufende, feine Rillen und Rest einer Wellenlinie.

Tafel 53

546. RH S-113.9

WS Topf/Becher; F: basaltgrau; hohe Magerungsanteile; mehrzeiliges Rädchendekor.

Tafel 53

547. RH S-113.10

WS Topf; F: umbragrau; hohe Magerungsanteile; Reste mehrerer unregelmäßiger Wellenlinien.

Tafel 53

548. RH S-114.1

RS Topf (M: 19); ausladender, umgeklappter, außen leicht gewölbter, unterschrittener Rand; F: umbragrau/graubraun, FBr: basaltgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 48

549. RH S-114.2

RS Topf (M: 18); leicht ausladender, beidseitig leicht verdickter Rand; F: umbragrau, Schmauchspuren, hohe Magerungsanteile.

Tafel 45

550. RH S-116-1

Steckdeckel mit einseitigem Henkel (M: 12, B: 12, H: 2); F: beige, FBr: achatgrau, grobe bis sehr grobe Magerung; hohe Magerungsanteile.

Tafel 53

551. RH S-117.1

RS Topf (M: 15); ausladender, rundlich verdickter, unterschrittener Rand; F: umbragrau, Schmauchspuren, FBr: staubgrau; grobe Magerung.

Tafel 47

552. RH S-117.2

RS Topf/Schüssel (M: 18); ausladender, verdickter, außen profilierter Rand; F: anthrazitgrau/beige, FBr: fenstergrau; geringe Magerungsanteile; vereinzelt graphitgemagert.

Tafel 51

553. RH S-117.3

RS Topf (M: 18); ausladender, umgeklappter, verdickter, unterschrittener Rand; F: graubraun, FBr: anthrazitgrau; grobe bis sehr grobe Magerung.

Tafel 47

554. RH S-117.4

RS Lampe/Napf (M: 11); F: steingrau/achatgrau, Schmauchspuren, FBr: achatgrau; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile:

Tafel 52

555. RH S-119.1

Flachdeckelfragment (M: 18, B: 17, H: 2); FA: umbragrau, FI: graubeige, FBr: staubgrau; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 53

556. RH S-119.2

RS Topf (M: 15); ausladender, gerundeter, innen leicht gekehlter Rand; F: anthrazitgrau, FBr: staubgrau; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 51

557. RH S-121

RS Topf (M: 17); ausladender, stark unterschrittener Dreiecksrand; F: umbragrau.

Tafel 49

558. RH S-123.1

RS Lampe/Napf (M: 11); F: steingrau/achatgrau, Schmauchspuren, FBr: achatgrau; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 52

559. RH S-123.2

RS Topf (M: 17); ausladender, umgeklappter, außen verdickter Rand; F: beige/beigegräu, FBr: steingrau.

Tafel 49

560. RH S-123.3

RS Flasche /Krug (?); gerader, gerundeter Rand; FA: staubgrau/beigerot, FI: staubgrau, FBr: achatgrau; grobe Magerung.

Tafel 51

561. RH S-124

RS Topf (M: 25); ausladender, umgeklappter, außen gerundeter, unterschrittener Rand; F: anthrazitgrau/beige/beigerot, FBr: anthrazitgrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 48

562. RH S-125.1

RS Topf (M: 22); ausladender, umgeklappter, außen gekehlter, unterschrittener Kragenrand; F: umbragrau, Schmauchspuren; geringe Magerungsanteile.

Tafel 49

563. RH S-125.2

RS Topf (M: 18); ausladender, innen und außen gekehlter Rand; F: grau-beige, Schmauchspuren; FI: olivbraun gl.

Tafel 52

564. RH S-125.3

RS Topf (M: 11); ausladender, umgeklappter Rand; F: umbragrau, FI: umbragrau/beige; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 49

Raum 119**565. RH 119-1.1**

RS Topf (M: 25); unterschrittener Kremprand; F: beige-beigerot-umbragrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile; am Gefäßkörper umlaufende Rillen.
Tafel 73

566. RH 119-1.2

RS Topf (M: 19); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; F: umbragrau/beigegrau, FBr: anthrazitgrau; hohe Magerungsanteile.
Tafel 65

567. RH 119-2.1, 30

RS, BS Topf (M: 23, B: 13); leicht gewölbter Standboden, bauchiger Gefäßkörper, außen gekehlter Kragenrand; F: basaltgrau, Fbr: kieselgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 59

568. RH 119-2.2

RS Topf (M: 28); unterschrittener, umgeklappter, außen leicht gekehlter Rand; F: umbragrau/beigegrau, Schmauchspuren, FI: beigegrau-beige/beigerot; vereinzelt grobe Magerung.
Tafel 62

569. RH 119-2.3

RS Topf (M: 20); umgeklappter, außen leicht profilierter, unterschrittener Rand; F: beige-beigerot; Rand: quarzgrau, Schmauchspuren; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 63

570. RH 119-2.4

RS Topf (M: 13); ausladender, außen rundlich verdickter Rand; F: beige/graubeige, FBr: eisengrau; eher grobe Magerung.
Tafel 67

571. RH 119-2.5

Hohldeckelfragment (M: 18); F: beige/beigerot, FI: beige/graubeige.
Tafel 89

572. RH 119-2.6

RS Topf (M: 20); unterschrittener Kremprand; F: beige/beigerot; hohe Magerungsanteile.
Tafel 76

573. RH 119-2.7

RS Topf (D: 25); unterschrittener Kremprand; FA: graubeige/beigerot, FI: graubeige/umbragrau, FBr: umbragrau; vereinzelt grobe Magerung.
Tafel 74

574. RH 119-2.8

RS Topf (M: 16); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; F: graubeige/beigerot.
Tafel 65

575. RH 119-2.9

RS Topf (M: 25); ausladender, umgeklappter, außen leicht gekehlter Rand; F: beige/graubeige/beigerot; eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 63

576. RH 119-2.10

RS, BS Topf (M: 18, B: 11); verdickter, innen gekehlter Rand; F: umbragrau, FBr: rehbraun; grobe Magerung, geringe Magerungsanteile; nicht definierbare, erhabene Töpfermarke.
Tafel 61

577. RH 119-2.12

RS Topf (M: 24); außen gekehler Kragenrand; F: umbragrau-beigegrau.
Tafel 78

578. RH 119-2.13

RS, WS Krug (M: 8,5); ausladender Kelchrand; F: kastanienbraun, FBr: ockerbraun; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 86

579. RH 119-2.16

Lampe (M: 15, B: 17, H: 3,5); spitz gezogener Ausguß; F: quarzgrau, starke Schmauchspuren, FBr: beige/beigerot.
Tafel 88

580. RH 119-2.17

Hohldeckelfragment (M: 12); F: graubeige/beigerot-resedagrün gl.
Tafel 89

581. RH 119-2.19

RS Topf (M: 23); ausladender, außen verdickter, innen gekehler Rand; FA: umbragrau, FI: umbragrau/eisengrau, FBr: kieselgrau; grobe Magerung.
Tafel 81

582. RH 119-2.20

RS Topf (M: 18); ausladender, außen profilierter Kragenrand; F: kupferbraun; eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 80

583. RH 119-2.21

RS Topf (M: 21); ausladender, verdickter, innen gekehler Rand; F: beige/beigerot-grünbraun/ockerbraun gl.; vereinzelt grobe Magerung.
Tafel 80

584. RH 119-2.24

RS Becher (M: ?); gerader, profilierter Rand; F: basaltgrau, FBr: kieselgrau; vereinzelt grobe Magerung; mehrzeilige Rollrädchenverzierung.
Tafel 85

585. RH 119-2.29

Topf (M: 10,5, B: 7,5, H: 12); leicht gewölbter Standboden, leicht bauchiger Körper, ausladender, umgeklappter, außen gekehler Rand, gewellter Rand; FA: umbragrau-beige/beigerot, FI: farngrün/kieferngrün gl., FBr: beige-beigerot.
Tafel 66

586. RH 119-4.1

RS Topf (M: 30); unterschrittener, umgeklappter, außen leicht profilierter Rand; F: beige/umbragrau, FI: beige/beigerot/graubeige.
Tafel 64

587. RH 119-4.2

RS Topf (M: 30); ausladender, außen und innen gekehler, schräg abgestrichener Kragenrand; F: umbragrau/beigerot, FBr: graubeige/beigerot; hohe Magerungsanteile.
Tafel 79

588. RH 119-4.3

RS Topf (M: 16); ausladender, außen profilierter Kragenrand, gewellter Rand; F: umbragrau/beige, FI: beige/beigerot; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 80

589. RH 119-4.4

RS Topf (M: 40); außen und innen gekehler, schräg abgestrichener Kragenrand; F: beige.
Tafel 79

590. RH 119-4.5

RS Topf (M: 18); umgeklappter, außen gekehler Rand; F: beige/beigerot/graubeige, Schmauchspuren; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 66

591. RH 119-4.6

RS Topf (M: 40); außen gekehler Kragenrand; F: beige/graubeige/beigerot; hohe Magerungsanteile.
Tafel 64

592. RH 119-4.7

RS Topf (D. 21); abgesetzter, außen profilierter Rand; F: hellelfenbein, FBr: steingrau; eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 80

593. RH 119-4.8

RS Topf (M: 12); Kremprand; F: umbragrau, Schmauchspuren; FI: umbragrau/beige, Schmauchspuren; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 74

594. RH 119-4.9

RS Topf (D. 22); unterschnittener Kremprand; F: beige/graubeige, Schmauchspuren; FI: beige, eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 73

595. RH 119-4.11

RS Topf (M: 32); umgeklappter, senkrecht abgestrichener, unterschnittener Rand; F: pastellgelb/graubeige, Schmauchspuren.

Tafel 62

596. RH 119-4.12

RS Topf (D. 23); unterschnittener Kremprand; F: beige/beigegrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 73

597. RH 119-4.13

RS Topf (M: 28); stark unterschnittener Kremprand; F: beige/graubeige/beigerot.

Tafel 75

598. RH 119-4.15

RS Topf (M: 18); abgesetzter, innen und außen gekehlter Rand; F: beige/umbragrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile, weich gebrannt, poröser Ton.

Tafel 81

599. RH 119-4.16

RS Topf (M: 11); abgesetzter, außen profilierter Rand; F: basaltgrau.

Tafel 79

600. RH 119-4.17

RS Topf (D. 17), innen und außen gekehlter Kragenrand; gewellter Rand; F: umbragrau, Schmauchspuren, FBr: umbragrau-beige; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 79

601. RH 119-4.19

RS Topf (M: 18); außen profilierter Kragenrand; F: beigegrau-basaltgrau, Schmauchspuren, FI: schwarzgrau, Schmauchspuren; grobe bis sehr grobe Magerung.

Tafel 80

602. RH 119-4.20

RS Topf (M: 20); außen und innen gekehlter Kragenrand; F: schwarzgrau, Schmauchspuren.

Tafel 79

603. RH 119-4.21

RS Topf (M: 24); unterschnittener Dreiecksrand; FA: umbragrau, Schmauchspuren, FI: beigegrau-basaltgrau, FBr: steingrau; eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 68

604. RH 119-4.22

RS Topf (M: 17); unterschnittener Kremprand; F: mausgrau/basaltgrau, FI: umbragrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 70

605. RH 119-4.23

RS Topf (M: 14); umgeklappter, außen leicht profilierter, unterschnittener Rand; F: kieselgrau/umbragrau, Schmauchspuren; hohe Magerungsanteile.

Tafel 64

606. RH 119-4.24

RS Topf (M: 15); ausladender, umgeklappter, außen profilierter Kragenrand; F: umbragrau.

Tafel 66

607. RH 119-4.25

RS Topf (M: 22); unterschrittener Kremprand; F: beige-umbragrau-beigerot; außen fleckig farngrün gl.; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 73

608. RH 119-4.26

RS Topf (M: 13); Kremprand; F: beige, FI: umbragrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 72

609. RH 119-4.27

RS Topf (M: 26), stark unterschrittener Kremprand; F: beige-graubeige, FI: umbragrau, Schmauchspuren; feine Magerung, geringe Magerungsanteile; am Gefäßkörper fünfzeilige Rollrädchenverzierung.

Tafel 76

610. RH 119-4.28

RS Topf (M: 18); unterschrittener Kremprand; F: beige/beigerot/umbragrau, FI: umbragrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 74

611. RH 119-4.29

RS Topf (M: 15); Kremprand; F: umbragrau, Schmauchspuren; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 69

612. RH 119-4.30

BS Becher (B: 5); leicht gewölbter Standboden, eingezogene Fußzone, ausladende Wandung; F: basaltgrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile; mehrzeilige Rollrädchenverzierung.

Tafel 85

613. RH 119-4.31

Flachdeckelfragment (M: 21, B: 20, H: 2); F: graubeige/beigerot, FBr: quarzgrau/beigerot; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 88

614. RH 119-4.32,42

RS, BS Siegburger Trichterbecher (M: 7,5, B: 7); F: ockerbraun/orangebraun-kieselgrau; Steinzeug.

Tafel 87

615. RH 119-4.33

RS Krug (M: 8); Kelchrand; F: kieselgrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile; metallisch glänzend.

Tafel 84

616. RH 119-4.35

RS Krug (M: 13); Kelchrand; F: beige/staubgrau; geringe Magerungsanteile.

Tafel 86

617. RH 119-4.36

RS Schüssel (M: 20); verdickter, schräg abgestrichener Rand; FA: beige/grabeige, FI: kieferngrün gl., FBr: beige/grabeige; eher feine Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 82

618. RH 119-4.37

RS Schale /Schüssel (?); ausladender, gerader, gerundeter Rand; F: hell-elfenbein; eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 82

619. RH 119-4.38

RS Krug (M: 8); Kelchrand; F: basaltgrau, FBr: kieselgrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile; metallisch glänzend.

Tafel 84

620. RH 119-4.39

Lampenfragment (M: 14, B: 11, H: 3,5); F: basaltgrau, FBr: grau-beige/beigerot.

Tafel 88

621. RH 119-4.40

Hohldeckelfragment (M: 19); F: basaltgrau/beigerot, FI: beige-grau/beigerot; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 89

622. RH 119-4.43

RS Becher (M: 10); gerader Rand; F: basaltgrau; mehrzeilige Rollrädchenverzierung.

Tafel 85

623. RH 119-4.45

BS Topf (B: 12,5); F: beige/quarzgrau, FI: beige; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 90

624. RH 119-4.46

BS Becher (B: 4,5); bauchiger Gefäßkörper; F: pastellgelb.

Tafel 90

625. RH 119-4.48

BS Becher (B: 4,5); F: basaltgrau, FBr: kieselgrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile; metallisch glänzend.

Tafel 90

626. RH 119-4.50

BS Topf (B: 15); F: umbragrau/blaßbraun; vereinzelt grobe Magerung; sehr hohe Magerungsanteile.

Tafel 92

627. RH 119-4.51

RS Henkeltopf (M: 22); außen gekehlter Kragenrand, randständiger Bandhenkel; F: beige, FA: beige/beigerot; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 77

628. RH 119-4.53

RS Topf (M: 22); stark ausbiegender, gerader Rand; F: pastellgelb, FBr: basaltgrau.

Tafel 82

629. RH 119-4.54

BS Topf; F: beige/beigerot, FBr: staubgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile; Rest einer Töpfermarke (Radspeichenmarke).

Tafel 90

630. RH 119-4.55

BS Topf; F: beige/graubeige; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile; Töpfermarke (Radspeichenmarke).

Tafel 90

631. RH 119-4.56

BS Topf (B: 15); F: beige, FA: beige/orangebraun; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 92

632. RH 119-4.57

Hohldeckelfragment mit massiven Knauf; F: graubeige/beigerot, FI: basaltgrau, Schmauchspuren.

Tafel 89

633. RH 119-4.58

RS Vorratsgefäß (M: 42); unter-schnittener Kremprand mit Stempel; F: beige, FA: beige-graubeige; vereinzelt grobe Magerung; am Gefäßkörper angamierte Leisten mit Fingertupfenverzierung und Riefen.

Tafel 75

634. RH 119-4.59

RS Vorratsgefäß (M: 45); unter-schnittener Kremprand; F: beige/signalorange, FI: beige/graubeige.
Tafel 76

635. RH 119-5.1

RS Topf (M: 15), Kremprand; F: beige, Schmauchspuren; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 71

636. RH 119-5.2

RS Topf (M: 12); umgeklappter, außen leicht gekehlter Rand; FA: olivgrün gl., FI: beige/beigerot, FBr: beige.
Tafel 66

637. RH 119-5.4

RS Topf (M: 14); ausladender, umgeklappter Rand; F: pastellgelb/graubeige; vereinzelt grobe Magerung.
Tafel 62

638. RH 119-5.5

RS Topf (M: 10); Kremprand; F: beige; eher grobe Magerung.
Tafel 67

639. RH 119-5.6

RS Topf (M: 25); außen profilierter, schräg abgestrichener Kragenrand; F: beige/graubeige, Schmauchspuren; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 79

640. RH 119-5.7

RS Becher (M: 9); gerader Rand; F: quarzgrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile; am Gefäßkörper mehrzeilige Rollrädchenverzierung.
Tafel 85

641. RH 119-5.9

Hohldeckelfragment (M: 22); FA: umbragrau/beigegrau, FI: beige/umbragrau, FBr: beige; eher grobe Magerung.
Tafel 89

642. RH 119-5.10

BS Topf (B: 12); F: ockerbraun-beigerot; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 91

643. RH 119-5.11

BS Topf (B: 21); F: eisengrau/beige, FBr: beige/beigerot; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 92

644. RH 119-5.12

BS Becher (B: 4,5); F: basaltgrau, FBr: kieselgrau; sehr feine Magerung, geringe Magerungsanteile, sehr hart gebrannt; metallisch glänzend.
Tafel 90

645. RH 119-5.13

RS Siegburger Trichterbecher (M: 8); F: kieselgrau, FA: kieselgrau/rotorange/ockerbraun; Steinzeug.
Tafel 87

646. RH 119-5.14

RS Topf (M: 15); abgesetzter Rand mit Wellenlinie an der Außenseite; F: graubeige; feine Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 80

647. RH 119-5.15

RS Topf (M: 24); unterschrittener Kremprand; FA: umbragrau, Schmauchspuren, FI: beige/basaltgrau, FBr: basaltgrau; eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 77

- 648. RH 119-5.16**
BS Krug (B: 9); F: beige/graubeige;
metallisch glänzend.
Tafel 84
- 649. RH 119-5.17**
Hohldeckelfragment (M: 21);
F: beige/graubeige; eher feine
Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 89
- 650. RH 119-5.19**
RS Topf (M: 13); außen verdickter
Rand; F: beige; feine Magerung,
geringe Magerungsanteile.
Tafel 67
- 651. RH 119-5.20**
BS Topf (B: 9); FA: umbragrau,
Schmauchspuren, FI: beige,
FBr: beige grau; feine Magerung,
geringe Magerungsanteile.
Tafel 91
- 652. RH 119-5.21**
RS Topf (M: 14); umgeklappter, außen
leicht gekehlter Kragenrand; F: umbra-
grau, Schmauchspuren; feine
Magerung, geringe Magerungsanteile;
am Gefäßkörper feine Rillen.
Tafel 64
- 653. RH 119-5.22**
RS Topf (M: 9); ausladender, außen
verdickter Rand; F: umbragrau,
Schmauchspuren; eher grobe
Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 67
- 654. RH 119-5.23**
RS Topf (M: 16); außen gekehlter
Kragenrand; F: beige grau/umbragrau;
eher feine Magerung, geringe
Magerungsanteile.
Tafel 63
- 655. RH 119-5.24**
RS Topf (M: 21); unterschrittener
Kremprand; F: beige/beigerot/
umbragrau, Schmauchspuren; feine
Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 63
- 656. RH 119-5.25**
RS Topf (M: 16); Kremprand; F:
beige/pastellgelb, FI: olivgrün gl..
Tafel 72
- 657. RH 119-6.1**
RS Krug (M: 8); Kelchrand, spitz
gezogener Ausguß; F pastellgelb/
graubeige.
Tafel 86
- 658. RH 119-6.2**
RS Topf (M: 22); Kremprand;
FA: beige/graubeige, FI: beige/
beigerot, FBr: beige.
Tafel 68
- 659. RH 119-6.3**
RS Topf (M: 30); außen gekehlter
Kragenrand; F: quarzgrau, FBr:
kieselgrau; eher grobe Magerung.
Tafel 78
- 660. RH 119-6.4**
RS Krug (M: 9); Kelchrand;
F: graubeige/beigerot; hohe
Magerungsanteile.
Tafel 86
- 661. RH 119-6.5**
WS Krug/Becher; F: beige/beigerot/
fehgrau; metallisch glänzend;
gestempelte Rauten.
Tafel 85
- 662. RH 119-6.6**
RS Becher (M: 7); gerader Rand;
F: basaltgrau, FBr: achatgrau.
Tafel 85

663. RH 119-6.7

RS Topf (M: 25); unterschrittener Kremprand; FA: umbragrau/beigegrau, FI: beige/beigegrau, FBr: graubeige/beigerot; eher grobe Magerung.

Tafel 70

664. RH 119-6.8

RS Topf (M: 19); umgeklappter, außen gekehlter Kragenrand; FA: beigegrau/umbragrau, FI: beige/beigerot, Schmauchspuren, FBr: basaltgrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 63

665. RH 119-6.9

RS Topf (M: 17); abgesetzter, außen profilierter, unterschrittener Rand; F: beige/umbragrau, Schmauchspuren; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 81

666. RH 119-6.10

RS Topf (M: 15); Kremprand; F: beige/beigerot/quarzgrau, FI: umbragrau/beige; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 71

667. RH 119-7.1

RS Topf (M: 17); rundlich umgebogener, unterschrittener Rand; F: beige/graubeige, Schmauchspuren; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 74

668. RH 119-7.2

RS Topf (M: 22); unterschrittener Kremprand; F: pastellgelb, FA: pastellgelb/graubeige; geringe Magerungsanteile.

Tafel 74

669. RH 119-7.4

BS Becher (B: 7); F: steingrau/quarzgrau; metallisch glänzend; notenkopffartige Stempel.

Tafel 84

670. RH 119-7.5

RS Topf (M: 18); außen gekehlter Kragenrand; FA: quarzgrau/umbragrau, Schmauchspuren, FI: beige/quarzgrau, Schmauchspuren, FBr: umbragrau; geringe Magerungsanteile.

Tafel 77

671. RH 119-7.6

BS Topf (B: 8); F: beige, FA: beige/quarzgrau.

Tafel 91

672. RH 119-7.7

RS Topf (M: 27); Kremprand; F: beige/quarzgrau, FBr: quarzgrau; horizontale Einkerbungen an der Schulter.

Tafel 68

673. RH 119-7.8

RS Schüssel (M: 22); nach außen und innen verdickter Rand mit Einkerbungen; F: basaltgrau, FBr: kieselgrau; metallisch glänzend.

Tafel 84

674. RH 119-7.9

RS Topf (M: 14); unterschrittener Kremprand; F: beige/umbragrau, FBr: umbragrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile; mehrere umlaufende Rillen am Gefäßkörper.

Tafel 70

675. RH 119-8.1

RS Topf (M: 19); außen gekehlter Kragenrand; F: beige/graubeige, Schmauchspuren; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile; umlaufende Rillen am Gefäßkörper.

Tafel 77

676. RH 119-8.2

BS Topf (B: 10); F: pastellgelb/lachsorange, FI: grünbraun/ockerbraun gl.

Tafel 91

677. RH 119-8.4

RS Topf (M: 22); unterschrittener Kremprand; umlaufende Rillen am Gefäßkörper; F: graubeige/pastellgelb.
Tafel 69

678. RH 119-8.5

RS Topf (M: 22); ausladender, außen und innen gekehler Kragenrand;
F: beige, Fl: beige/beigegrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 78

679. RH 119-8.6

RS Topf (M: 15); unterschrittener Kremprand; F: beige/umbragrau.
Tafel 73

680. RH 119-8.8

RS Topf (M: 23); unterschrittener Kremprand; F: umbragrau, Fl: beige/graubeige; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 74

681. RH 119-8.9

WS mit Ausgußstülle; F: pastellgelb; Fl: orangebraun; eher grobe Magerung.
Tafel 87

682. RH 119-8.10

RS Topf (M: 17); unterschrittener Kremprand; F: beige-farngrün/olivgrün gl.
Tafel 71

683. RH 119-8.14

RS Topf/Schüssel (M: 32); umgeklappter, außen profilierter, unterschrittener Rand; F: beige/umbragrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 65

684. H 119-8.15

RS Topf (M: 15); außen gekehler Kragenrand; F: beige/umbragrau/beigerot; umlaufende Rillen am Gefäßkörper.
Tafel 64

685. RH 119-8.16

Hohldeckelfragment (M: 16);
F: beige/eisengrau.
Tafel 89

686. RH 119-8.17

RS Topf (M: 19); außen und innen gekehler Kragenrand, gewellter Rand;
F: umbragrau, Schmauchspuren; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 79

687. RH 119-8.18

Hohldeckelfragment (M: 20); profilierter Rand; F: umbragrau/beigerot; eher grobe Magerung; Drehspuren.
Tafel 88

688. RH 119-8.20

RS Topf (M: 21); Kremprand; F: beige/umbragrau, Schmauchspuren; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 70

689. RH 119-9.1

RS Topf (M: 32); Schwarzhafnerware, ausladender, umgeklappter, innen gekehler, unterschrittener Rand;
F: umbragrau; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile, helle Magerung.
Tafel 83

690. RH 119-9.2

RS Topf (M: 15); Kremprand; F: umbragrau, FBr: anthrazitgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 71

691. RH 119-9.4

RS Topf (M: 18); unterschrittener Kremprand; F: beige, Fl: beige/umbragrau; vereinzelt grobe Magerung.
Tafel 75

692. RH 119-9.6

Flachdeckelfragment (M: 21, B: 19, H: 2); F: beige/quarzgrau, FBr: umbragrau; geringe Magerungsanteile, feine Magerung.

Tafel 88

693. RH 119-9.7

RS Topf (M: 15); außen und innen gekehlter Kragenrand; F: umbragrau, FA: blaßbraun/quarzgrau; eher grobe Magerung.

Tafel 82

694. RH 119-9.8

RS Topf (M: 15); außen gekehlter, Kragenrand; F: umbragrau/beigerot; hohe Magerungsanteile

Tafel 78

695. RH 119-9.9

WS Becher mit Noppenverzierung; FA: kieferngrün gl., Fl: ockerbraun/signalbraun gl., FBr: hell elfenbein.

Tafel 87

696. RH 119-9.10

RS Topf (M: 17); unterschrittener Kremprand; FA: graubeige/beigerot, Fl: graubeige/umbragrau, FBr: umbragrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile; am Gefäßkörper unregelmäßige Rollrädchenverzierung.

Tafel 72

697. RH 119-9.12

RS Topf (M: 11); ausladender, außen verdickter Rand; FA: beige/grau, Schmauchspuren, Fl: beige/beigerot, FBr: basaltgrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 67

698. RH 119-9.14

RS Topf (M: 21); unterschrittener Kremprand; F: beige/grau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 72

699. RH 119-9.19

RS Henkeltopf (M: 14); Kremprand, randständiger Bandhenkel; F: beige/pastellgelb/grau; eher grobe Magerung.

Tafel 76

700. RH 119-9.20

RS Topf (M: 26); untergriffiger Dreiecksrand; FA: beige/beigerot/beige, Fl: beige/beigerot/grau; FBr: umbragrau; eher grobe Magerung.

Tafel 68

701. RH 119-9.21

RS Topf (M: 20); ausladender, umgeklappter, außen gekehlter Rand, gewellter Rand; F: ockerbraun, FA: graubeige/ockerbraun.

Tafel 64

702. RH 119-9.22

RS Topf (M: 25); außen gekehlter Kragenrand; F: beige, FA: beige/grau; eher grobe Magerung.

Tafel 77

703. RH 119-9.24

RS Topf (M: 11); umgeklappter, außen gekehlter Rand; F: beige/beigerot; am Gefäßkörper umlaufende Rillen.

Tafel 64

704. RH 119-9.25

RS Topf (M: 16); umgeklappter Rand; F: beige/beigerot, Fl und Rand: grünbraun gl.

Tafel 62

705. RH 119-9.26

RS Topf (M: 19); unterschrittener Kragenrand; F: umbragrau/beige, Schmauchspuren, Fl: graubeige/beige; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 63

706. RH 119-9.27

RS Topf (M: 20); ausladender, umgeklappter, außen gekehlter Rand; F: beige/beigerot/graubeige, FBr: schwarzgrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 66

707. RH 119-9.28

RS Topf (M: 22); außen und innen gekehlter Kragenrand; am Rand Einkerbungen; F: beige/graubeige, FBr: beige.

Tafel 79

708. RH 119-9.30

Henkel mit Rollrädchenverzierung; F: basaltgrau; metallisch glänzend; hohe Magerungsanteile, sehr hart gebrannt.

Tafel 84

709. RH 119-9.32

RS Flasche (M: 3,5); Lippenrand; F: olivgrün gl., FBr: pastellgelb; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 87

710. RH 119-9.33

Hohldeckelfragment (M: 20); F: beige/graubeige, am Rand olivgrün gl., FBr: graubeige/beigerot; hohe Magerungsanteile.

Tafel 89

711. RH 119-9.39

RS, WS Schüssel (M: ?); ausladender, verdickter Rand; F: blaßbraun; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile; am Gefäßkörper Fingertupfenverzierung.

Tafel 82

712. RH 119-9.41

RS Topf (M: 17); unterschrittener Kremprand; F: beige/pastellgelb; eher grobe Magerung; am Gefäßkörper umlaufende Rillen.

Tafel 74

713. RH 119-9.42

RS Becher (M: 9); gerader Rand; F: steingrau; mehrzeilige Rollrädchenverzierung.

Tafel 85

714. RH 119-9.44

Krugfragment (B: 7); gewölbter Standboden, eingezogene Fußzone, bauchiger Gefäßkörper, eingezogene Halszone; FA: quarzgrau, FI: steingrau, FBr: kieselgrau; metallisch glänzend; Ansatz eines Bandhenkels, umlaufende Rillen.

Tafel 84

715. RH 119-10.3

RS Topf (M: 15); ausladend, umgebogener Rand; FA: beige-graubeige; FI: schwarzgrau, Schmauchspuren, FBr: umbragrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 67

716. RH 119-10.4

RS Topf (M: 15); unterschrittener Kremprand; F: umbragrau, FA: umbragrau/beige, Schmauchspuren; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 67

717. RH 119-10.5

BS Topf (B: 17); FA: umbragrau, Schmauchspuren, FI: beige, FBr: graubeige/beigerot; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 92

718. RH 119-10.6

RS Topf (M: 24); Kremprand; F: beige/umbragrau, Schmauchspuren; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 69

719. RH 119-10.7

RS Topf (M: 11); Kremprand; F: basaltgrau; feine Magerung.

Tafel 67

720. RH 119-10.9

BS Topf (B: 12); stark gewölbter Standboden; F: beige/staubgrau/umbragrau, Schmauchspuren; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 92

721. RH 119-10.12

BS Topf (B: 15); F: graubeige/beigerot, FI: beige; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 91

722. RH 119-10.13

RS Topf (M: 28); unterschrittener, außen profilierter Kremprand; F: beige, vereinzelt olivgrün gl.

Tafel 76

723. RH 119-10.14

Lampenfragment (M: 11, B: 9, H: 2); F: pastellgelb; geringe Magerungsanteile.

Tafel 88

724. RH 119-10.16

RS Topf (M: 31); umgeklappter, unterschrittener Rand; F: pastellgelb; eher grobe Magerung.

Tafel 65

725. RH 119-10.17

RS Schüssel (M: ?); ausladender, gerungeter Rand; F: hellelfenbein; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 82

726. RH 119-11.1

RS Topf (M: 24); unterschrittener Kremprand; F: ockerbraun-beigerot; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile; umlaufende Rillen.

Tafel 68

727. RH 119-11.2

RS Topf (M: 18); außen gekehlter Kragenrand; F: beige/umbragrau, Schmauchspuren; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 77

728. RH 119-11.5

RS Topf (M: 17); Kremprand; F: beige/umbragrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 70

729. RH 119-11.6

RS Topf (M: 24); unterschrittener Kremprand; F: umbragrau/beigerot, FI: beige/graubeige; geringe Magerungsanteile.

Tafel 75

730. RH 119-11.7

RS Topf (M: 9); ausladender, außen verdickter Rand; F: umbragrau/beigerot; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 67

731. RH 119-11.8

RS Topf (M: 34); unterschrittener Kremprand; F: steingrau, FBr: steingrau/beigerot; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 75

732. RH 119-11.9

RS Topf (M: 16); Kremprand; F: beige, FI: nußbraun gl.

Tafel 74

733. RH 119-11.11

RS Topf (M: 15); unterschrittener Kremprand; F: beige, FI: farngrün gl.

Tafel 72

734. RH 119-11.12

RS Topf (M: 17); außen und innen
gekehltter Kragenrand; F: beige/
basaltgrau, Schmauchspuren; eher
feine Magerung, geringe Magerungs-
anteile; umlaufende Rillen.

Tafel 78

735. RH 119-12.1

RS Topf (M: 21); unterschrittener
Kremprand; F: beige, FA: beige/
graubeige, Schmauchspuren; eher
feine Magerung, geringe Magerungs-
anteile.

Tafel 71

736. RH 119-12.2

RS Becher (B: 6,5); F: basaltgrau,
FBr: beige; mehrzeilige
Rollrädchenverzierung.

Tafel 85

737. RH 119-12.4

RS Topf /Schüssel (M: 39); Kragen-
rand; F: beige, FA: beige/beigerot;
feine Magerung, geringe Magerungs-
anteile.

Tafel 78

738. RH 119-12.5

RS Topf (M: 27); unterschrittener
Kremprand; F: beige/umbragrau.

Tafel 69

739. RH 119-12.6

RS Topf (M: ?); ausladender,
umgeklappter, leicht unterschrittener
Rand; F: basaltgrau/beigegrau.

Tafel 62

740. RH 119-12.7

RS Topf (M: 16); außen und innen
gekehltter Kragenrand; F: beige/
quarzgrau; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 78

741. RH 119-13.1

WS Becher /Krug; F: basaltgrau, FBr:
achatgrau; metallisch glänzend;
gestempelte Dreiecke.

Tafel 85

742. RH 119-13.2

WS Becher/Krug; F: kieselgrau,
FBr: steingrau; metallisch glänzend;
gestempelte Dreiecke mit Innenteilung.

Tafel 85

743. RH 119-13.3

RS Krug (M: 11); Kelchrand; F: eisen-
grau, FBr: kieselgrau; metallisch
glänzend; gestempelte Dreiecke mit
Innenteilung.

Tafel 84

744. RH 119-13.4

WS Becher/Krug; F: basaltgrau,
FBr: kieselgrau; metallisch glänzend;
gestempelte Rauten mit Innenteilung.

Tafel 85

745. RH 119-13.5

BS Topf (B: 8); F: graubeige/
pastellgelb, FI: farngrün/farngrün gl.

Tafel 92

746. RH 119-13.6

BS Topf/Krug (B: 8); abgesetzte
Fußzone; FA: farngrün gl./
schokoladenbraun gl., FI: ocker-
braun gl., FBr: beigerot.

Tafel 91

747. RH 119-13.7

BS Topf (B: 15); F: pastellgelb/
graubeige, FI: kieferngrün gl.

Tafel 91

748. RH 119-13.8

RS Topf (M: 27); unterschrittener
Kremprand; F: beige/beigerot/
quarzgrau, FBr: umbragrau; eher feine
Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 73

749. RH 119-13.9

RS Topf (M: 12); Kremprand; F: umbragrau, FA: beige/umbragrau.
Tafel 74

750. RH 119-13.10

RS Topf (M: 25); unterschrittener Kremprand; F: pastellgelb; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 68

751. RH 119-13.11

RS Topf (M: 15); unterschrittener Kremprand; F: pastellgelb, FA: pastellgelb/graubeige; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 73

752. RH 119-13.12

RS Topf (M: 15); Kremprand; FA: umbragrau/basaltgrau, Fl: beige, FBr: basaltgrau.
Tafel 71

753. RH 119-13.13

RS Topf (M: 7); unterschrittener Kremprand; F: olivgrün gl., FBr: pastellgelb.
Tafel 71

754. RH 119-13.14

RS Topf (M: 16); Kremprand; F: beige/beigegrau/basaltgrau, Schmauchspuren; umlaufende Rillen.
Tafel 69

755. RH 119-13.15

RS Topf (M: 12); außen gekehlter Kragenrand; F: basaltgrau, Schmauchspuren, FBr: steingrau; hohe Magerungsanteile.
Tafel 64

756. RH 119-13.16

RS Henkeltopf (M: 20); ausladender, verdickter, profilierter Rand, randständiger Bandhenkel; F: blaßbraun; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 83

757. RH 119-13.17

RS Topf (M: 14); ausladender, außen profilierter Rand; F: basaltgrau/blaßbraun; hohe Magerungsanteile.
Tafel 82

758. RH 119-13.18

RS Napf (?) (M: 8); F: beigerot/kupferbraun gl., FBr: beigerot.
Tafel 88

759. RH 119-13.19

RS Topf (M: 11); Kragenrand; F: blaßbraun/basaltgrau, Schmauchspuren; hohe Magerungsanteile.
Tafel 67

760. RH 119-13.20

Hohldeckelfragment (M: 17); F: basaltgrau, FBr: kieselgrau.
Tafel 89

761. RH 119-13.21

RS Topf (M: 16); innen gekehlter Kragenrand; F: umbragrau, Schmauchspuren; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile, helle Magerung.
Tafel 81

762. RH 119-13.22

Flachdeckelfragment (M: 23, B: 19; H: 2); F: basaltgrau, FBr: kieselgrau; vereinzelt grobe Magerung.
Tafel 88

763. RH 119-13.23

RS Topf (M: 12); umgeklappter, außen leicht gekehlter Rand; F: umbragrau, Fl: beige/umbragrau.
Tafel 66

764. RH 119-13.24

RS Topf (M: 17); ausladender, verdickter, profilierter Rand; F: umbragrau, Schmauchspuren; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 83

765. RH 119-13.25

RS Topf (M: 16); ausladender, gerader, innen gekehler Rand; F: umbragrau, FA: umbragrau/beigegrau.

Tafel 82

766. RH 119-13.26

RS Topf (M: 15); unterschrittener Kremprand; F: orangebraun, FI und Rand: kupferbraun gl.

Tafel 71

767. RH 119-13.28

RS Krug (M: 10); Kelchrand, unterrändständeriger Bandhenkel, FA: pastellgelb/beigerot, FBr: kieselgrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 86

768. RH 119-13.29

RS Topf (M: 32); umgeklappter, unterschrittener Rand; F: beige/graubeige, FI: pastellgelb; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 63

769. RH 119-13.30

RS Krug (M: 6); abgesetzter, außen profilierter Rand; F: pastellgelb; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 86

770. RH 119-14.1

RS Krug (M: 6); leicht ausladender, außen verdickter und profilierter Rand; F: basaltgrau, metallisch glänzend; Henkelansatz.

Tafel 84

771. RH 119-14.2

RS Schüssel (M: 17); außen verdickter, schräg abgestrichener Rand; F: pastellgelb.

Tafel 82

772. RH 119-14.3

RS Topf (M: 17); stark ausladender, außen gekehler Kragenrand; F: quarzgrau, Schmauchspuren; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 77

773. RH 119-14.4

RS Topf (M: 16); ausladender, außen gekehler Kragenrand; F: beige/graubeige/beigerot; umlaufende Rillen

Tafel 64

774. RH 119-14.5

RS Topf (M: 15); Kremprand; F: beige/graubeige; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 76

775. RH 119-14.6

RS Becher (M: 12); gerader Rand; F: pastellgelb, FBr: staubgrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 87

776. RH 119-14.7

RS Henkeltopf (M: 15); umgeklappter, außen leicht gekehler Rand; FA: pastellgelb/tieforange, FI: olivgrün gl., FBr: orangebraun.

Tafel 62

777. RH 119-14.8

BS Topf (B: 15); FA: anthrazitgrau, FI: eisengrau, FBr: beige; geringe Magerungsanteile.

Tafel 91

778. RH 119-14.9

BS Topf (B: 10); F: flaschengrün/olivgrün gl., FBr: tieforange/graubeige.

Tafel 90

779. RH 119-15.1

RS Krug (M: 7,5); Kelchrand; F: grau-beige, FBr: graubeige/beigerot; metallisch glänzend.

Tafel 84

780. RH 119-15.2

RS Topf (M: 17); stark ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; F: beige/umbragrau.

Tafel 65

781. RH 119-15.3

RS Topf (M: 17); unterschrittener Kremprand; F: ockerbraun, Schmauchspuren.

Tafel 72

782. RH 119-15.4

RS Topf (M: 19); außen und innen gekehler Kragenrand; F: beige/graubeige; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 78

783. RH 119-15.5

RS Topf (M: 13); stark ausladender, umgeklappter, außen gekehler Rand; F: beige/beigerot; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 66

784. RH 119-15.6

RS Topf (M: 20); unterschrittener Kremprand; F: beige/umbragrau, Schmauchspuren.

Tafel 72

785. RH 119-15.7

RS Topf (M: 17); ausladender, außen verdickter Rand; F: beige/graubeige; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 67

786. RH 119-15.8

BS Topf (B: 13); F: beige.

Tafel 91

787. RH 119-16.1

BS Topf (B: 6); F: beige/beigerot; hohe Magerungsanteile; Töpfermarke - vierspeichige Radmarke.

Tafel 90

788. RH 119-16.2

RS Topf (M: 22); ausladender, umgeklappter, außen gekehler Rand; F: umbragrau, FA: beige/basaltgrau; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 62

789. RH 119-16.3

RS Topf (M: 24); stark ausladender, umgeklappter Rand; FA: graubeige/basaltgrau, FI: beige/graubeige, FBr: basaltgrau.

Tafel 65

790. RH 119-16.4

RS Topf (M: 18); stark ausladender, umgeklappter Rand; F: graubeige/beige; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 66

791. RH 119-16.5

RS Topf (M: 12); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; F: umbragrau, FI: graubeige/umbragrau.

Tafel 66

792. RH 119-16.6

RS Topf (M: 17); außen und innen gekehler Kragenrand; F: beige/graubasaltgrau; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 78

793. RH 119-16.7

RS Topf (M: 13); abgesetzter, außen profilierter Rand; F: umbragrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 80

794. RH 119-16.8

RS Topf (M: 9); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; FA: beige/famgrün gl., FI: famgrün gl., FBr: pastellgelb.

Tafel 65

795. RH 119-16.9

Lampenfragment (M: 10, B: 8, H: 2); F: basaltgrau, FBr: lehm Braun.

Tafel 88

796. RH 119-16.11

RS Topf (M: 21); außen und innen gekehlter Kragenrand, am Rand Einkerbungen; F: beige.

Tafel 79

797. RH 119-16.12

RS Topf (D. 22); sichelförmig verdickter Rand; F: pastellgelb, FI: olivgrün gl.

Tafel 83

798. RH 119-16.13

RS Topf (M: 15); sichelförmig verdickter Rand; FA: umbragrau, Schmauchspuren, FI und Rand: olivgrün gl./orangebraun gl., FBr: beige.

Tafel 83

799. RH 119-16.14

RS Topf (M: 11); ausladender Kremprand; F: basaltgrau, Schmauchspuren; vereinzelt grobe Magerung.

Tafel 74

800. RH 119-16.15

RS Topf (M: 25); unterschrittener Kremprand; F: beige/beigerot/graubeige.

Tafel 69

801. RH 119-16.16

RS Topf (M: 16); ausladender, umgeklappter Rand; FA: basaltgrau, FI: umbragrau/beigerot, FBr: achatgrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 62

802. RH 119-17.1

RS Topf (M: 16); ausladender, umgeklappter Rand; FA: beige, FI: umbragrau, FBr: quarzgrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 65

803. RH 119-17.2

RS Topf (M: 13); ausladender, umgebogener Rand; F: umbragrau, Schmauchspuren; hohe Magerungsanteile.

Tafel 66

804. RH 119-17.4

RS Topf (M: 12); ausladende, umgebogener, unterschrittener Kragenrand; F: beige/beigerot; hohe Magerungsanteile.

Tafel 66

805. RH 119-17.5

RS Topf (M: 13); ausladender, außen gekehlter Kragenrand; F: beigegrau/umbragrau, Schmauchspuren.

Tafel 77

806. RH 119-17.6

BS Topf; F: quarzgrau, FI: beige/beigerot; eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile; Rest einer Töpfermarke.

Tafel 90

807. RH 119-17.7

RS Topf (M: 12); ausladender, umgebogener Rand; F: beige, vereinzelt famgrün gl.

Tafel 66

808. RH 119-17.8

RS Topf (M: 20); Kremprand; F: beige/quarzgrau, FI: beige/beigerot; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 69

809. RH 119-17.9

Flachdeckelfragment (M: 15, B: 14, H: 1,5); F: beige/beigerot/quarzgrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 88

810. RH 119-17.10

RS Topf (M: 16); ausladender, umgeklappter Rand; F: umbragrau/graubeige, Schmauchspuren; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 65

811. RH 119-17.11

RS Schüssel (M: 21); verdickter, außen und innen gekehler Rand; F: beige/beigerot, Fl: farngrün gl.
Tafel 83

812. RH 119-18.1

RS Topf (M: 6); unterschrittener Kremprand; F: beige/beigerot/umbragrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 72

813. RH 119-18.2

RS Topf (M: 14); abgesetzter, außen profilierter Rand; F: basaltgrau, FA: basaltgrau/beige/beigerot; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 80

814. RH 119-18.5

RS Topf (M: 12); unterschrittener, umgebogener Rand; FA: schwarzgrau/beigerot, Fl: beige/graubraun/umbragrau, FBr: umbragrau/beigerot; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 67

815. RH 119-18.6

RS Topf (M: 26); stark unterschrittener Kremprand; F: beige-beigerot-graubeige gl.; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 76

816. RH 119-18.8

RS Topf (M: 15); ausladender, umgebogener, außen leicht gekehler Rand; F: umbragrau, Schmauchspuren; eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 66

817. RH 119-18.9

RS Topf (M: 20); ausladender, umgebogener, unterschrittener, F: umbragrau/beigerot, FBr: basaltgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 67

818. RH 119-19.1

RS Topf (M: 23); außen profilierter, innen gekehler Kragenrand; F: grau-beige/beigerot, Schmauchspuren.
Tafel 80

819. RH 119-19.2

RS Topf (M: 28); Schwarzhafnerware, umgeklappter, innen gekehler Rand; F: beige/graubraun, FBr: basaltgrau; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile, helle Magerung.
Tafel 83

820. RH 119-19.3

RS Topf (M: 13); außen gekehler Kragenrand, gewellter Rand; F: beige/beigerot; FBr: quarzgrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 81

821. RH 119-19.4

RS Topf (M: 16); abgesetzter, außen leicht gekehler Rand; F: beige/graubraun/umbragrau, FBr: schwarzgrau; hohe Magerungsanteile.
Tafel 80

822. RH 119-19.5

RS Schüssel (M: 22); ausladender, außen leicht gekehler Rand; F: umbragrau/lehmbraun gl., FBr: lehmbraun.
Tafel 82

823. RH 119-19.6

Hohldeckelfragment mit massiven Knauf; FA: olivgrün gl., FI: pastellgelb, FBr: beige/beigerot.

Tafel 89

824. RH 119-19.7

RS Becher (M: 9); gerader Rand; F: beige/beigerot/graubeige; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 87

825. RH 119-19.8

RS Topf (M: 21); Kremprand; F: basaltgrau, FI: beige/basaltgrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 68

826. RH 119-19.9

RS Topf (M: 15); stark unterschrittener, außen profilierter Kremprand; FA: beige/safrangelb, FI und Rand: blaßbraun gl., FBr: pastellgelb.

Tafel 82

827. RH 119-19.10

RS Topf (M: 15); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; F: beige/graubeige/basaltgrau, FI: anthrazitgrau/umbragrau; eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 67

828. RH 119-19.11

RS Topf (M: 15); ausladender, umgeklappter, innen gekehlter Rand; F: beige/graubeige/umbragrau; hohe Magerungsanteile.

Tafel 65

829. RH 119-19.12

RS Topf (M: 18); ausladender, verdickter, innen gekehlter Rand; F: basaltgrau/beigegrau; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile, helle Magerung.

Tafel 81

830. RH 119-19.13

RS Topf (M: 22); ausladender, umgebogener, innen gekehlter Rand; FA: pastellgelb/graubeige, FI: farngrün gl., FBr: beige/dahliengelb.

Tafel 82

831. RH 119-19.14

RS Topf (M: 20); abgesetzter, außen profilierter, unterschrittener Rand; FA: kieferngrün gl., FI: kieferngrün gl./olivgrün gl., FBr: basaltgrau.

Tafel 81

832. RH 119-19.15

RS Topf (M: 18); leicht eingezogener, innen gekehlter Rand; F: orange braun/olivgrün gl., FBr: orangebraun.

Tafel 81

833. RH 119-19.16

WS Krug/Becher; F: eisengrau, FBr: kieselgrau; metallisch glänzend; gestempelte Dreiecke mit Innenteilung.

Tafel 84

834. RH 119-19.17

Fragment eines Humpen aus Steinzeug (M: 8); gerader, inne gekehlter, außen profilierter Rand; F: kieselgrau - Verzierung: kobaltblau-stahlblau, FI: kieselgrau/ultramarineblau.

Tafel 87

835. RH 119-20.1

RS Topf (M: 26); ausladender, umgeklappter, außen leicht gekehlter Rand; FA: beigerot, FI: beigerot/umbragrau, FBr: beige; hohe Magerungsanteile.

Tafel 62

836. RH 119-20.2

RS Topf (M: 15); ausladender, umgeklappter Rand; F: basaltgrau/platingrau, FI: kieselgrau/platingrau.

Tafel 65

837. RH 119-20.4

RS Topf (M: 16); unterschrittener Kremprand; F: orangebraun, FI: kupferbraun gl.

Tafel 72

838. RH 119-20.5

RS Topf (M: 24); unterschrittener, umgeklappter, außen profilierter Rand; F: eisengrau, FBr: beige/weiß/beigerot.

Tafel 64

839. RH 119-20.6

RS Topf (M: 20); ausladender, umgebogener, unterschrittener Rand; F: mausgrau/beigerot/schwarzgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 67

840. RH 119-20.7

RS Topf (M: ?); abgesetzter Rand mit Wellenlinie an der Außenseite; F: beige/beige/weiß/beigerot, FBr: signalgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 82

841. RH 119-21.1

Henkeltopf (M: 19, B: 10, H: 19); gewölbter Standboden, bauchiger Gefäßkörper, stark ausladender, umgeklappter Rand, randständiger Bandhenkel; F: beige/graubeige-tieforange/rotorange, Schmauchspuren, FI: ockerbraun/ orangebraun gl.; umlaufende Rillen.

Tafel 55

842. RH 119-21.2

Henkeltopf (M: 14, B: 9,5, H: 14,4); leicht gewölbter Standboden, bauchiger Gefäßkörper, verdickter außen und innen gekehlter Rand, randständiger Bandhenkel, spitz gezogener Ausguß; F: rotorange, FA: tieforange/beige/weiß/schwarzgrau, Schmauchspuren; helle Magerung.

Tafel 60

843. RH 119-21.3

Krug (M: 10,5, B: 12, H: 25); leicht gewölbter Standboden, bauchiger Gefäßkörper, gerader Rand, stark ausgearbeitete Deckelfalz; FA: beige/beigerot/umbragrau, FI: schilfgrün gl., FBr: pastellgelb.

Tafel 56

844. RH 119-21.4

Henkelkrug (M: 9, B: 6,5, H: 15,5); gewölbter Standboden, abgesetzte Fußzone, bauchiger Gefäßkörper, eingezogene Halszone, ausladender, außen verdickter Rand, unterrandständiger Bandhenkel; FA: azurblau gl.-Rand olivgrün gl., FI: terrabraun/grünbraun gl., FBr: beige/beigerot.

Tafel 56

845. RH 119-21.5

Flasche/Plutzer (B: 10, H: 20); Standboden, bauchiger Gefäßkörper, eingezogener Hals, profilierter Randzone, unterrandständiger Bandhenkel; FA: beige/beigerot, FI: farngrün gl., FBr: beige.

Tafel 59

846. RH 119-21.6

Topf (M: 18,5, B: 14, H: 20,5); Schwarzhafnerware, Standboden mit Armbrustmarke, eingezogene Fußzone, bauchiger Körper, eingezogene, abgesetzte Halszone, ausladender, umgeklappter, innen gekehlter, leicht unterschrittener Rand; F: umbragrau/basaltgrau, FI: umbragrau/beige/weiß/basaltgrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 58

847. RH 119-21.7

Topf (M: 24, B: 15,5, H: 21); Schwarzhafnerware, Standboden mit Armbrustmarke, eingezogene Fußzone, bauchiger Körper, eingezogene, abgesetzte Halszone, ausladender, umgeklappter, innen gekehlter, leicht unterschrittener Rand; F: umbragrau/basaltgrau, FA: tw. heller Überzug;

- eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile, helle Magerung.
Tafel 57
- 848. RH 119-21.8**
BS Topf (B: 10); FA: beige/graubeige-beigerot/pastellorange, FI: olivgrün gl./grünbraun gl., FBr: beige.
Tafel 84
- 849. RH 119-21.10**
BS Krug (B: 7); gewölbter Standboden, eingezogene Fußzone, bauchiger Gefäßkörper; FA: basalt- grau, FI: steingrau, FBr: kieselgrau; metallisch glänzend.
Tafel 84
- 850. RH 119-21.11**
RS Krug (M: 10,25); Kelchrand; F: basaltgrau, FBr: kieselgrau; metallisch glänzend.
Tafel 84
- 851. RH 119-21.12**
WS Krug; FA: basaltgrau, FI: staubgrau, FBr: kieselgrau; metallisch glänzend; Verzierung in Form einer Girlande.
Tafel 85
- 852. RH 119-21.14**
RS Flasche (M: 4); gerader, profilierter Rand; FA: basaltgrau, FI: steingrau, FBr: kieselgrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 86
- 853. RH 119-21.15**
RS Topf (M: 24); Schwarzhafnerware, ausladenden, umgeklappter, innen gekehlter, unterschrittener Rand; F: umbragrau, FA: umbragrau/beige; eher grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.
Tafel 61
- 854. RH 119-21.16**
RS Topf (M: 22); außen und innen gekehlter Rand; F: rotorange, Schmauchspuren; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.
Tafel 81
- 855. RH 119-21.17**
BS Topf (B: 9); F: pastellgelb, FI: olivgrün gl.
Tafel 91
- 856. RH 119-21.18**
Fuß einer Dreifußschüssel; F: ockerbraun gl., FBr: beige/pastellgelb.
Tafel 87
- 857. RH 119-21.19**
RS Topf (M: 12); ausladender, verdickter, außen profilierter Rand; F: olivgrün gl., FBr: pastellgelb.
Tafel 82
- 858. RH 119-21.22**
BS Topf (B: 8); F: pastellgelb, FI: ockerbraun gl.
Tafel 91
- 859. RH 119-21.23**
BS Topf (B: 8); stark eingezogene Fußzone; FA: beigebraun gl., FI: ockerbraun gl., FBr: beige/beigerot.
Tafel 91
- 860. RH 119-21.24**
RS Krug (M: 11); ausladender, gerader Rand, unterraständiger Bandhenkel; FA: laubgrün gl., FI: orangebraun gl., FBr: beigerot.
Tafel 86
- 861. RH 119-21.25**
RS Becher (M: 7); gerader, außen profilierter Rand; FA: mahagonibraun gl., FI: mahagonibraun gl./olivgrün gl., FBr: basaltgrau/pastellgelb.
Tafel 87

862. RH 119-21.26

RS Topf (M: 25); Schwarzhafnerware, ausladender, umgeklappter, innen gekehler, leicht unterschrittener Rand; F: umbragrau/beige-rot, FBr: schwarz-grau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile, helle Magerung.

Tafel 83

863. RH 119-21.27

RS Teller (M: 23); ausladender, außen verdickter Rand; FA: beige/graubeige, FI: resedagrün gl./grünbraun gl.-Verzierung: hellelfenbein; Malhornverzierung.

Tafel 87

864. RH 119-22.2

RS Topf (M: 16); ausladender, umgeklappter, außen leicht gekehler Rand; F: umbragrau, FA: grünbeige/graubeige; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 65

865. RH 119-22.3

RS Topf (M: 13); ausladender, umgeklappter, unterschrittener Rand; F: umbragrau/beigerot; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 66

866. RH 119-23.1

RS Henkeltopf (M: 18,5); profilierter Kragenrand mit spitz gezogenem Ausguß, umlaufende Rillen, randständiger Bandhenkel; FA: tieforange/beigegrau, Schmauchspuren, FI: olivgrün gl., FBr: pastellgelb/basaltgrau.

Tafel 55

867. RH 119-23.3

RS Krug (M: 8); ausladender, gerader, außen leicht profilierter Rand; F: basalt-grau, FBr: kieselgrau; feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 86

868. RH 119-23.5,6

RS, BS Topf (M: 28); Schwarzhafnerware, ausladender, umgeklappter, innen gekehler, leicht unterschrittener Rand; F: umbragrau, FBr: anthrazitgrau; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile; angarnierte Leisten, die horizontale Leiste mit Kerben verziert.

Tafel 60

869. RH 119-23.7

RS Topf (M: 34); unterschrittener Krembrand mit Töpfermarke; F: basaltgrau, FBr: basaltgrau/beigerot; grobe bis sehr grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 75

870. RH 119-23.8

RS Topf (M: 35); verdickter, außen profilierter, innen gekehler Rand; F: graubeige/beigerot, FBr: mausgrau; eher feine Magerung, geringe Magerungsanteile.

Tafel 80

871. RH 119-23.9

RS Topf (M: 22); Schwarzhafnerware, ausladender, umgeklappter, innen gekehler, leicht unterschrittener Rand; F: basaltgrau, FI: umbragrau.

Tafel 83

872. RH 119-23.10

WS Becher/Krug; F: basaltgrau, FBr: kieselgrau; metallisch glänzend; gestempelte Dreiecke mit Innenteilung.

Tafel 85

873. RH 119-23.11

RS Topf (M: ?); unterschrittener, umgeklappter Rand; F: ockerbraun gl., FBr: beige.

Tafel 65

874. RH 119-23.12

RS Topf (M: ?); außen verdickter Rand; F: pastellgelb; grobe Magerung, hohe Magerungsanteile.

Tafel 82

875. RH 119-23.13

RS Becher (M: 3,5); ausladender Kragenrand, Gefäßkörper profiliert; FA: pastellgelb/tieforange, FI: beige/minttürkis gl., FBr: beige.

Tafel 87

876. RH 119-25.1

BS Topf; F: umbragrau, FI: beige; feine Magerung, geringe Magerungsanteile; Rest einer Töpfermarke.

Tafel 90

877. RH 119-26.3

BS Siegburger Trichterbecher - Steinzeug (B: 7); F: kieselgrau, FA: kieselgrau/ockerbraun/orangebraun.

Tafel 87

878. RH 119-26.4

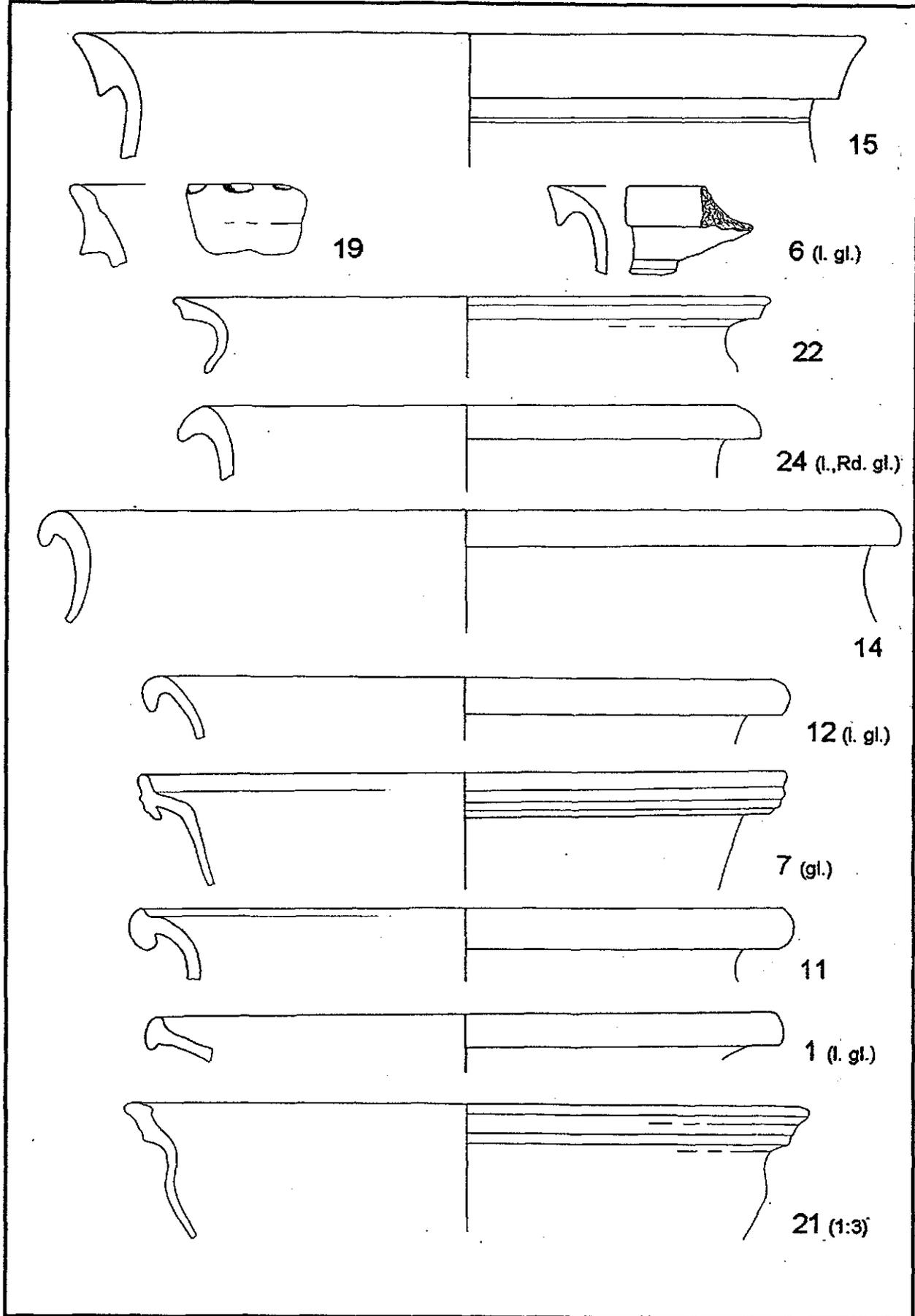
WS Becher; F: basaltgrau, FBr: kieselgrau; metallisch glänzend; gestempelte Sternchen.

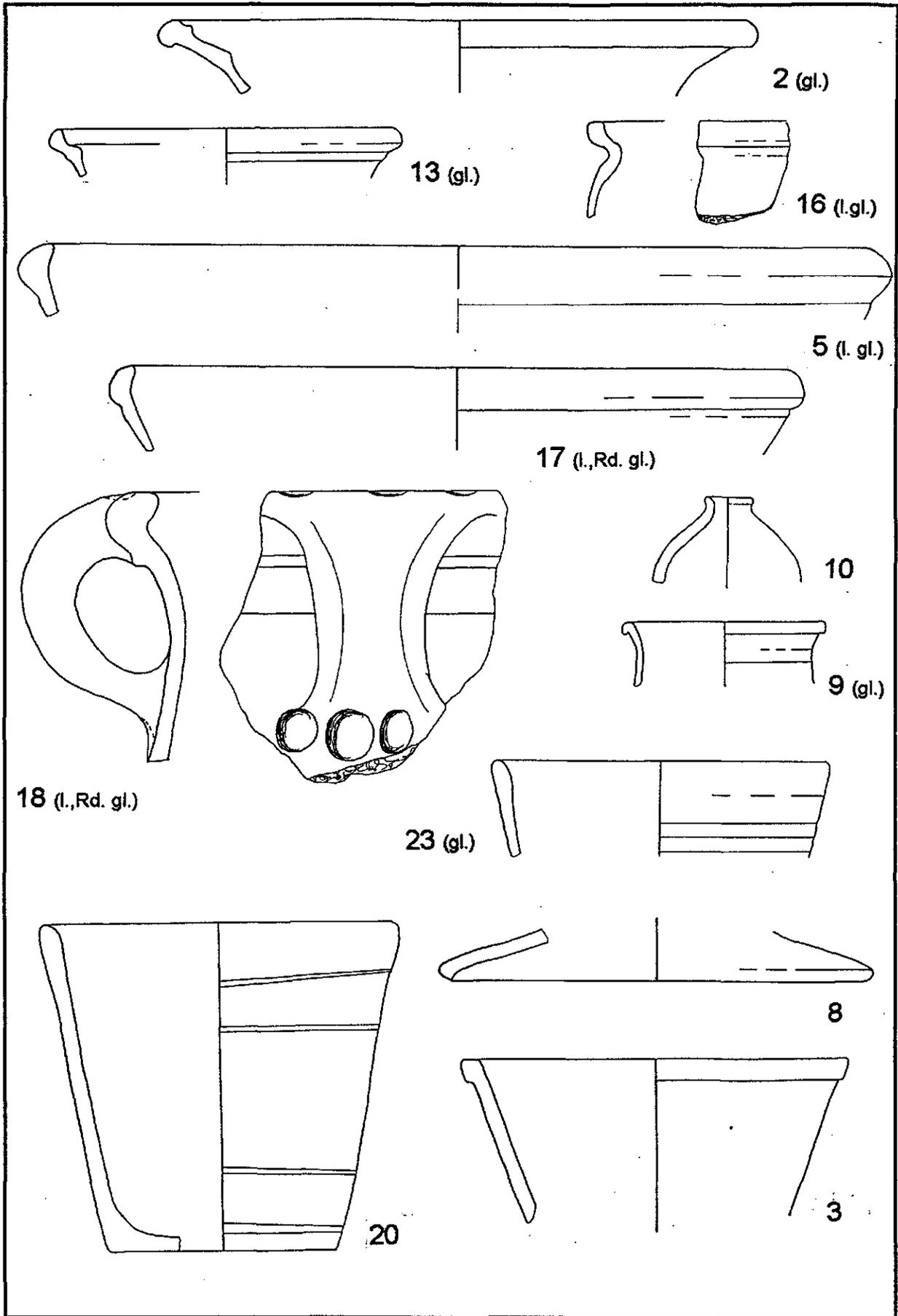
Tafel 85

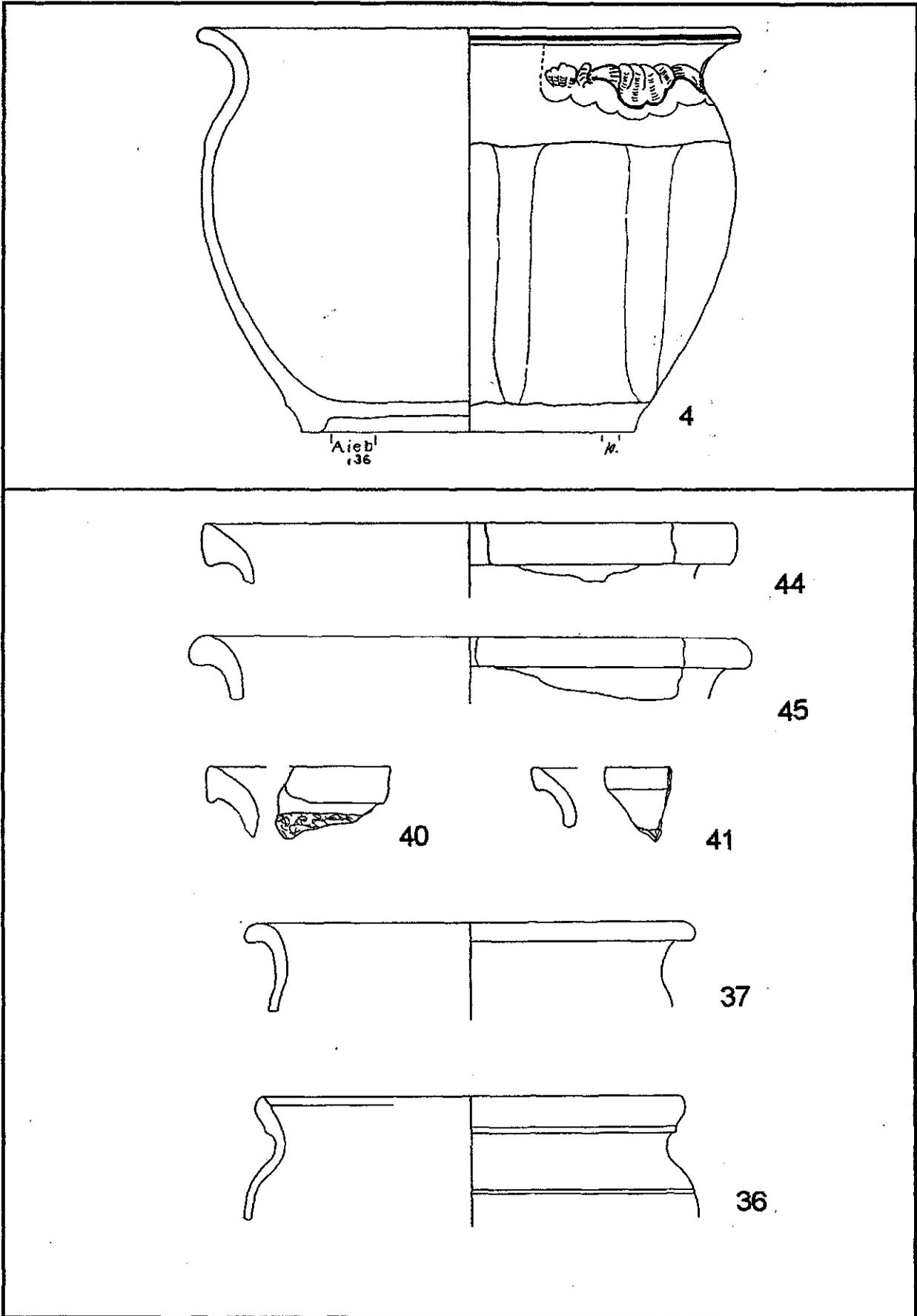
879. RH 119-26.5

Becherfragment (R: 7); F: umbragrau, FBr: achatgrau; mehrzeilige Rollrädchenverzierung.

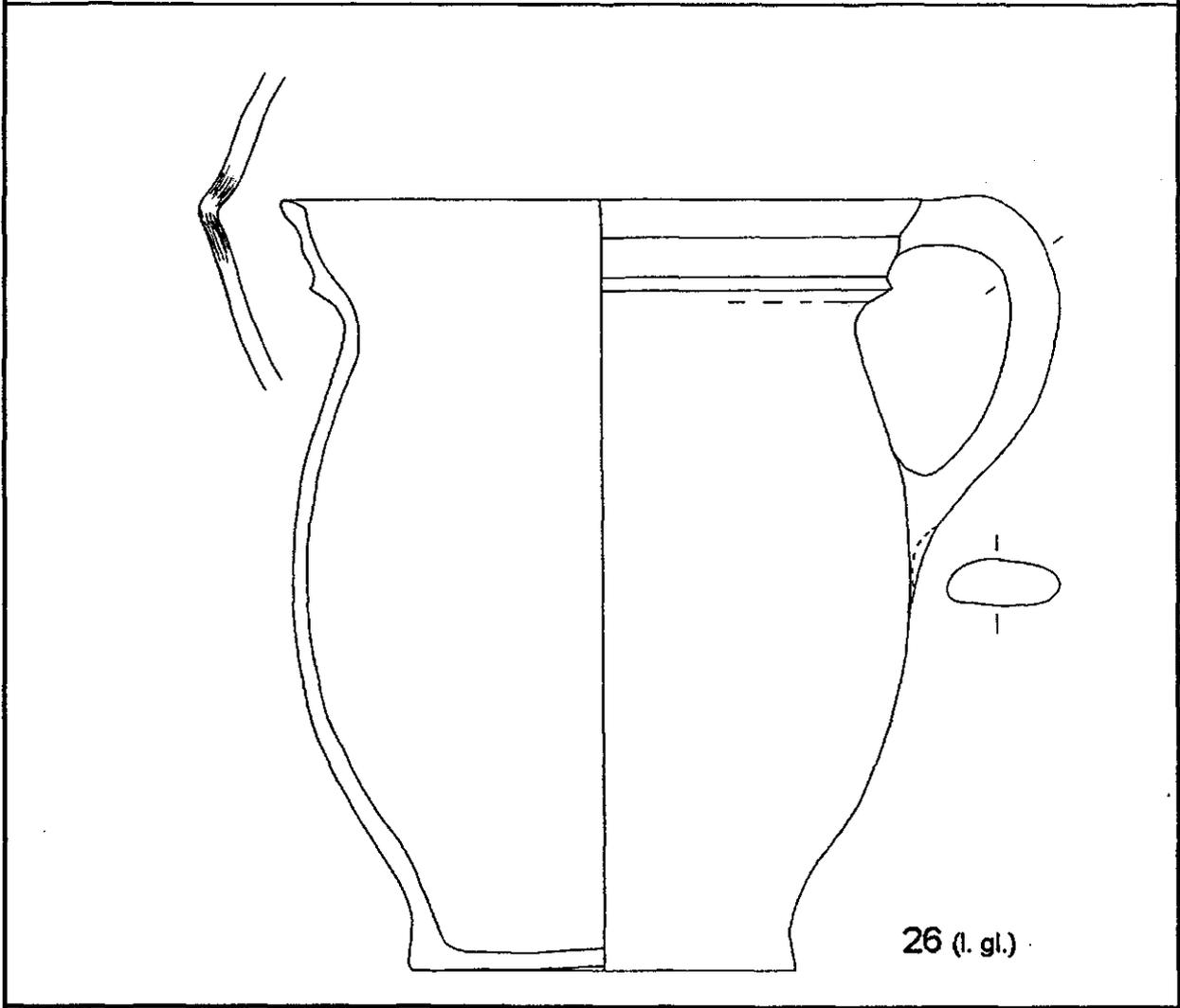
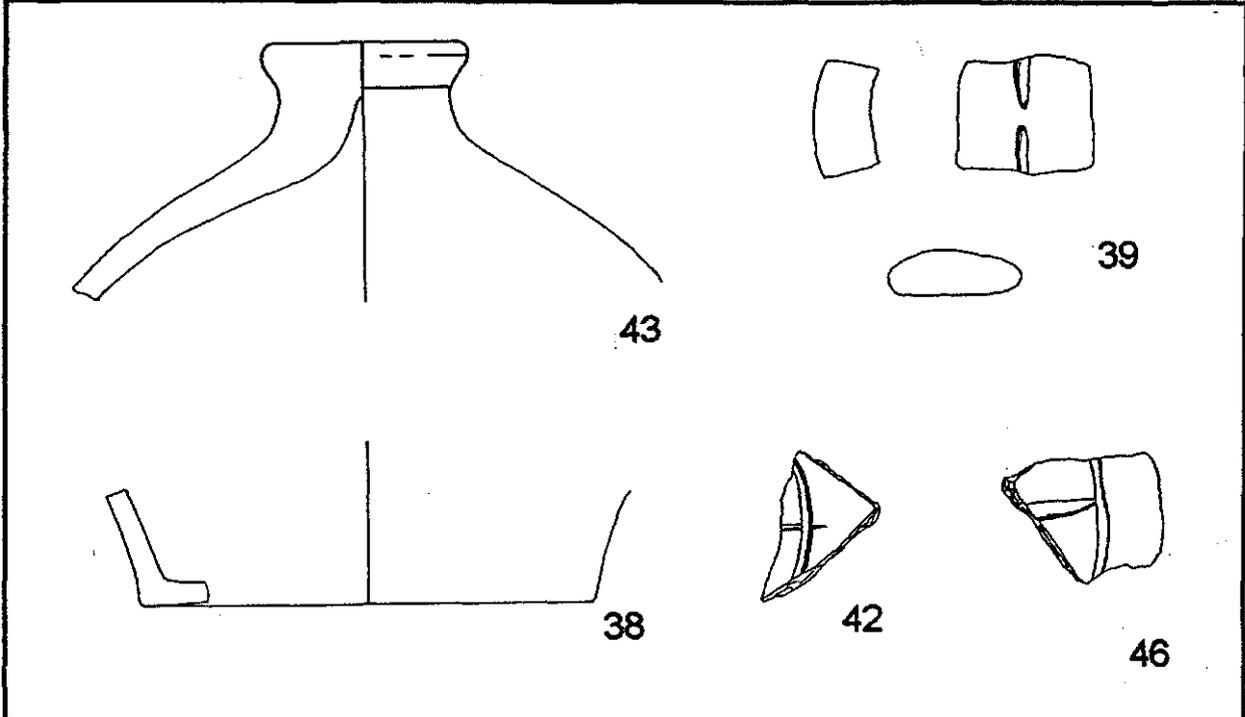
Tafel 85

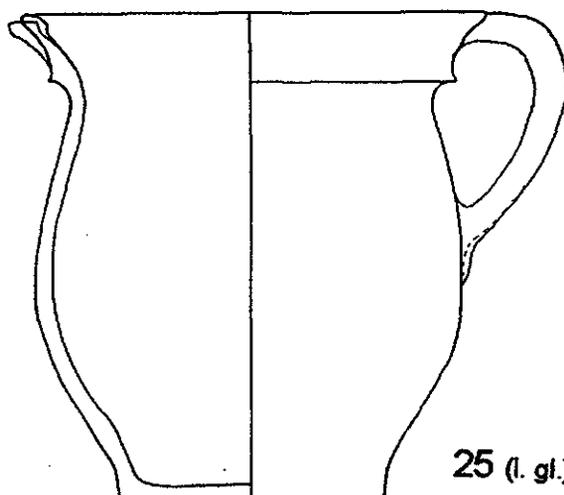




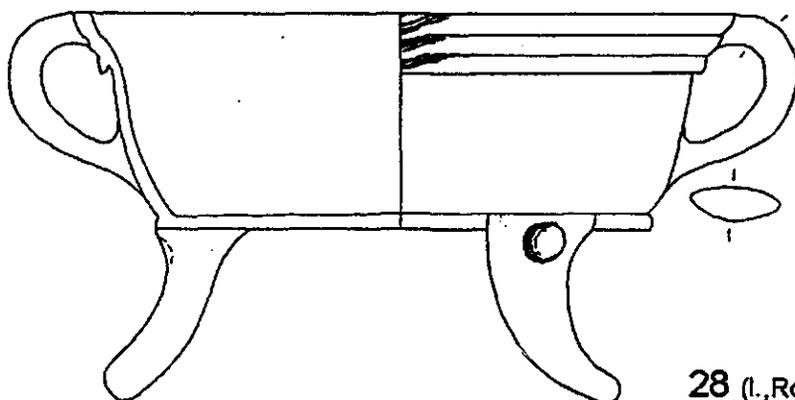


GOTISCHER SAAL
GOTISCHER SAAL - SICKERSCHACHT

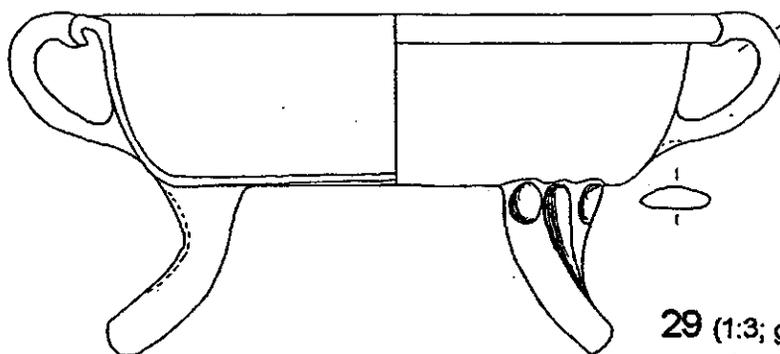




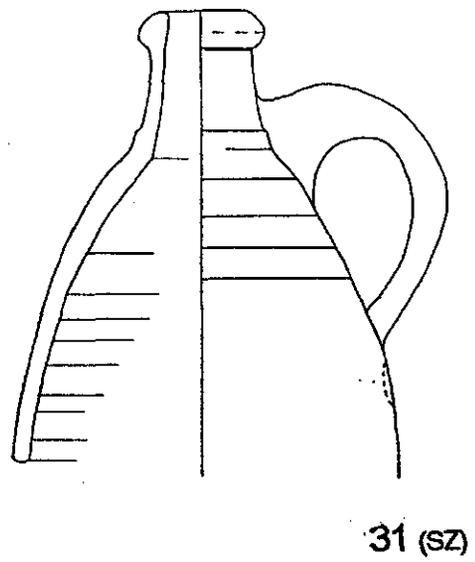
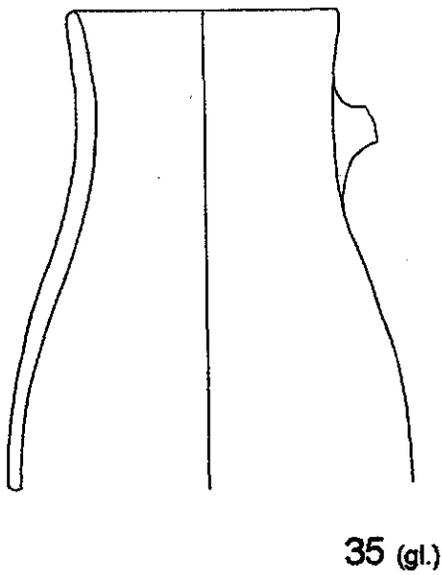
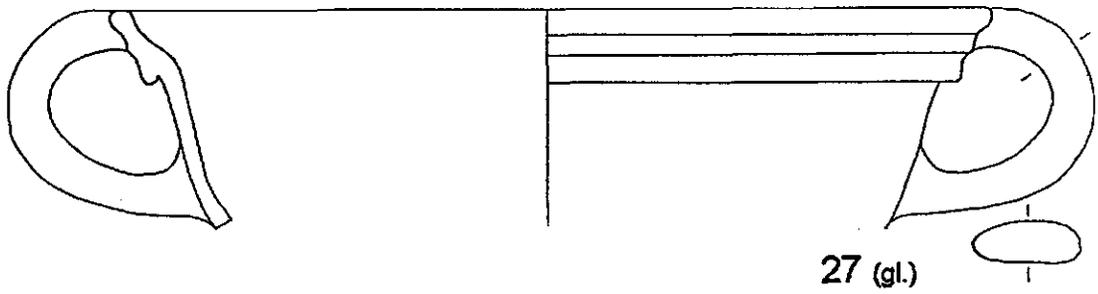
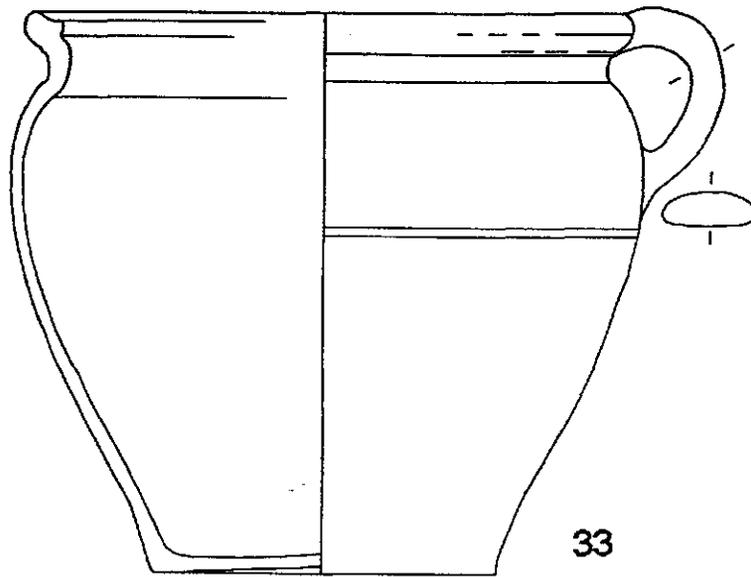
25 (l. gl.)

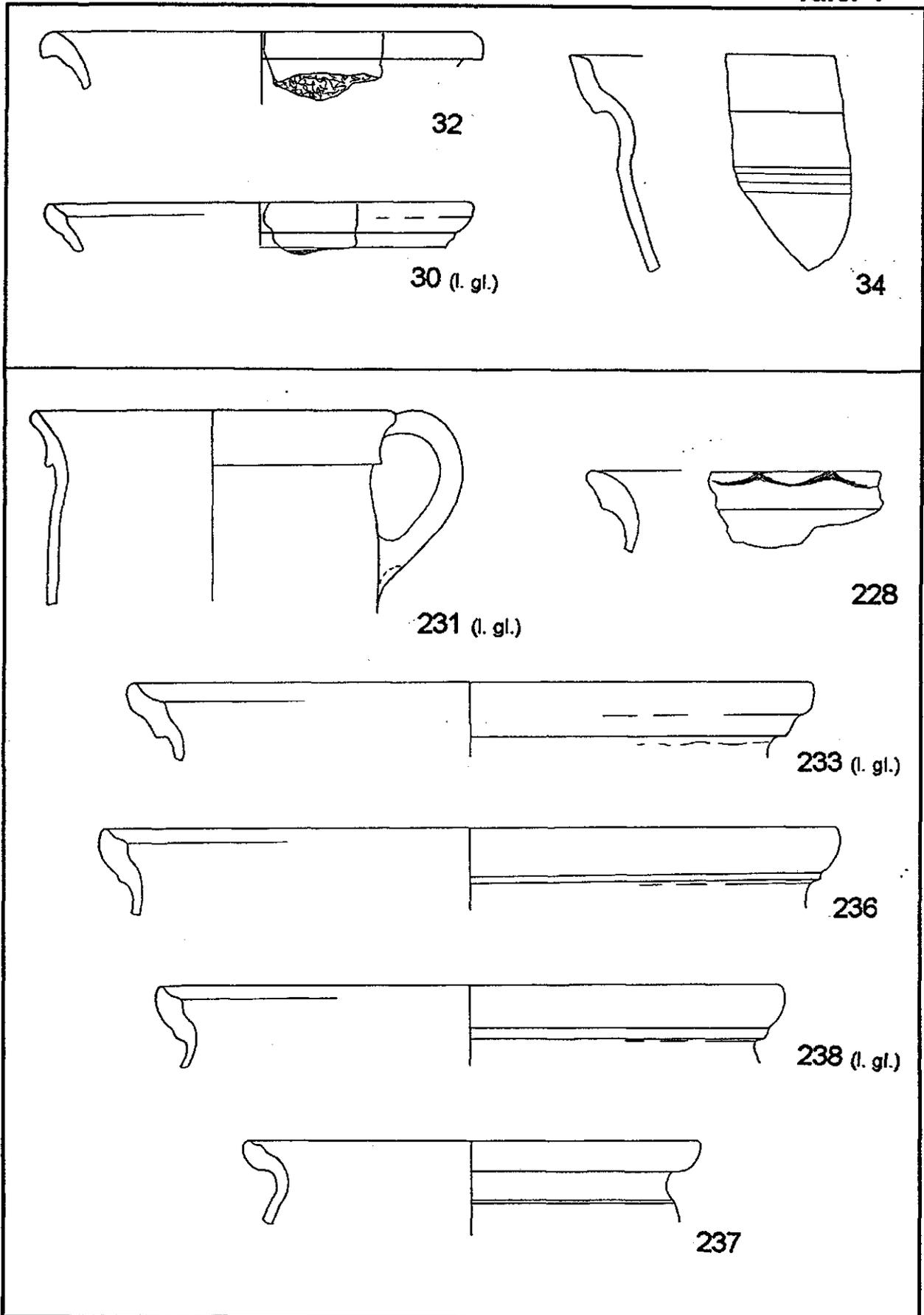


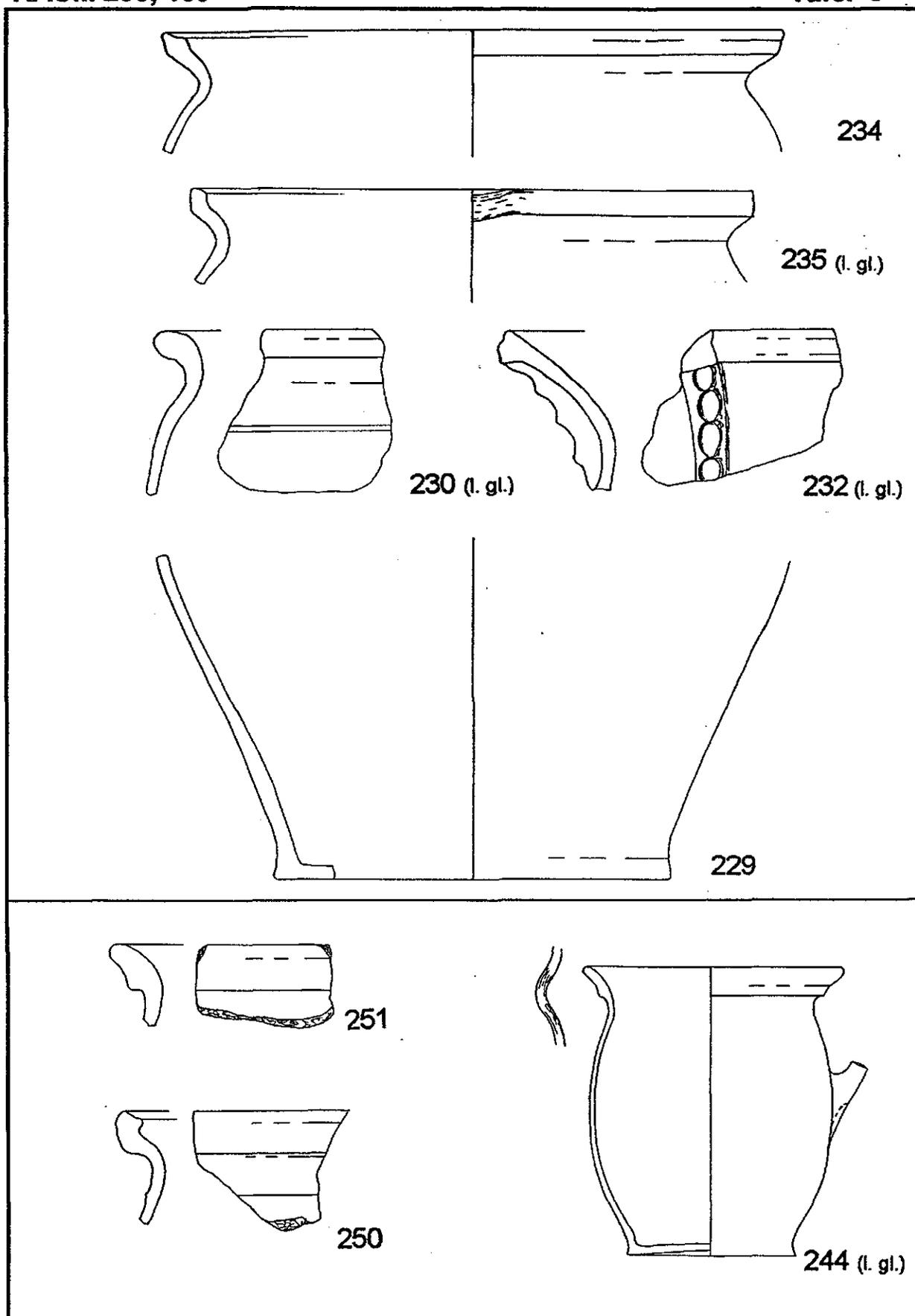
28 (l., Rd. gl.)

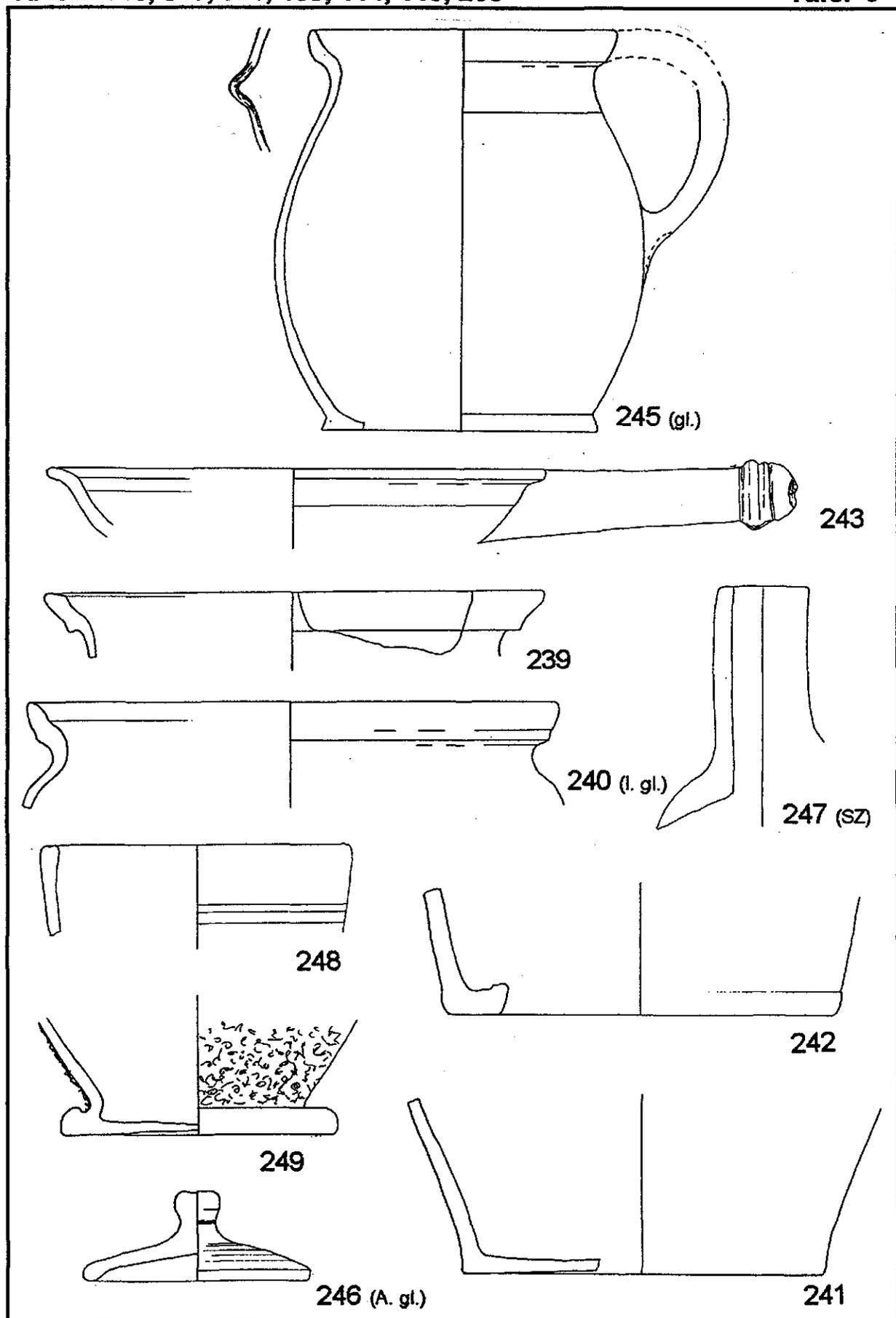


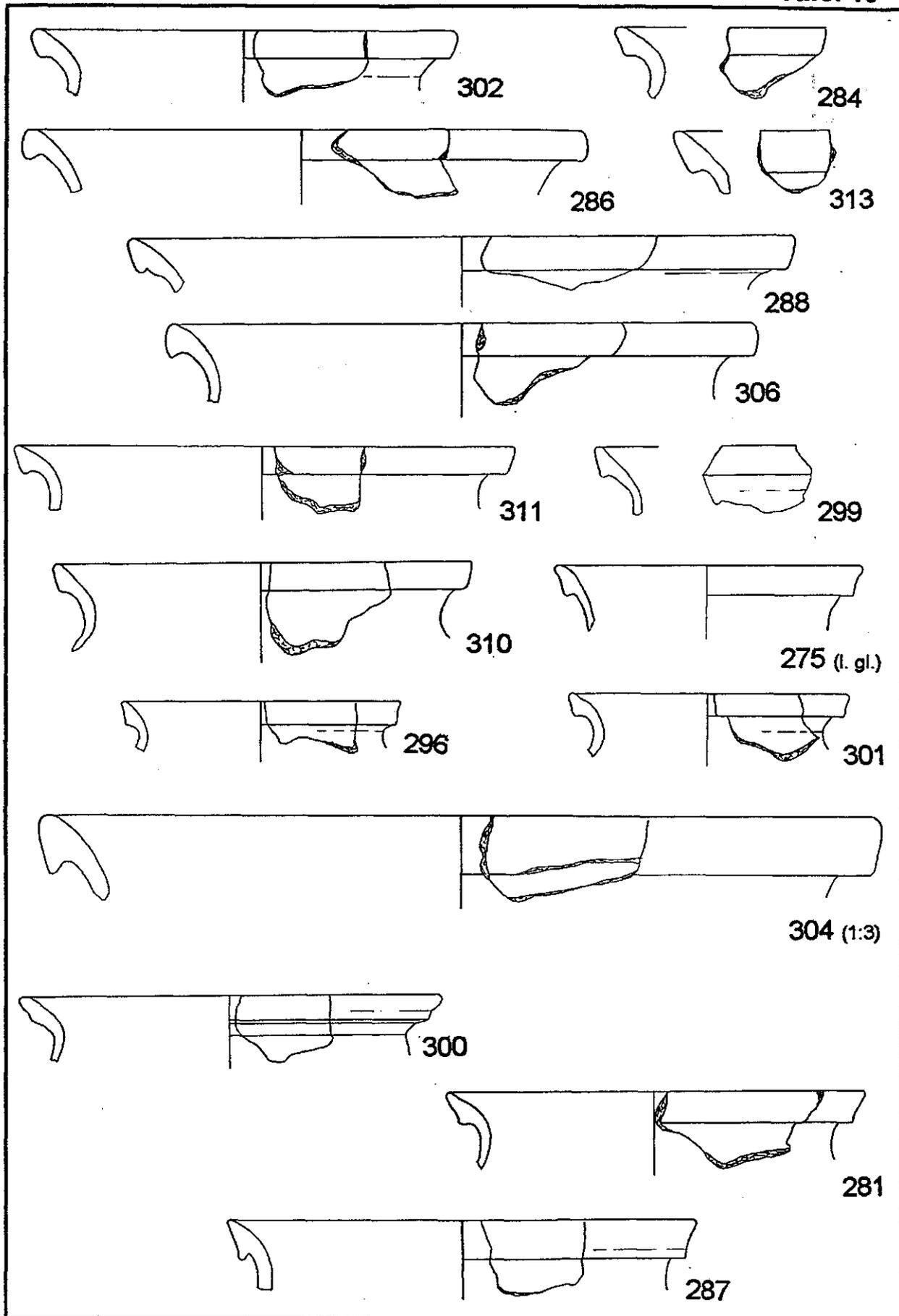
29 (1:3; gl.)

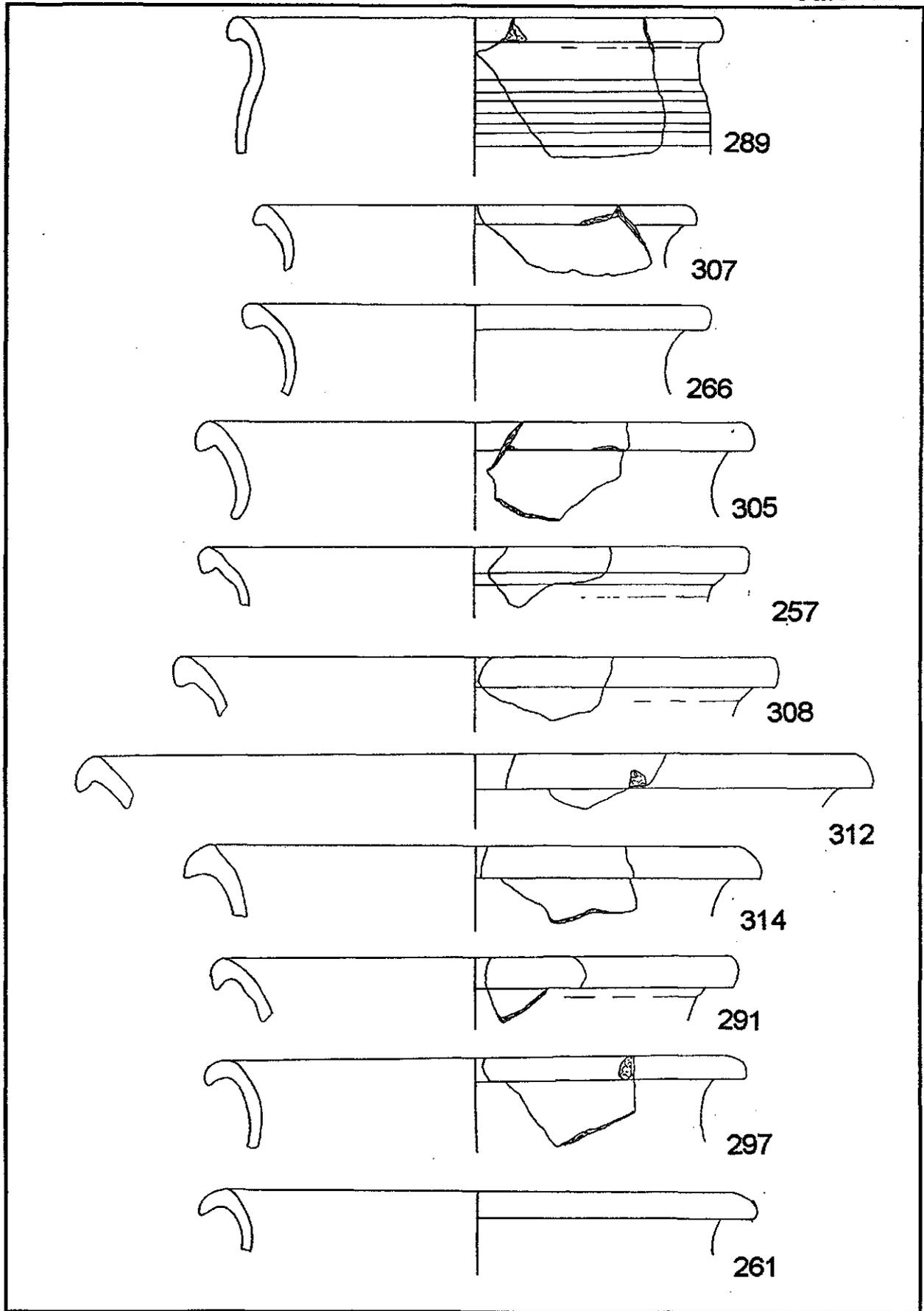


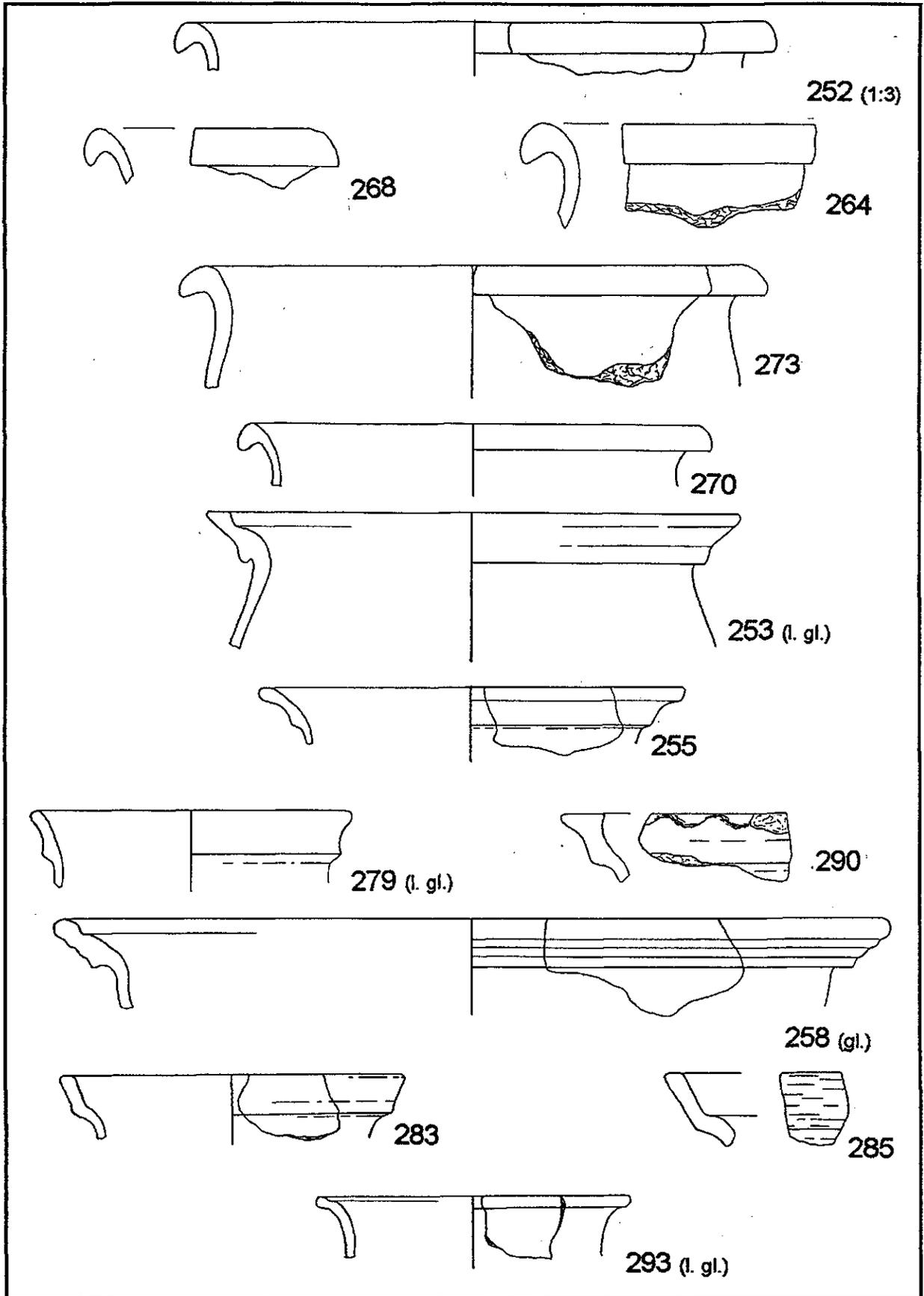


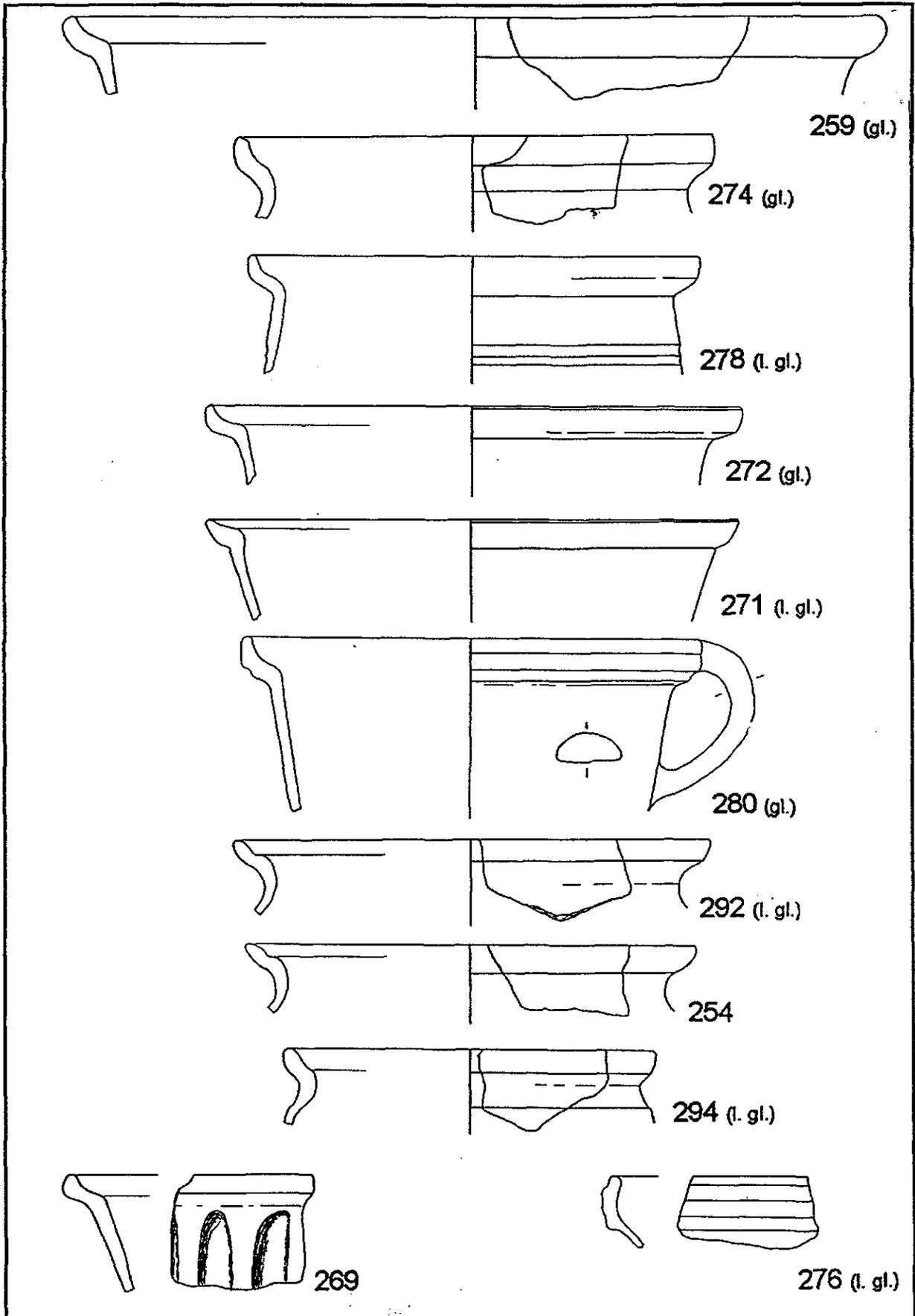


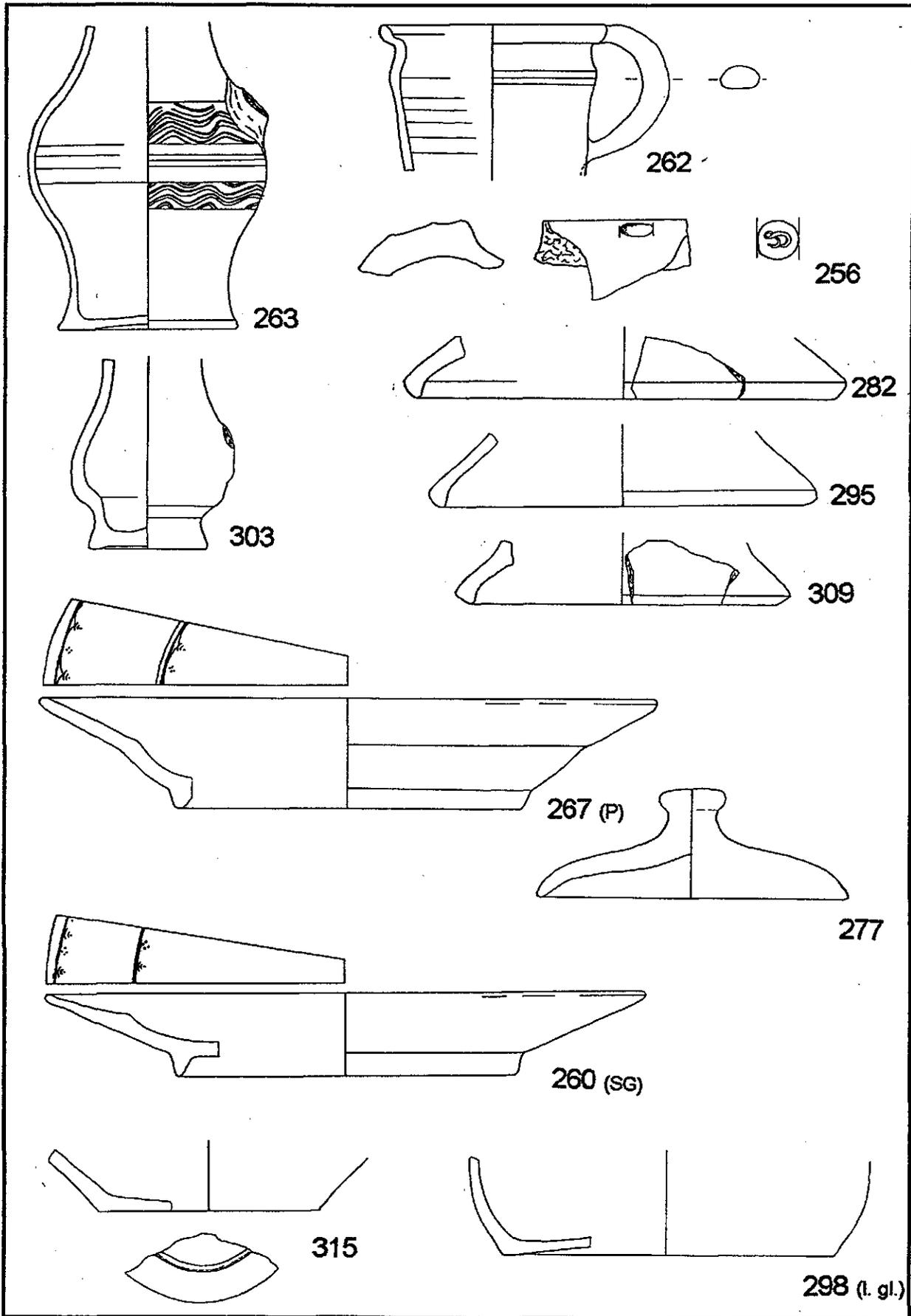


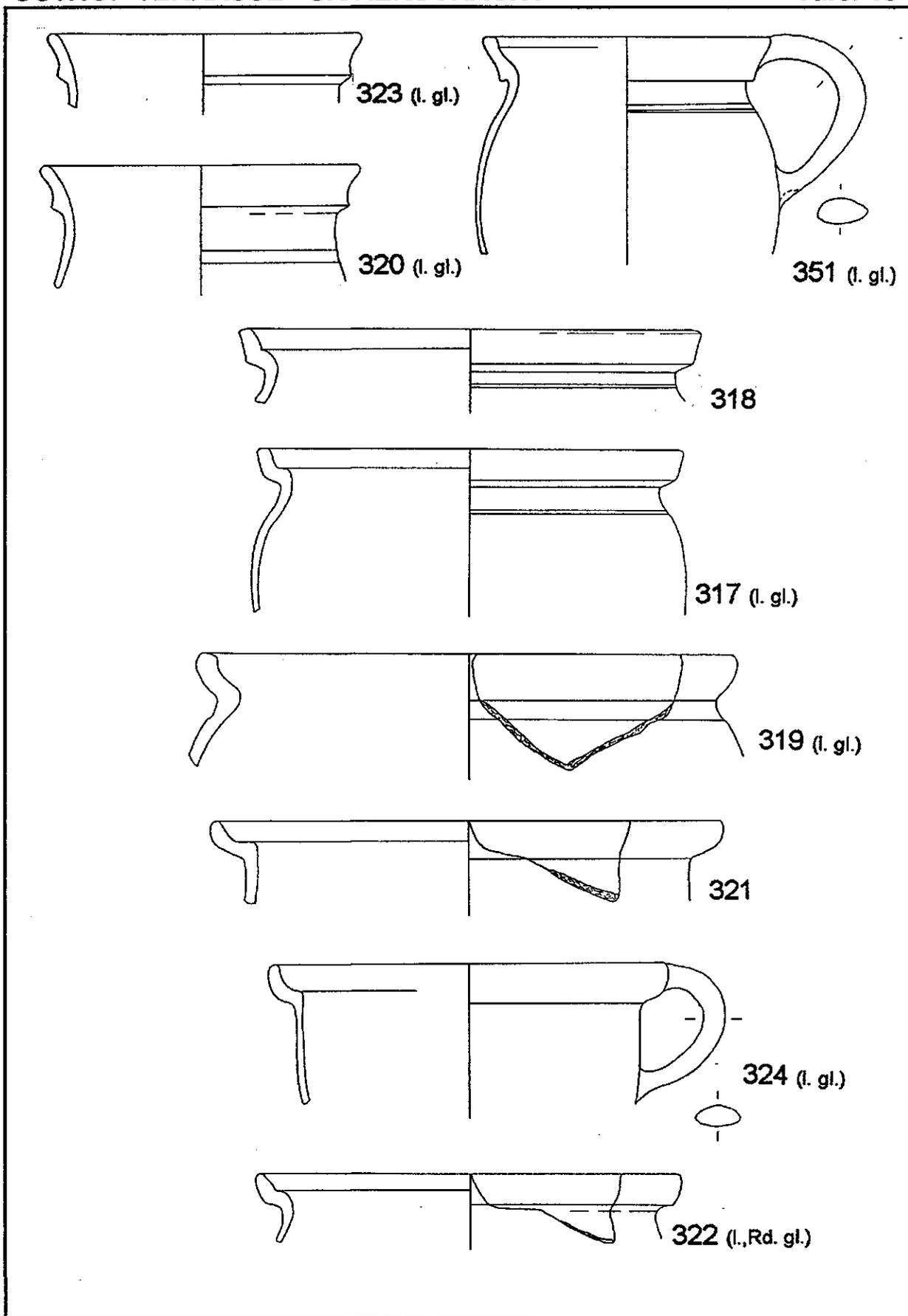


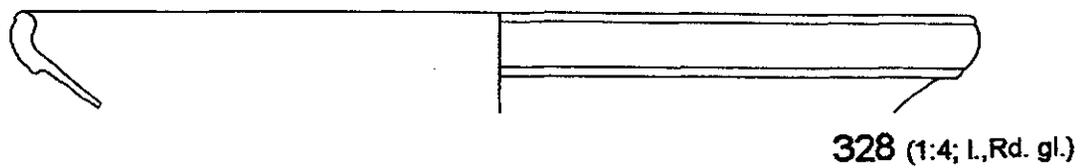
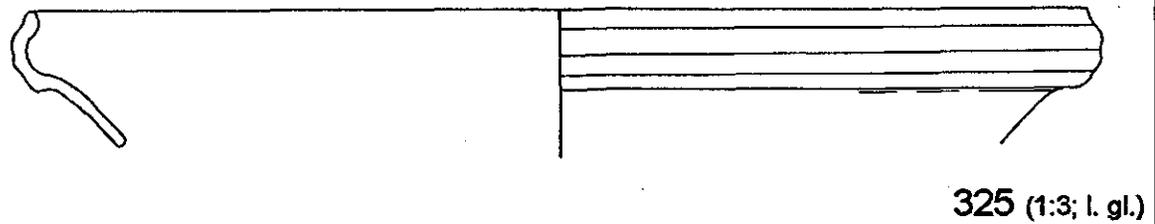
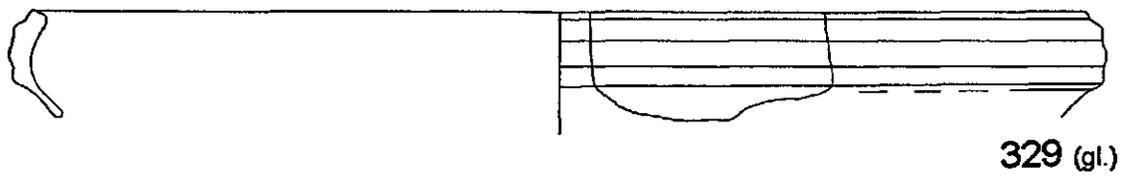
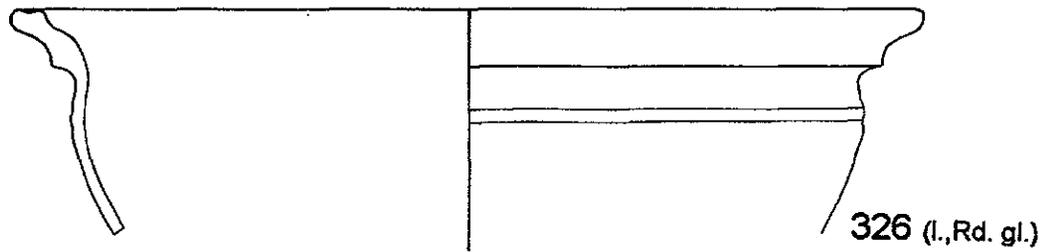
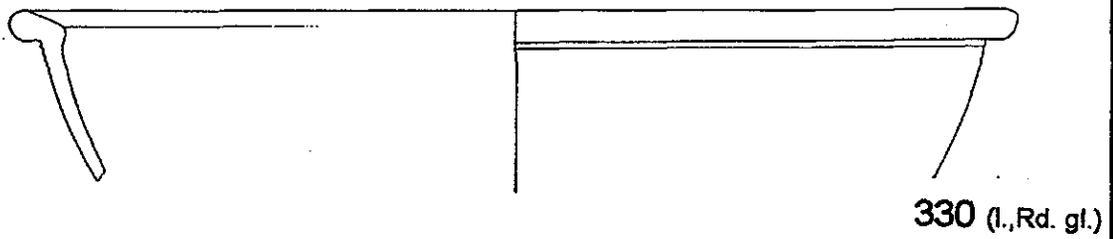
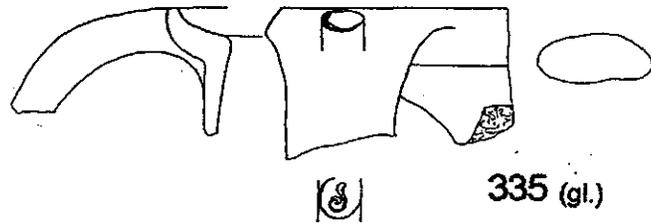
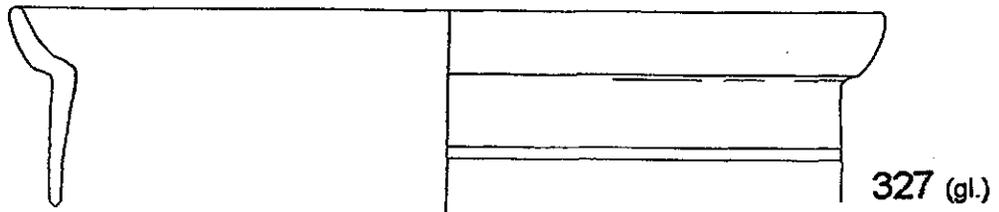


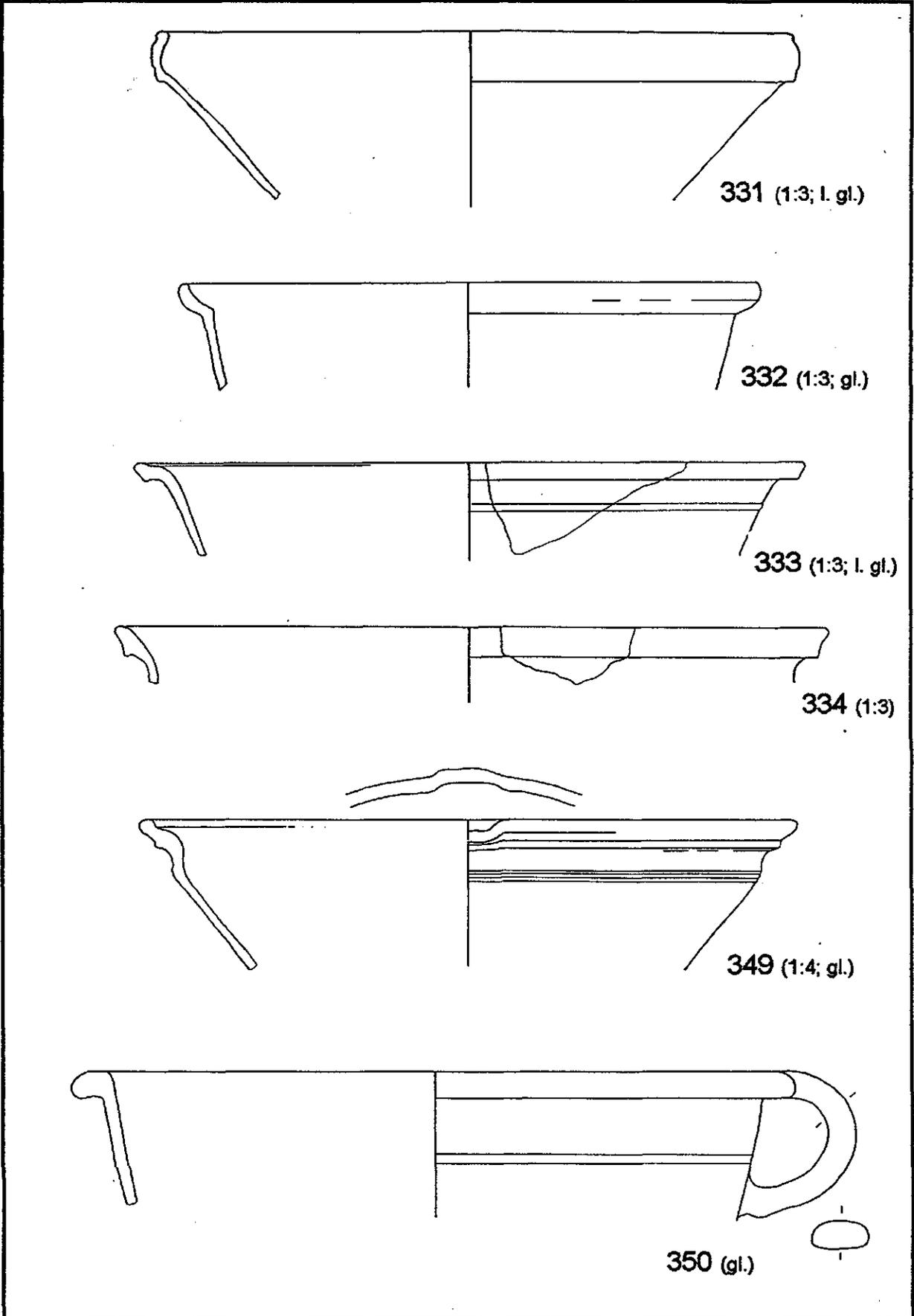


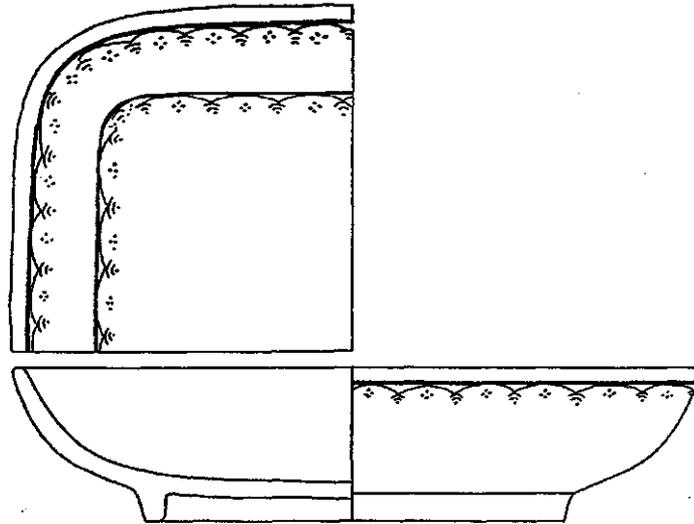




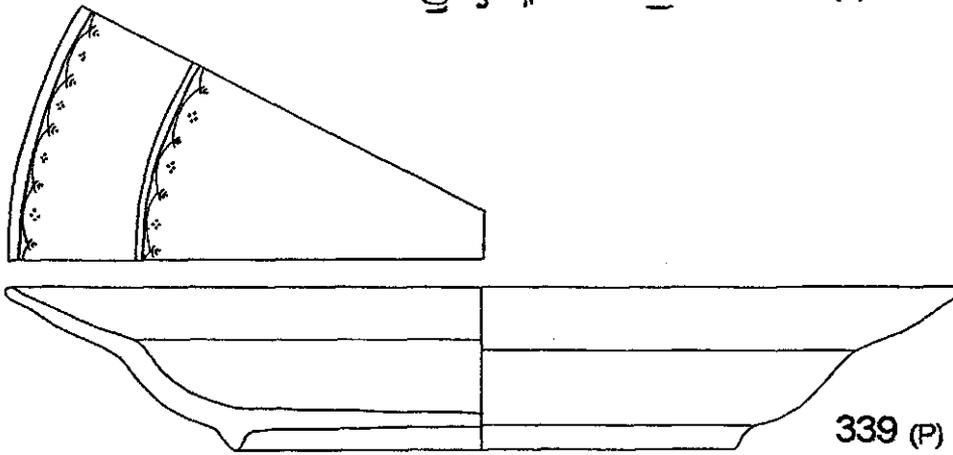




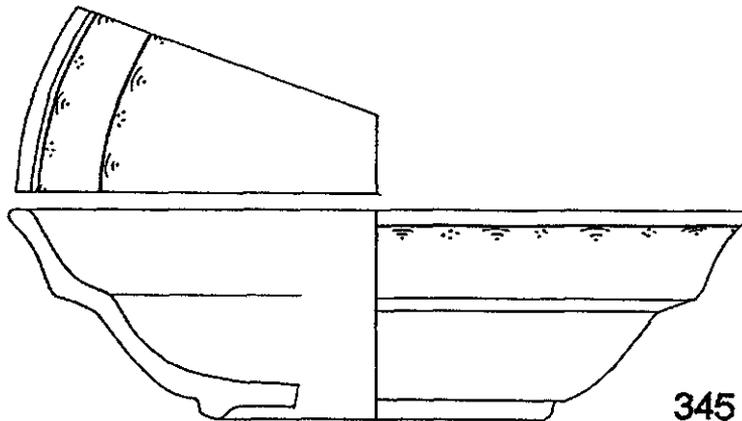




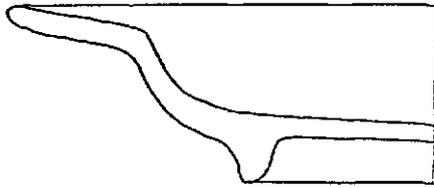
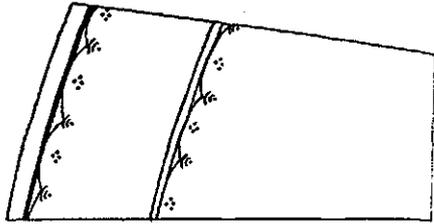
⊙ S N ≡ 338 (P)



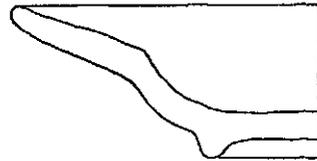
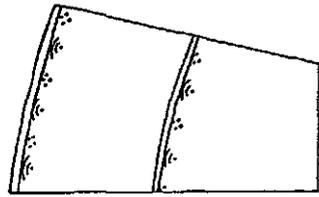
B.K. ↗ 339 (P)



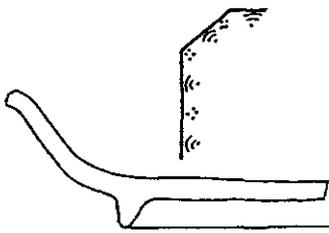
345 (SG)



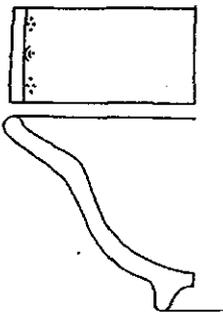
340 (P)



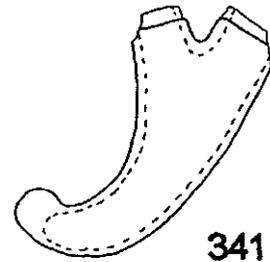
342 (SG)



346 (SG)



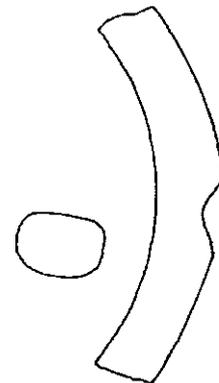
343 (SG)



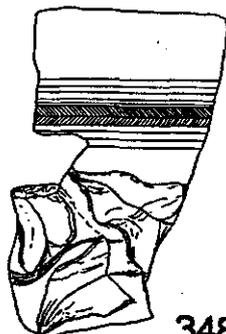
341 (P)



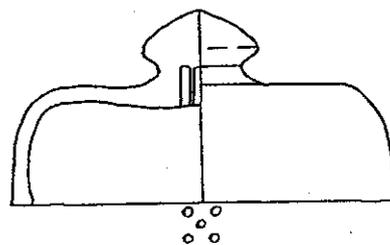
344 (SG)



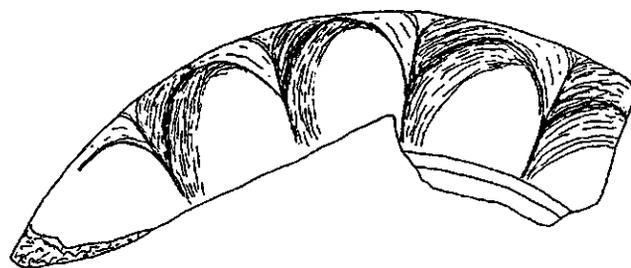
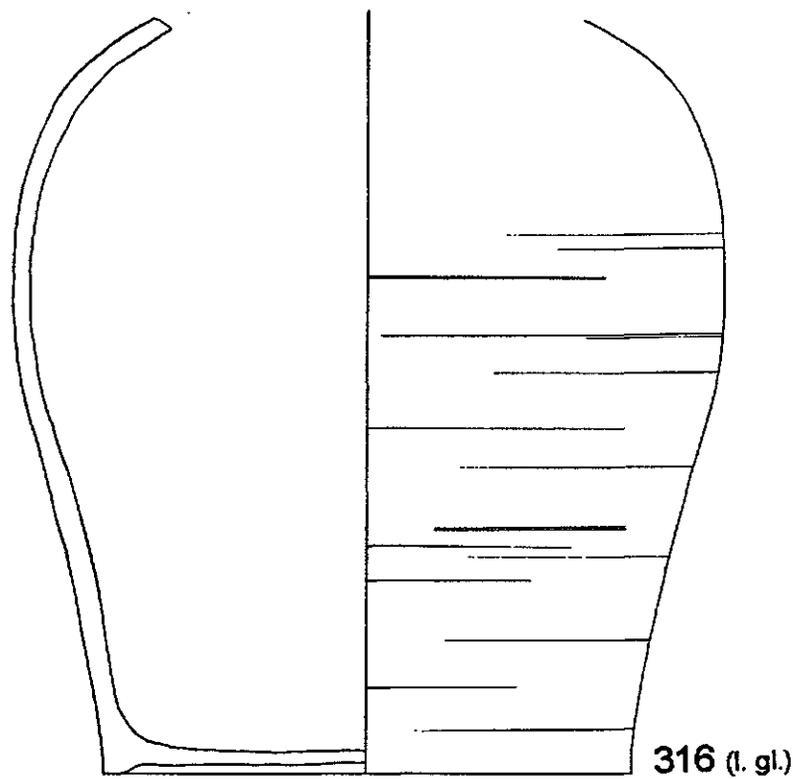
336 (gl.)

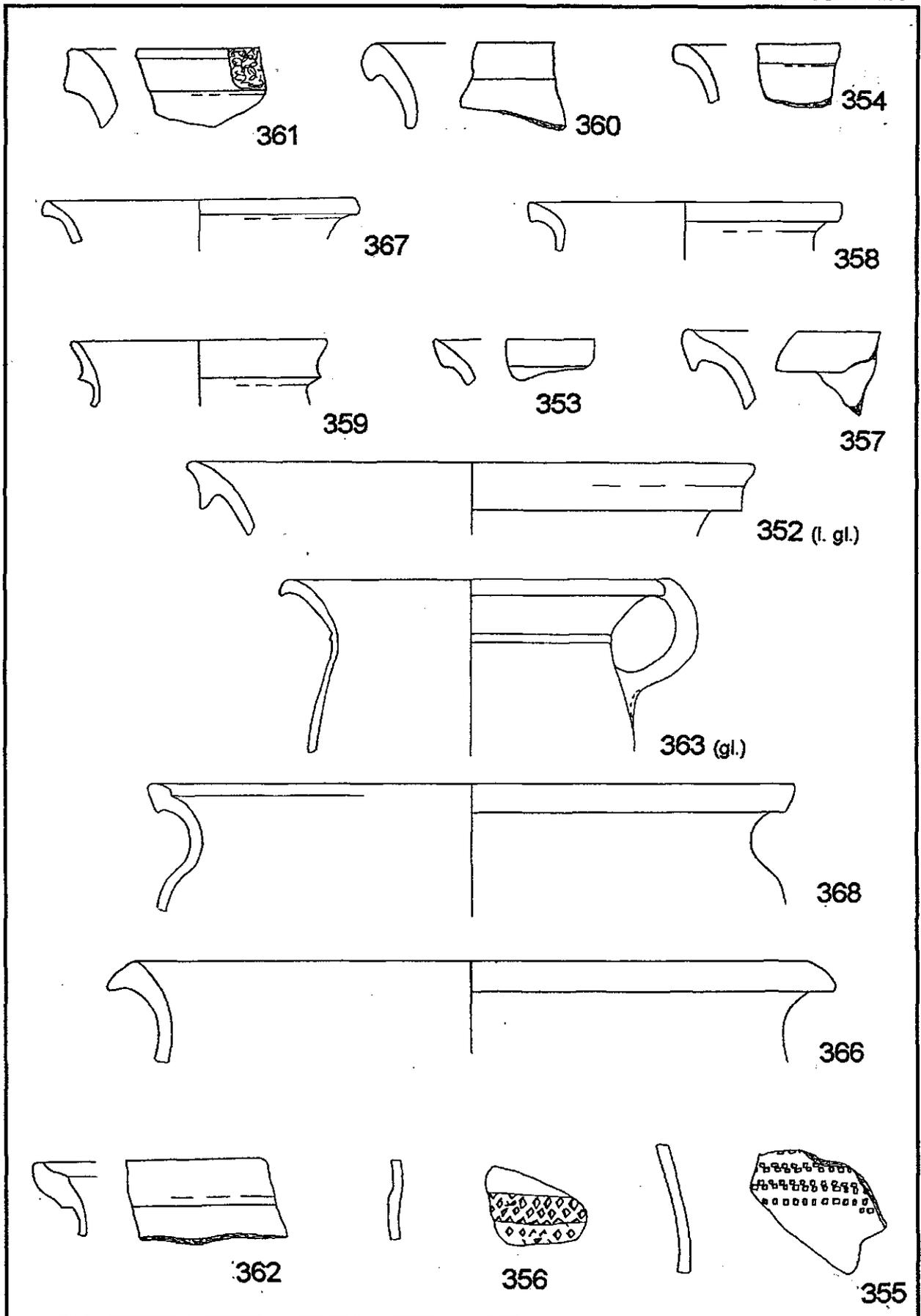


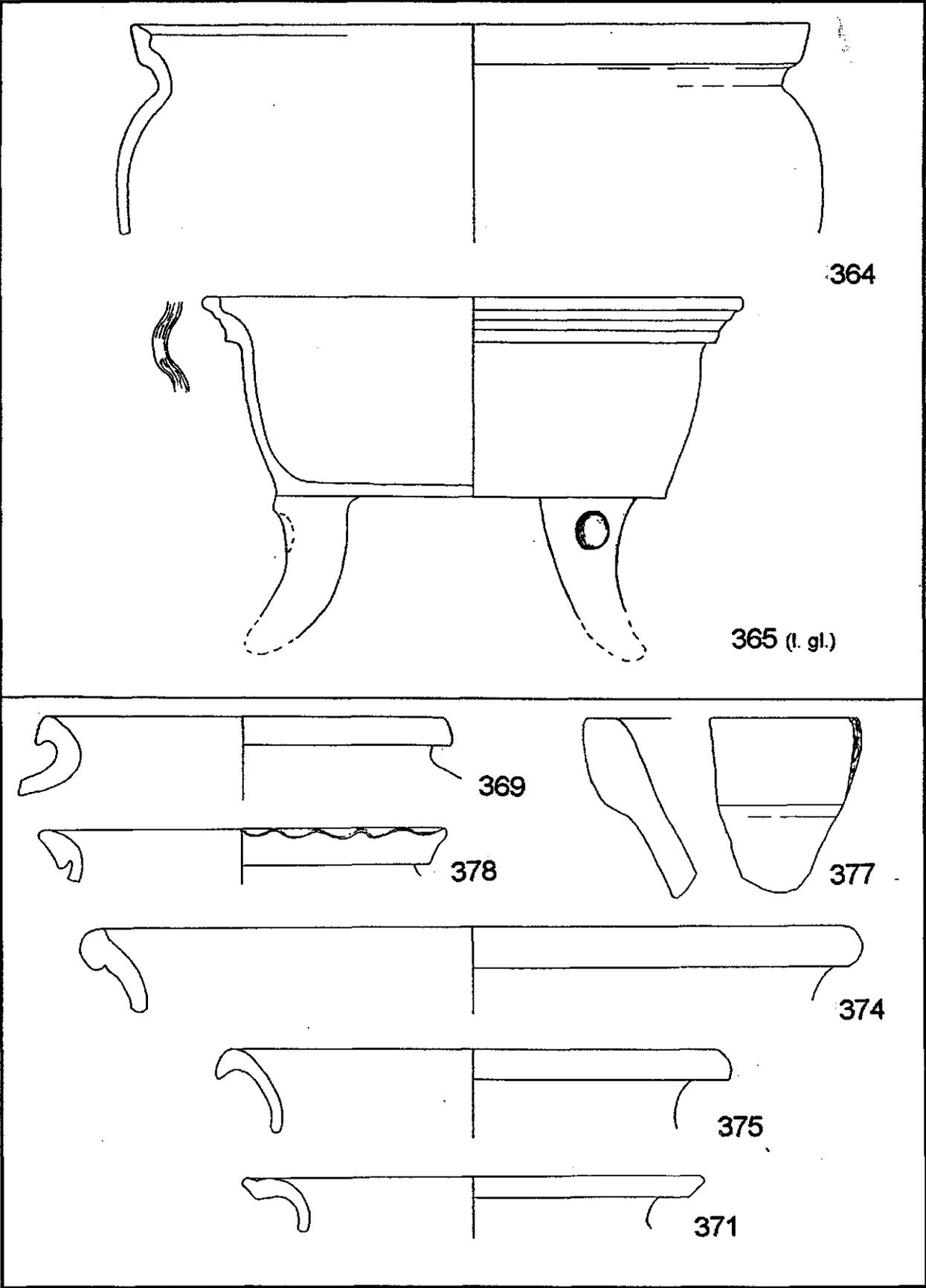
348

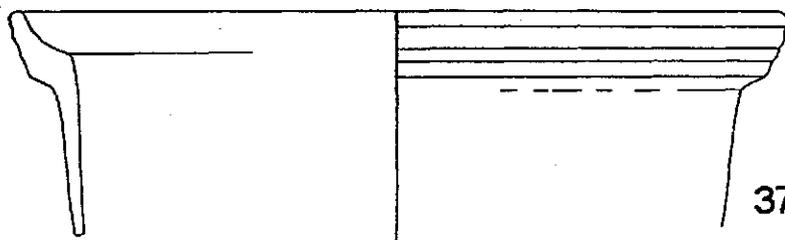


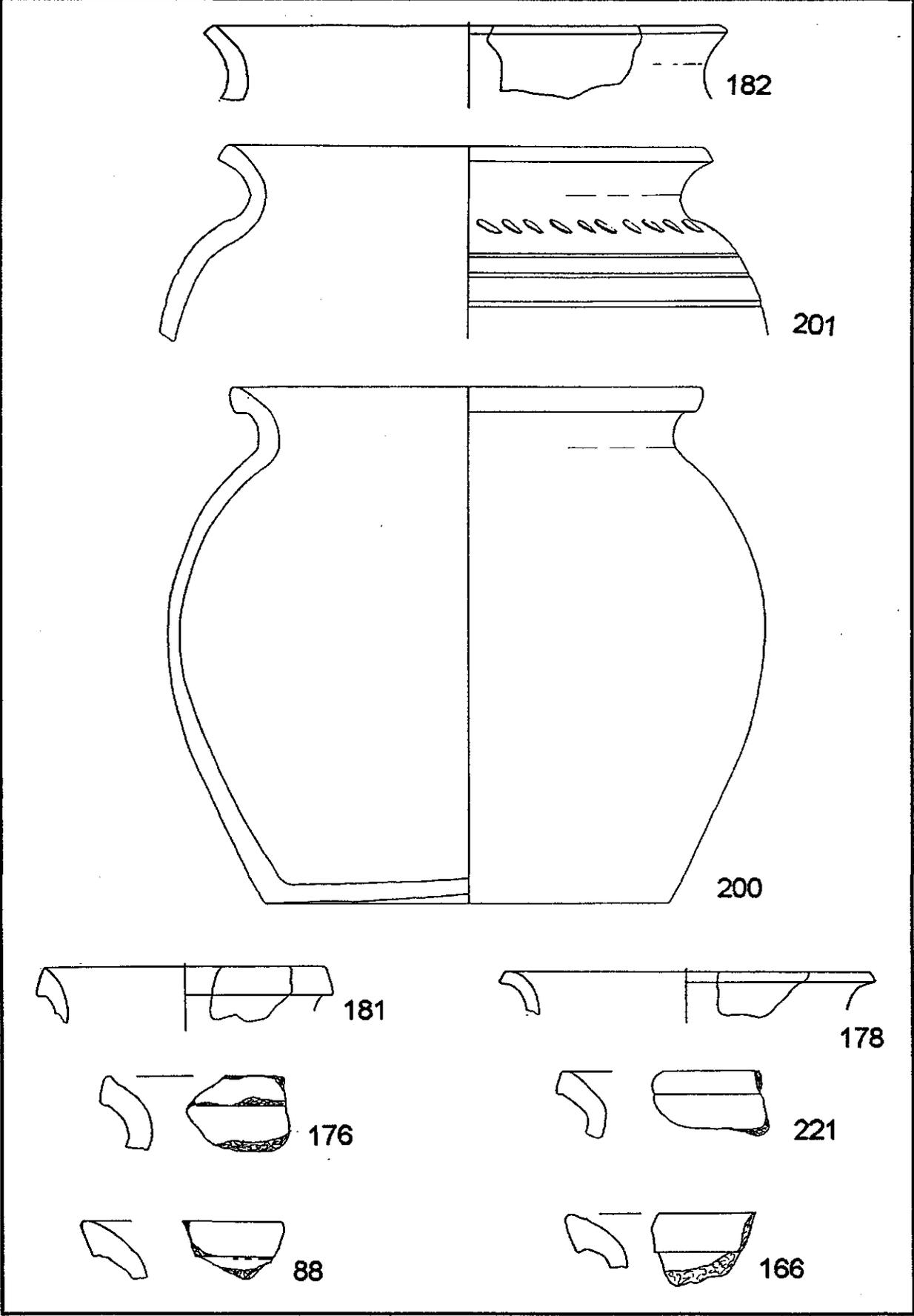
347 (gl.)

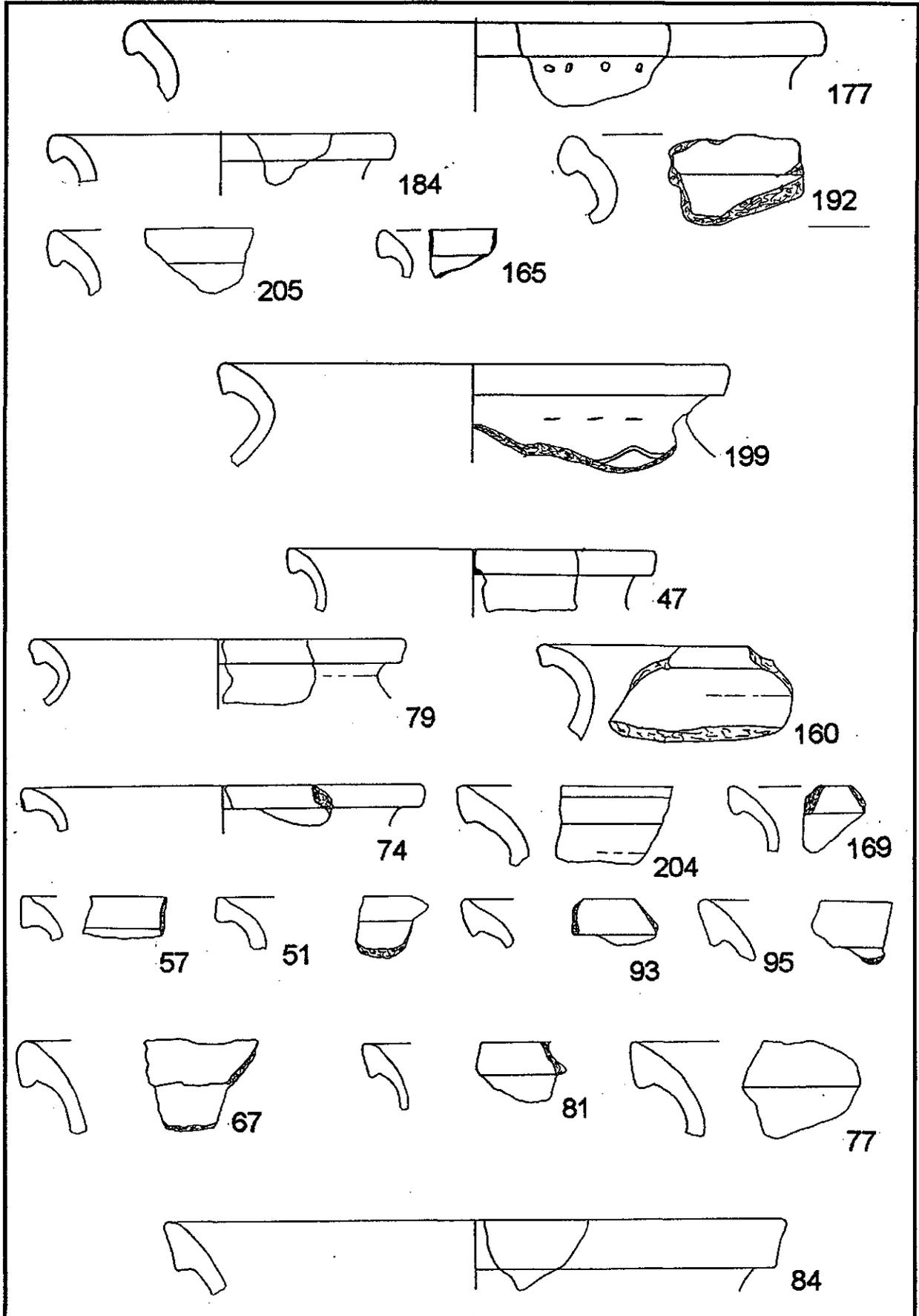


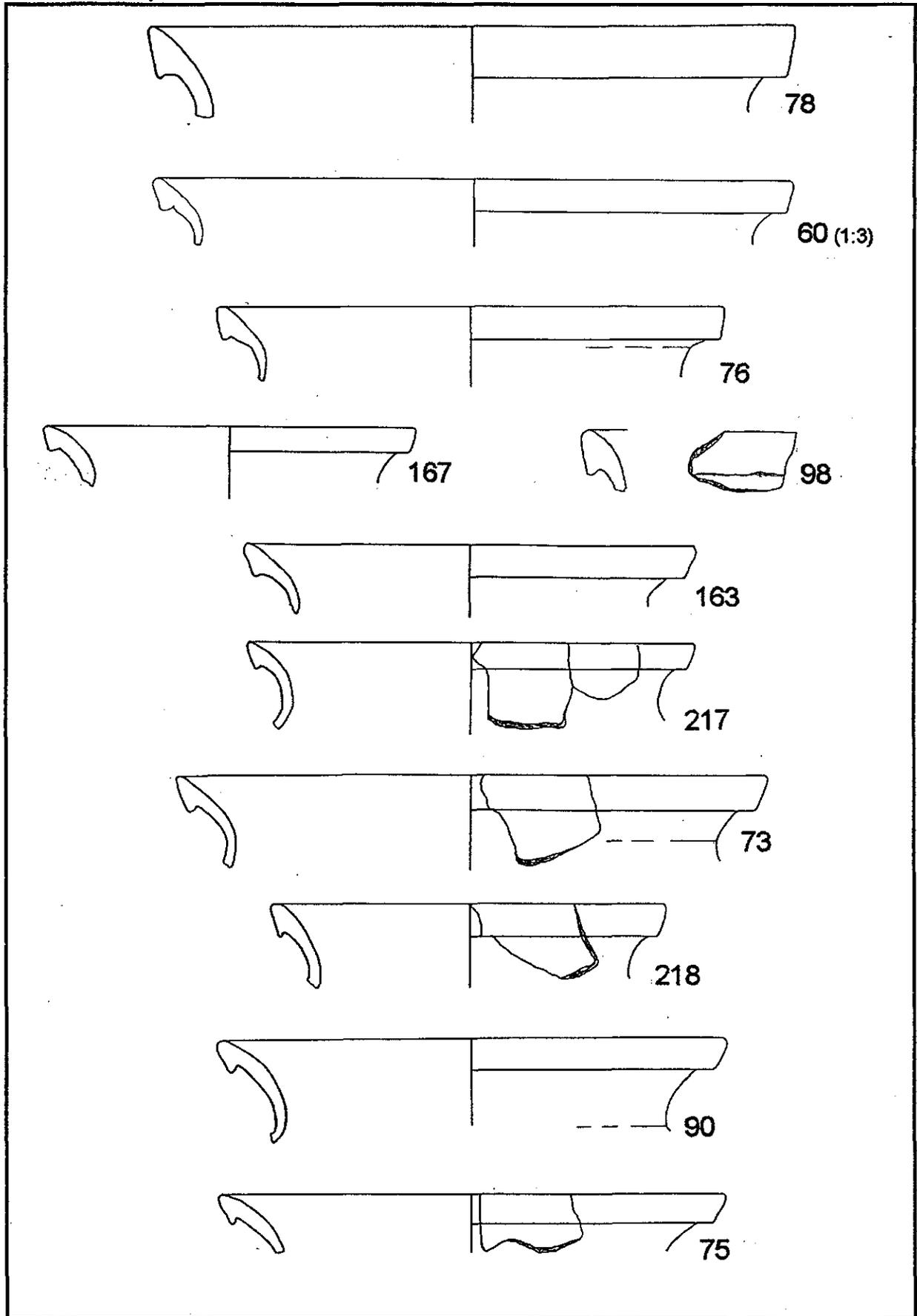


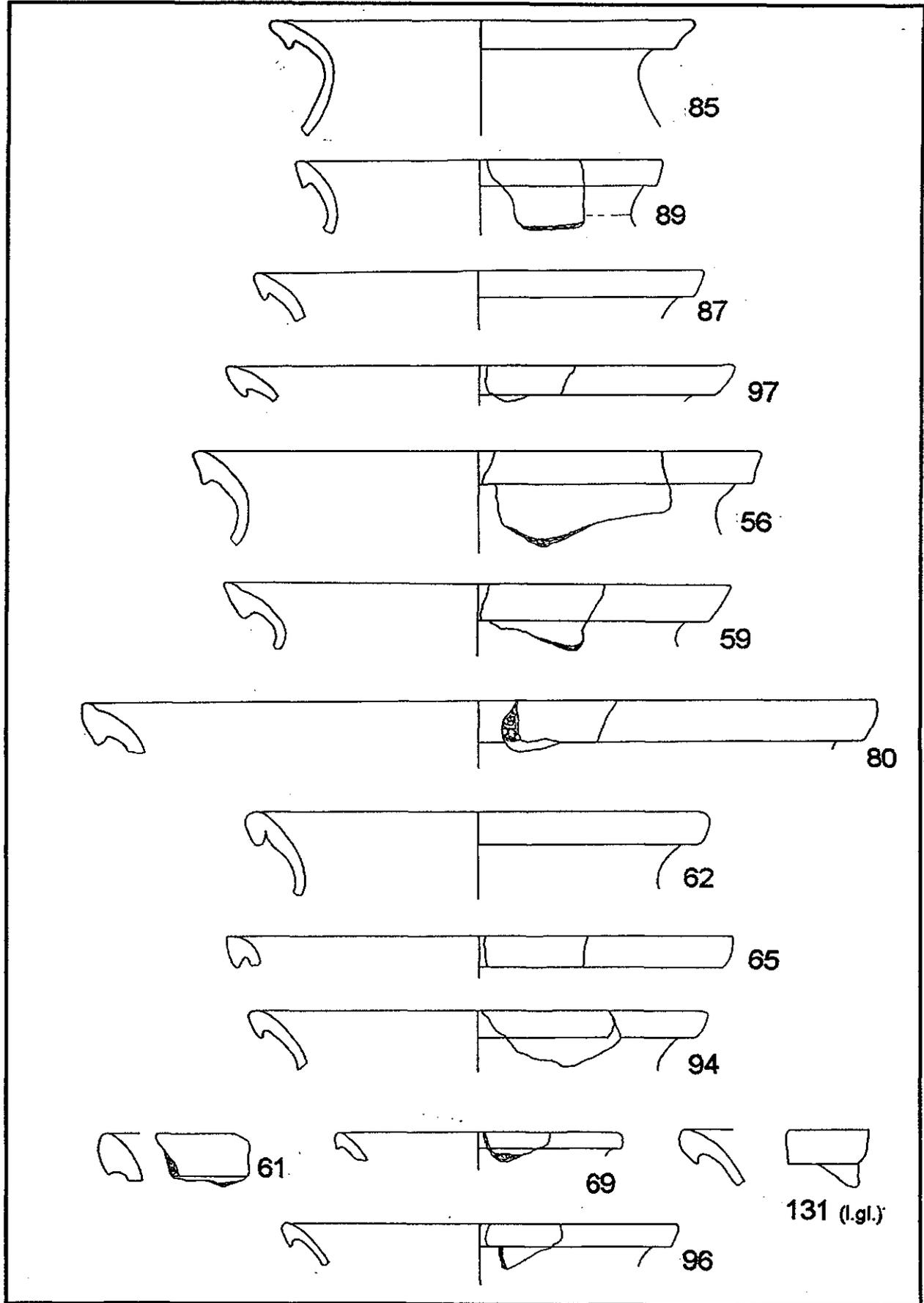


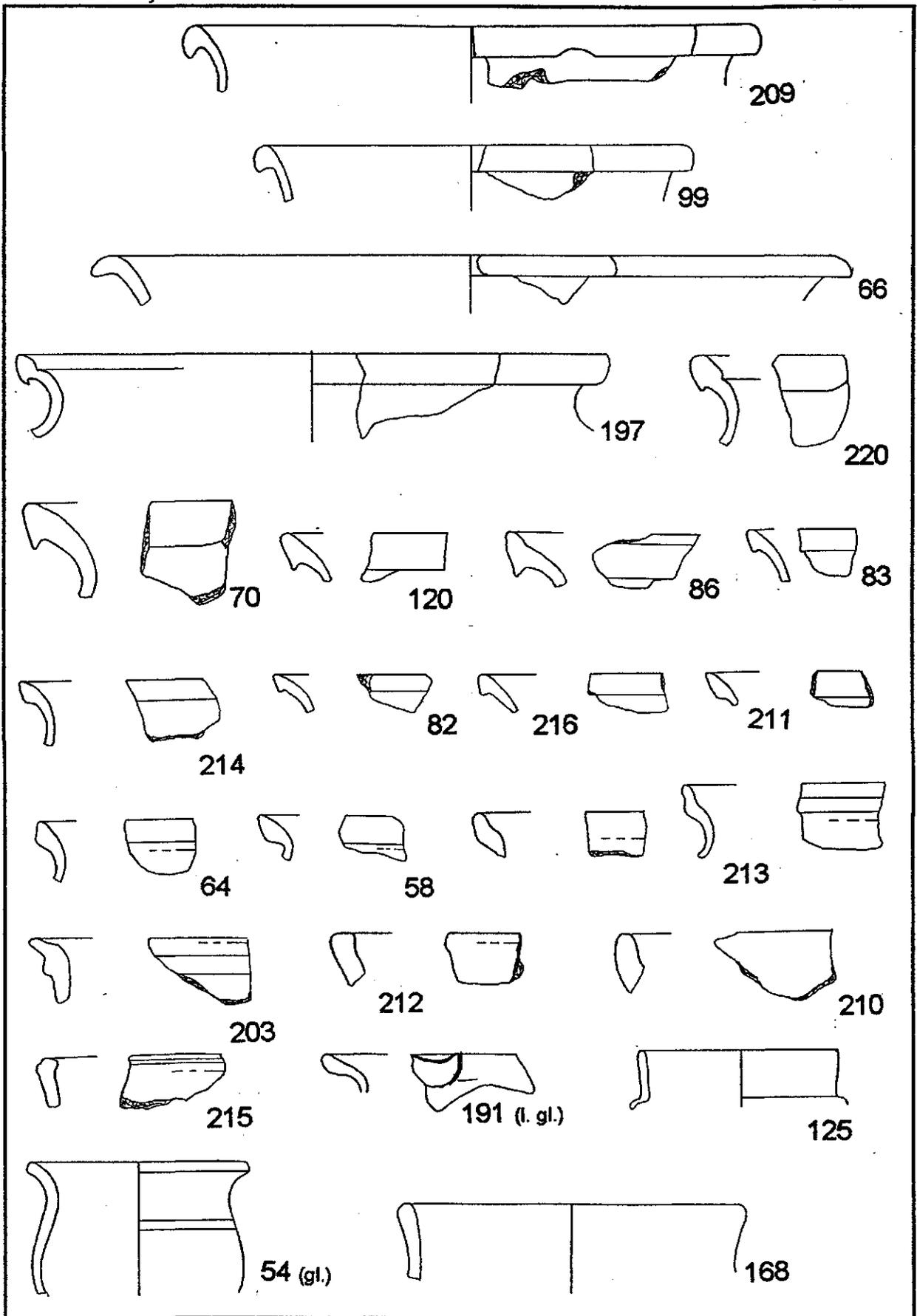


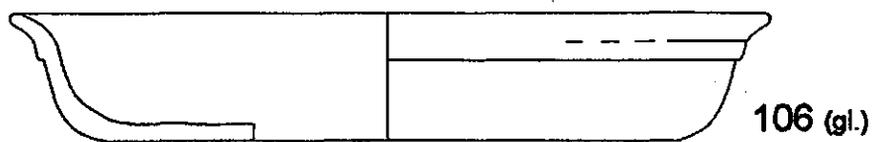
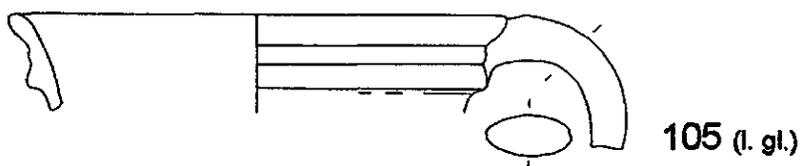
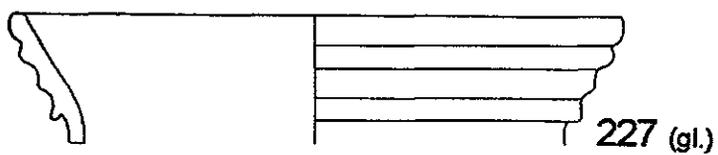
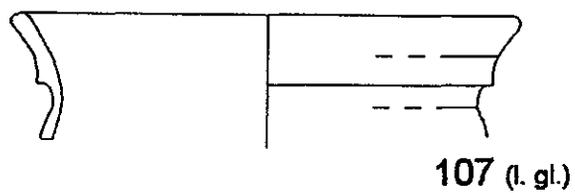
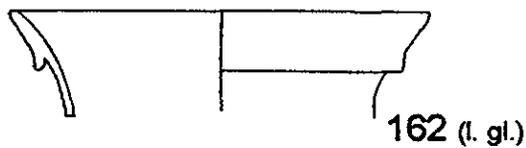
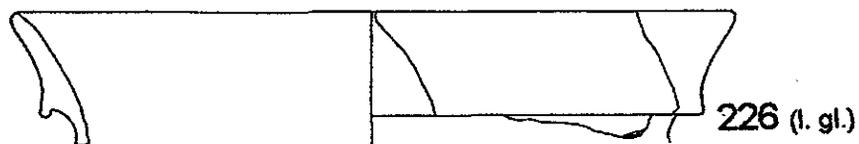
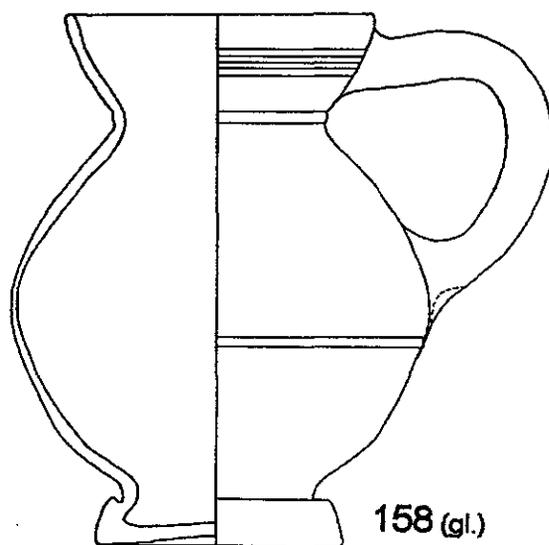


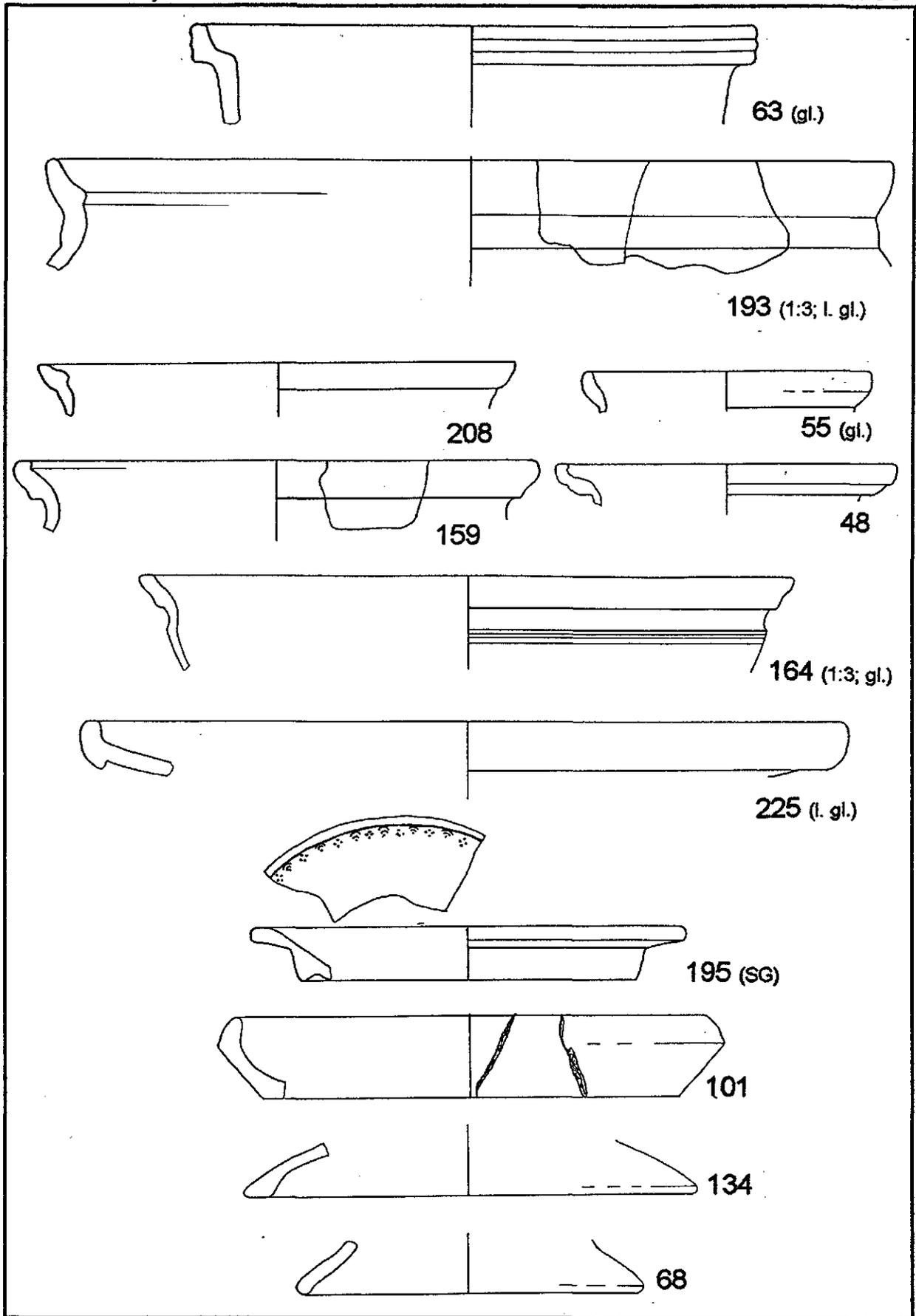


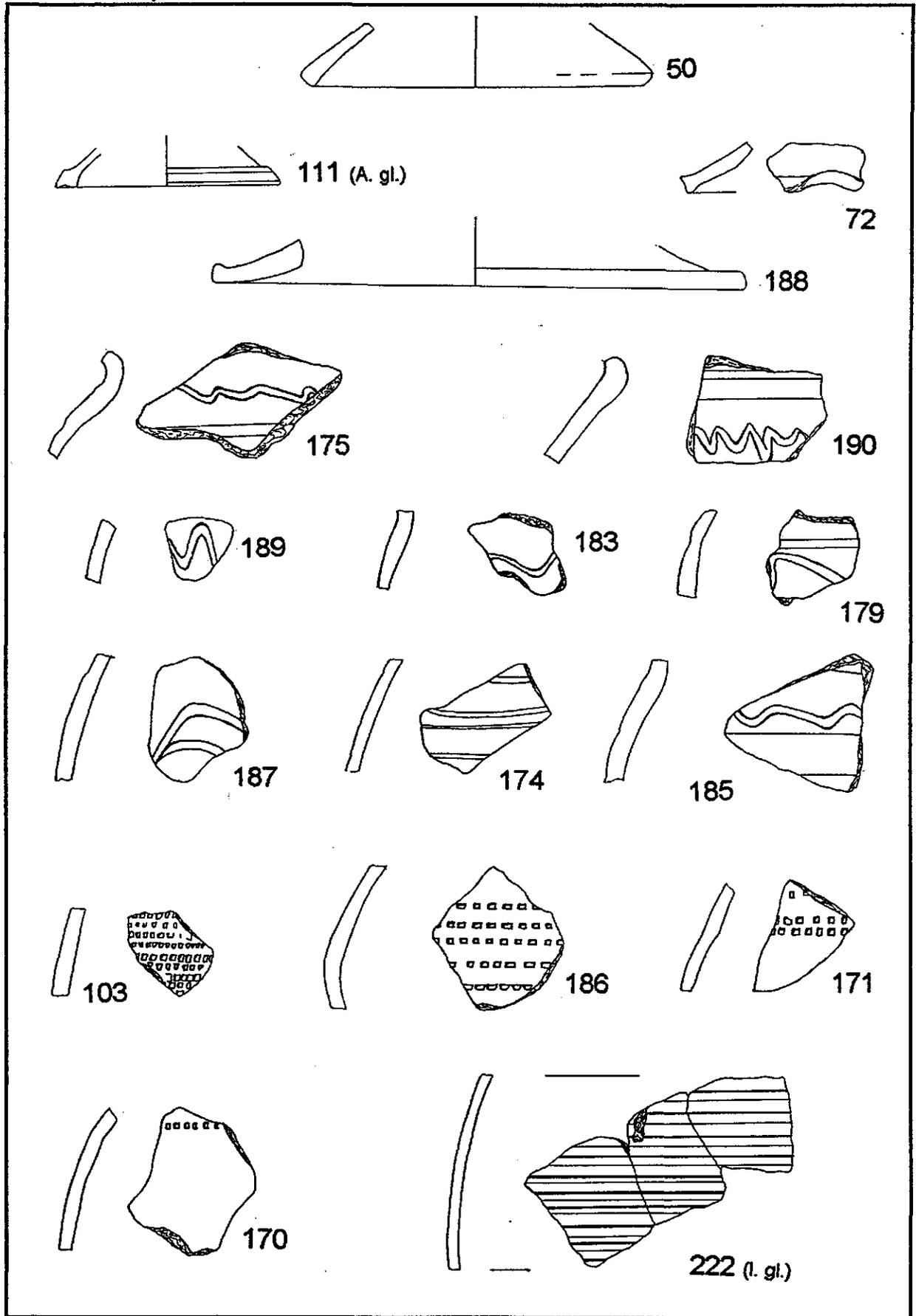


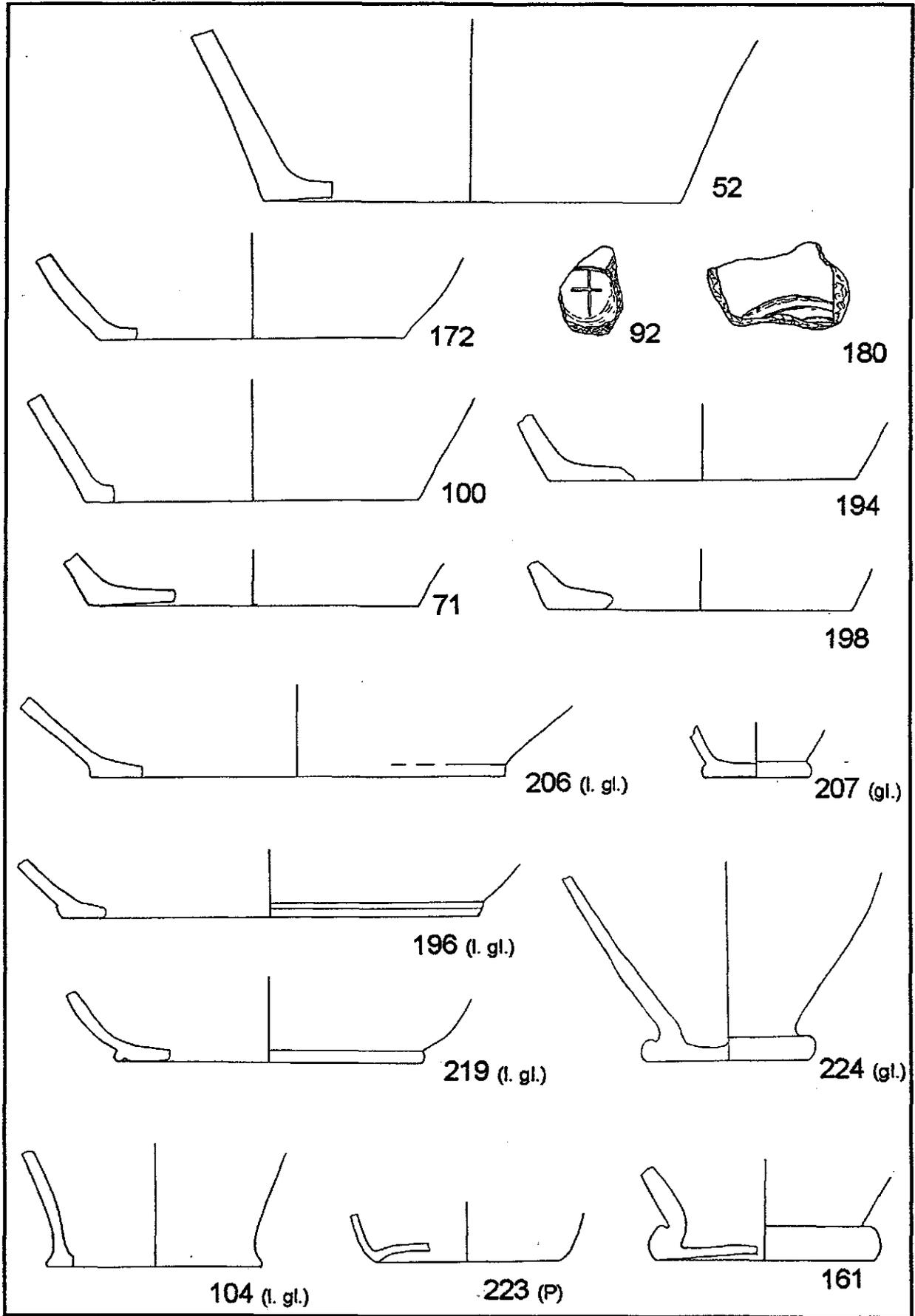


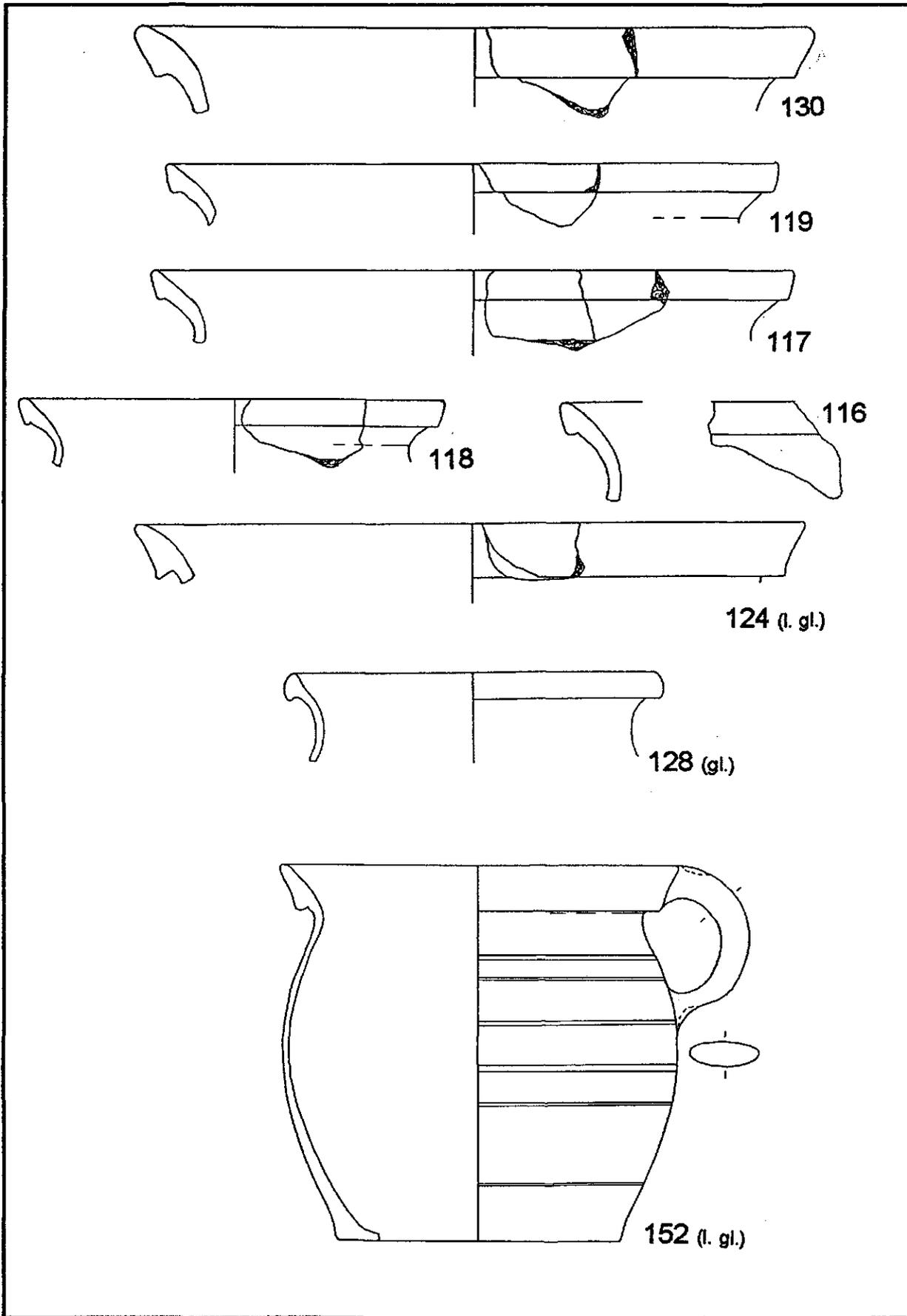


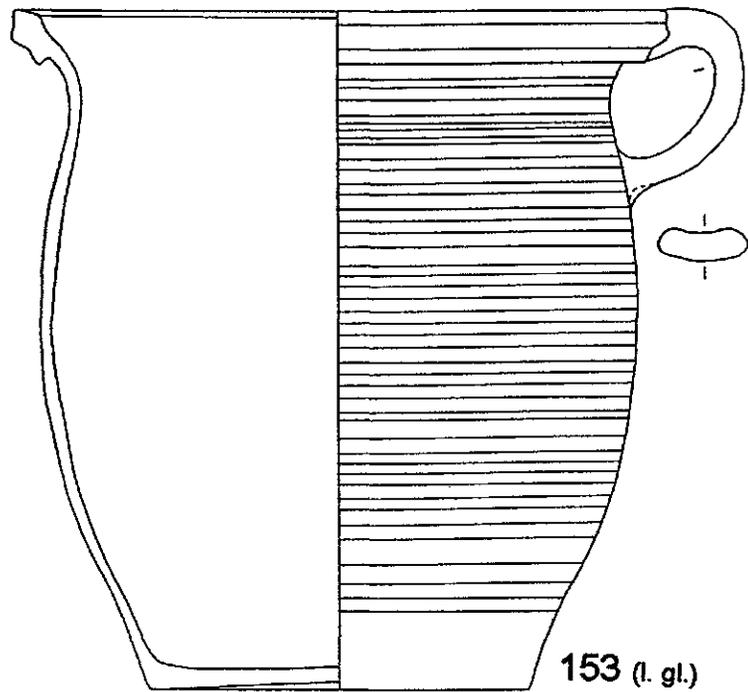
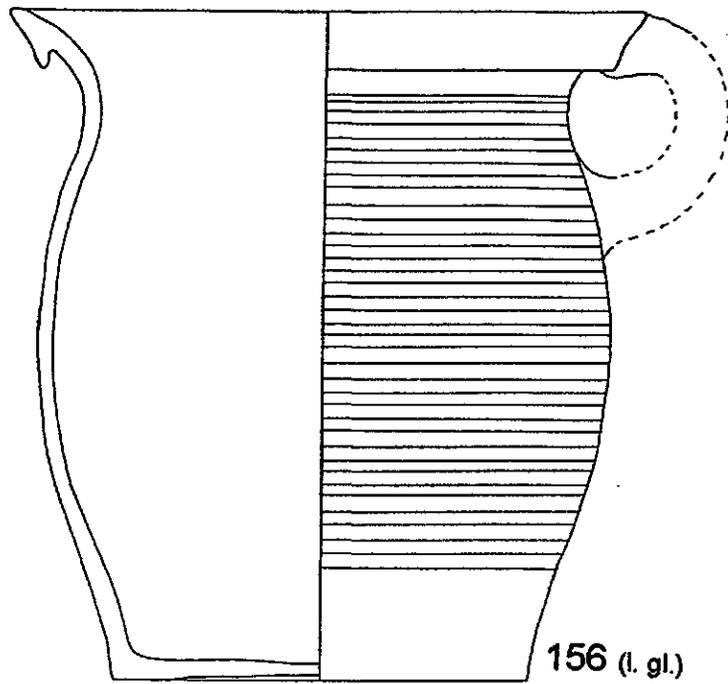


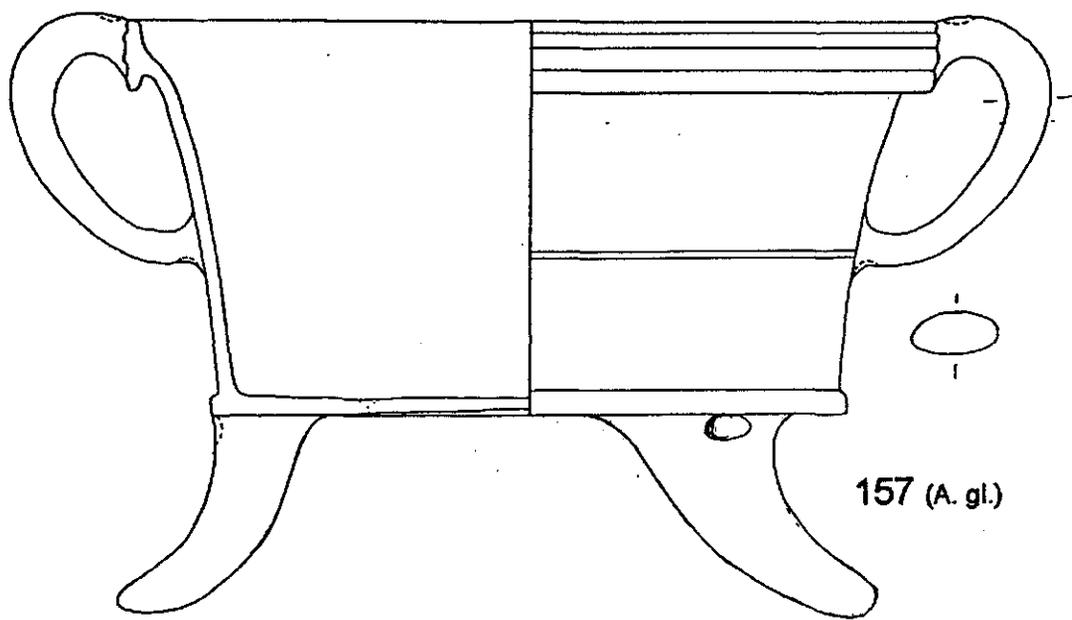




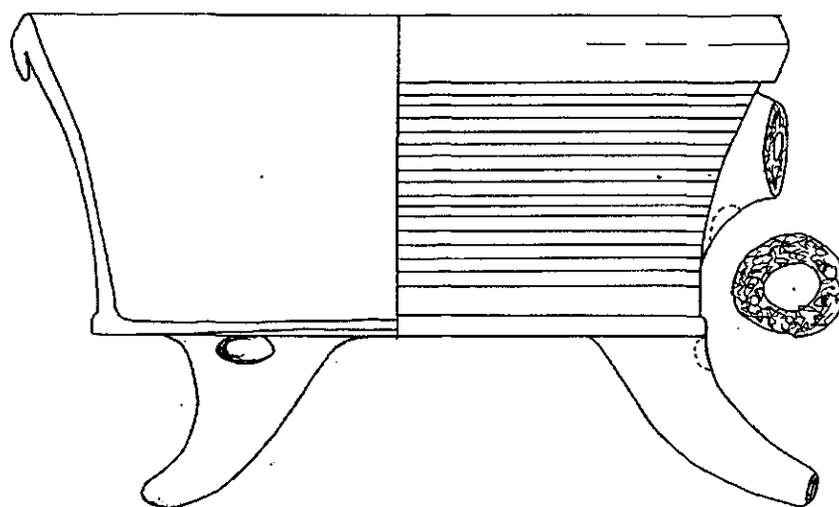




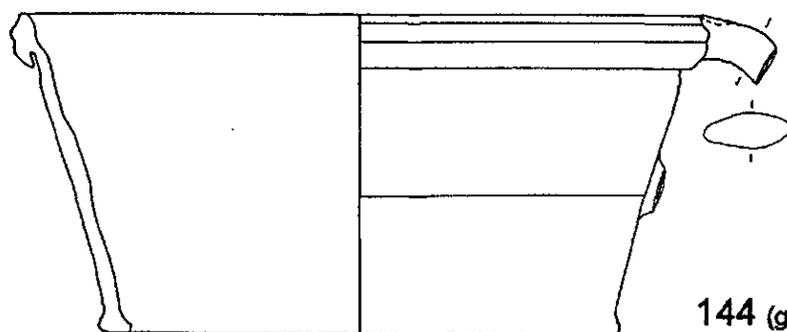




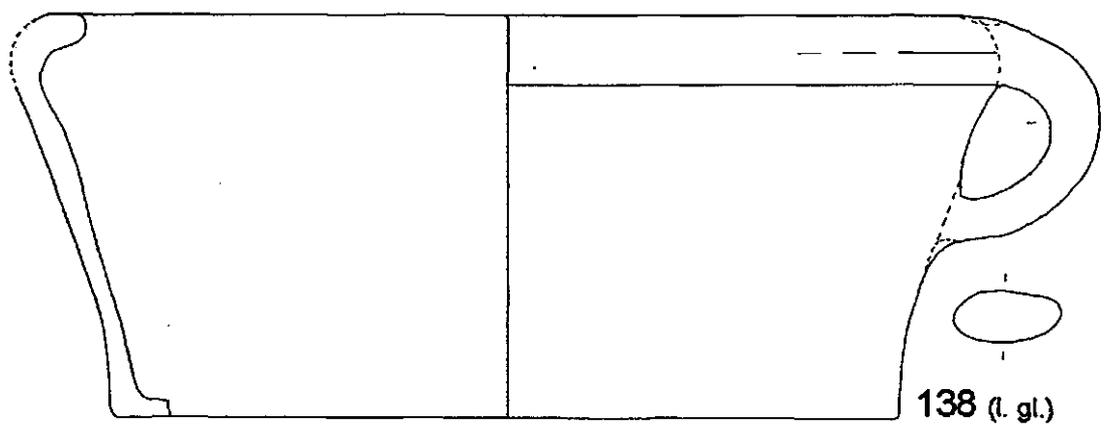
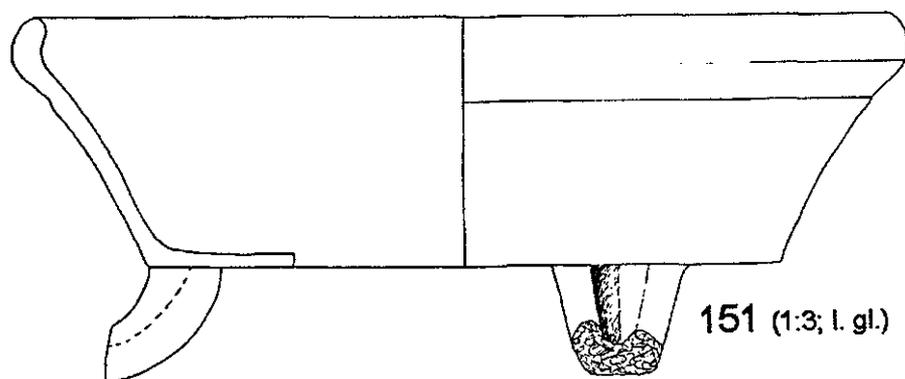
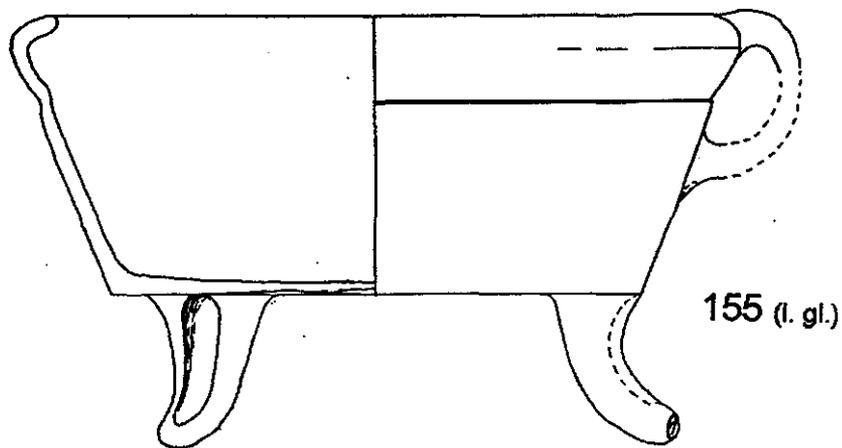
157 (A. gl.)

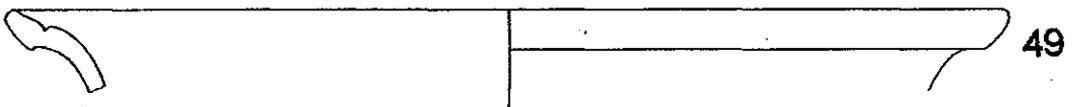
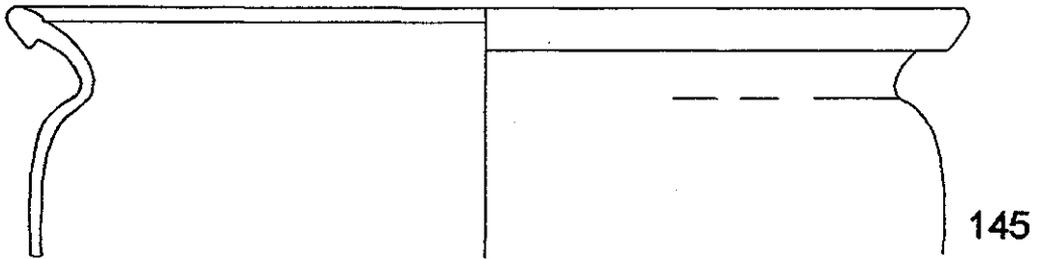
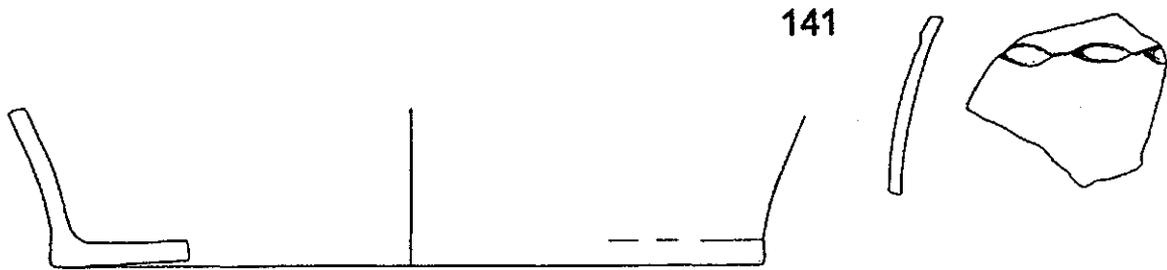
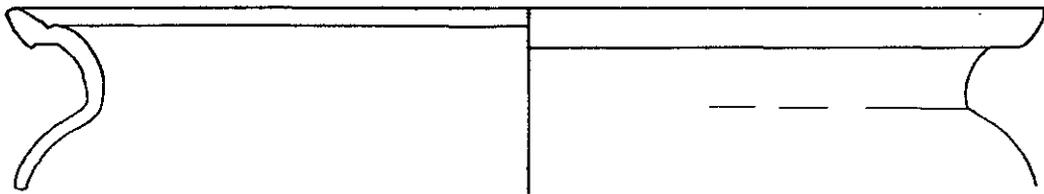
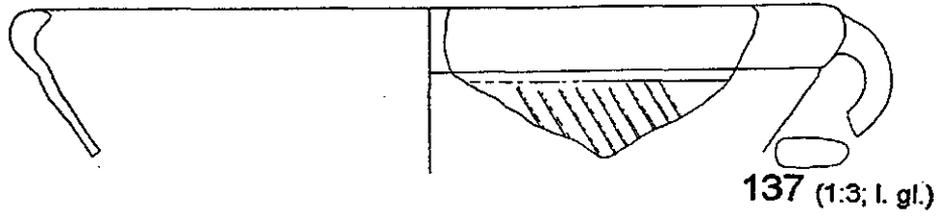
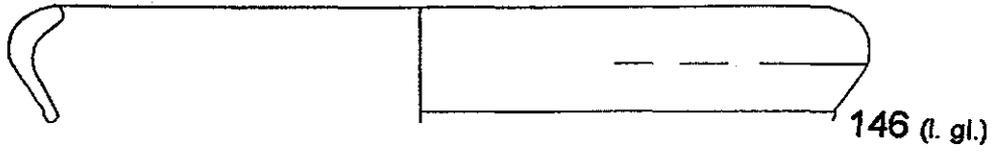


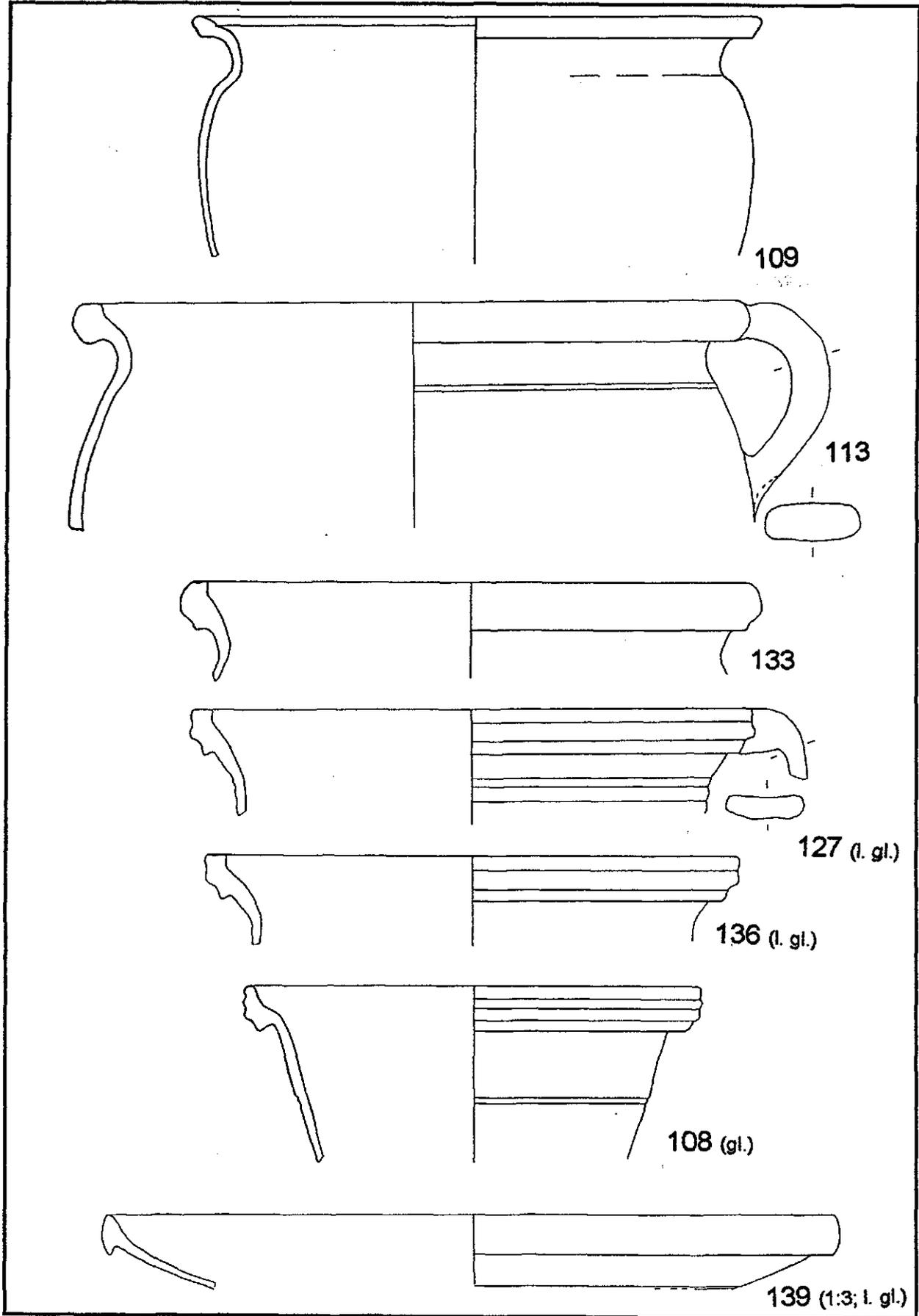
154 (I. gl.)

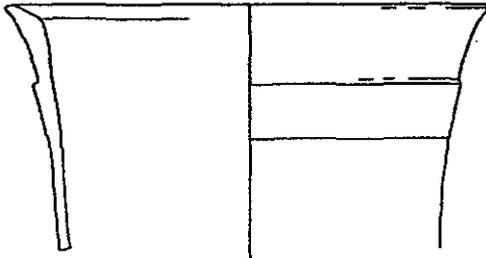


144 (gl.)

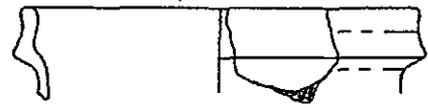




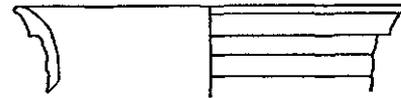




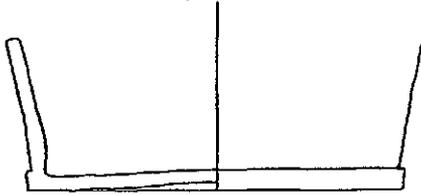
140



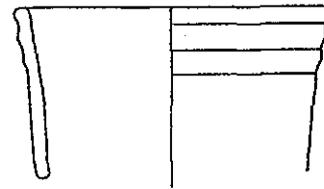
132 (gl.)



121 (l. gl.)



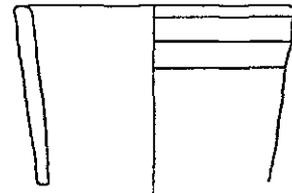
148 (A. gl.)



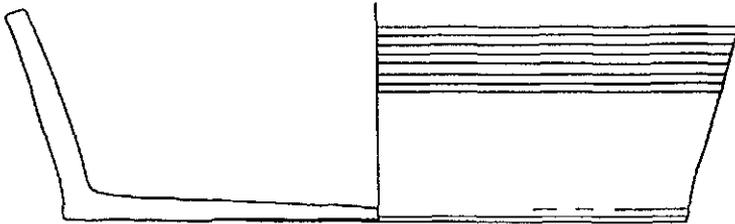
129 (gl.)



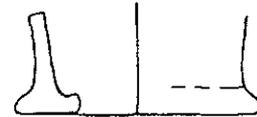
135 (P)



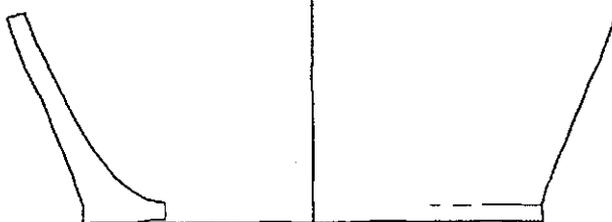
147 (gl.)



126 (l. gl.)



112



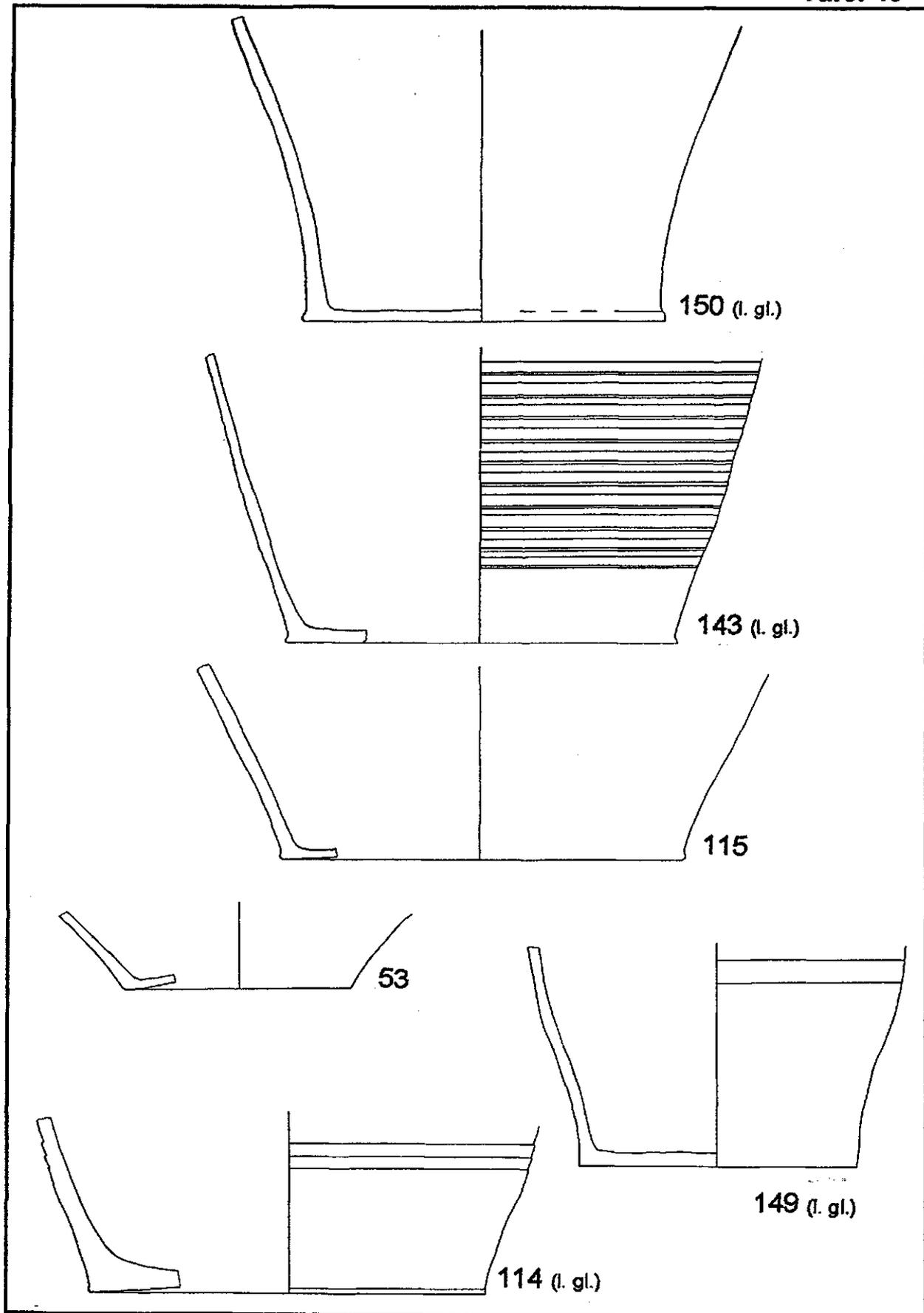
110

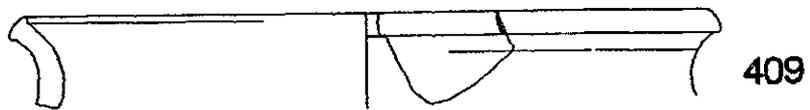
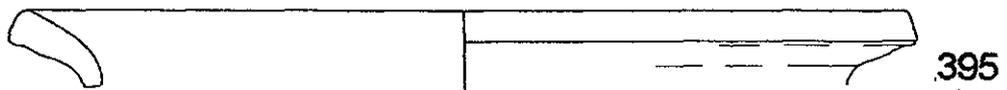
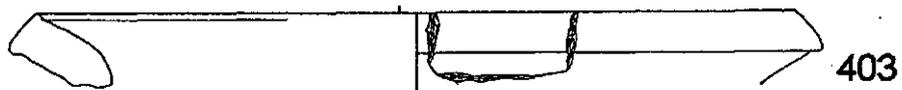
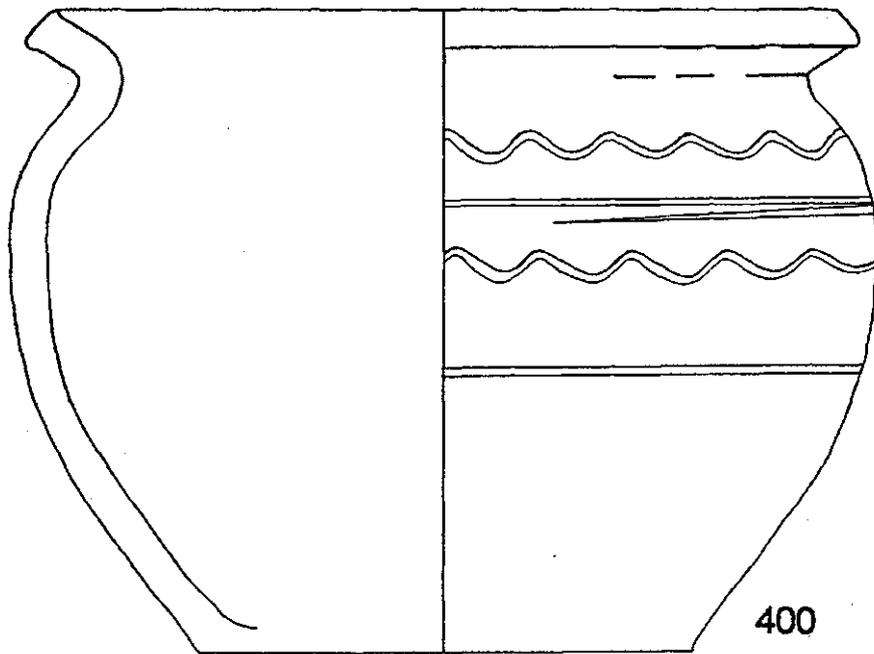
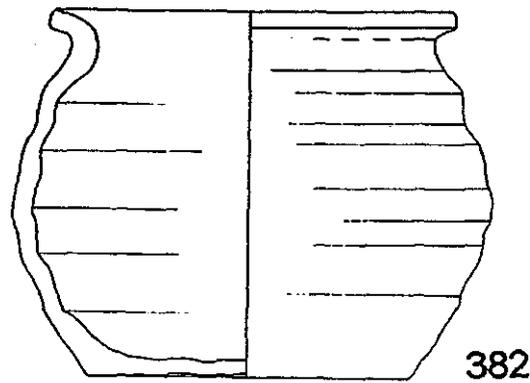


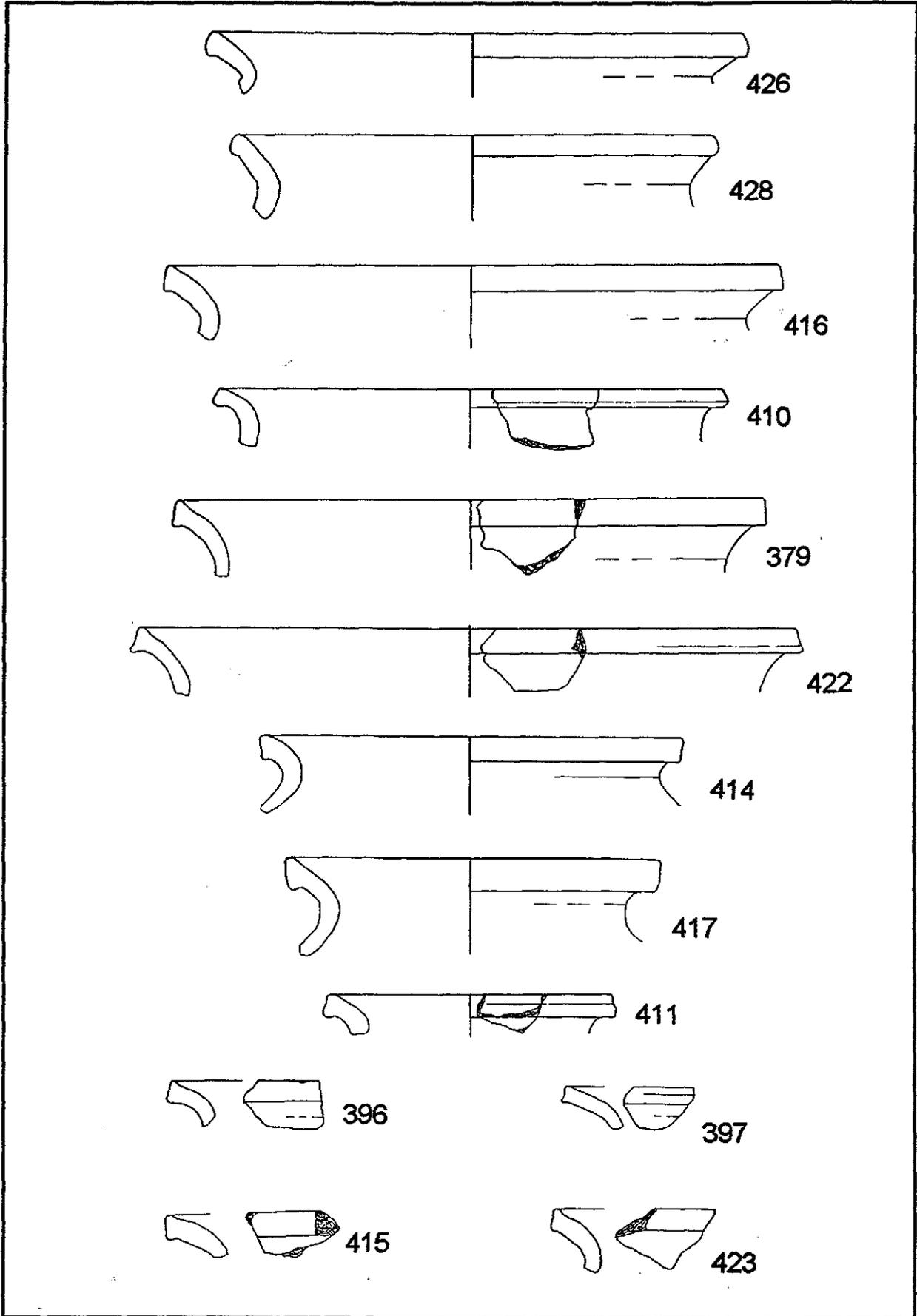
122 (gl.)

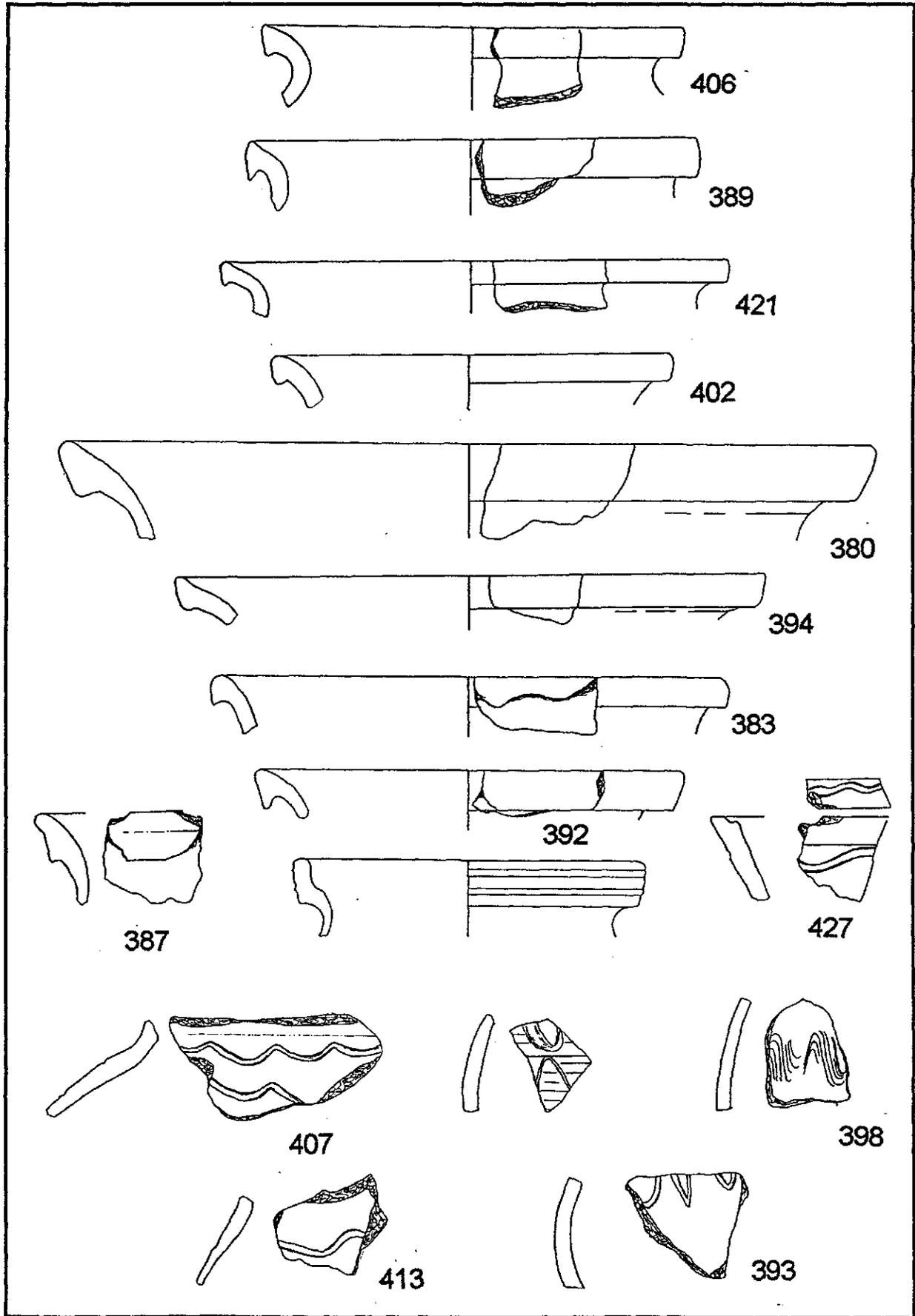


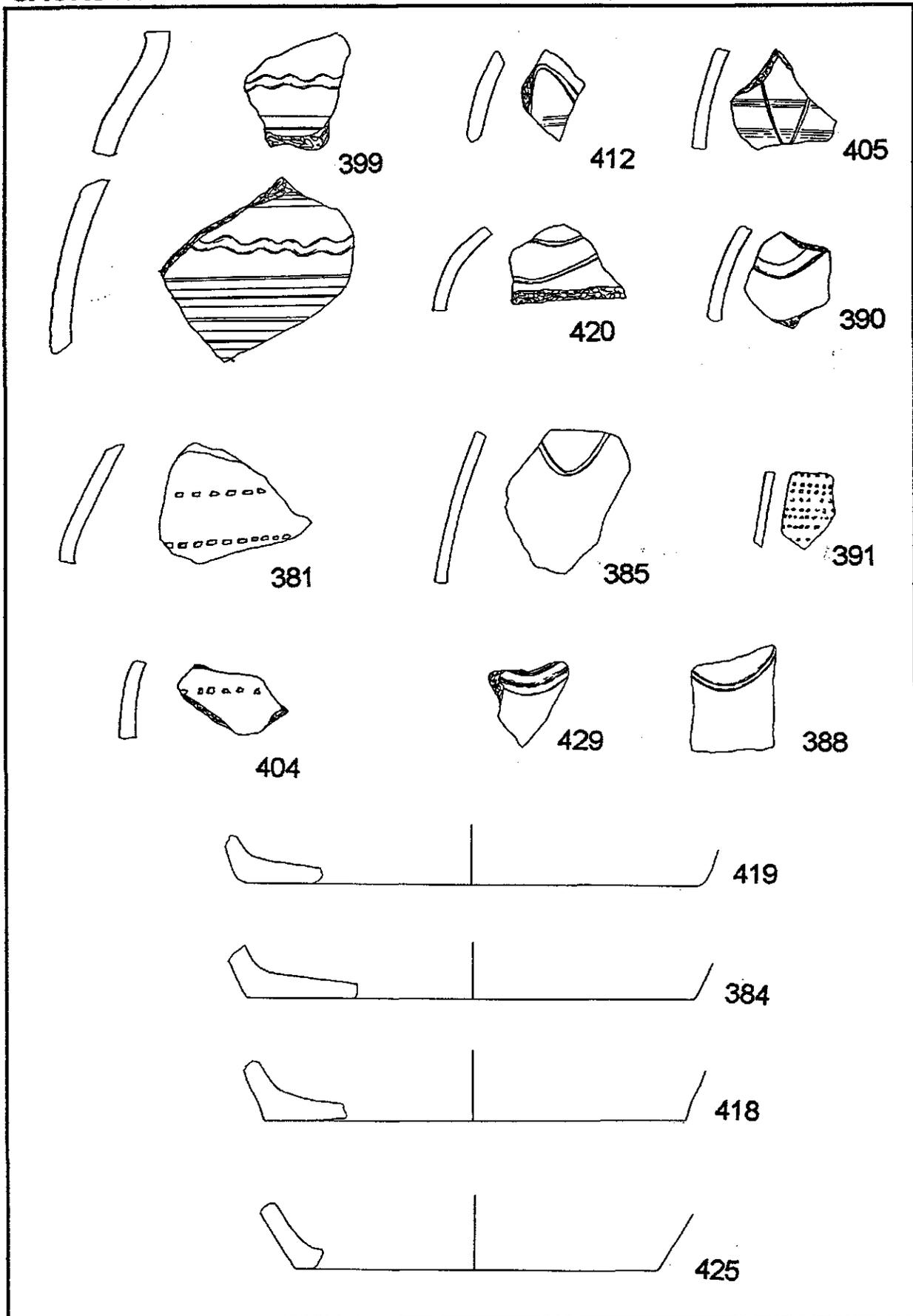
123 (l. gl.)

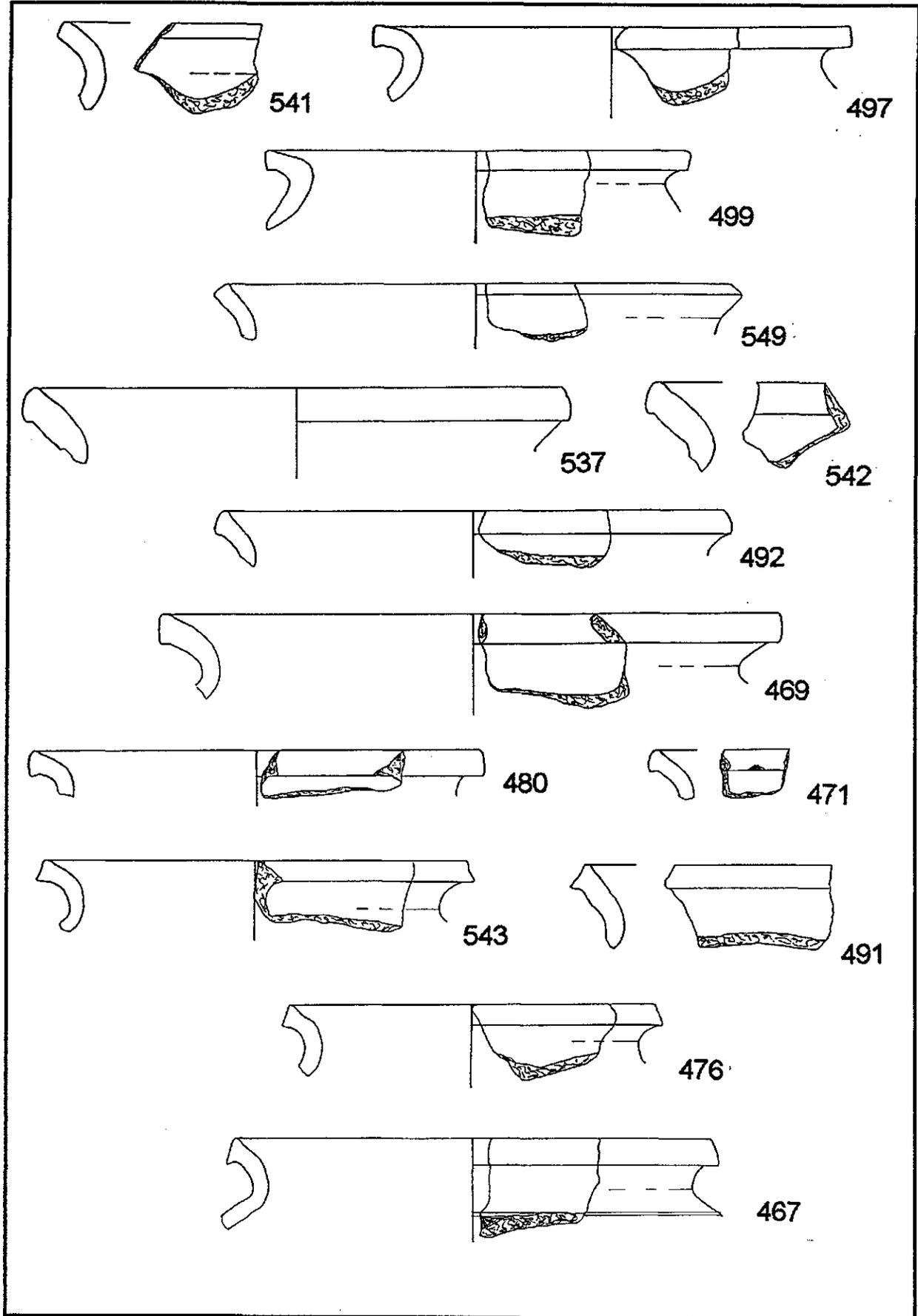


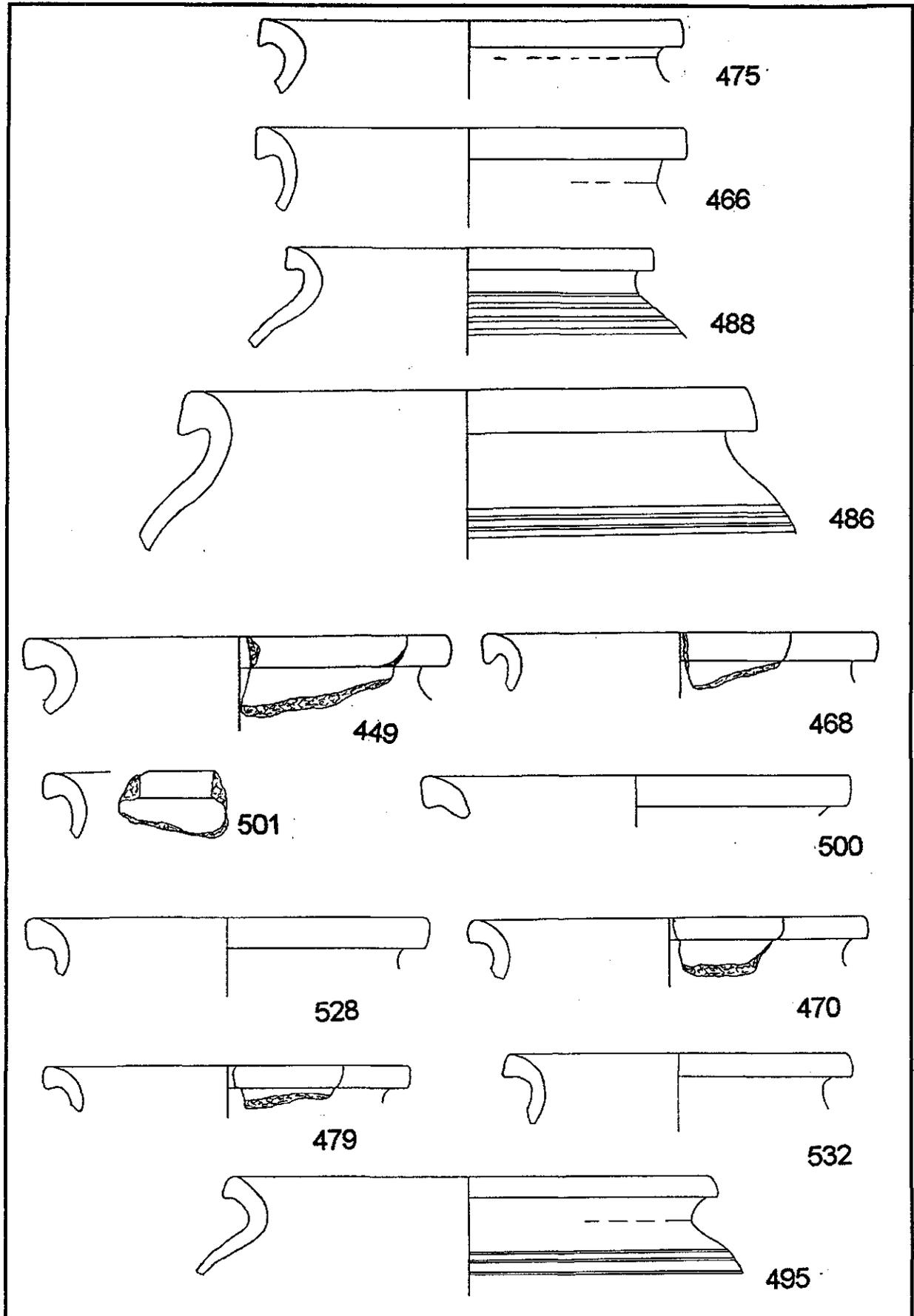


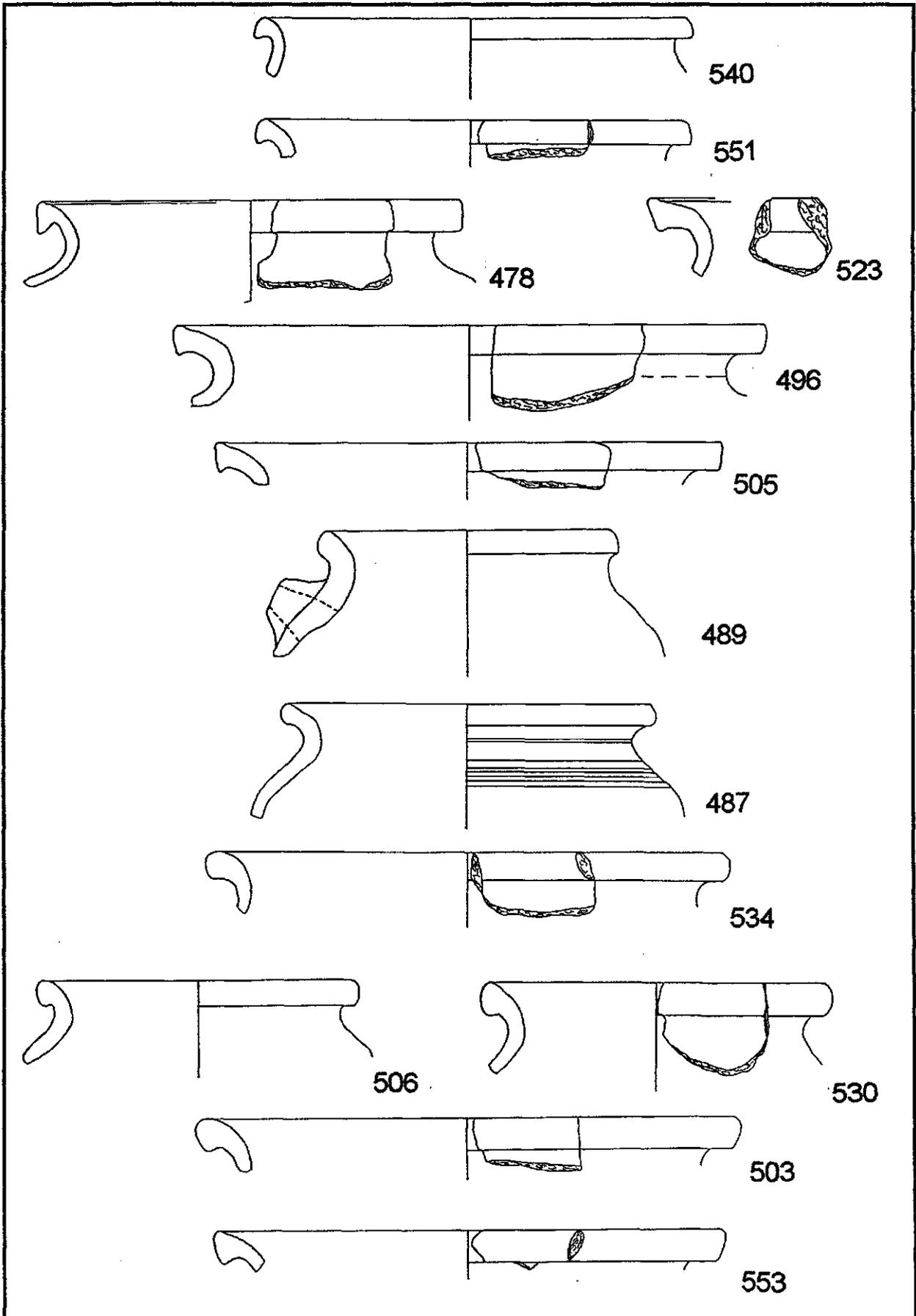


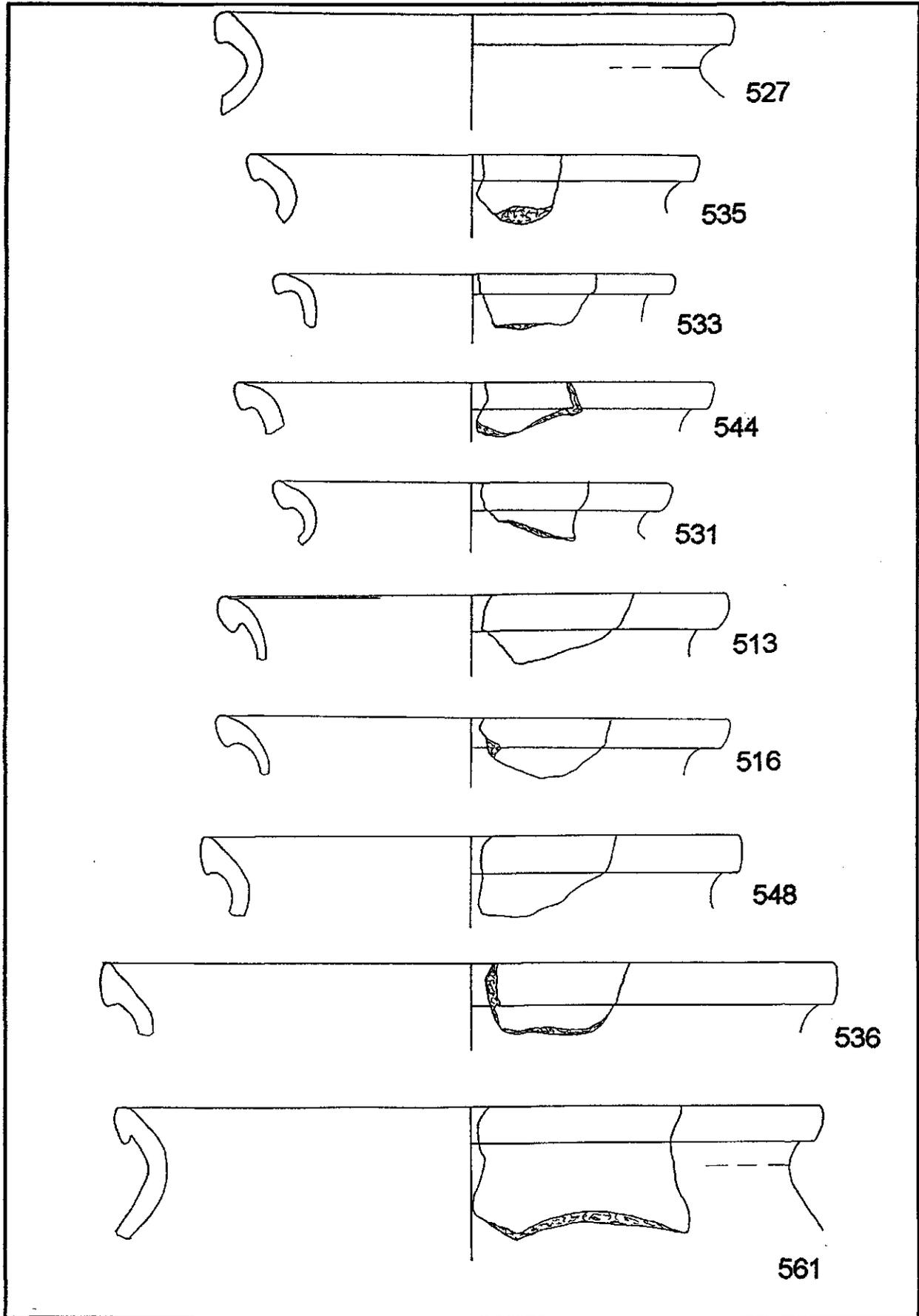


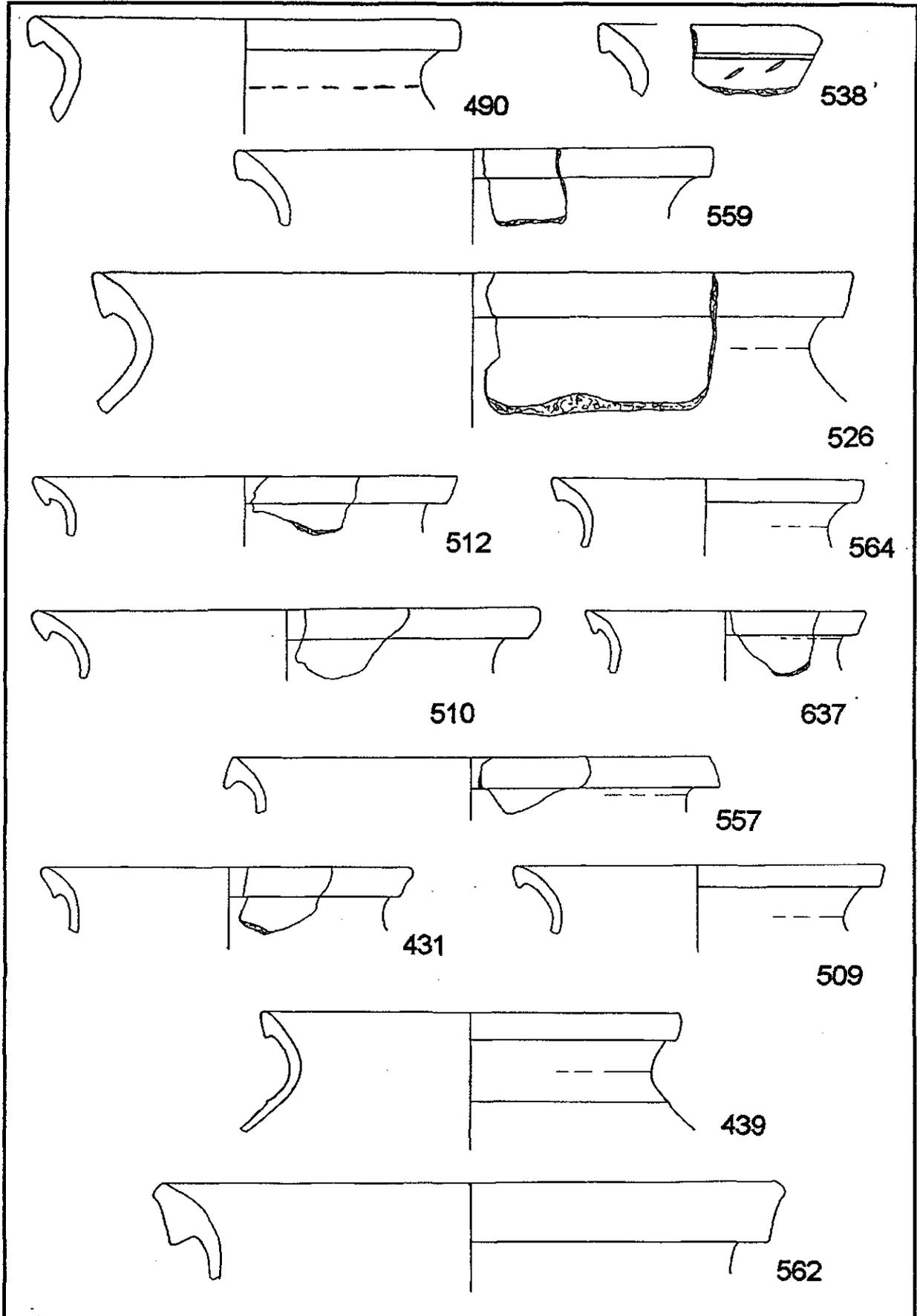


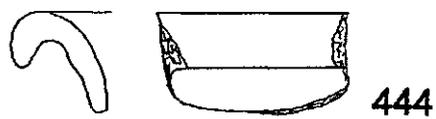
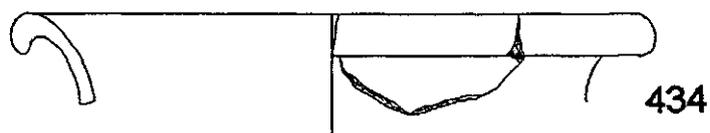
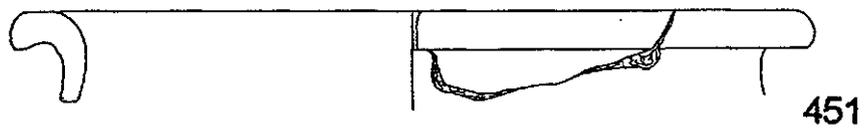
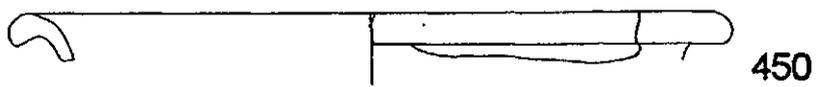
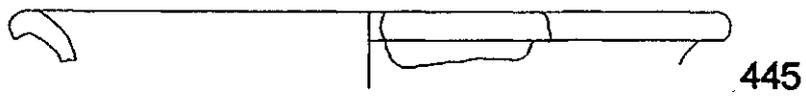
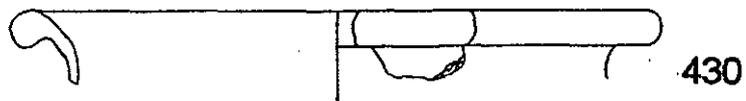
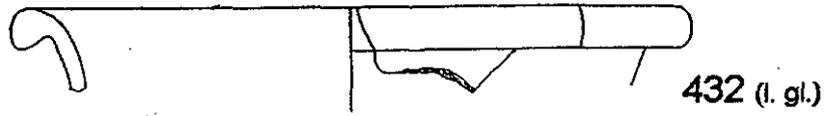
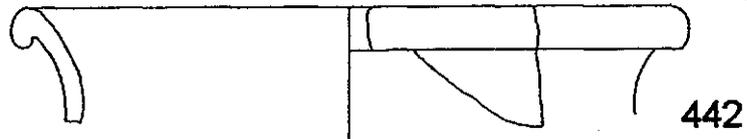
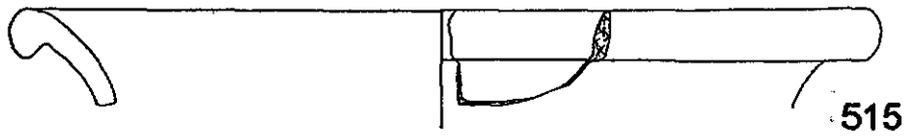


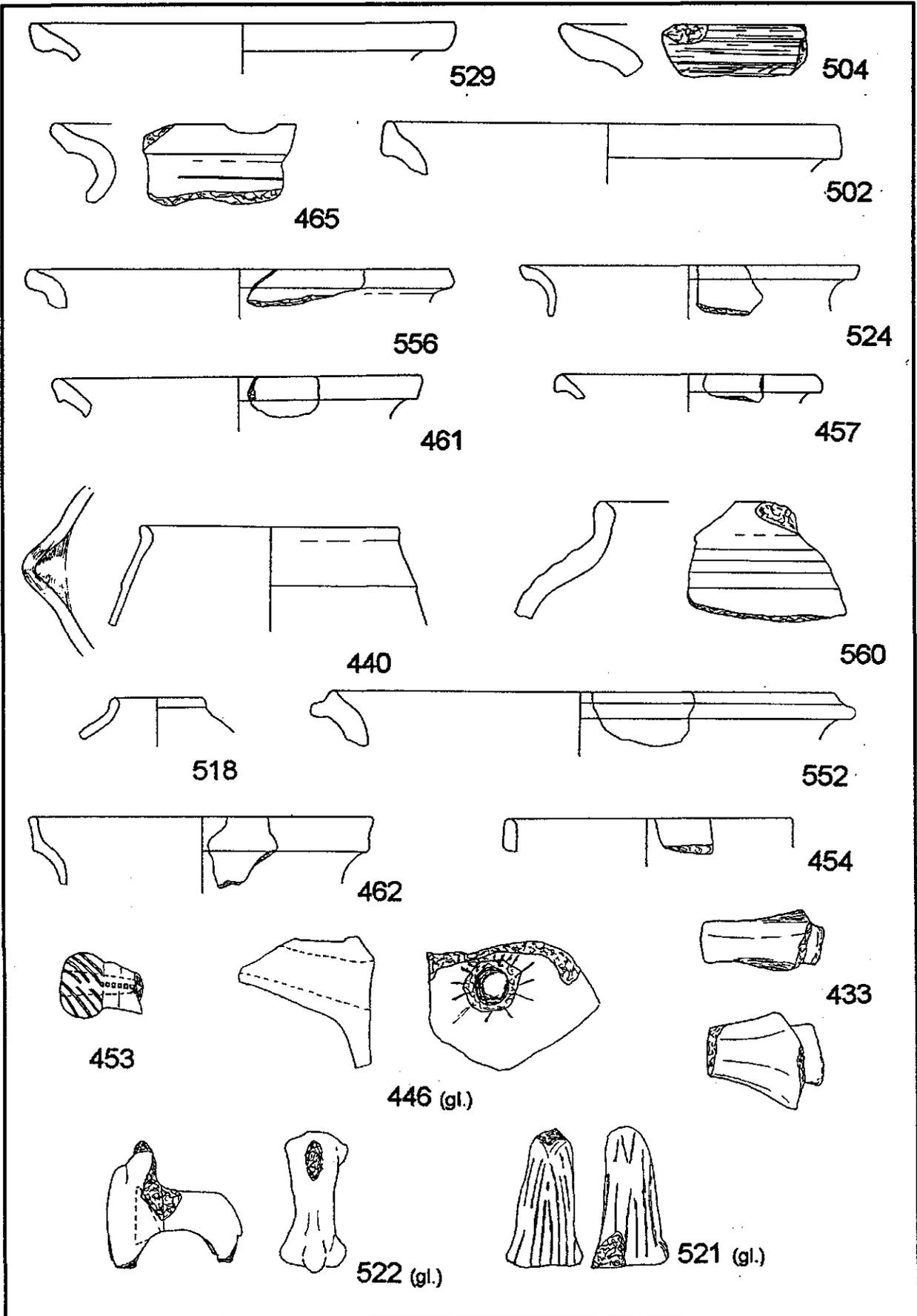


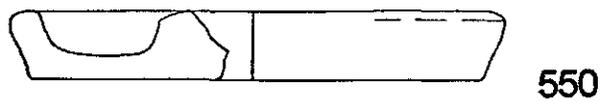
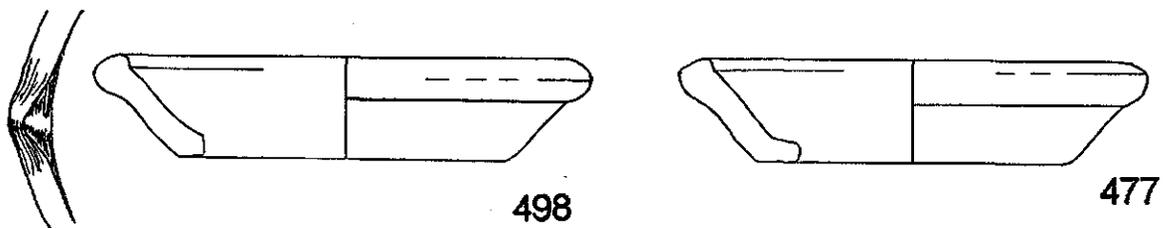
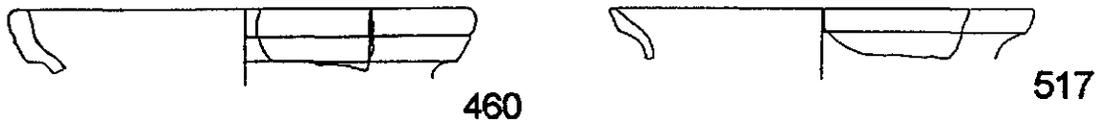
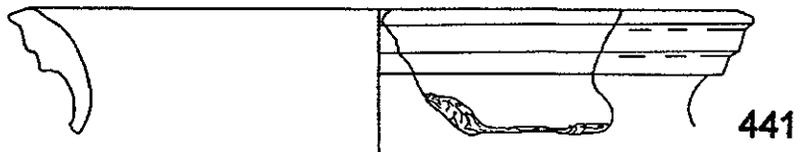
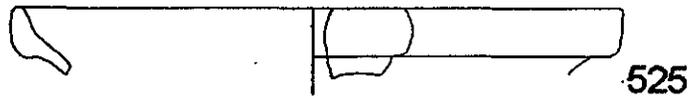
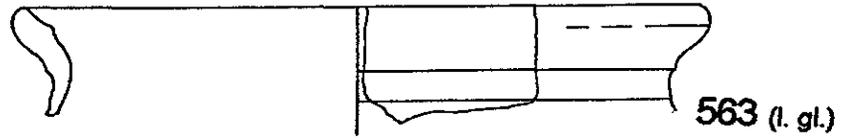


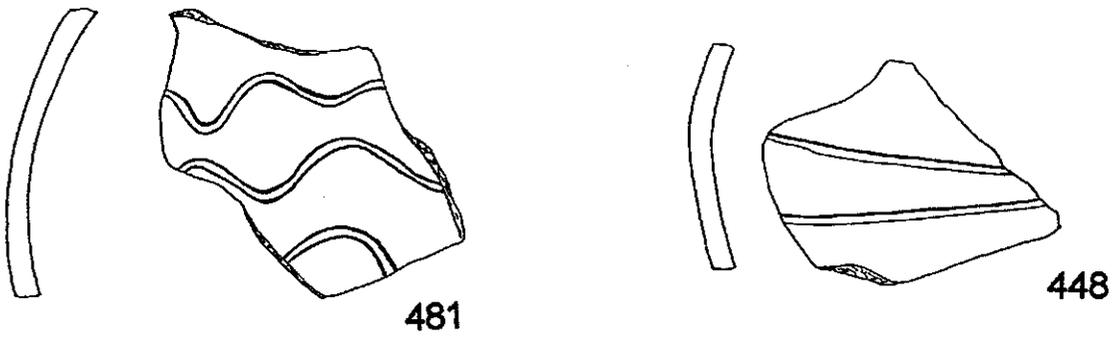
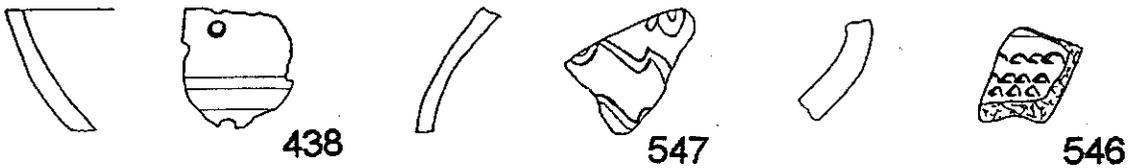
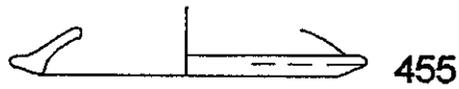
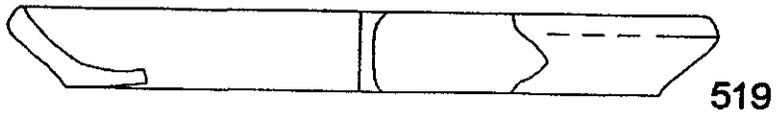
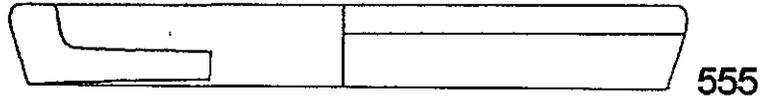
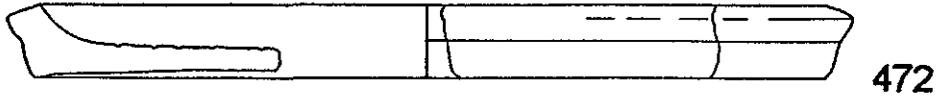
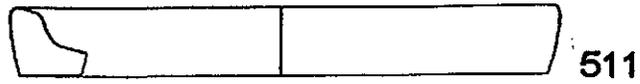


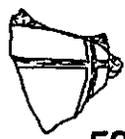












508



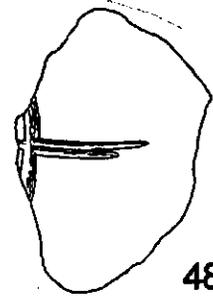
494



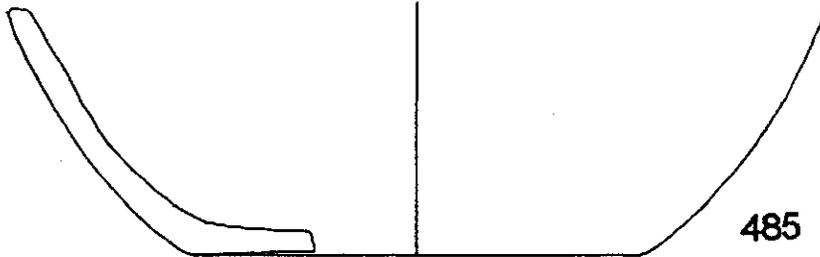
482



484



483



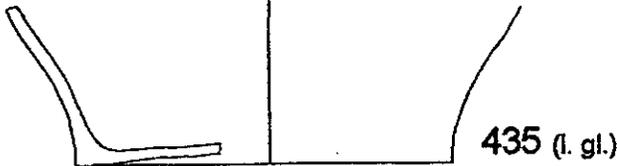
485



473



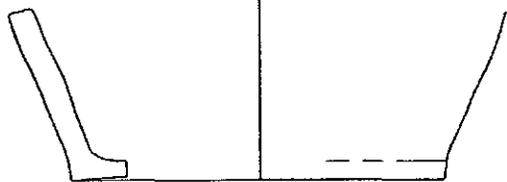
514



435 (l. gl.)



520



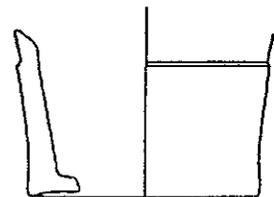
456



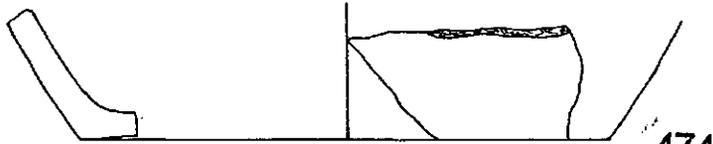
458



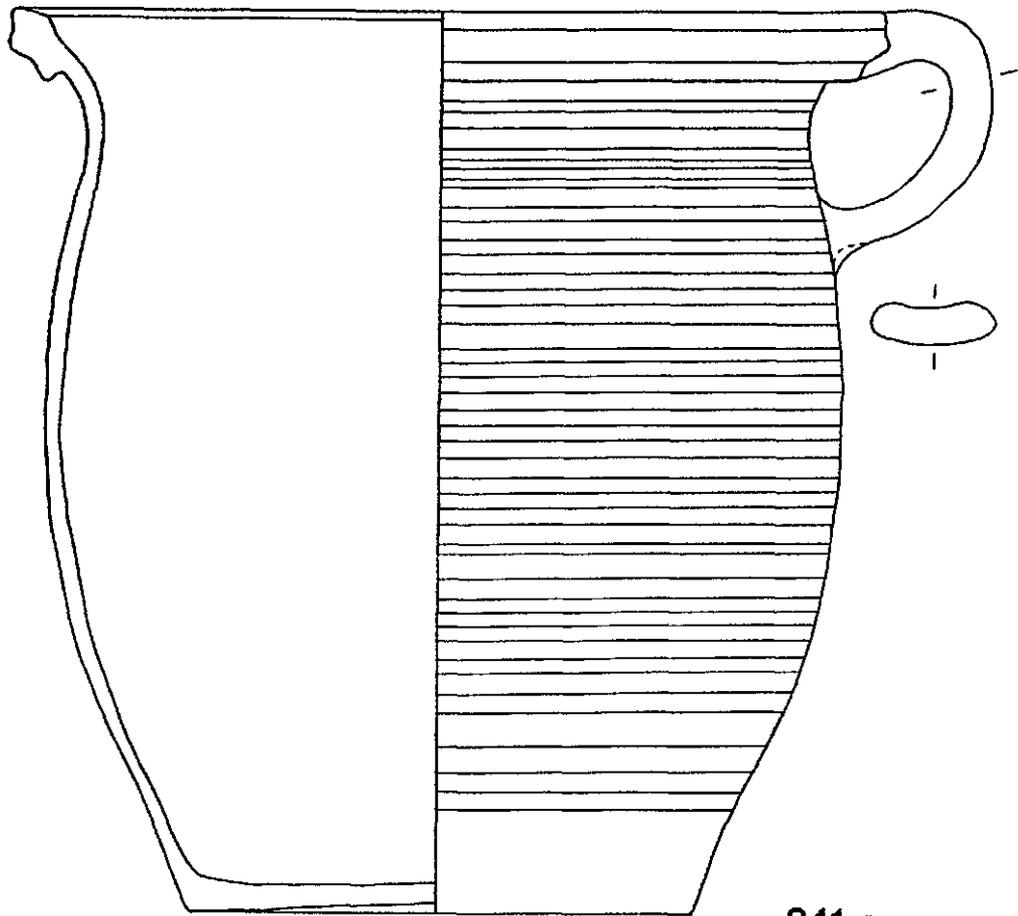
539



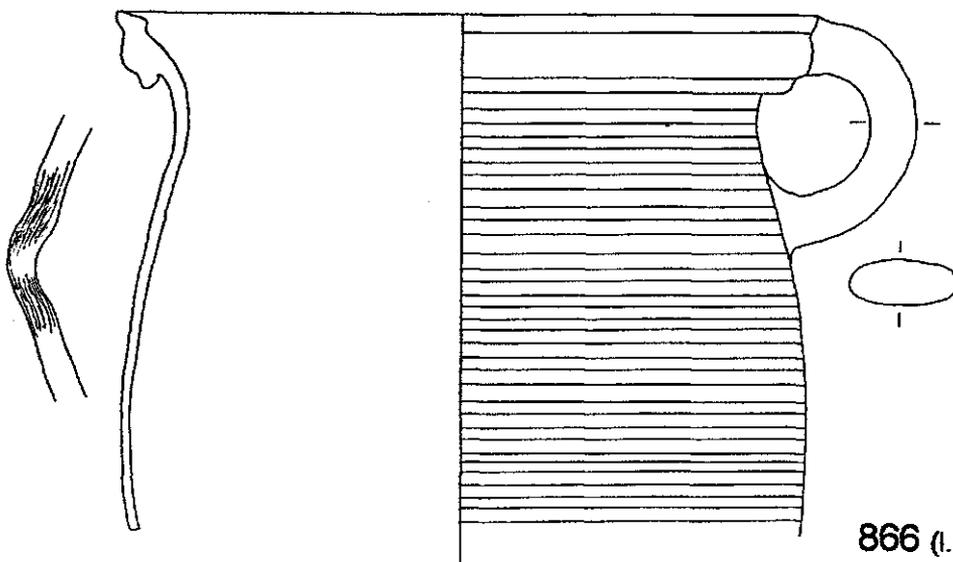
507



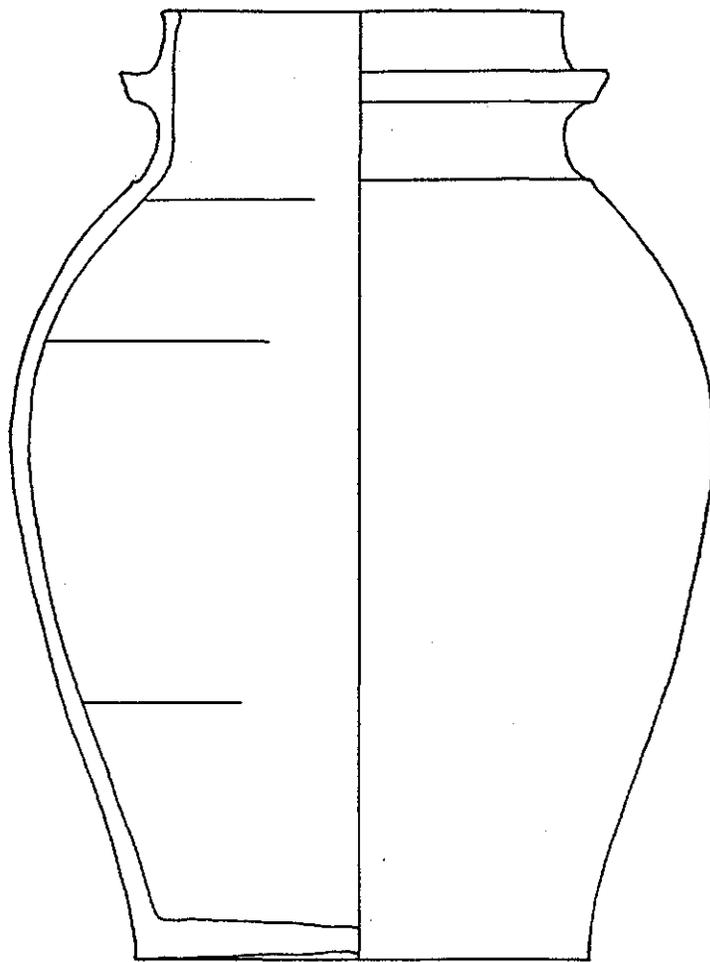
474



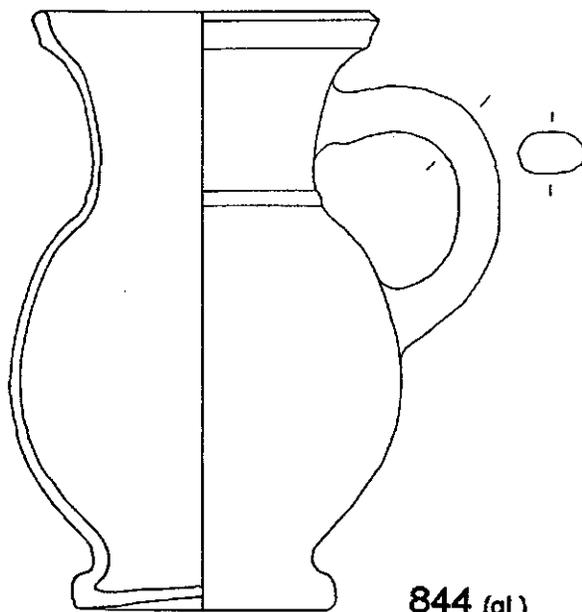
841 (l. gl.)



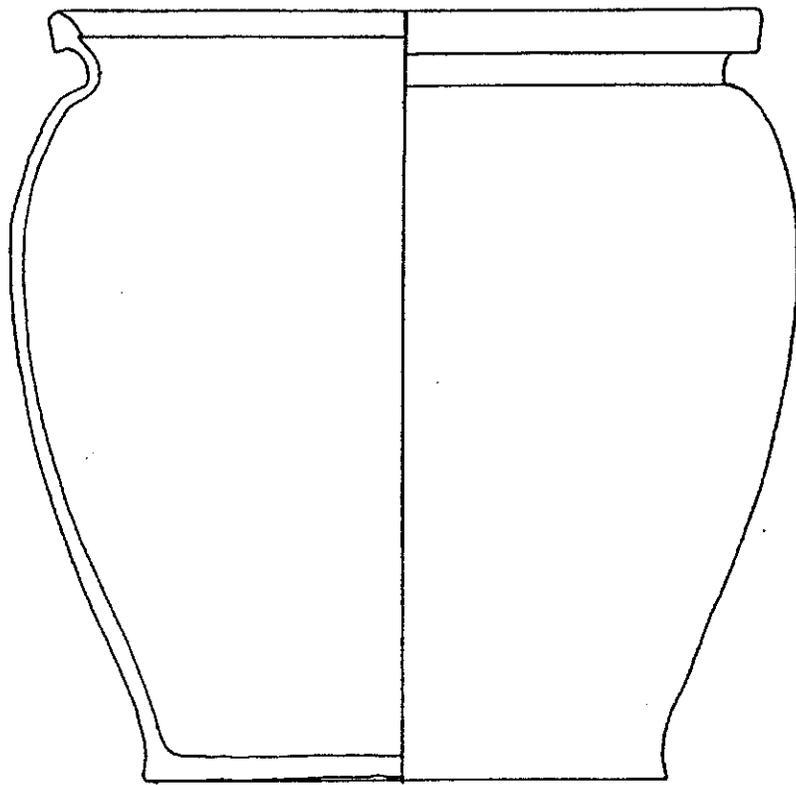
866 (l. gl.)



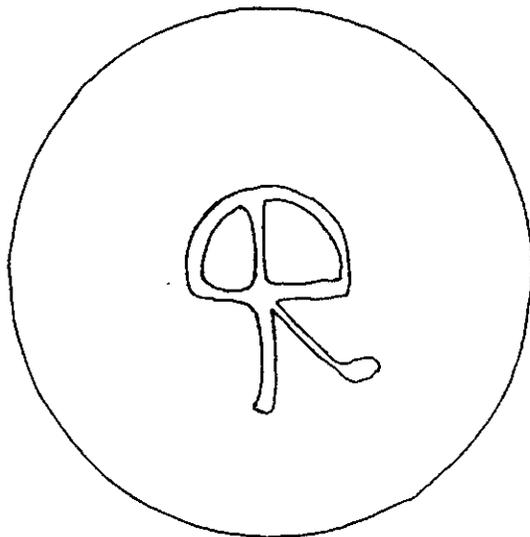
843 (l. gl.)

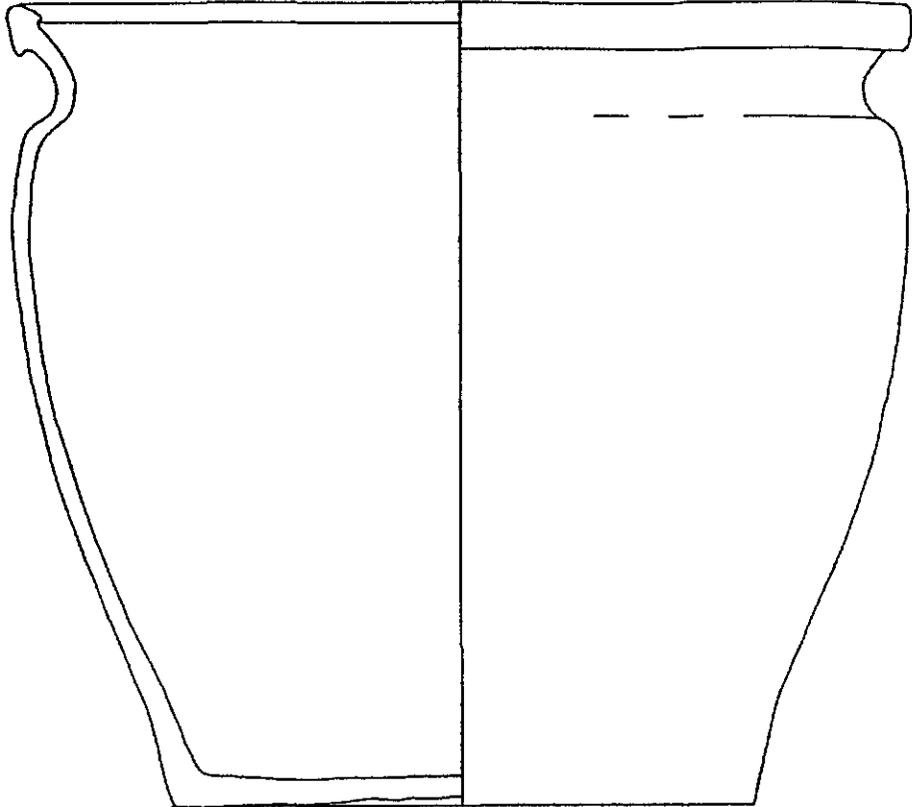


844 (gl.)

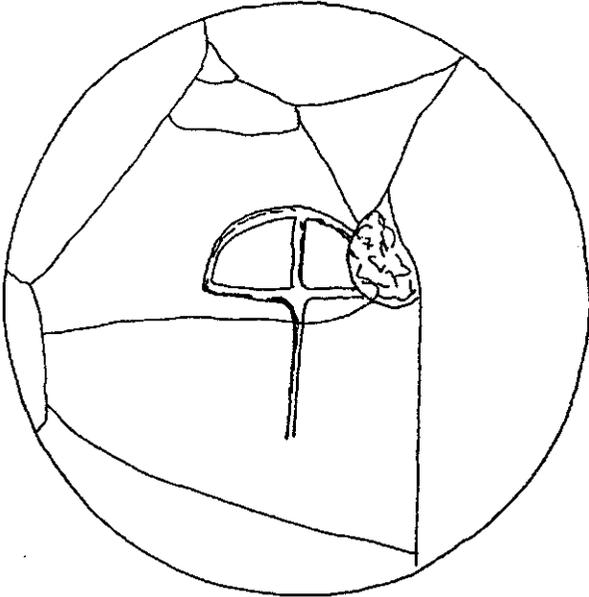


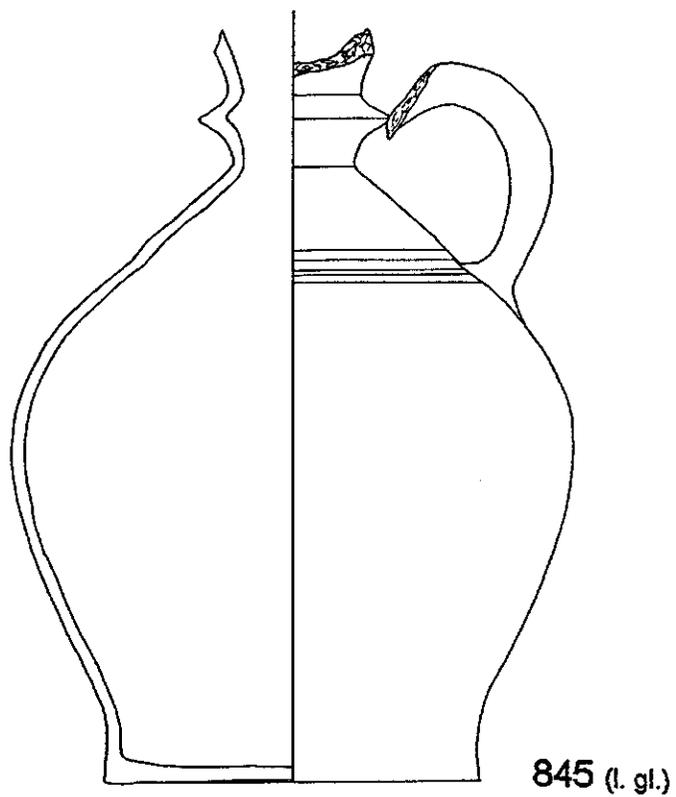
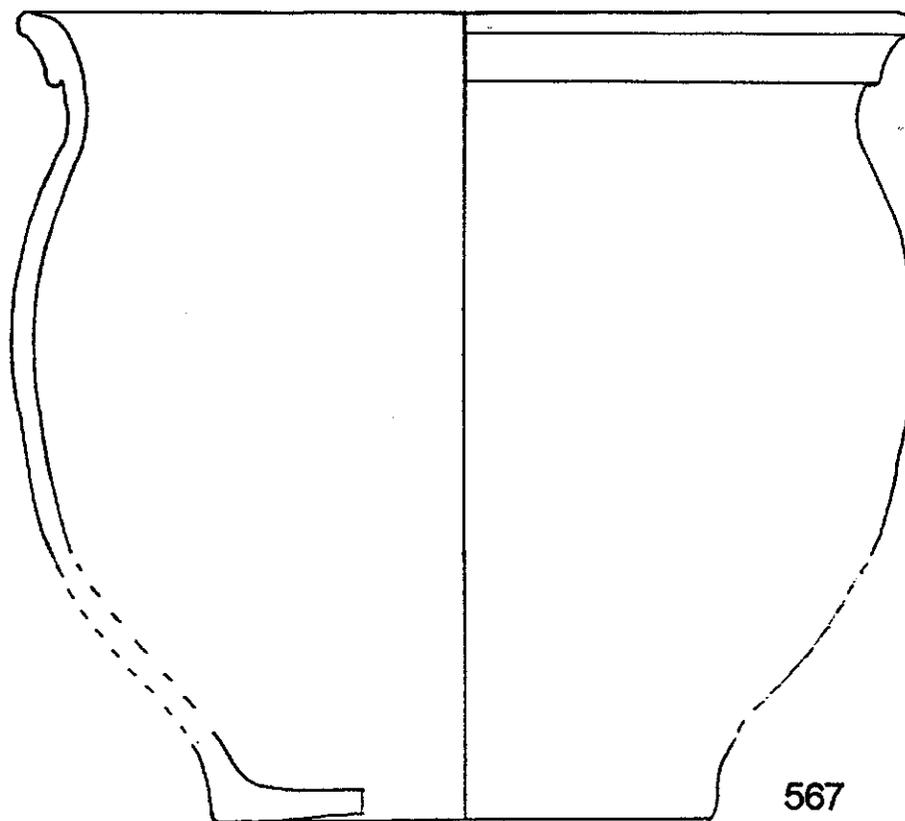
847 (1:3)

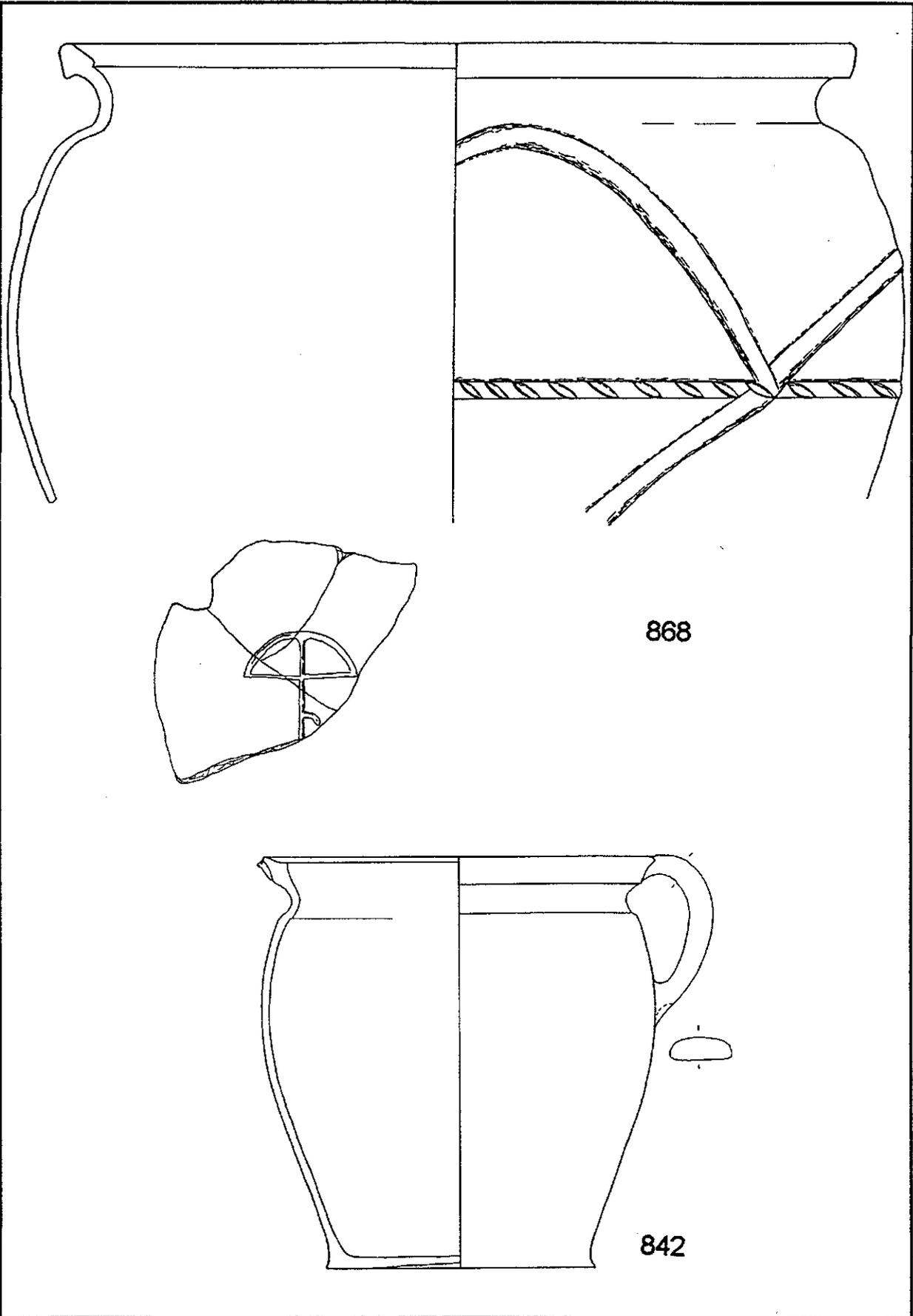




846 (1:3)

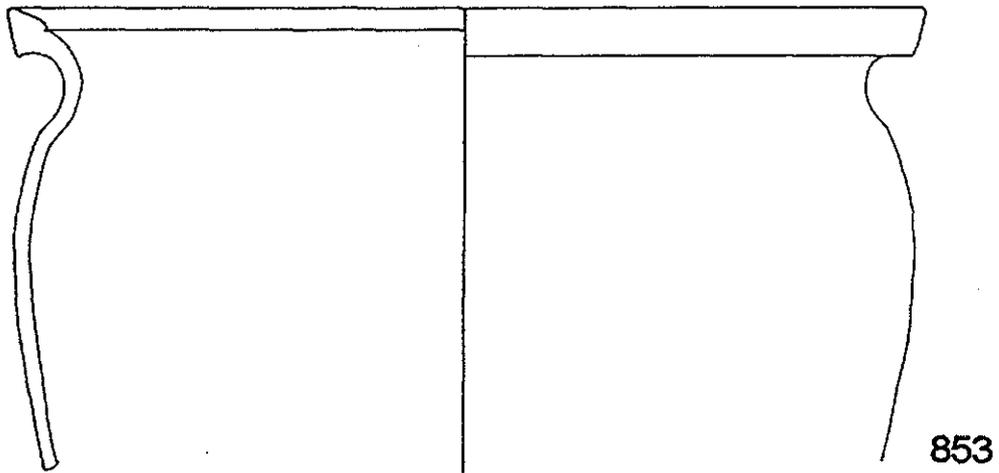




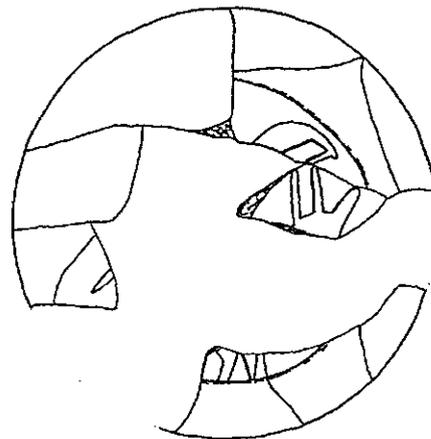


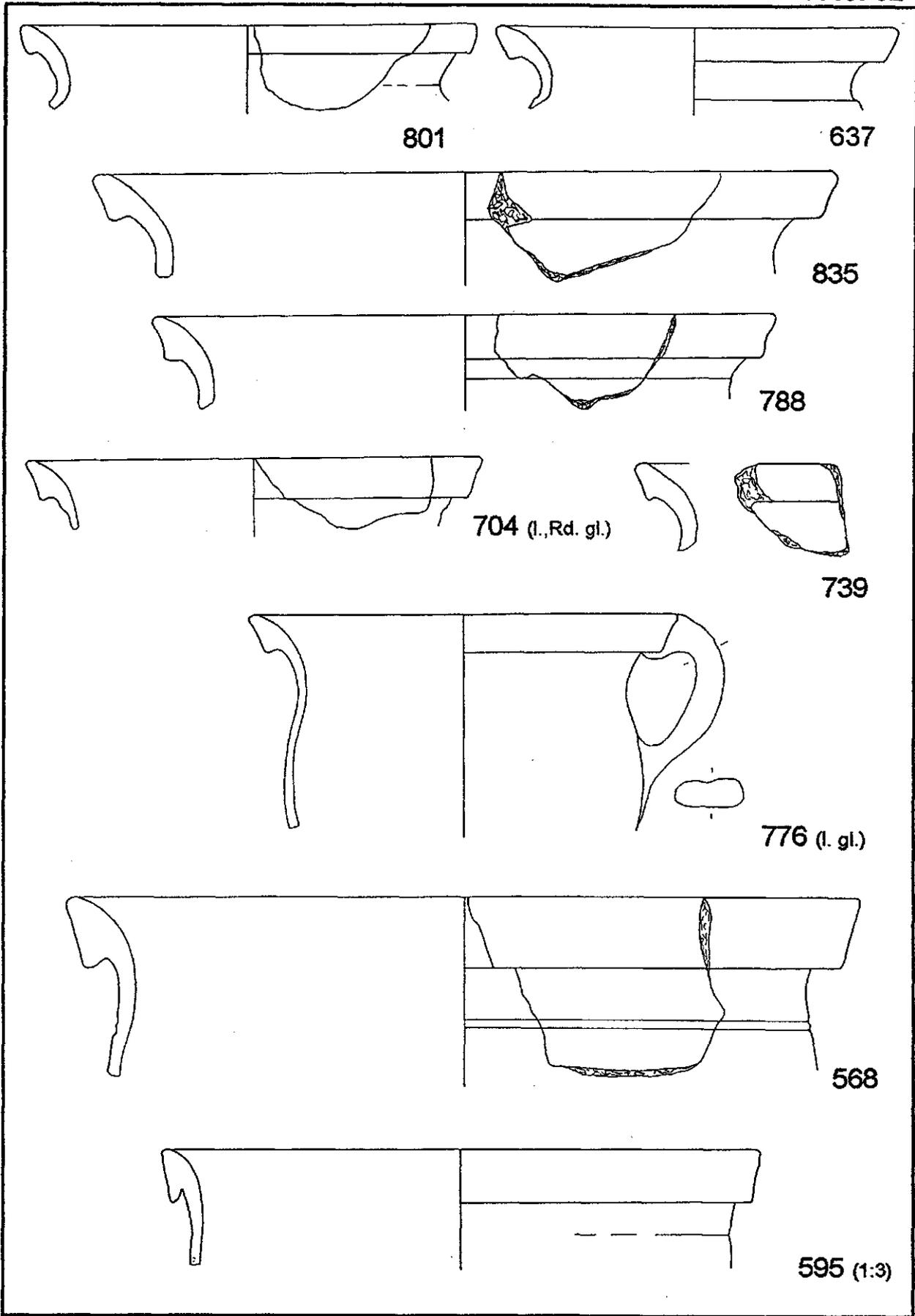
868

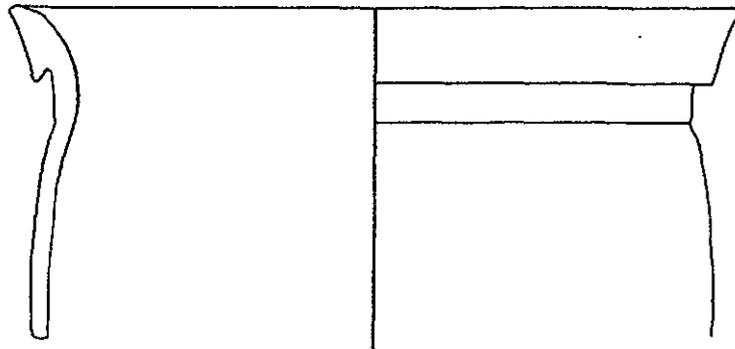
842



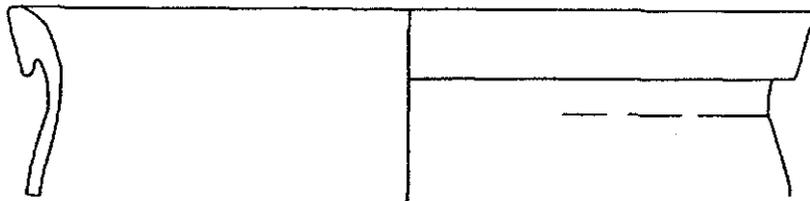
576



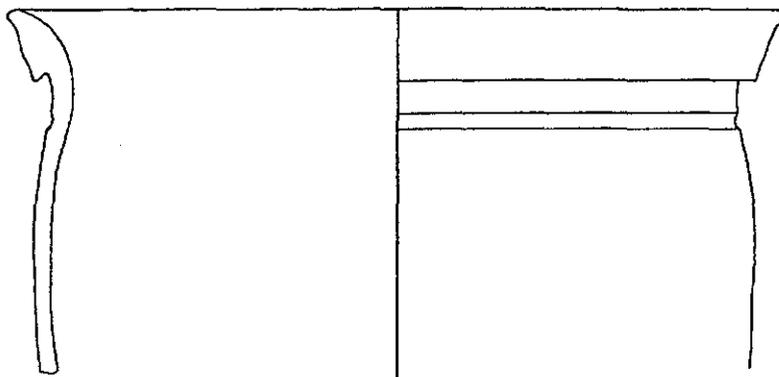




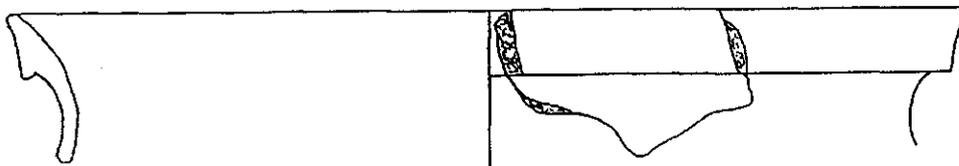
705



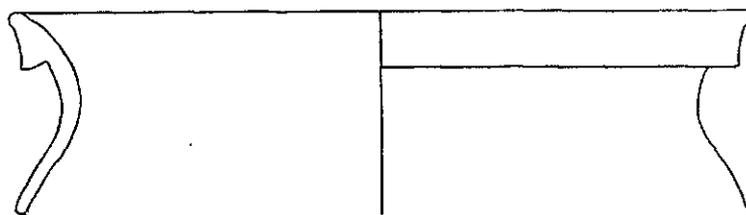
768 (1:3)



569



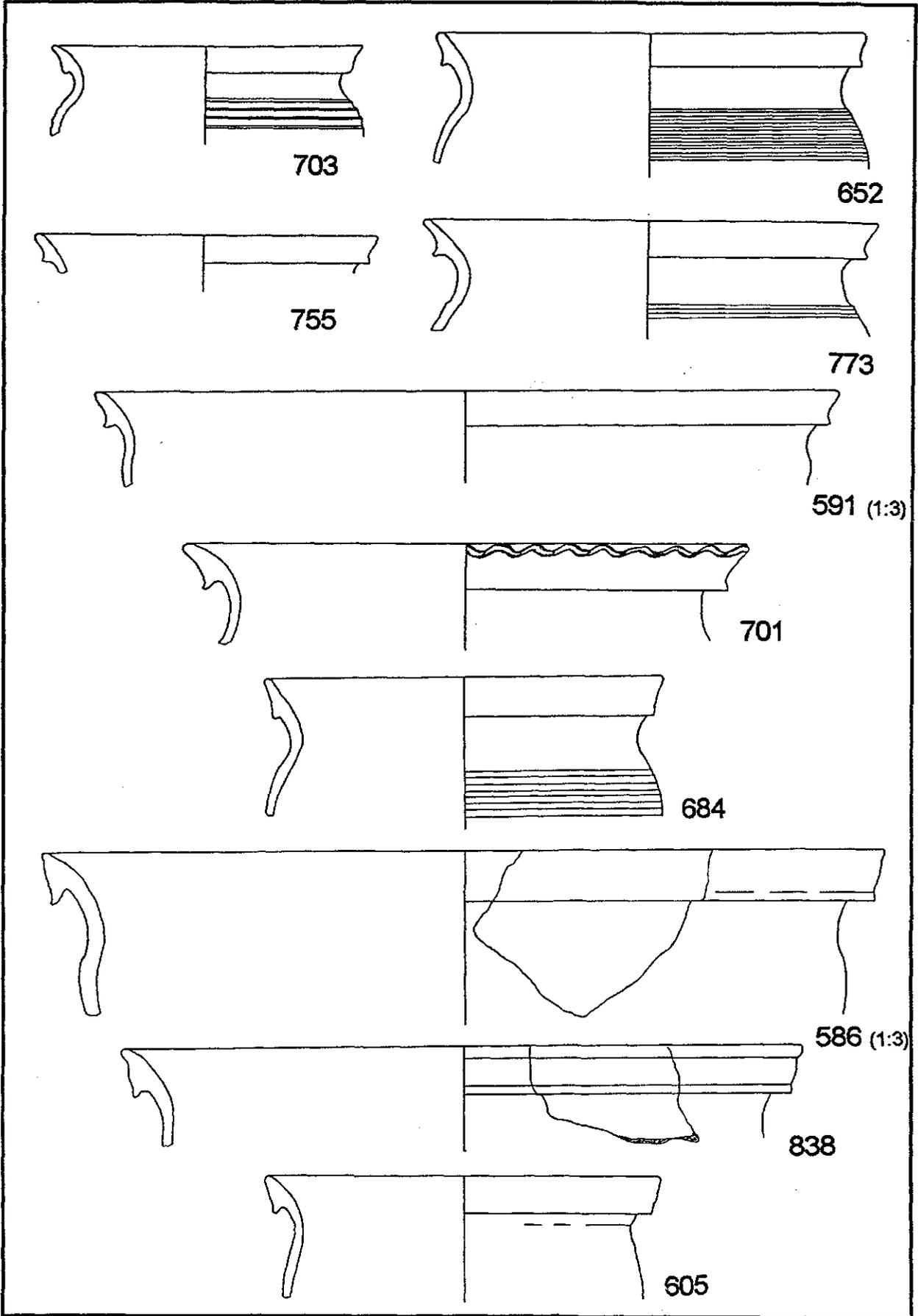
575

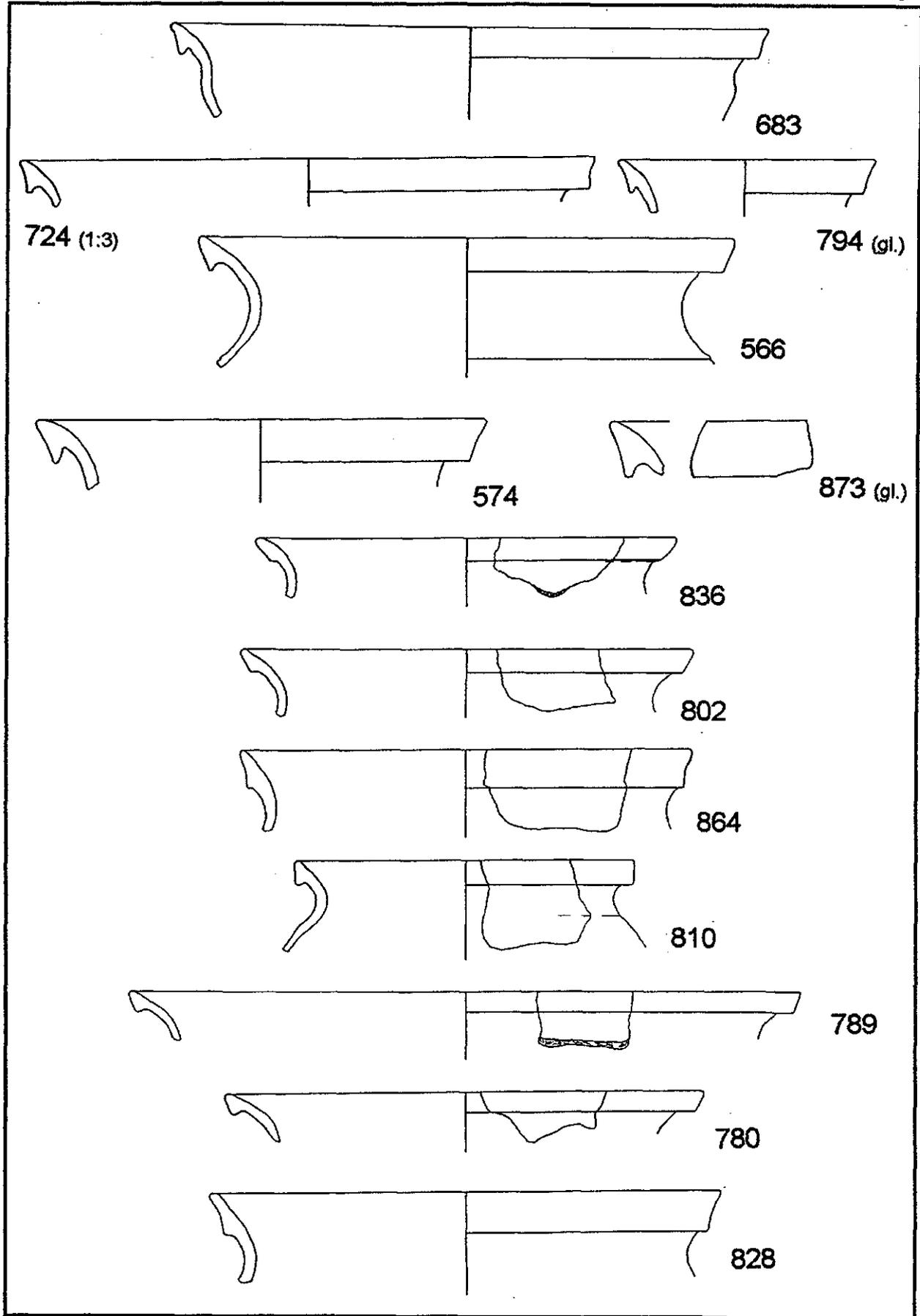


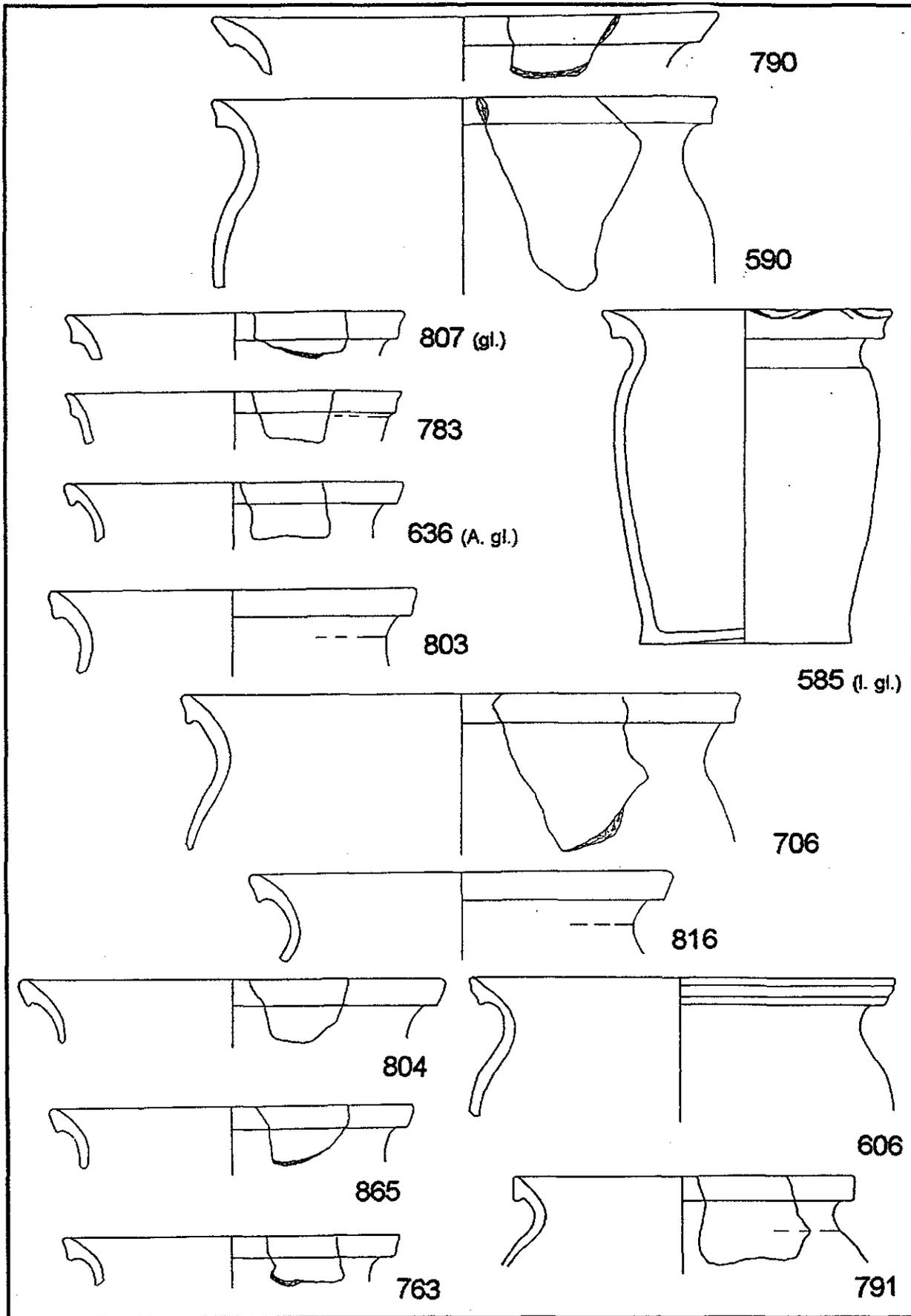
664

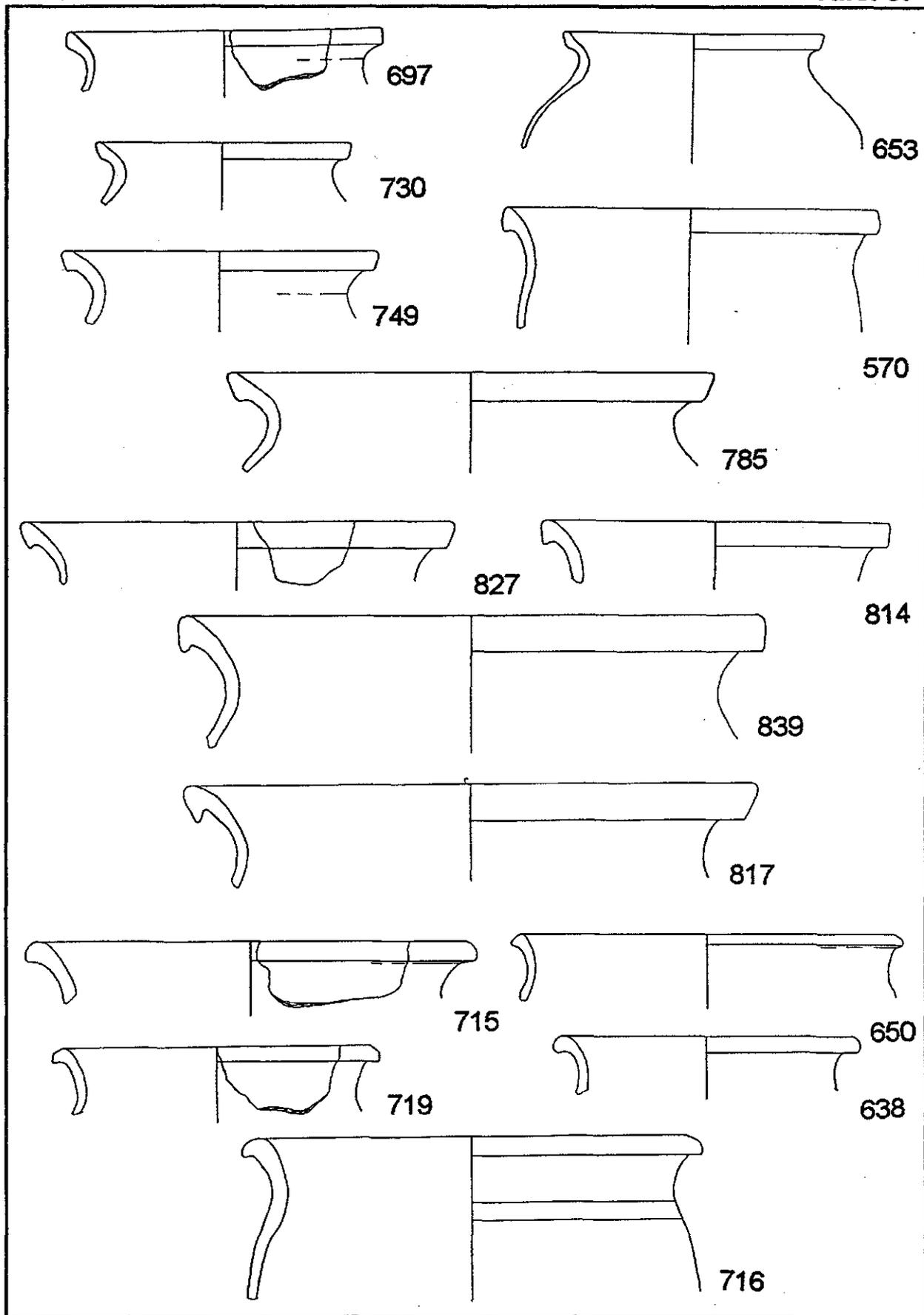


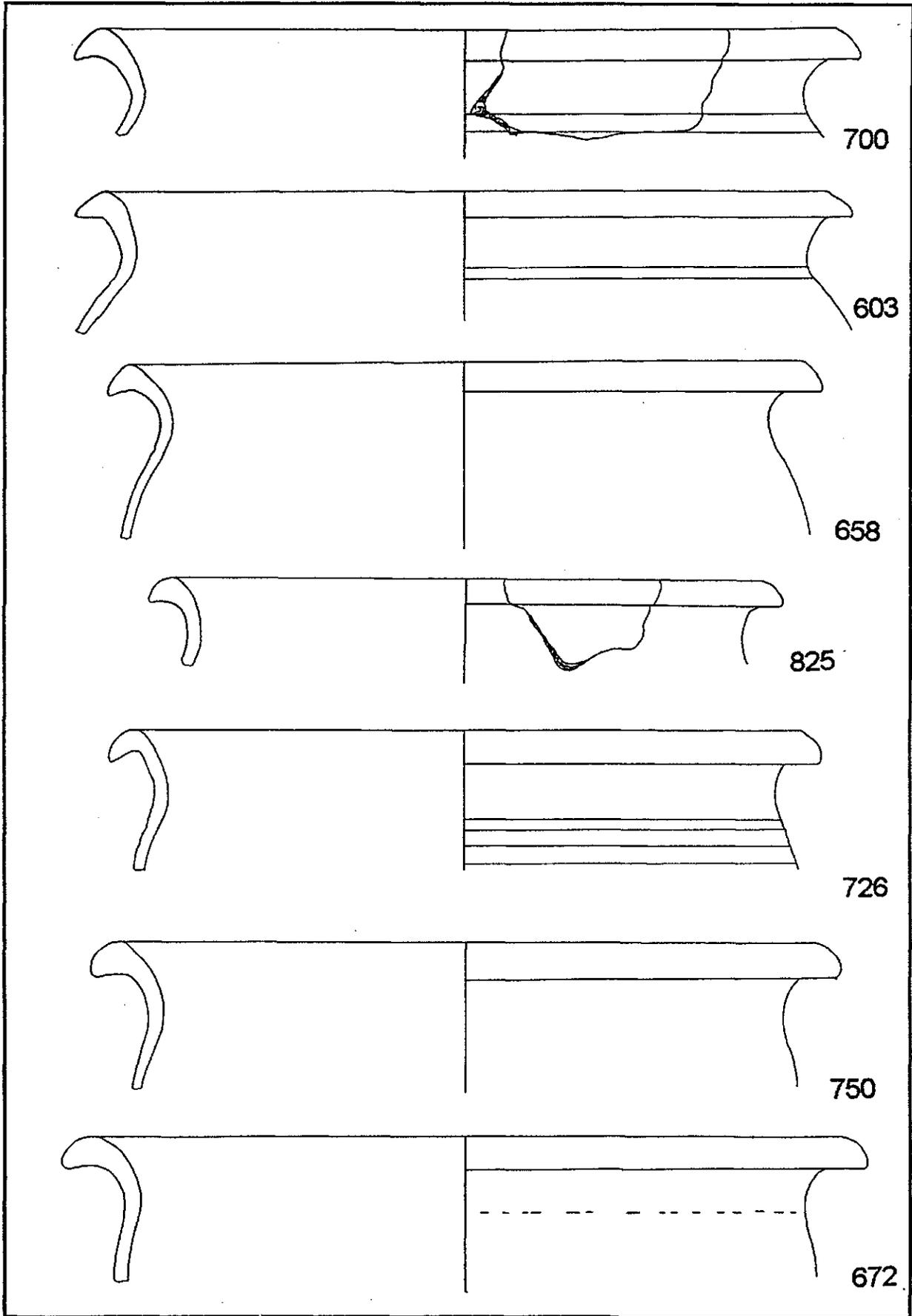
654

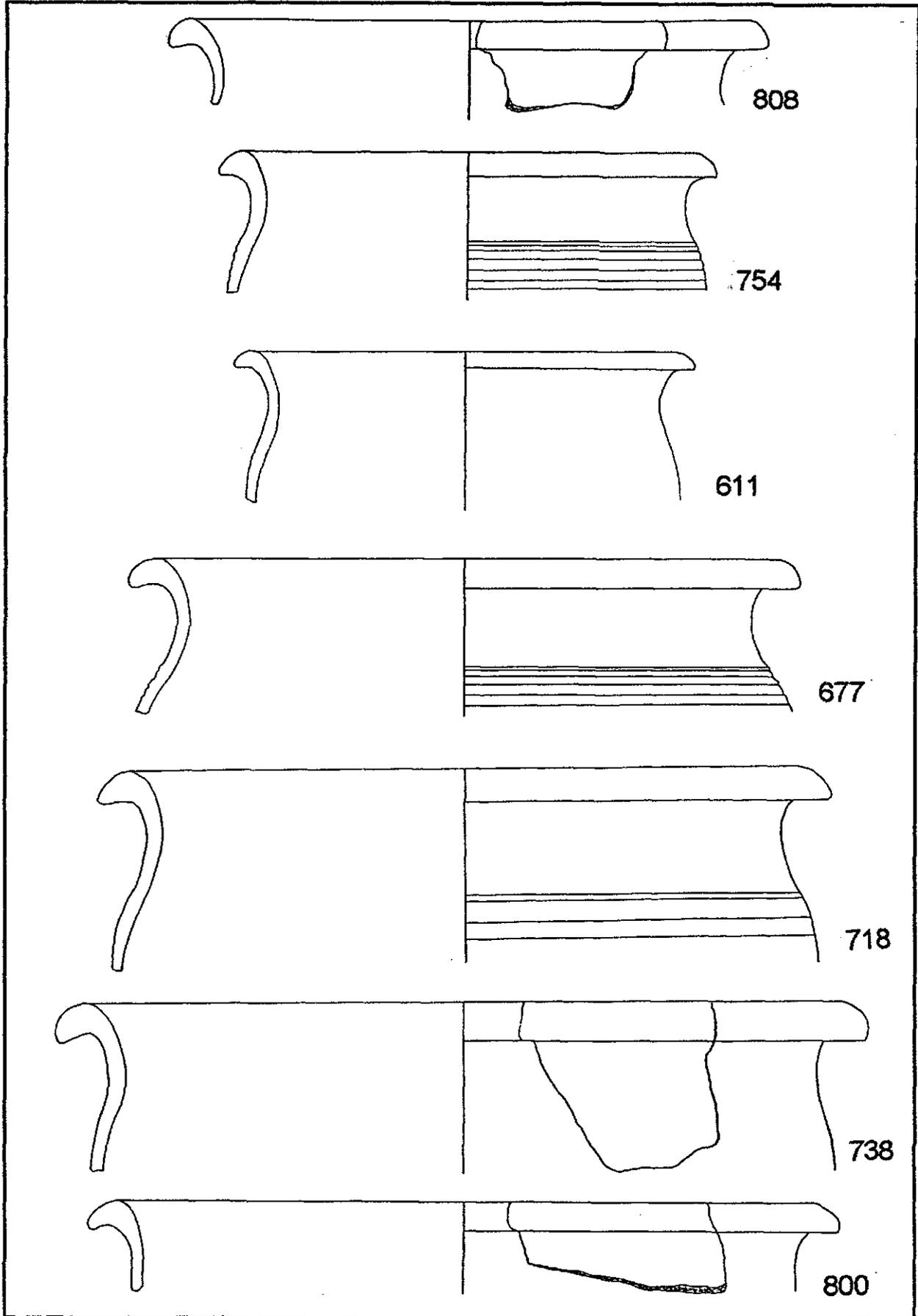


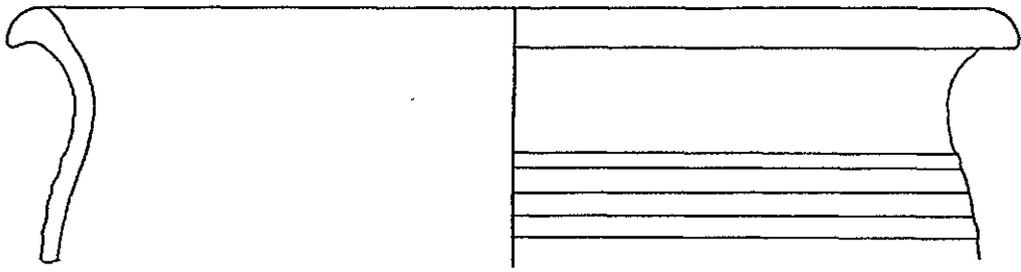




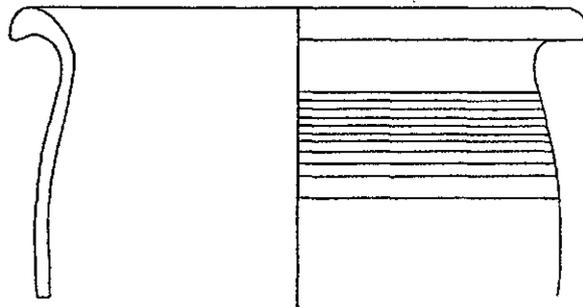




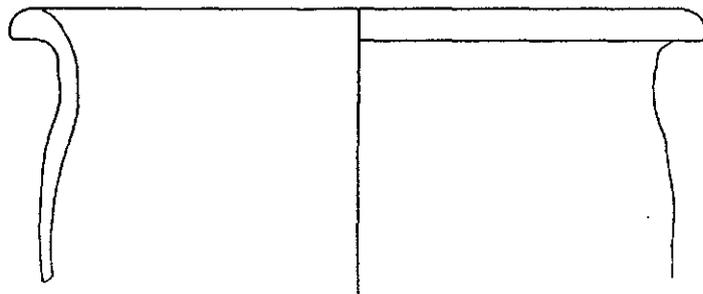




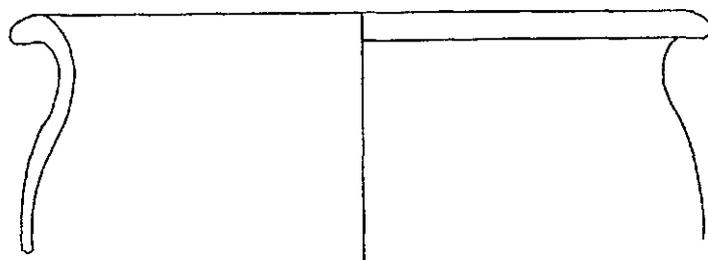
663



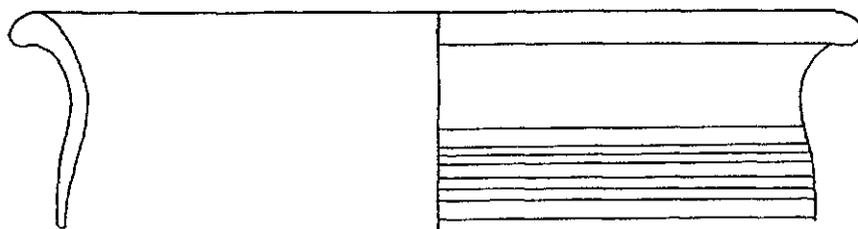
674



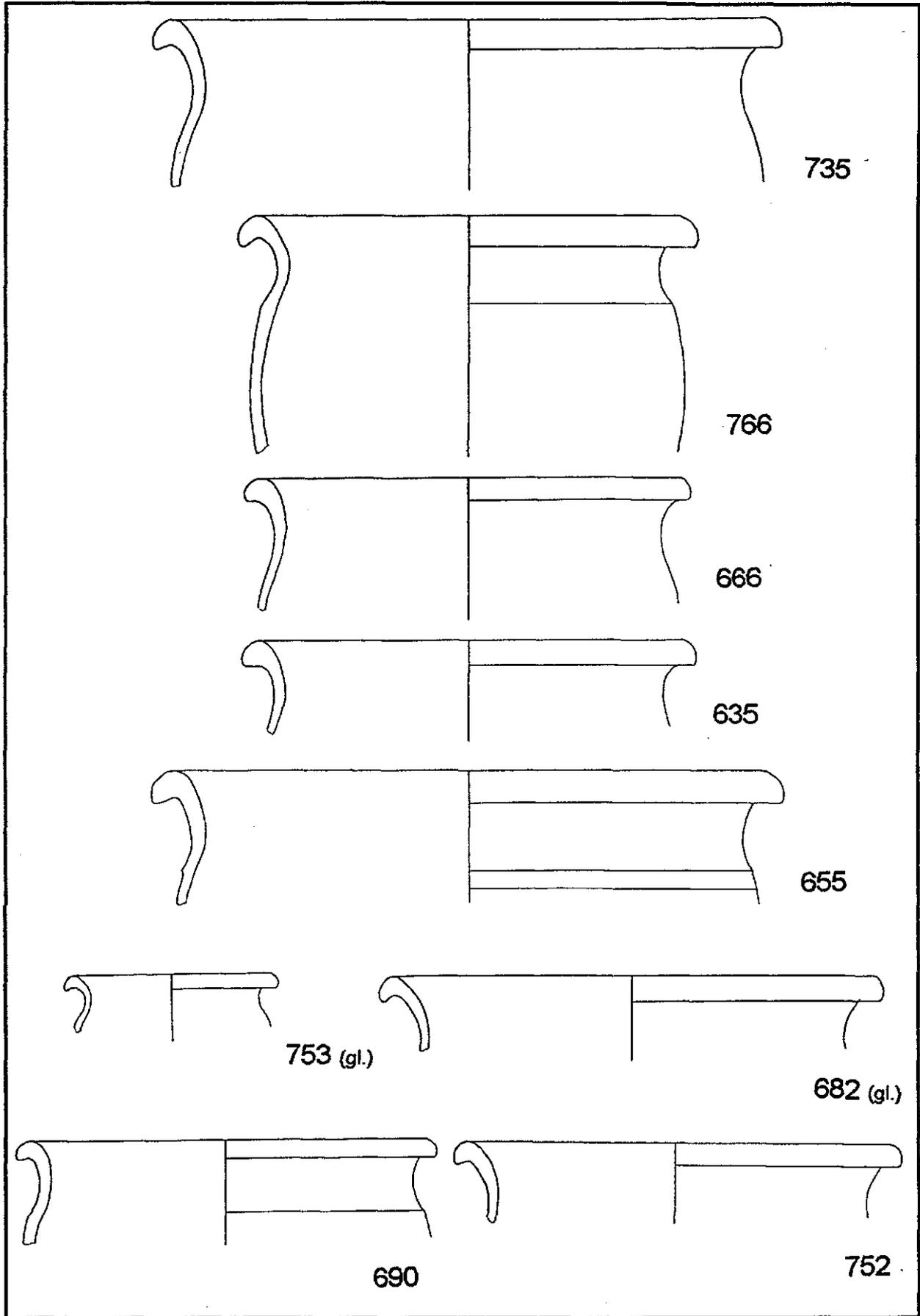
728

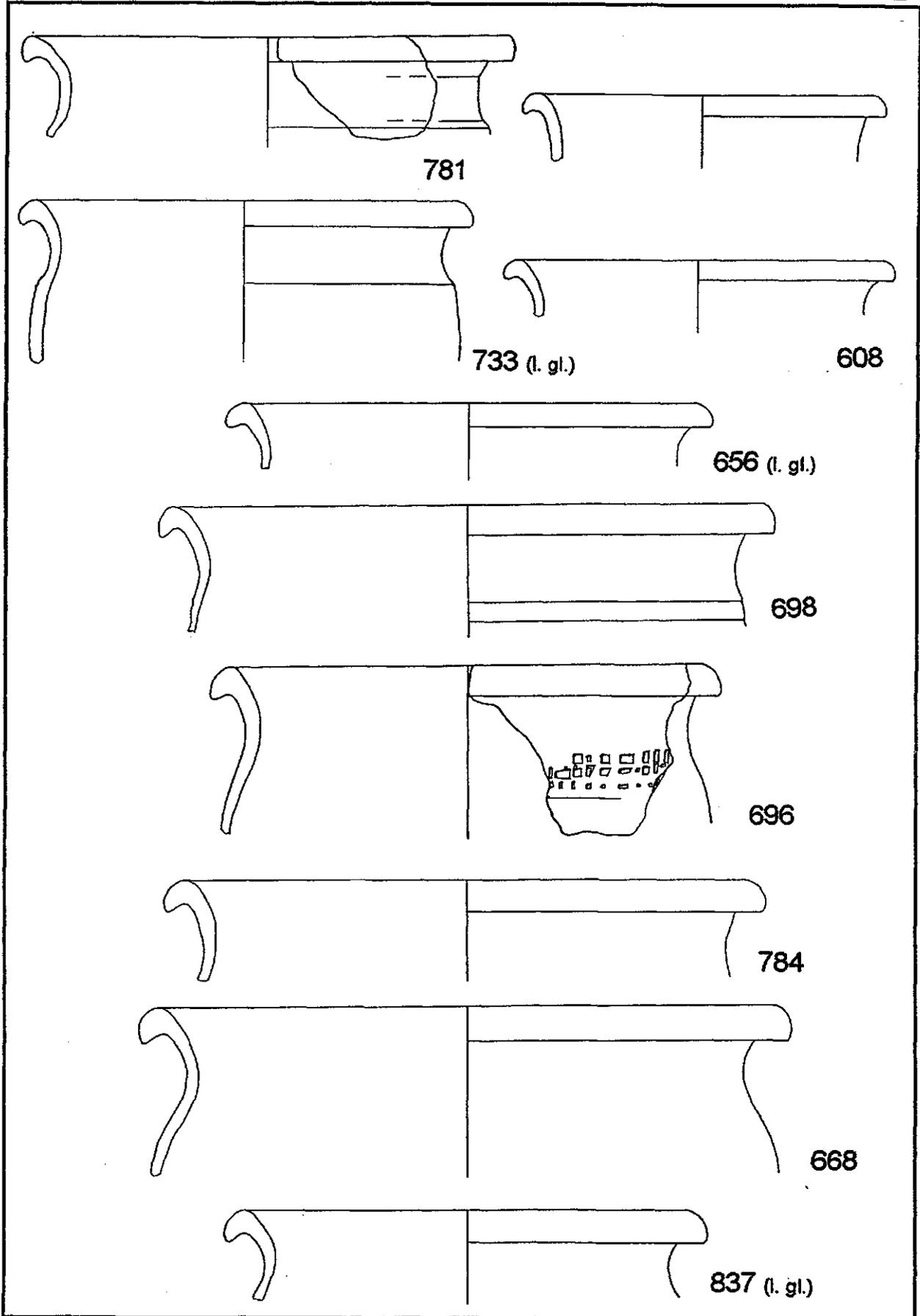


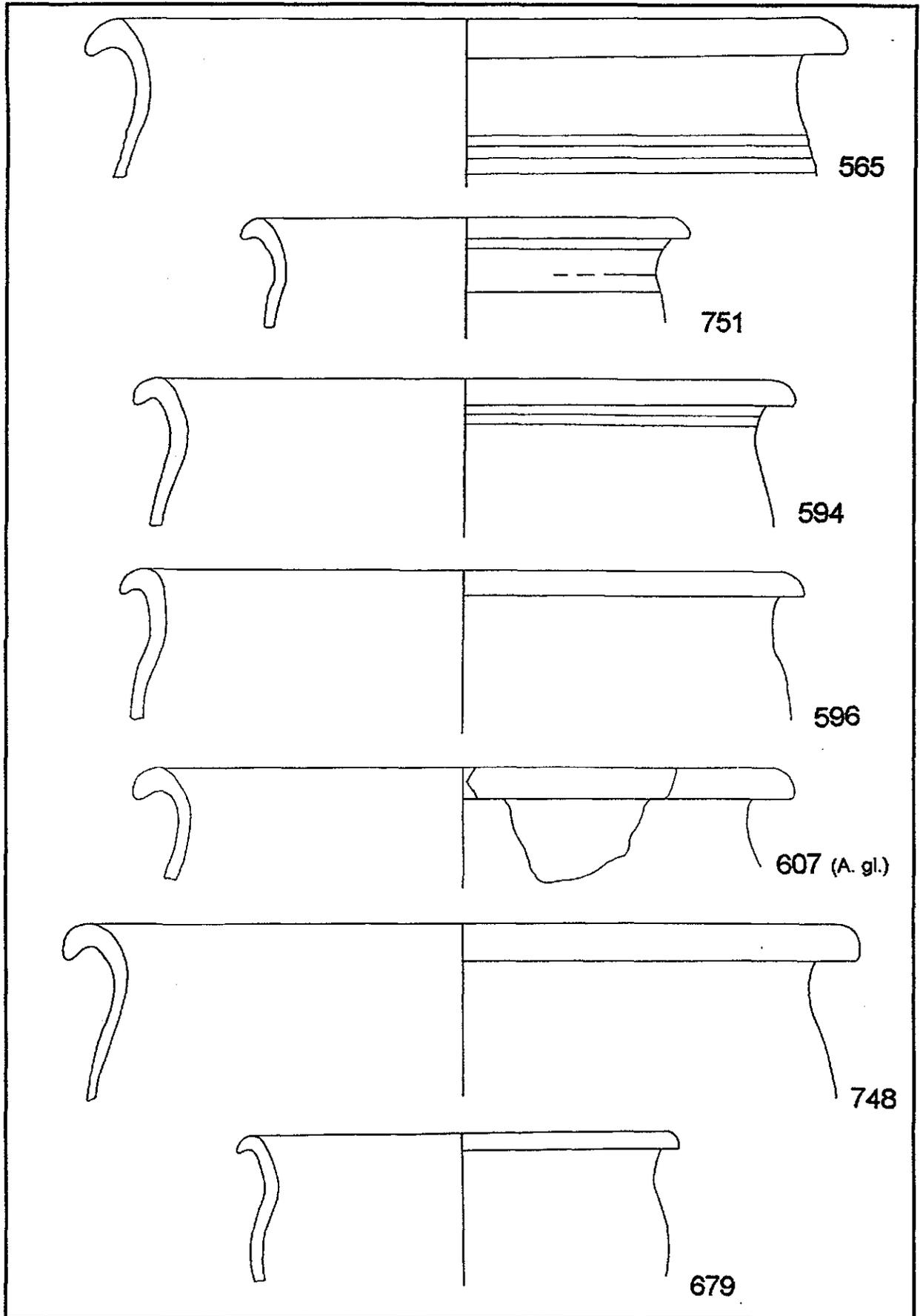
604

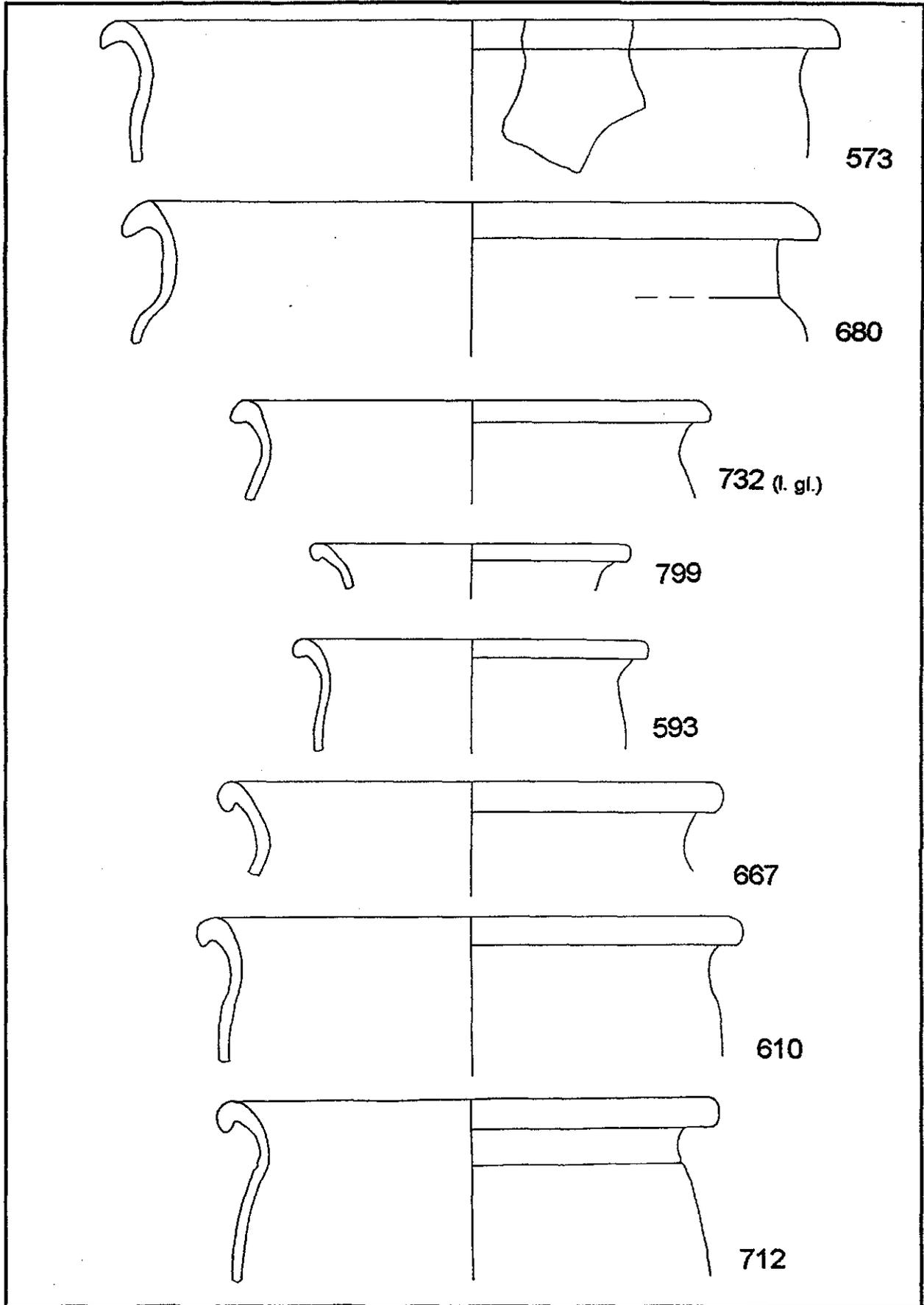


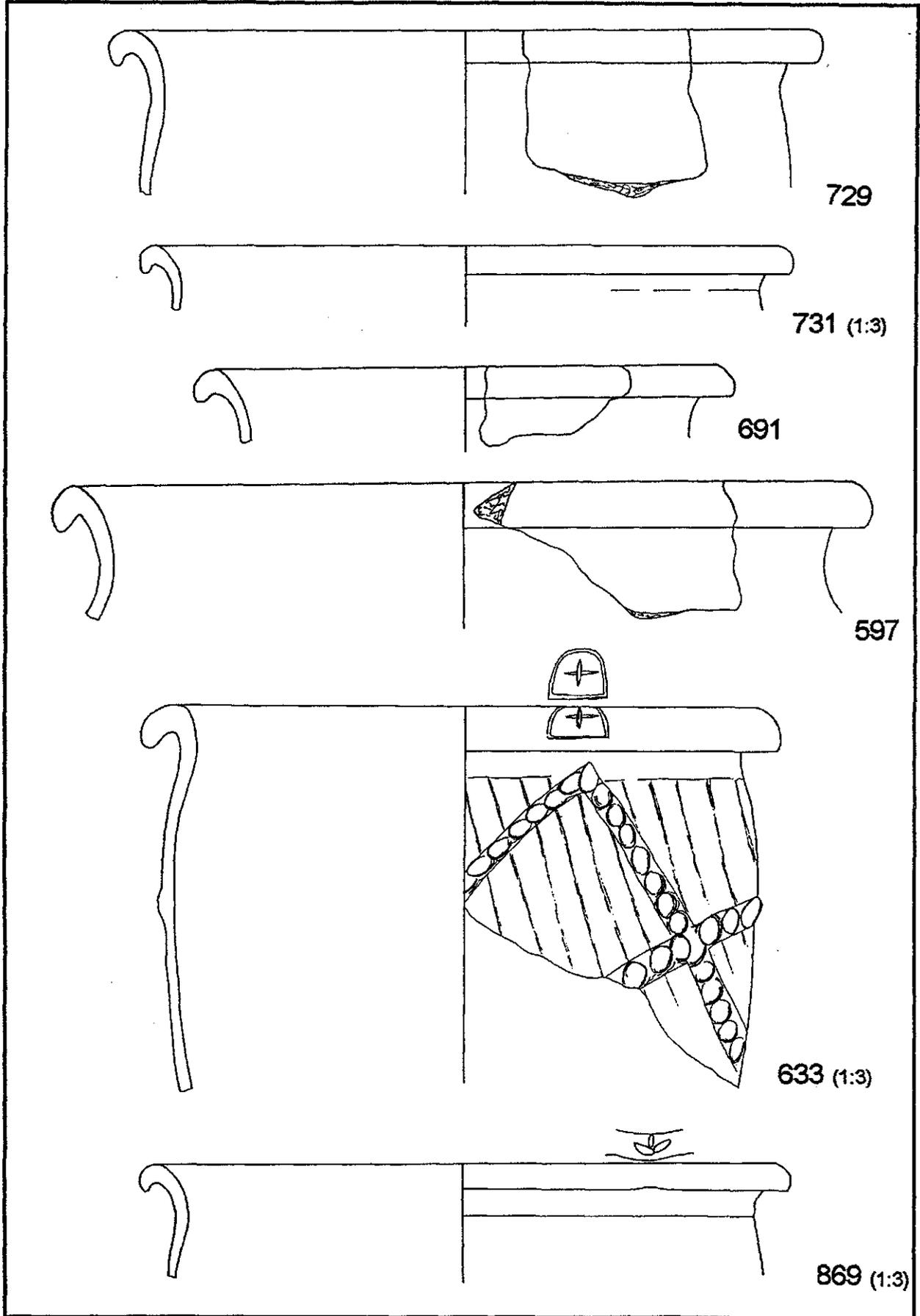
688

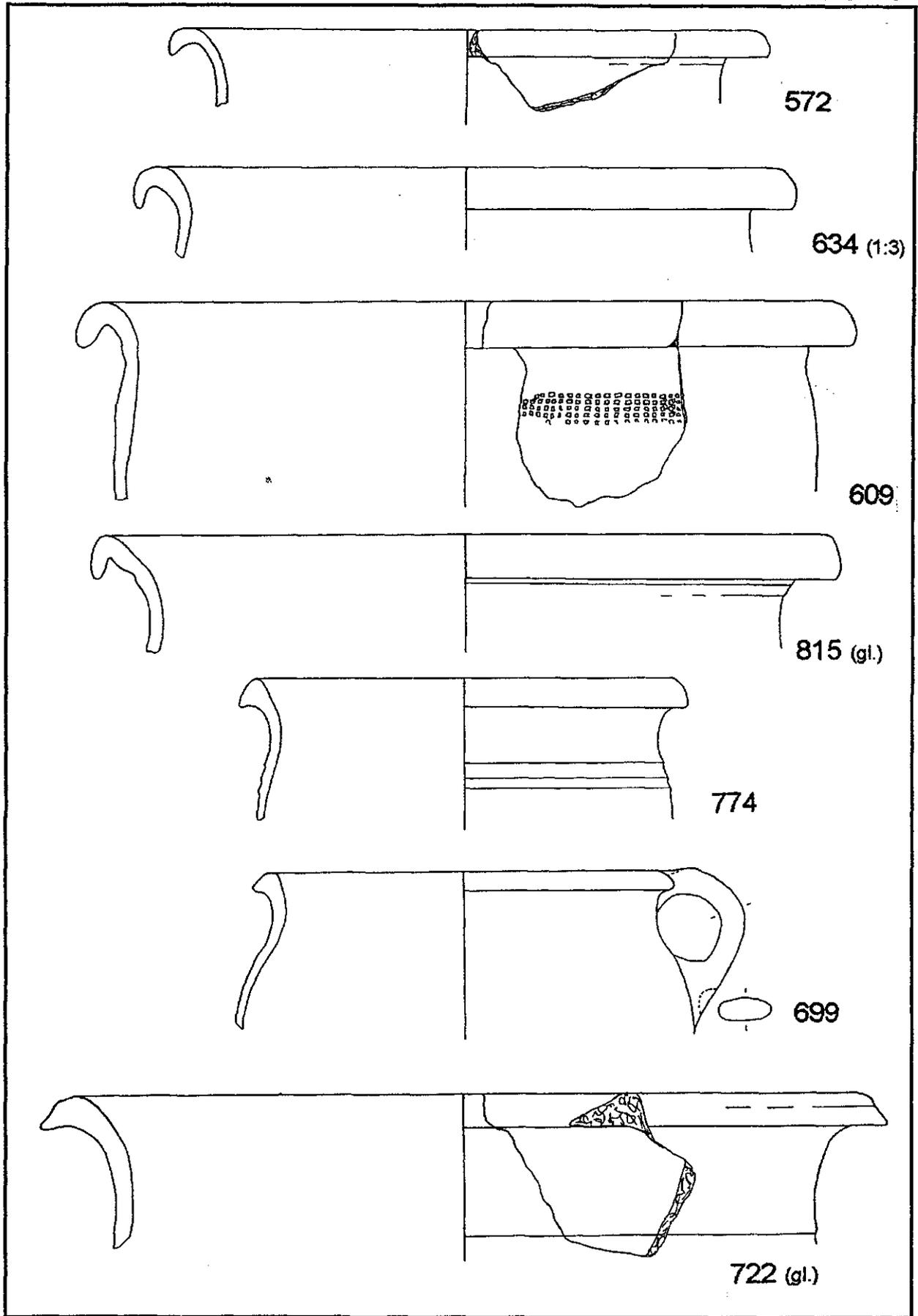


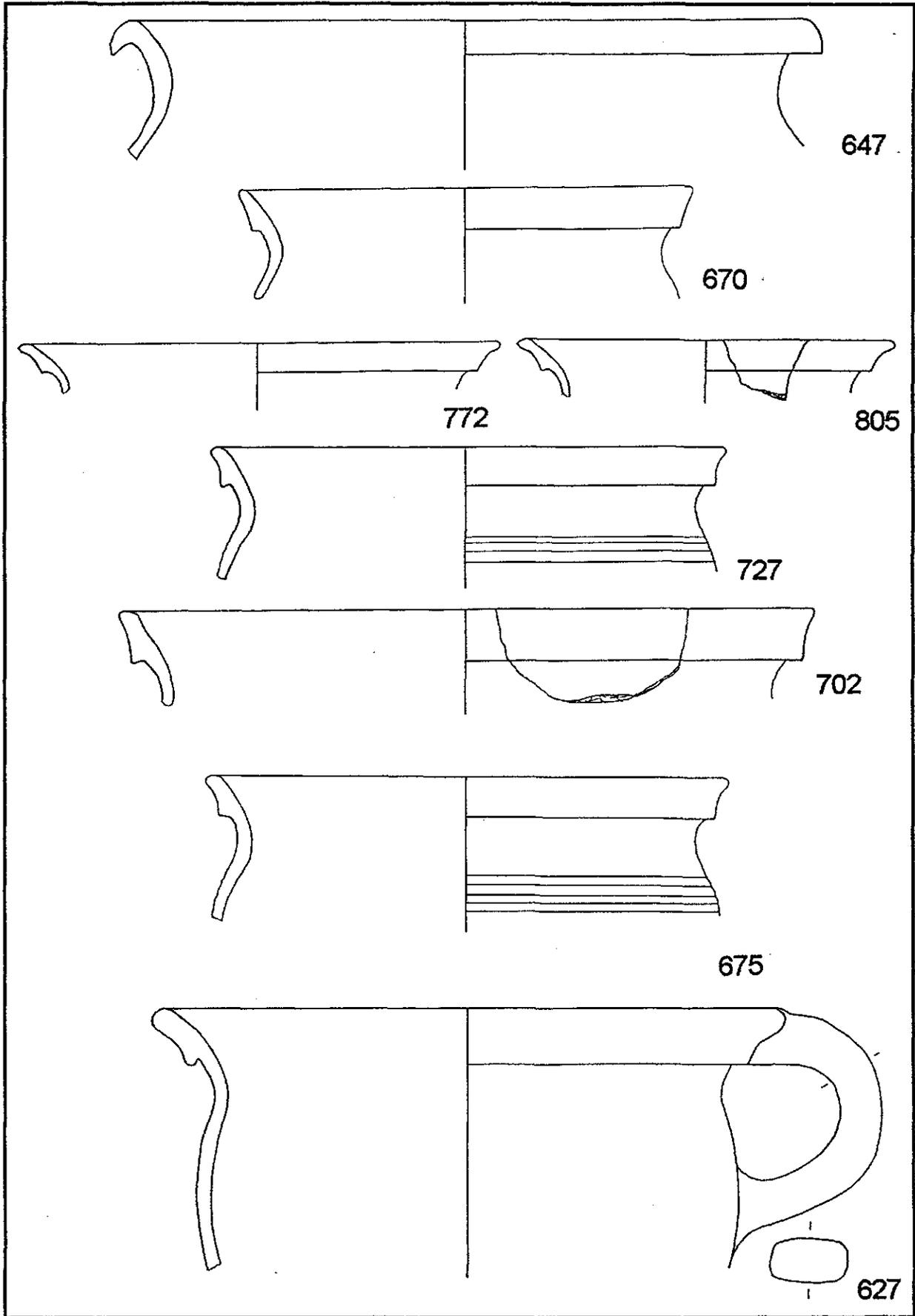


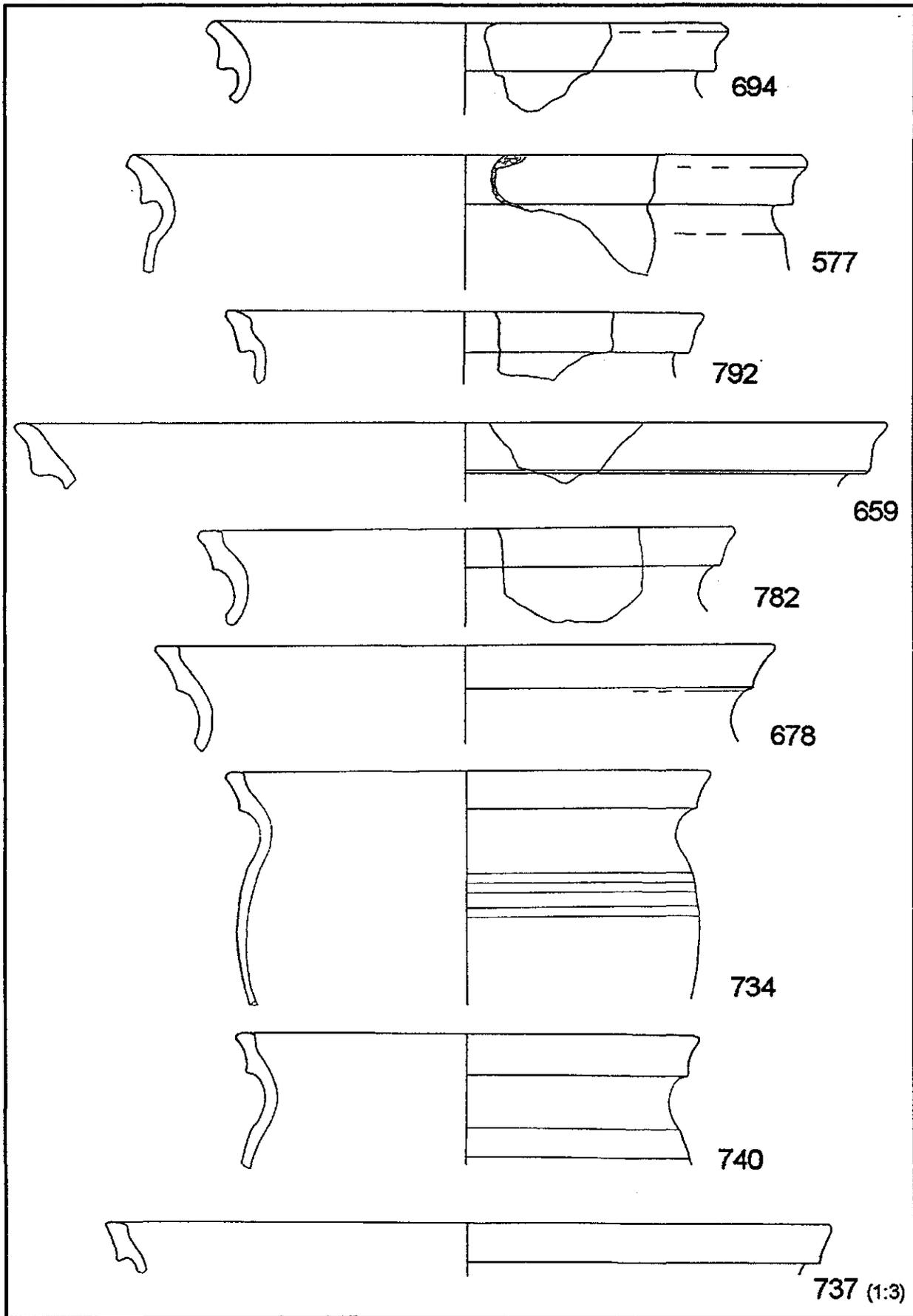


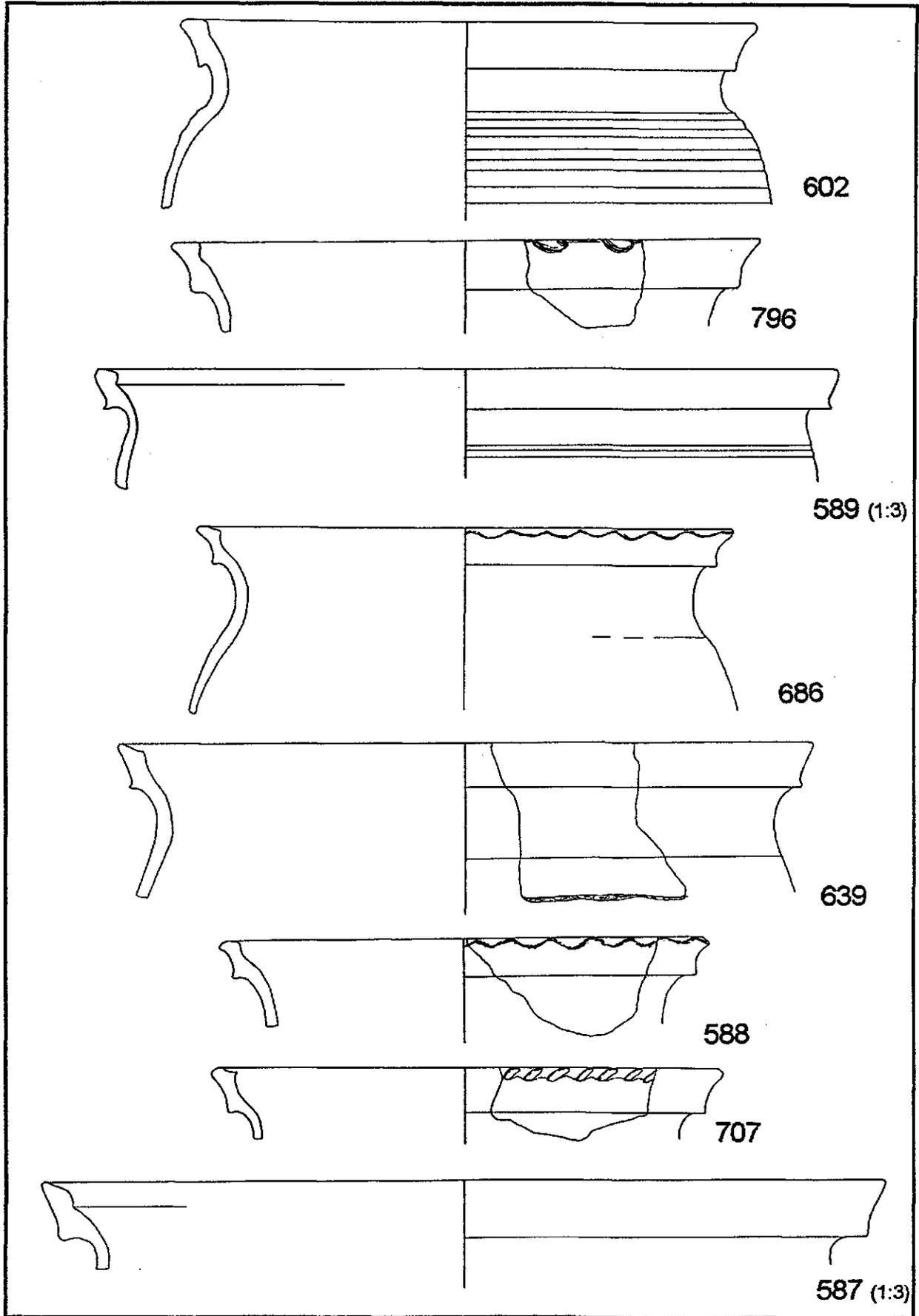


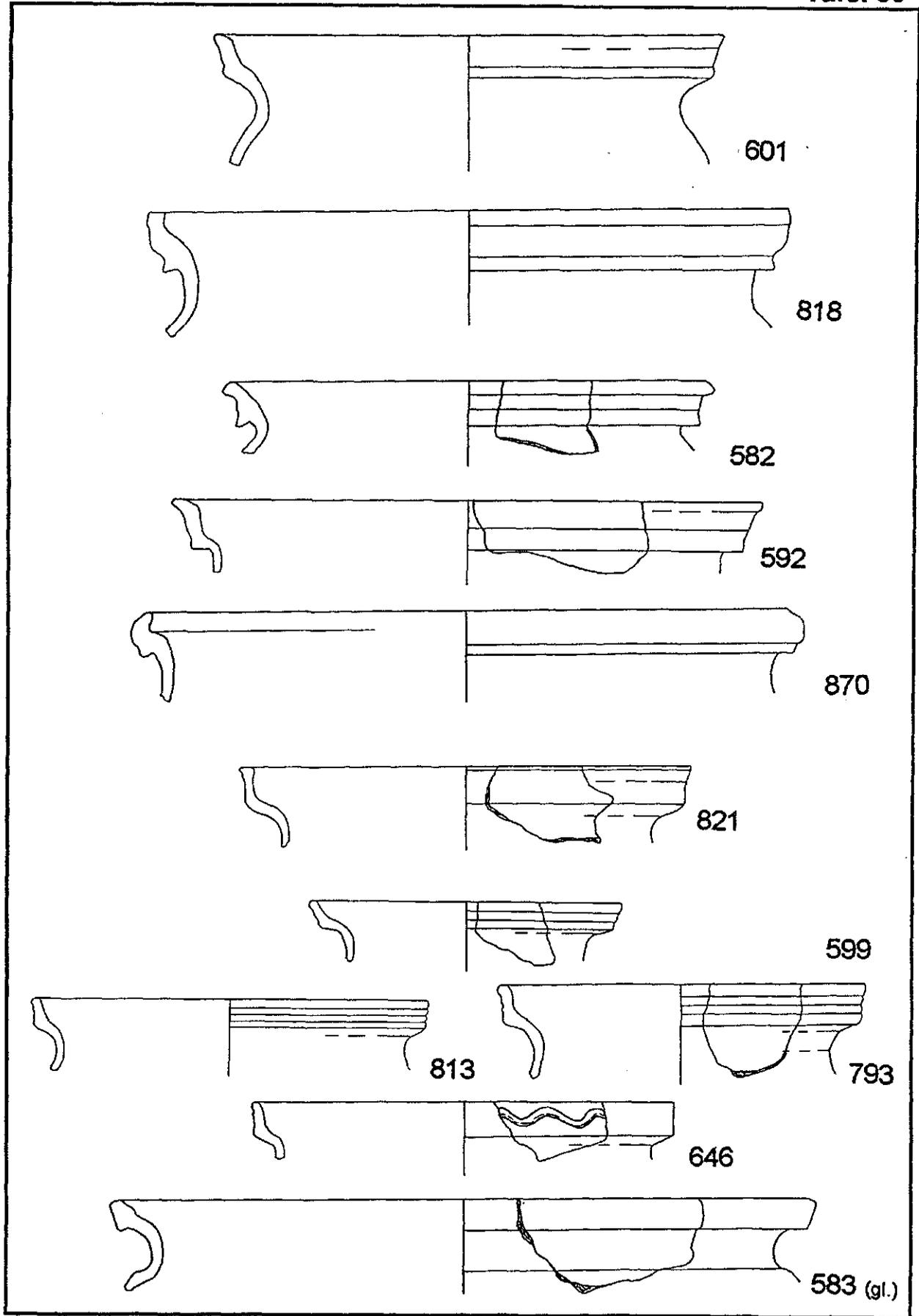


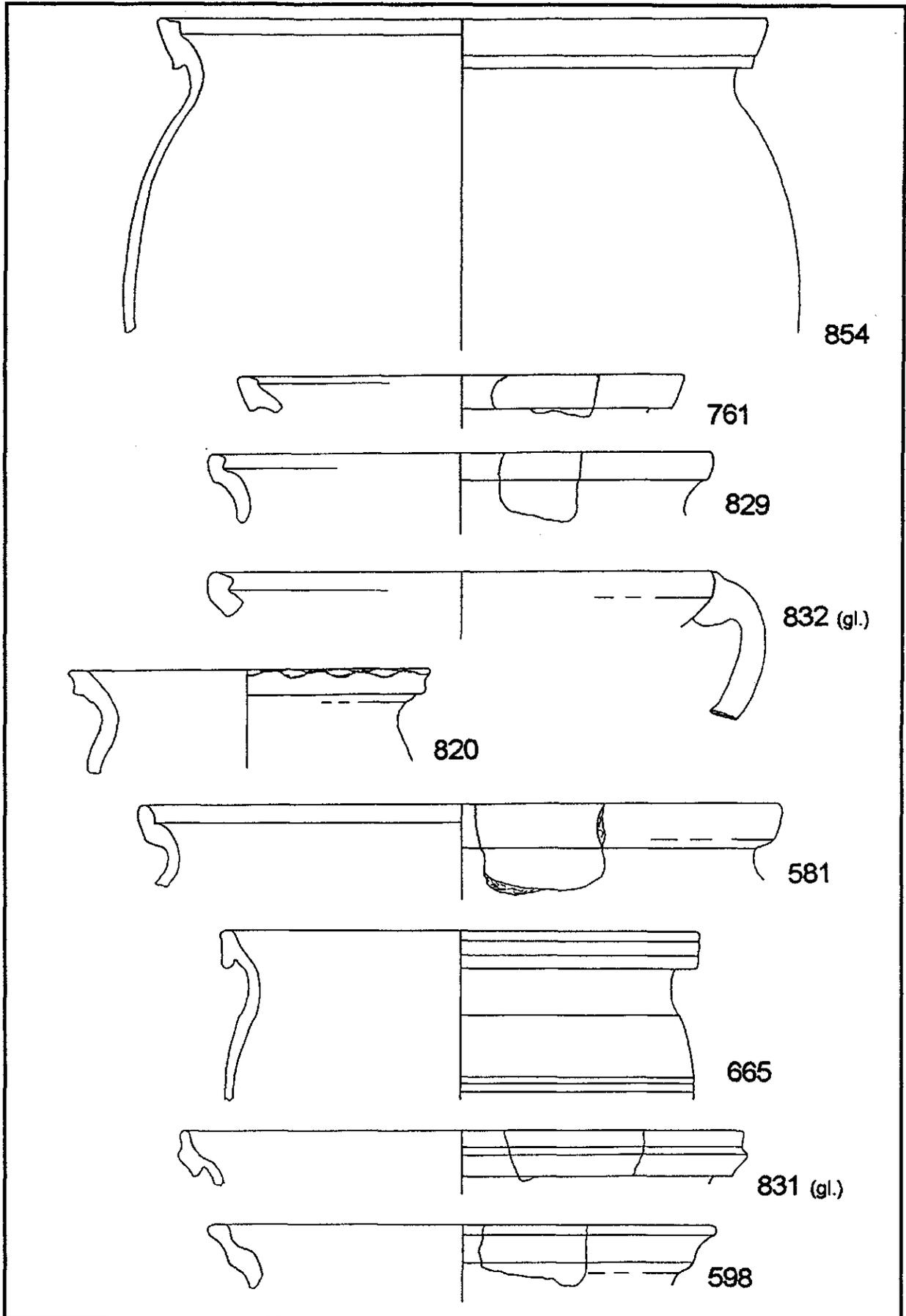


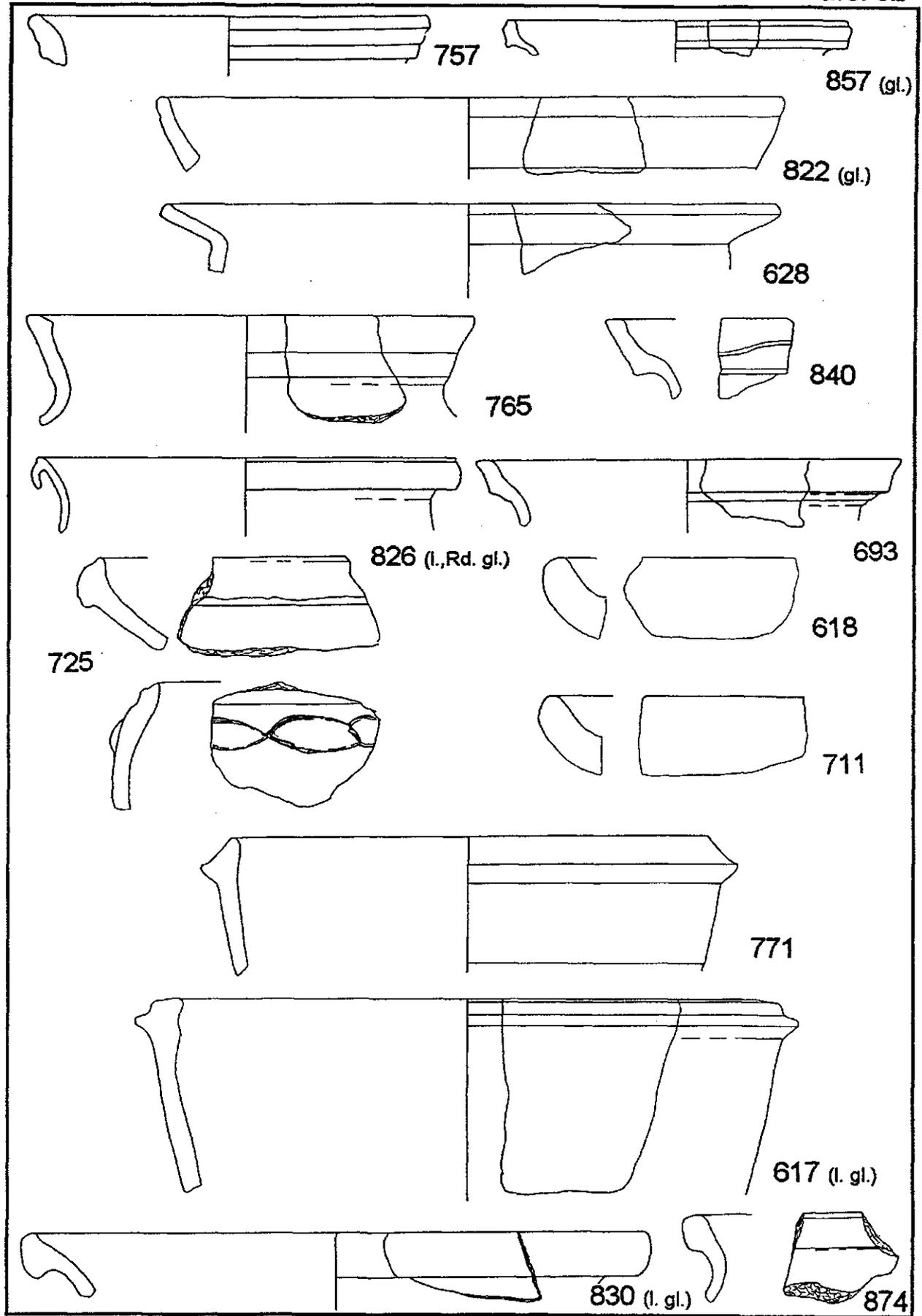


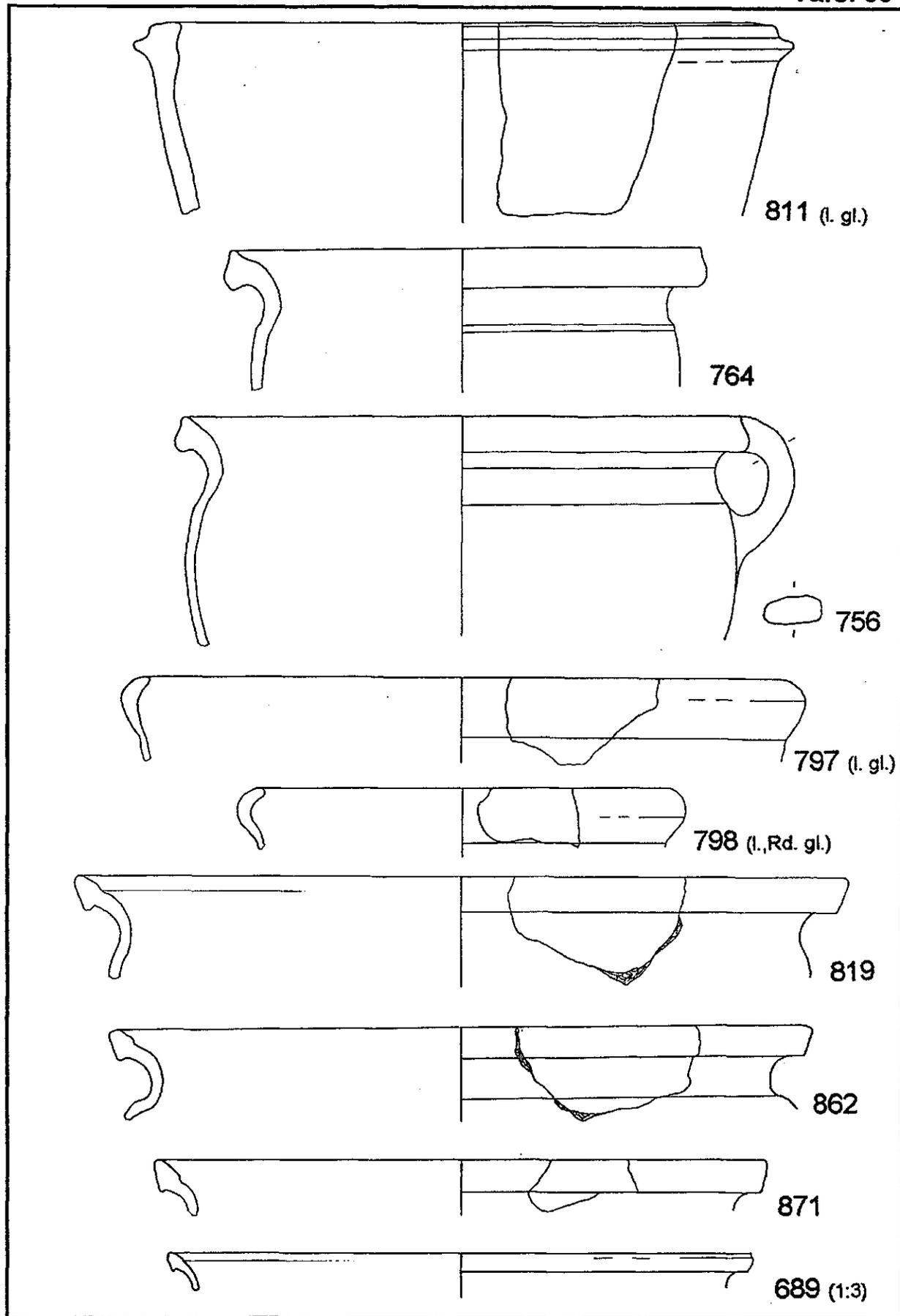


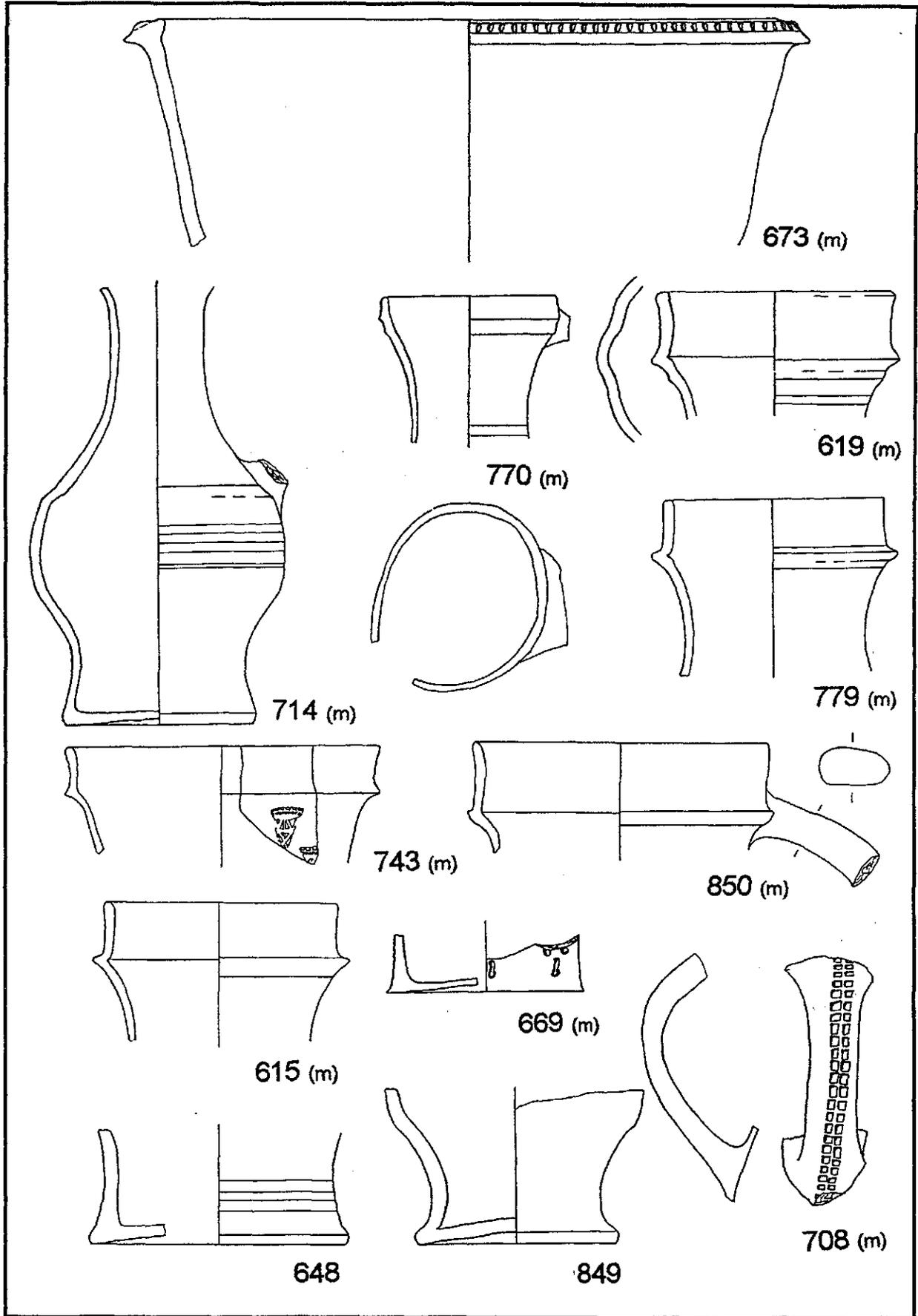


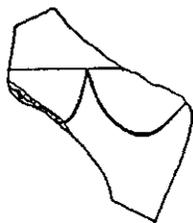
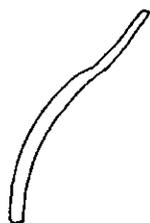




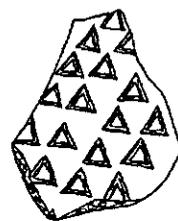




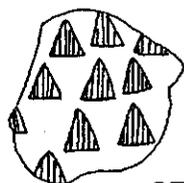




851 (m)



741 (m)



872 (m)



661 (m)



833 (m)



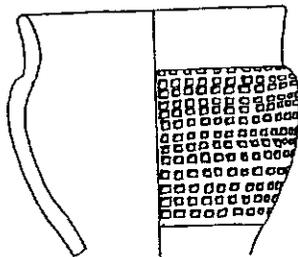
878 (m)



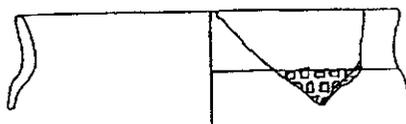
744 (m)



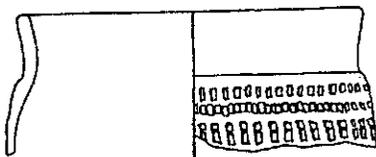
742 (m)



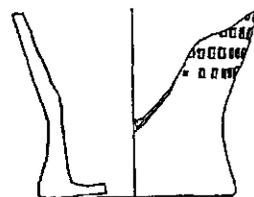
879



662



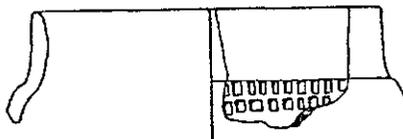
713



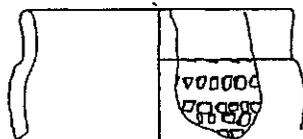
612



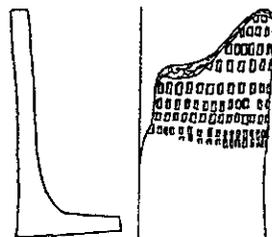
584



640



621



736

